



BURGERVERWALTUNG

Verwaltungsbericht 2022



Am 18. September 2023 genehmigte der Kleine Burgerrat,
am 23. Oktober 2023 der Grosse Burgerrat den vorliegen-
den Verwaltungsbericht.

Der Burggemeindepräsident: **Bruno Wild**

Die Burggemeindeschreiberin: **Henriette von Wattenwyl**

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Ablauf des Berichtsjahrs endete die eindrückliche burgerliche Karriere von Bernhard Ludwig. Seit 1993 hat er sich für die Burgergemeinde in verschiedenen Funktionen engagiert, zuletzt ab Mitte 2017 als ihr Präsident. Die Burgergemeinde dankt Bernhard Ludwig für dieses unendlich grosse ehrenamtliche Engagement zugunsten der Allgemeinheit.

Das Berichtsjahr war von regen Aktivitäten in allen burgerlichen Institutionen, Abteilungen und darüber hinaus geprägt. Es hielt schöne Überraschungen bereit und wird als vielseitiges Jahr in Erinnerung bleiben.

Die Burgergemeinde verlieh im Berichtsjahr wiederum ihre Preise. Mit insgesamt 150'000 Franken wurden dieses Jahr der Verein Berner Wanderwege sowie die Stiftung Bildungswerkstatt Bergwald für ihre Engagements im Bereich Umwelt und Natur ausgezeichnet. Beide Organisationen fördern mit ihren Engagements eine aktive und ganzheitliche Beziehung zur Natur.

Vor gut fünf Jahren hat sich die «Junge Burgergemeinde» selber lanciert – seit diesem Jahr ist sie eine eigenständige Fachkommission. Mit grossem Engagement und Gestaltungswillen haben sich die jungen Bürgerinnen und Bürger eine Plattform erschaffen, wo sie sich artikulieren, entfalten und vernetzen können. Die «Community» der Jungen Burgergemeinde hat seither voller Tatendrang und Herzblut verschiedenste Projekte und gesellige Events auf die Beine gestellt. Im Jahr 2019 formierte sich aus der Jungen Burgergemeinde heraus der Verein Jungbürger-Rat. Dieser hat die Funktion eines Ideenlabors für die jungen Bürgerinnen und Bürger – hier wachsen die Begeisterung für das politische Wirken und die aktive Mitwirkung in der Burgergemeinde. Der Rat ist gut vernetzt und darüber hinaus auch im Grossen Burgerrat mit einer Doppelvertretung mit von der Partie. Jahreshöhepunkt der Jungen Burgergemeinde war im Oktober das JungBott im Casino Bern.

Das Berner Generationenhaus strahlt auf nationaler Ebene aus. So misst das von ihm mitinitiierte nationale Generationen-Barometer jährlich den Puls

von Jung und Alt in der Schweiz. Die Ergebnisse finden landesweit Aufmerksamkeit, so auch die jüngsten Erkenntnisse zu einem in der Schweizer Bevölkerung festgestellten Hoffnungsdefizit.

Die Burgergemeinde ist auch auf wortwörtlich natürliche Art allgegenwärtig, zählt doch der Dählhölzliwald pro Jahr eine Million Besuchende. Alle übrigen gepflegten und nachhaltig bewirtschafteten Berner Stadtwälder werden von den Bernerinnen und Bernern vor allem in der warmen Jahreszeit wieder zum Erholen aufgesucht.

Handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Wild'.

Bruno Wild,
Burgergemeindepräsident
Bern, Oktober 2023

Inhalt

1. Gemeindeorganisation	7
Souverän	7
Urnenabstimmung.....	7
Räte.....	7
Grosser Burgerrat.....	7
Kleiner Burgerrat	10
Junge Bürgergemeinde (JuBu).....	15
Präsidiales.....	18
Bürgergemeindepräsident.....	18
2. Zentrale Aufgaben	20
Burgerschaft	20
Bürgerrecht.....	20
Bürgerkommission	23
Zentrales Registerwesen.....	26
Datenschutzaufsichtsstelle.....	27
Kommunikation	28
Fachkommission für Kommunikation	28
Kommunikation (Operatives)	30
Anlässe	30
Bürgerliche Medaille	31
Grundsatzfragen.....	35
Fachkommission für Grundsatzfragen	35
Informationsmanagement.....	35
Finanzen	36
Finanzkommission	36
Finanzverwaltung.....	37
Zentrale Informatik.....	49

	Personal	51
3.	Aufgabenerfüllende Bereiche – Soziales	54
	Alterseinrichtungen.....	54
	Die Burgerspittelkommission	54
	Der Burgerspittel.....	55
	Soziale Einrichtungen.....	62
	Kommission SORA.....	62
	SORA	63
	Berner Generationenhaus	68
	Sozialwesen und Kindes- und Erwachsenenschutz.....	83
	Sozialkommission	83
	Burgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz.....	86
	Burgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) 86	
	Burgerliches Sozialzentrum	89
	Aufsichtsbehörden für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz KESB	90
	Oberwaisenkammer	90
	Kommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK)	90
4.	Aufgabenerfüllende Bereiche – Kultur und Wissenschaft.....	92
	Bibliothek.....	92
	Bibliothekskommission	92
	Museum	118
	Kommission des Naturhistorischen Museums.....	118
	Das Naturhistorische Museum.....	119
	Kulturlokalität	135
	Casinokommission.....	135
	Casino Bern.....	135
	Engagements in Kultur und Gesellschaft.....	141

	Kulturkommission	141
	Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft	142
5.	Ertragbringende Bereiche	146
	Bank.....	146
	DC Bankrat	146
	DC Bank.....	146
	Feld und Forst.....	147
	Feld- und Forstkommission	147
	Domänenverwaltung.....	151
	Forstbetrieb	173
6.	Stiftungen der Burgergemeinde	182

1. Gemeindeorganisation

Souverän

Urnenabstimmung

Die Bürgerinnen und Bürger wurden für den 14. Dezember zur Urnenabstimmung eingeladen.

14. Dezember 2022

Stimmfähige	15'577	
Stimmberechtigte	11'922	100%
Stimmende	1'880	15,77%

Geschäfte

- Neuwahl des Bürgergemeindepräsidenten
- Neuwahl des Bürgergemeindevizepräsidenten
- Wahl von 20 Mitgliedern für den Grossen Burgerrat
- Wahl von 10 Mitgliedern für den Kleinen Burgerrat
- Naturhistorisches Museum Bern: Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV), Produktgruppendefinition und Produktgruppenbudget; Genehmigung
- Budget 2023; Genehmigung

Räte

Grosser Burgerrat

Der Grosse Burgerrat und der Kleine Burgerrat standen unter der Leitung von Bürgergemeindepräsident Bernhard Ludwig und Bürgergemeindevizepräsident Bruno Wild. Weitere Mitglieder waren Stephanie Aebi, Reto Adamina, Giorgio Albisetti, Sarah Bangerter, Christoph Bartlome, Silvia Büchler, Roger Burkhardt, Jonas Bruni, Nino Brunner, Sandra Daxelhofer-Güdel, Martin Gyger, Dominique Holzer-Moser, Nadine Jordi, Patrick Jordi, Roger Juillerat, David Krebs, Hans Georg Nussbaum, Simon Gassmann, Marcel Gerber, Thomas Hofstetter, Susanne Kiener-König, Adrian Lüthi,

Christoph Oeri, Peter Matthys, Martin Moser, Barbara Mühlheim, Urs Reinhard, Manuel Ruchti, Dario Salis, Daniel Sauerer, Alexander Stüssi, Christoph Tanner, Markus Tschantré, Hans Ulrich Tschanz, Tina von Däniken-Wegmüller, Bernhard von Erlach, Henriette von Graffenried, Urs Wälchli, Mark Wegmüller und Heinz Wildbolz. Bürgergemeindeschreiberin Henriette von Wattenwyl hatte von Amtes wegen Einsitz, das Sekretariat besorgte Leandro Gattiker.

Behörde

Der Grosse Burgerrat trat im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen und behandelte 63 Geschäfte.

Geschäfte

- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahlen per 1. Januar 2022
- Verleihung externe Medaillen 2022
- Engagements in Kultur und Gesellschaft, Erneuerungen Beitragsvereinbarungen
- Bern, Pulverweg 66, Baurecht 2877, Arrondierungskauf, Verpflichtungskredit
- Bern, Schönberg Ost, Infrastrukturvertrag Stadt Erschliessung und Baurecht, Kreditabrechnung
- Bern, Schönberg Ost, Anschubfinanzierung für das Kompetenzzentrum für Demenz und Palliative Care, Kreditabrechnung
- Bern, Thunstrasse 59, Kauf, Kreditabrechnung
- Stabilisierung PVS 2017-2021, Kreditabrechnung
- Naturhistorisches Museum Bern, Leistungsvereinbarung mit der Uni Bern 2023-2026
- Naturhistorisches Museum Bern, Sanierung Nasszonen im Altbau
- Teilrevision KES-Reglement
- Rechnung 2021
- Entwicklung Personalbestand 2016-2021
- Bern, Ersatzneubau Zähringerstrasse 19, Bern, Verpflichtungskredit zur Projektierung
- Verwaltungsbericht 2021
- Behördenwahlen, Neu- und Wiederwahlen, Kleiner Burgerrat, Grosse Burgerrat per 1. Januar 2023 (UA 14. Dezember 2022)

- Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Reporting über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung sowie der Geschäftsprüfungskommissionsbericht Ergebnisprüfung WoV 2021
- WoV-Globalkredit 2023-2026; Leistungsvereinbarung 2023-2026
- Burgerspittel, Kreditabrechnung, Erneuerung Wärmeerzeugung 2020
- Kreditabrechnung, Grafenried, Hinterdorfstrasse 6, Grafenriedgut, Neubau Mutterkuhstall
- Baurecht Stauffacherstrasse 131, Fiege-Areal, Verlängerung und Abänderung des Baurechtsvertrags
- Oberwangen (Gemeinde Köniz), Doppelfamilienhaus Stahlgasse 117/119, Abgabe im Baurecht
- Budget 2023
- Finanzplan 2023-2027
- Wahl Mitglied des Stiftungsrats der Personalvorsorgestiftung per 1. Januar 2023
- Kommissionen und Fachkommissionen, Wahlen per 1. Januar 2023
- Interpellation Grosser Burgerrat Bruni: Abhängigkeit der Burgergemeinde von fossilen russischen Energiequellen
- Totalrevision Reglement für die Burgerkommission
- Richtlinie Einbürgerungspolitik
- Totalrevision Reglement für die Sozialkommission und das Bürgerliche Sozialzentrum
- Finanzierungsvereinbarung Burgergemeinde - Universitätsbibliothek betreffend Zentrum Historische Bestände 2024-2027
- Totalrevision Finanzhaushaltsreglement
- Teilrevision Reglement über die Spezialfinanzierungen
- 16 Gesuche mit 30 Personen für den Erwerb des Bürgerrechts

Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) bereitet die Geschäfte des Grossen Burgerrats (GBR) vor. Sie überprüft dabei insbesondere die Plausibilität und die formellen Aspekte der Geschäfte. Zu diesem Zweck verfügt sie über ein erweitertes Akteneinsichtsrecht und lässt sich in der Regel die Geschäfte an den vorbereitenden Sitzungen durch die Präsidierenden der zuständigen Kommissionen oder durch die entsprechenden Leitenden der Verwaltungsabteilungen erläutern. Darauf gestützt gibt die Geschäftsprüfungskommission dem Grossen Burgerrat Empfehlungen ab.

Die Geschäftsprüfungskommission setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Peter Matthys (Präsident), Mark Wegmüller (Vizepräsident), Patrick Jordi, Urs Reinhard und Simon Gassmann.

Die Geschäftsprüfungskommission nahm wie in den Vorjahren ihre Pflichten als Aufsichtsstelle für die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) am Naturhistorischen Museum Bern sowie als Datenschutzaufsichtsstelle für die Burgergemeinde wahr (siehe Zentrale Aufgaben).

Kleiner Burgerrat

Behörde

Der Kleine Burgerrat behandelte in 11 ordentlichen Sitzungen 187 Geschäfte und traf sich zusätzlich zu einer Klausur-Sitzung. Neben dem Burgergemeindepräsidenten und dem Burgergemeindevizepräsidenten hatten folgende weitere Mitglieder im Rat Einsitz: Thomas Aebersold, Markus Bärtschi, Christian Beck, Jürg Frey, Samuel Gaschen, Simone Hofstetter, Simone Mülchi, Manuel Richard, Hans Traffelet, Christophe von Werdt, Daniel Wirz. Burgergemeindegemeinschafterin Henriette von Wattenwyl hatte von Amtes wegen Einsitz, das Sekretariat besorgte Leandro Gattiker.

Projekte

- Überarbeitung der strategischen Grundlagen der Institutionen und Abteilungen
- Finanzierungsstrategie

Geschäfte

- Osterbott 2022, Verleihung der Bürgerlichen Medaille
- SORA, Mühle Schönenbühl, Subvention durch die Burgergemeinde
- SORA für junge Erwachsene und Familien, Wahl Co-Leitung SORA
- Umbauvorhaben Casino Bern, Überbrückungskredit an ASP Architekten AG
- Bern, Pulverweg 66, Baurecht 2877, Arrondierungskauf, Verpflichtungskredit
- Spiez, Angolder-Areal, Rückerstattung Anteil Erschliessungskosten, Verpflichtungskredit
- Bern, Schönberg Ost, Infrastrukturvertrag Stadt Erschliessung und Baurecht, Kreditabrechnung

- Bern, Schönberg Ost, Anschubfinanzierung für das Kompetenzzentrum für Demenz und Palliative Care, Kreditabrechnung
- Bern, Thunstrasse 59, Kauf, Kreditabrechnung
- Fachkommission Junge Burgergemeinde (JuBu), Wahl per 1. Januar 2022
- Urnenabstimmung vom 15. Dezember 2021, verbindliche Feststellung der Ergebnisse
- Petition «Stopp den Kahlschlägen im Könizbergwald»
- Strategie SoKo
- Vertretung der BG Bern im Verwaltungsrat der Woodex AG
- Vertretung der BG Bern im Verwaltungsrat der Lignocalor AG
- MWST-Kontrolle 2016-2020
- Weisungen und Richtlinien für das Budget 2023 und Budgetvorgaben
- Weisung Finanzplan 2023-2027
- Liquiditätsplanung der Burgergemeinde
- Transformation der DC Bank
- Benefiz-Konzert für die humanitäre Hilfe an die Ukraine, Beitrag der Burgergemeinde
- Indirekte Unterstützung Geflüchtete aus der Ukraine durch die Burgergemeinde, Verein Ukraine-Hilfe Bern
- Preise der Burgergemeinde 2022
- Waldpolitik 2022
- Sanierung Altbau BHM, Informationen
- Wahl Direktor Burgerspittel
- Review strategische Dokumente Burgerbibliothek
- Naturhistorisches Museum Bern, Leistungsvereinbarung mit der Uni-Bern 2023-2026
- Bern, Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 29: Verpflichtungskredit für den Ersatz der Wärmeezeugung und -verteilung (Etappe 2)
- Bern, Ersatzneubau Zähringerstrasse 19, Verpflichtungskredit zur Projektierung
- Unangemeldete Zwischenrevision 2021
- Schwerpunktprüfung IT-Audit 2021
- DC Bankrat, Strategie 2026
- JungBott, Verpflichtungskredit
- Personalrekrutierung: Stv. Burgergemeindegemeinschreiberin, -schreiber
- Teilrevision Reglement über die Organisation des burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzes

- Vertrag zwischen der Burgergemeinde, den Gesellschaften und Zünften und übrigen sozialhilfeleistenden Burgergemeinden betreffend Alimenterwesens, Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen
- Naturhistorisches Museum Bern, Sanierung Nasszonen im Altbau, Kreditantrag
- Beitragsvereinbarung, Elfenau Kultursommer 2023-2024
- Beitragsvereinbarung, Verein BewegGrund 2023-2026
- Camerata Bern, Saisoneroöffnungsfest
- Rechnung 2021
- Selbstdeklaration 2021
- Einsatz cloudbasierter Softwarelösungen (SaaS)
- Effektive Lohnanpassungen 2021-2022
- Entwicklung Personalbestand 2016-2021, Gesamtübersicht
- Jahresbericht 2021 IT
- Berichterstattung / Entschädigungen der Vertretungen der Burgergemeinde in Organisationen 2021
- Zusammensetzung Stiftungsrat Schloss Jegenstorf
- Fondation pour le rayonnement du Jura bernois, Unterstützungsgesuch
- Bericht Rat der Jungen Burgergemeinde (Verein)
- Burgerspittel, Erneuerung Wärmeerzeugung 2020, Kreditabrechnung
- Naturhistorisches Museum Bern, Ersatz Notbeleuchtung und Elektroverteiler
- Naturhistorisches Museum Bern, Ersatz Türantriebe, Kreditabrechnung
- Bern, Looslistrasse 15, Verpflichtungskredit für den Anschluss an das Fernwärmenetz und den Ersatz der Wärmeerzeugung
- Fraubrunnen, Grafenriedgut, Neubau Mutterkuhstall, Kreditabrechnung (inklusive Bericht EY)
- Stellenerhöhung Behördenschreiberin bKESB inklusive Nachkredit
- Personalvorsorgestiftung, Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisionsbericht 2021
- Wahl Mitglied des Stiftungsrats der Personalvorsorgestiftung
- Verwaltungsbericht 2021
- Risikobericht 2021
- Naturhistorisches Museum Bern, Geschäftsbericht, Jahresbericht, WoV-Reporting 2021
- Berner Generationenhaus, Projekt Erneuerung Gästeleitsystem, Nachkredit zum Budgetkredit

- Stellungnahme BG Vernehmlassung Städtische Kulturförderung 2024-2027
- Engagements in Kultur und Gesellschaft, Wiederkehrende Beiträge 2022
- Quartalsbericht 2. Quartal 2022
- Ernennung Sekretariat Juli 2022
- Liquidität der Burgergemeinde - Wiedervorlage 2022
- Albrecht von Haller-Stiftung der Burgergemeinde, Jahresbericht und Jahresrechnung 2021
- Albrecht von Haller-Stiftung der Burgergemeinde, Wahl einer Stiftungsrätin
- Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde, Jahresbericht
- Wahl Stv. Burgergemeindeschreiberin / Burgergemeindeschreiber
- 16 Gesuche mit 30 Personen für den Erwerb des Bürgerrechts
- Behördenwahlen, Neu- und Wiederwahlen, Kleiner Burgerrat, Grosser Burgerrat per 1. Januar 2023 (UA 14. Dezember 2022)
- ZEDER - Zeichen der Erinnerung an die Zeit fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981
- Burgerspittel, Strategie 2022-2026
- Naturhistorisches Museum Bern, WoV-Globalkredit 2023-2026
- Naturhistorisches Museum Bern, Leistungsvereinbarung 2023-2026
- Bern, Inwertsetzung Springgarten, Bebauungskonzept
- Baurecht Stauffacherstrasse 131, Fiege-Areal, Verlängerung und Abänderung des Baurechtsvertrags
- Oberwangen (Gemeinde Köniz), Doppeleinfamilienhaus Stahlgasse 117/119, Abgabe im Baurecht
- Transfer Stellenprozente von Forstbetrieb nach FV
- Budget 2023
- Finanzplan 2023-2027
- Sitzung Grosser Burgerrat 17. Oktober 2022, Traktandenliste, Bestimmen der Referierenden
- Totalrevision Reglement für die Burgerkommission
- Totalrevision Reglement für die Sozialkommission und das Bürgerliche Sozialzentrum
- Beitragsvereinbarungen, Verein Tel 143 - Die Dargebotene Hand & Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern toj
- Berner Generationenhaus, Masterplan 2023-2027
- Finanzierungsvereinbarung Burgergemeinde-Universitätsbibliothek betreffend Zentrum Historische Bestände 2024-2027

- Naturhistorisches Museum Bern, WoV-Reporting, 1. Semester 2022
- Schlichtungsverfahren i.S. Umbau Casino Bern
- Beitragsvereinbarungen, Verein Buskers Bern & Stiftung IdéeSport
- Totalrevision Finanzhaushaltreglement und -verordnung
- Finanzierungsstrategie 2023-2027
- Kommissionen und Fachkommissionen, Wahlen per 1. Januar 2023
- Oberwaisenkammer, Wiederwahlen per 1. Januar 2023
- Interpellation Grosser Burgerrat Bruni, Abhängigkeit der Burgergemeinde von fossilen russischen Energiequellen
- Projekt «Medienkompetenz für die Berner Sekundarstufe»
- PA Kleiner Burgerrat, Löhne Abteilungsleiterinnen und -leiter 2023
- Burgerspittel, Ersatz Schliessanlage, Verpflichtungskredit
- Richtlinie Einbürgerungspolitik
- Gesuch um Entlassung aus dem Bürgerrecht
- Stellenerhöhung Domänenverwaltung
- Finanzierungsstrategie 2023-2027, Wiedervorlage
- Teilrevision Reglement über die Spezialfinanzierungen
- Fachkommission für Grundsatzfragen, Studie Megatrends
- Museumsstiftung, einmaliger Beitrag Umbau Kunstmuseum, wiederkehrender Beitrag ans Creaviva
- Vereinbarung mit den übrigen sozialhilfeleistenden Burgergemeinden betreffend Dienstleistungen des Bürgerlichen Sozialzentrums
- Einsitz Stiftungsrat «Stiftung Dialog» Till Grünewald
- Leitlinien für Engagements in Kultur und Gesellschaft der Burgergemeinde
- Erneuerung Beitragsvereinbarungen Kulturkommission 2022
- Beitragsvereinbarung, Verein Radio Bern RaBe 2023-2026
- Wahl Co-Abteilungsleitende Forst
- Kommunikationsstrategie Wald
- Umfangreiche Erneuerung Laubeggstrasse 53, Bern, Kreditabrechnung
- Reporting Kommunikation 2022
- Rahmenbedingungen zu ICT-Strategie
- Handbuch «Finanz- und Rechnungswesen»
- Weisungen der Finanzverwaltung
- Liquiditätsplanung der Burgergemeinde per Oktober 2022
- JungBott 2022, Rückblick
- Wahlen Fachkommission Junge Burgergemeinde per 1. Januar 2023
- Ausserordentliche Ernennung eines Behördenmitglieds der bKESB

- Wiederwahlen Kulturstiftung der Burgergemeinde per 1. Januar 2023

Junge Burgergemeinde (JuBu)

JungBott

Am 15. Oktober konnte im Casino Bern endlich das JungBott stattfinden. Bei diesem Anlass «vo de Junge, für di Junge» drehte sich alles um das Thema «Mysterium Burgergemeinde». Die Gäste (16- bis 30-jährige Bürgerinnen und Bürger sowie Begleitpersonen) hatten dabei die Gelegenheit, die Burgergemeinde auf eine neue Art und Weise kennenzulernen.

Zahlen und Fakten

- Am JungBott waren alle Kommissionen, Institutionen und Abteilungen in irgendeiner Form vertreten. Auch die Vereinigung Bürgerliches Bern, der Burgerverband, der Verein Rat der Jungen Burgergemeinde, das Bürgerinnenforum, die Reismusketen und die Burgerbar waren am Anlass mit dabei.
- Damit diese grossartige Repräsentation möglich wurde, haben 54 tatkräftige Helferinnen und Helfer ihren Arbeitsort respektive ihr Gremium vertreten. Dank ihnen war der offizielle Teil mit den Ausstellungen ein grosser Erfolg. Hinzu kamen 22 JuBus, die für diesen Event im Einsatz waren.
- Die Gästeliste liess sich wie folgt zusammenfassen:
 - Rund 360 Personen haben am Anlass teilgenommen.
 - Total haben 170 junge Bürgerinnen und Bürger am Anlass teilgenommen. 99 von ihnen (rund 58%) haben zudem eine Begleitperson mitgebracht.
 - Interkantonales Networking: Am JungBott durfte auch eine 7-köpfige JuBu-Delegation aus Visp begrüsst werden.
 - 17 Gäste hatten im Rahmen des JungBotts einen speziellen Auftritt (Moderation, DJs, Band, Theatergruppe und Bildmaterial). Dabei hat man auf Talente aus der Region oder dem Burgergemeinde-Kreis gesetzt:
 - So waren «Kitoko People» als Moderatoren und die Band Opération Zéro mit von der Partie: Beide sind Preisträger des Prix Effort.
 - Spezielle Erwähnung verdient DJ Eliasas, selber Mitglied der Jungen Burgergemeinde.

- Das Essensangebot war vegetarisch und vegan (bis auf den Stand der Reismusketen, welche die Gäste mit feiner Wurst zu ihrem Schiessstand lockten).
- Bürgergemeindeintern erhielt das JungBott sehr viel Aufmerksamkeit: Auf Social Media waren die Jungen sehr aktiv, das JungBott war in mehreren BG-Publikationen zu finden (natürlich im Medaillon, aber auch in diversen Zunftpublikationen), und sogar in der Visper Allgemeinen Zeitung war ein Beitrag zu lesen.
- Die Anwesenden wurden den ganzen Abend über mit Live-Musik unterhalten.
- Das Durchschnittsalter aller anwesenden Personen lag bei 26 Jahren (ohne die fleissigen Helferinnen und Helfer sogar bei 24 Jahren). Anhand der Gästeliste liess sich auch erkennen, dass keine Altersgruppe überwiegend vertreten war.

JuBu-Kommission

Die Kommission der Jungen Burgergemeinde setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Lara Gaschen (Präsidentin), Oliver Ludwig (Vizepräsident), Tamino Christ, Lina Moser, André Semadeni, Anna Urwyler, Carole Vogt und Alexander von Werdt. Das Sekretariat besorgte Sandro Guggisberg.

Seit Anfang Jahr ist die Kommission der Jungen Burgergemeinde als Fachkommission Junge Burgergemeinde (JuBu) organisiert. Im Alltag hat sich allerdings nicht viel verändert, weshalb im vergangenen Jahr, wie auch vor der Corona-Pandemie, vier grössere Events organisiert wurden, die einen Burgergemeinde- oder Bernbezug hatten und zudem allen Interessierten zwischen 16 und 30 Jahren eine möglichst breite Palette an Erlebnissen boten.

Nachdem sich die beiden letzten Jahre etwas schwieriger gestaltet hatten, konnte dieses Jahr bereits im März mit einem ersten Event durchgestartet werden. Simon Jäggi, Kurator der Sonderausstellung Queer im Naturhistorischen Museum Bern, führte die Teilnehmenden gemeinsam mit Christian Kropf durch die Ausstellungsräumlichkeiten und ermöglichte eine Entdeckungsreise durch das tierische Queerreich. Denn Queerness kommt in der Tierwelt, anders als vielleicht erwartet, ausserordentlich häufig vor. Passend zur Örtlichkeit gab es anschliessend einen gemütlichen Apéro im Skelettsaal des Museums zu geniessen.

Im August wurden die Zelte am Wohlensee aufgeschlagen, wo es galt, sich fleissig im Gleichgewicht zu üben. Das JuBu-Schifferstechen war nur dank tatkräftiger Mithilfe des Vereins Schifferstechen Bern möglich und liess einen – wortwörtlich – in die traditionelle Welt der Ritterturniere auf dem Wasser eintauchen.

Der dritte Event führte aus der Innenstadt, genauer nach Zollikofen, zum 2000m² grossen Weltacker. Hier konnte die erdumspannende Landwirtschaftsproduktion im kleinen Rahmen aus der Nähe betrachtet und dabei Vieles über die landwirtschaftliche Produktion sowie die Ernährung der Weltbevölkerung in Erfahrung gebracht werden.

Zum Abschluss des Jahres bekamen die Teilnehmenden im November die einmalige Gelegenheit, das Deckengewölbe des Berner Münsters auf dem temporären Baugerüst aus nächster Nähe zu betrachten. Der Kleine Burgererrat Christophe von Werdt und Münsterbaumeisterin Annette Löffel gaben spannende Inputs und konnten dank ihrer ausgeprägten Erfahrung jeder wissensdurstigen Person Red und Antwort stehen. Schliesslich wärmte man sich bei Speis und Trank im burgerlichen «Frohsinn» auf und liess das Eventjahr ausklingen.

Podcast «Wär sy mir?»

Der in der Zwischenzeit etablierte Podcast «Wär sy mir?» der Jungen Burgergemeinde wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt und beleuchtete wiederum viele Facetten der Burgergemeinde und ihrer Institutionen und Abteilungen. So gewährte etwa Edi Haeni, dessen Pensionierung als Direktor des Burgerspittels zu diesem Zeitpunkt kurz bevorstand, einen Einblick in die Tätigkeit des Burgerspittels. Weiter wurde die JuBu näher erläutert oder der Ukraine-Krieg gemeinsam mit Osteuropahistoriker Christophe von Werdt in einen historischen Kontext eingebettet. Darüber hinaus wurden zukünftige Wohnformen diskutiert, der Fokus des burgerlichen Forstbetriebs auf die Nachhaltigkeit besprochen und die Aufgaben der Burgerbibliothek dargestellt.

Verein «JuBu-Rat»

Der Rat der Jungen Burgergemeinde konnte dank seiner zweiköpfigen Vertretung im Grossen Burgerrat erstmals von den politischen Ratsinstrumenten Gebrauch machen und reichte relativ kurz nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine seine erste Interpellation zum Thema der fossilen

russischen Energiequellen im Portfolio der Bürgergemeinde ein. Nachdem sich die Bürgergemeinde mit der Interpellation auseinandersetzt hatte, präsentierte der Domänenverwalter dem Grossen Burgerrat im Dezember die Antwort der Bürgergemeinde, ergänzt durch eine umfassende Präsentation zur Energieversorgung der burgerlichen Immobilien.

Ausserdem setzte sich der Rat der Jungen Bürgergemeinde im Rahmen der Workshops mit verschiedenen Wohnformen sowie dem Milizengagement in der Gesellschaft im Allgemeinen und in der Bürgergemeinde im Speziellen auseinander. Darüber hinaus waren verschiedene Personen des Vorstands in mehreren weiteren Projekten involviert, so zum Beispiel in der Konzeptionsarbeit des Filmfestivals der Jungen Bürgergemeinde in Zusammenarbeit mit der Bürgerlichen Ersparniskasse BEK im Juni 2023 sowie auch in der Produktion von Wahl- und Abstimmungsvideos.

Seit seiner Gründung im Jahr 2019 hat der JuBu-Rat bereits zehn Versammlungen durchgeführt, und zwölf verschiedene Personen nahmen im Vorstand Einsitz.

Präsidiales

Bürgergemeindepräsident

Der Bürgergemeindepräsident vertrat, zum Teil gemeinsam mit Mitgliedern des Kleinen Burgerrats, die Bürgergemeinde an zahlreichen Anlässen. Erwähnenswert sind folgende Anlässe:

12. Januar	Neujahrsempfang
4. März	Verleihung Prix Effort im Bierhübeli
10. März	601 Jahre Grundsteinlegung Münster
14. März	Zeitgedanken mit Joachim Gauck im Casino Bern
16. März	Benefizkonzert Ukraine im Casino Bern
19. März	Stockschneiden Chaîne Viniterra
25. März	Besuch Burgerschaft in Visp
28. März	Besuch Ausstellung Jean-Frédéric Schnyder
30. März	Buchvernissage: Die Melodie der Gasse - 150 Jahre Leist der Untern Stadt Bern im Restaurant Krone

7. April	Referat Christophe von Werdt über die Hintergründe und die aktuellen Ereignisse in der Ukraine im Burgerspital
9. April	Osterbott im Casino Bern
29. April	Eröffnung BEA
29. April	Ehrenfeier Uni Bern, Universität Bern
7. Mai	Hauptversammlung Verband bernischer Bürgergemeinden und burgerlicher Korporationen in Prêles
20. Mai	GV Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen in Zug
30. Mai	Bürgerkonferenz im Casino Bern
13. Mai	Verleihung externe Medaillen der Bürgergemeinde, Casino Bern
16. Juni	Prix-Expo-Verleihung an die Ausstellung Queer im Naturhistorischen Museum Bern (SCNAT)
23. Juni	Budgettag Bürgergemeinde im Burgerspital
24. Juni	Eröffnung Stadtfest auf dem Bundesplatz
27. Juli	Jubiläumsfeier Leist untere Altstadt
7. September	Eröffnung SwissSkills, BEA Expo
22. September	Treffen sozialhilfeleistende Bürgergemeinden in Bözingen
23. September	Preview Centre Albert Anker in Ins
29. September	Biodiversität: Diskussion mit Delegation Nationalrat im Naturhistorischen Museum Bern
15. Oktober	JungBott im Casino Bern
2. November	Verleihung der Preise der Bürgergemeinde, Casino Bern
14. November	BLS-Zmorge (zum Abbruch der Projektierung der Werkstätten im Chlyforst Nord) im Burgerspital
14. November	Bürgerkonferenz im Casino Bern
16. November	Vertragsunterzeichnung neue Pächter Reben St. Petersinsel in Ligerz
18. November	Verleihung Jost Hartmann-Preis im Erlacherhof
3. Dezember	Dies Academicus im Casino Bern
15. Dezember	Stabsübergabe im Casino Bern
22. Dezember	Weihnachtsapéro Mitarbeitende im Innenhof des Burgerspitals

2. Zentrale Aufgaben

Burgerschaft

Bürgerrecht

Von den 17 (Vorjahr: 20) im Berichtsjahr neu eingegangenen Gesuchen und den 9 (Vorjahr: 12) Gesuchen, die noch vom Vorjahr pendent waren, konnten dem Grossen Burgerrat 16 (Vorjahr: 21) Gesuche zum Entscheid vorgelegt und genehmigt werden (vgl. nachfolgende Tabelle). Bei allen Gesuchen wurde der Zusicherungsentscheid vom Kanton bestätigt und die Einbürgerung erteilt. Im Gegensatz zum Vorjahr (3) wurde kein Gesuch um Einbürgerung zurückgezogen. Vier Gesuche um Entlassung aus dem Bürgerrecht (Vorjahr: 2) wurden gutgeheissen.

Zusicherung des Bürgerrechts

Name, Vorname, Geburtsjahr	Wohnort	Beruf	Kinder Geburtsjahr	Gesellschaft, Zunft
Durst, Marcel, 1954	Sugiez FR	eidg. dipl. Werbeleiter und PR-Berater		Gesellschaft zu Pfistern
von Fischer, Simon Ilja, 2012	Uster ZH	Schüler		Gesellschaft zu Ober-Gerwern
Golowin, Adrian Bertram Kamadeva, 1975	Berlin, Deutschland	Grafiker		Gesellschaft zu Ober-Gerwern
Herzog, Marco Hermann, 1972	Bern BE	Elektrozeichner	Herzog, Dominic Jan, 2004 Herzog, Nicolas Til, 2006	Gesellschaft zum Distelzwang
Johner, Kevin Fabian, 1987	Bolligen BE	Facharzt für Urologie FMH	Johner, Loris Andrin, 2018 Johner, Milena Seraina, 2020 Johner, Marco Linard, 2022	Zunftgesellschaft zum Affen
Kläy, Nicola, 1990	Bern BE	Polizist Kantonspolizei Bern		Gesellschaft zu Schuhmachern
König, Jonas, 1980, und König geb. Straffelbach, Sabine, 1980	Bern BE	eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	König, Charlotte Emma, 2013 König, Maxime Louis, 2015 König, Camille Pauline, 2019	Gesellschaft zu Schiffeuten
König Rührschopf geb. König, Nathalie Annycett Rahel, 1976	Bern BE	Expertin Intensivpflege pädiatrie	König, Rafael Daniel, 2006 König, Aline Vivianne, 2010	Gesellschaft zu Schiffeuten
Mächler, Christian, 1984	Luzern LU	selbständig	Mächler, Luis Elliot, 2020	Zunftgesellschaft zu Schmieden
Pillichody geb. Flükiger, Samuel Stefan, 1987	Kirchlindach BE	Schreiner		Zunftgesellschaft zu Metzgern
Riedel, Rico Rouven Jan Nicolas, 2003	Ins BE	Lehrling		Gesellschaft zu Schiffeuten

Sarbach, Fabian, 1981	Lyss BE	Polizist Kantonspolizei Bern	Sarbach, Emely Maxine, 2018 Sarbach, Amy Elodie, 2021	Gesellschaft zu Schuhmachern
Schoch, Patric, 1978	Schwellbrunn AR	Automechaniker	Schoch, Finn Patric, 2020	Gesellschaft zu Pfistern
Schweizer geb. Arnautović, Hanka, 1993	Köniz BE	MAS Business Administration		Zunft zum Mohren
Wüldbolz geb. Hanlacher, Urs, 1980	Winterthur ZH	dipl. Pflegefachmann HF		Gesellschaft zu Webern

Bürgerkommission

Behörde

Die Kommission setzte sich zusammen aus Simone Mülchi (Präsidentin), Irène Staub-Hofstetter (Vizepräsidentin), Franziska Aebersold-Roos, Silvia Büchler, Adrian Lüthi, Suzanne Schär Pfister und François von Wattenwyl. Das Sekretariat führte Regula Reusser.

Die Kommission behandelte an zehn ordentlichen Sitzungen die in ihrer Kompetenz liegenden Geschäfte. Nämlich das Sozialhilfewesen, Angelegenheiten des Bürgerrechts, namentlich die Vorberatung von Gesuchen um Erwerb des Bürgerrechts, die Ausbildungsbeiträge für alle Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit, das Personenregister sowie die Heraldik.

Geschäfte

Bürgerrecht

Die Bürgerkommission setzte ihre Arbeit an der Überarbeitung der bestehenden Richtlinien und dem Raster für die Berechnung der Einkaufssumme, deren Ursprung aus den 90er-Jahren datiert, fort und legte im Frühjahr dem Kleinen Burgerrat ihre Neuerungsvorschläge vor. Sie beantragte, bei den betroffenen Gesellschaften und Zünften ein Konsultationsverfahren durchzuführen. Der Kleine Burgerrat stimmte dem zu. Sämtliche Stellungnahmen fielen im Grundsatz positiv aus. Die Ausweitung der erleichterten Einbürgerung wurde grösstenteils begrüsst, auch wenn es dazu einzelne kritische Stimmen gab. Kritik gab es von zwei Gesellschaften und Zünften an der Festlegung der Einkaufssumme, insbesondere bei hohem Einkommen und Vermögen. Die Bürgerkommission entschied sich aufgrund der positiven Rückmeldungen, dem Kleinen Burgerrat die neue Einbürgerungspolitik im November zur Genehmigung vorzulegen. Der Kleine Burgerrat hat die neue Einbürgerungspolitik unter Vorbehalt der Genehmigung für die Öffnung auf die Kinder- und Grosskindergeneration im Rahmen der Revision des Bürgerrechtsreglements am 14. November genehmigt.

Die neue Einbürgerungspolitik sieht somit wie folgt aus:

- Die Werte der Bürgergemeinde werden ins Zentrum gerückt. Die Einbürgerungspolitik hat das Ziel, Menschen für die Bürgergemeinde zu gewinnen, die sich mit diesen Werten identifizieren, diese mittragen und bereit sind, sich zu engagieren.

- Einbürgerungsgesuche können unabhängig von Zivilstand und Familiensituation durch Einzelpersonen gestellt werden. Eine verheiratete Person kann das Gesuch damit neu auch für sich allein stellen.
- Kinder und Grosskinder von Bürgerinnen und Bürgern können neu ein Gesuch um erleichterte Einbürgerung stellen, und zwar unabhängig von ihrem Alter.
- Die Berechnung der Einkaufssummen wird klarer formuliert und insgesamt reduziert. Zudem wird Familien mit Kindern ein Abzug in der Berechnung der Basis für die Einkaufssumme gewährt.

Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz

Der Bereich Sozialhilfe war für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit im Berichtsjahr sehr stabil. Sowohl die Anzahl Dossiers wie auch die Ausgaben wichen im Vergleich zum Vorjahr wenig voneinander ab. Dagegen verdoppelte sich die Anzahl an Sozialhilfefällen für die Angehörigen der Zunft zu Webern, für welche die Bürgergemeinde die Aufgabe per 1. Januar 2018, vertraglich begrenzt auf 10 Jahre, übernommen hat, im Vergleich zum Vorjahr, was zu massiv höheren Ausgaben für wirtschaftliche Sozialhilfe führte.

Grösstenteils basierend auf einem von der Bürgergemeinde in Auftrag gegebenen Gutachten trat per Anfang Jahr eine Revision in der Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzgebung in Kraft, die bewirkt, dass die KES-Behörden im Falle einer behördlichen Unterbringung nicht mehr für die Vollkosten, sondern nur noch für diejenigen Kosten Kostengutsprache leistet, die nicht durch eine andere kantonale Stelle oder eine Krankenversicherung übernommen werden. In der Umsetzung bedeutet dies konkret, dass bei behördlichen fürsorgerischen Unterbringungen die Rechnungsteilung seither genau gleich erfolgt wie wenn die betroffene Person freiwillig in ihre Institution eingetreten wäre. Dies führte in der Armengutrechnung für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit zu einer Entlastung im Vergleich zum Vorjahr von mehr als CHF 100'000. Die Ausgaben für den Kindes- und Erwachsenenschutz für die Angehörigen der Zunft zu Webern blieben bei hohen Ausgaben stabil.

Auf Anfang Jahr traten das Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG) und das Gesetz über die sozialen Leistungsangebote (SLG) in Kraft. Inwieweit die dort verankerte hälftige Kostentragung mit dem Kanton für einvernehmliche Kindes- und

Erwachsenenschutzmassnahmen zum Tragen kommt, wird sich erst im Berichtsjahr 2023 zeigen, sobald die erste Abrechnung erfolgt.

Reglement der Burgerkommission

Auf Anfang Jahr traten das neue Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG) und das neue Gesetz über die sozialen Leistungsangebote (SLG) in Kraft. Beiden Erlassen ist gemein, dass sie die Grundlage für eine neue hälftige Kostentragung der einvernehmlichen Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen bilden, d.h. alle Massnahmen, die durch Vermittlung des Sozialdiensts und ohne Verfügung durch die burgerliche KES-Behörde zustande kommen, werden ab Inkrafttreten der Gesetze hälftig zwischen den sozialhilfeleistenden Bürgergemeinden, Gesellschaften und Zünften und dem Kanton Bern geteilt. Im Rahmen der Umsetzungsarbeiten zu diesen Neuerungen zeigte sich, dass die Organisationsstrukturen zwischen der Sozialkommission, der Burgerkommission und dem Bürgerlichen Sozialzentrum nicht länger den gesetzlichen Vorgaben entsprachen. Die Burgerkommission stimmte daher die im Vorjahr begonnen Revisionsarbeiten am Kommissionsreglement zusätzlich mit der Sozialkommission ab. Beide Reglemente wurden gemeinsam dem Kleinen und Grossen Burgerrat zur Prüfung und Verabschiedung vorgelegt. Sie treten per 1. Januar 2023 in Kraft.

Trotzdem wurde die neue Aufgabenteilung zwischen Burgerkommission, Sozialkommission und dem Bürgerlichen Sozialzentrum bereits faktisch per Anfang Jahr gelebt, d.h. die Burgerkommission hat die operative Fallverantwortung für die Sozialhilfe und das Alimentenwesen mit der damit verbundenen Finanz- und Entscheidungskompetenz an das Bürgerliche Sozialzentrum abgetreten. Die Burgerkommission ist seit dem Berichtsjahr für die strategische Ausrichtung Sozialhilfe für Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit zuständig, soweit sie die Aufgaben nicht an die Sozialkommission abgetreten hat, und beaufsichtigt das Bürgerliche Sozialzentrum. In dieser Funktion ist sie gehalten, regelmässig Dossiers von Personen, die Leistungen des Sozialdiensts beziehen oder bezogen haben, hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zu prüfen. Die Burgerkommission entschied für diese Prüfung, die erstmals in diesem Setting erfolgte, eine externe Fachkraft beizuziehen, und mandatierte Simon Vögeli. Simon Vögeli ist Jurist und Sozialarbeiter, der Teilzeit im Rechtsdienst eines grösseren Sozialdiensts arbeitet und in der restlichen Zeit juristische Dienstleistungen und Dossierrevisionen für Sozialdienste und Beratungsstellen im

Kanton Bern anbietet. Gespannt erwartet die Kommission die Ergebnisse dazu Anfang 2023.

Ausbildungsbeiträge

Die Burgerkommission hat zwei Gesuche um Ausbildungsbeiträge geprüft, wovon sie eines aufgrund der fehlenden Anspruchsberechtigung ablehnte und eines im Umfang von CHF 3'000 bewilligte. Bei der Mehrheit der Gesuchstellenden handelt es sich um junge Menschen, die an der Universität oder an einer Fachhochschule studieren.

Heraldik

Die Burgerkommission genehmigte im Berichtsjahr keine Wappen.

Zentrales Registerwesen

Der Bestand der Burgerschaft hat im Vergleich zum letzten Berichtsjahr leicht zugenommen. Die gemeldeten Geburten sind höher als im Jahr 2021.

Der Bestand der Bürgerinnen und Bürger wurde elektronisch aus dem Einwohnerkontrollprogramm innosolvcity (früherer NEST) ermittelt. Die Zahlen der einzelnen Rubriken werden nicht getrennt aufgelistet.

Bestand am 1. Januar 2023	18'719
Zunahme durch:	
Geburt	173
Erwerb des Bürgerrechts (Einbürgerungen); Eheschliessung der Eltern mit Erwerb des Bürgerrechts des anerkannten Kindes; Namenserklärung/Namensänderung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder); Vaterschaftsanerkennung des Kindes einer ausländischen Mutter	35
Zunahme total	+208
Abnahme durch:	
Tod	180
Entlassung aus dem Bürgerrecht; Eheschliessung der Eltern mit Verlust des Bürgerrechts des anerkannten Kindes; Namenserklärung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder); Bereinigung von Doppelerfassungen u.a.	5
Abnahme total	-185
Bestand am 31. Dezember 2022	18'742
Effektive Änderung	23

Datenschutzaufsichtsstelle

Behörde

Die Aufgaben der Datenschutzaufsichtsstelle werden durch die Geschäftsprüfungskommission gemäss dem kantonalen Datenschutzgesetz sowie Art. 61 der Satzungen wahrgenommen. Die Kommission erstattet dem Grossen Burgerrat jährlich Bericht über die im Berichtsjahr von ihr in dieser Funktion behandelten Geschäfte.

Geschäfte

Im Berichtsjahr sind bei der Geschäftsprüfungskommission und bei der Burgerkanzlei als Fachstelle für den Datenschutz keine datenschutzrechtlichen Beratungsanfragen oder Gesuche bezüglich Anpassung oder Löschung von personenbezogenen Daten eingegangen. Es sind auch keine Vorabkontrollen bezüglich Personendatenbearbeitung nachgefragt worden. Aufsichtsrechtliche Anzeigen im Zusammenhang mit der Missachtung von Datenschutzvorgaben sind keine eingereicht worden.

Die Bürgerkanzlei hat im Berichtsjahr Offertenanfragen für den Aufbau einer Datenschutzfachstelle gemacht. Ein Pilotprojekt soll im Jahr 2023 gestartet werden.

Im Rahmen der Überarbeitung der burgerlichen Rechtssammlung sind erste Entwürfe für das Reglement über die Bearbeitung von Daten und Sicherung, Ordnung und Archivierung von Unterlagen erstellt worden. Der Kleine Burgerrat hat als Teil der ICT-Strategie vom 15. November 2021 eine Weisung betreffend Rahmenbedingungen und Vorgaben für die ICT der Bürgergemeinde erlassen.

Ein auf Datenschutz spezialisiertes Beratungsunternehmen ist daran, ein Konzept für die Fachstelle Datenschutz zu erarbeiten. Dieses Datenschutzkonzept soll nach burgerinterner Vernehmlassung anschliessend umgesetzt werden.

Kommunikation

Fachkommission für Kommunikation

Behörde

Die Kommission traf sich in unveränderter Besetzung zu zwei Sitzungen, die von Bruno Wild (Bürgergemeindevizepräsident) präsiert wurden. Dieser gab mit seiner Wahl zum Bürgergemeindevizepräsidenten Ende Jahr das Amt an den neuen Bürgergemeindevizepräsidenten weiter. Die Kommission setzte sich zusammen aus Sarah Bangerter, Christoph Ott, Beat Rüdt, Matthias Vatter und Stefanie Gerber Frösch (Sekretariat). Henriette von Wattenwyl (Bürgergemeindevizepräsidentin) nahm als Gast an den Sitzungen teil.

Geschäfte

Essenz/Update Übersetzung

Mit Hilfe der «Übersetzung» sollen den Mitarbeitenden der einzelnen Institutionen und Abteilungen der Bürgergemeinde künftig die in ihren Satzungen (Verfassung) enthaltenen Werte auf einfach verständliche und umgängliche Weise vermittelt werden. Die Mitarbeitenden sollen sich primär mit ihrer jeweiligen Institution identifizieren, deren Werte wiederum mit jenen der Bürgergemeinde im Einklang stehen. Als primäres Mittel konnte sich die noch umzusetzende Idee eines crossmedial verwendbaren Erklärungsfilms

durchsetzen, der 3 bis 5 Kernbotschaften enthalten soll, die die Vielfalt der BGB aufzeigen.

Begleitkommunikation Urnenabstimmung unter Miteinbezug der Jungen Bürgergemeinde

Die Stimmbeteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Abstimmungen der Bürgergemeinde anzuheben, bleibt weiterhin ein wichtiges Anliegen der Kommunikation. In diesem Zusammenhang entstand die Idee, einfach verständliche Abstimmungsvideos zu den einzelnen Vorlagen zu realisieren. Dabei konnte die Junge Bürgergemeinde (JuBu) als Partnerin für die Umsetzung des Projekts gewonnen werden. Die Mitglieder der Jungen Bürgergemeinde sind politisch interessiert, gehen unkompliziert und unvoreingenommen an die Dinge heran und sind mit der Bürgergemeinde vertraut. Kandidierende für Wahlen sollen in kurzen Videoporträts vorgestellt sowie Vorlagen mit Erklärvideos erläutert werden. Die Videos werden auf der Website der Jungen Bürgergemeinde aufgeschaltet sowie zusammen mit den Abstimmungsbotschaften beworben. Sowohl die jungen Stimmberechtigten der Bürgergemeinde als auch alle anderen sollen erreicht werden.

Weiter sollen die Stimmberechtigten künftig über einen eigenen Kanal angesprochen werden. Eine entsprechende Diskussion wird zu einem späteren Zeitpunkt angesetzt.

Reporting

Der Betrieb der 2021 neu eingeführten Mitarbeitendenplattform «BGnet» stellte einen Schwerpunkt der Aktivitäten dar. Die Plattform hat sich als Informationskanal etabliert. Die Kommunikation will ihr bislang ungenutztes Entwicklungspotenzial künftig gemeinsam mit den Institutionen und Abteilungen weiter ausloten und sie dabei sensibilisieren, befähigen und unterstützen.

Weitere Aufmerksamkeit galt der Pflege der burgerlichen Social Media-Kanäle (Twitter, Instagram, Facebook, LinkedIn, Whats-App-Broadcast-Gruppe Bremgarten- und Dählhölzliwald). Auf allen Kanälen konnten Abonentinnen und Abonnenten auf natürliche Weise (ohne Bezahl-Kampagnen) hinzugewonnen werden. Die Bewirtschaftung der burgerlichen Social-Media-Kanäle erfolgte insgesamt nach dem Grundsatz «Qualität vor Quantität». Im Zusammenhang mit der Medienberichterstattung über die Bürgergemeinde spielte der direkte Kontakt zu den involvierten Journalistinnen und Journalisten eine immer wichtigere Rolle. Die Anzahl der

Medienmitteilungen nahm infolgedessen ab. Die Burgergemeinde war in diesem Zusammenhang darauf bedacht, den Kontakt mit den Medienschaffenden auf Augenhöhe zu gestalten.

Kommunikation (Operatives)

Website Redesign «light»

Im Zuge der Weiterentwicklung des CD/CI der Burgergemeinde ging im März auch die Website (bgbern.ch) im Redesign «light» online. Weiter wurde die Startseite neu gestaltet und kommt seither mit der Präsentation von News im Vordergrund dynamischer daher.

Anlässe

Osterbott

Das traditionelle Osterbott fand am 9. April statt. Die 245 anwesenden Gäste versammelten sich im Burgerratsaal des Casinos Bern. Es erfolgte die Präsentation des Jahresberichts 2021 «Im Dialog» mit den Institutionen, Abteilungen, Kommissionen sowie Gästen. Anschliessend wurden die internen Bürgerlichen Medaillen verliehen. Für die musikalische Untermalung sorgten das Kaleidoscope String Quartett sowie die Knabenmusik Bern. Dazwischen hatte der junge ukrainische Violinist Kornii Sheldunov einen Spezialauftritt. Anschliessend kamen die Anwesenden im Casino Bern in den Genuss eines vom Burgerspittel organisierten Apéros. Das Mittagessen wurde im Grossen Saal des Casinos Bern serviert.

Burgerratsausflug

Der Burgerratsausflug führte die 76 anwesenden aktiven und ehemaligen Mitglieder des Grossen und Kleinen Burgerrats am 7. September zunächst ins neu renovierte Polit-Forum Bern im Käfigturm, wo eine Kurzführung zum Thema «Demokratie-Turm» auf dem Programm stand. Danach folgte der offizielle Teil im Berner Münster mit einer weiteren Führung durch das Gebäude. Anschliessend gab es im Restaurant Altes Tramdepot am Bärengraben einen Apéro und ein Nachtessen.

Prix Effort

Der sozialverantwortliche Gaming-Treffpunkt Erupt Lounge und das regionale Catering-Geschäft Restolike wurden mit dem Prix-Effort-Hauptpreis ausgezeichnet (jeweils 10'000 Franken). Der Förderpreis ging an den Safer

Space Café Révolution, Anerkennungspreise erhielten das Kunstprojekt Vulveria und die Musikerin Colour Of Rice.

Die Verleihung des durch die Kommunikation unterstützten Prix Effort fand am 4. März zum letzten Mal statt. Nach der Erfolgsgeschichte des Preises (vormalig Jugendpreis) ist es an der Zeit, die Jugendförderung als Ganzes neu aufzugleisen und ihre inhaltliche und organisatorische Verantwortung künftig bei der Fachkommission Junge Bürgergemeinde (JuBu) anzusiedeln. Die JuBu wird die Jugendförderung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft (EKG) neu definieren und weiterentwickeln.

Bürgerliche Medaille

Im Berichtsjahr wurde die externe Bürgerliche Medaille an folgende Personen vergeben:

Dieter Bogner

Der Wiener Dieter Bogner hat die Berner Museenlandschaft mitgeprägt. Er war massgeblich bei der Erarbeitung des Museumsleitbilds, des Raum- und Funktionsprogramms, des Konzepts für ein Kindermuseum und anderem mehr bei der Realisierung des Zentrums Paul Klee beteiligt. Mit seiner Machbarkeitsstudie 2019 und dem Arbeitspapier Vision und Entwicklungskonzept 2021 hat er die Ideen gegeben und die wesentlichen Grundlagen gelegt, damit das Museumsquartier Bern in die Aufbauphase eintreten konnte. Das Museumsquartier Bern ist nach übereinstimmender Auffassung von Kanton, Stadt und Bürgergemeinde das Kulturprojekt der kommenden Jahre mit dem grössten innovativen Potential für Bern. Es wird aber auch weit über Bern hinausstrahlen. Ohne die Vision von Dieter Bogner und seine Energie hätte Bern vermutlich kaum ein solches Kulturprojekt aufgegleist.

Franziska Borer Winzenried

Sie fördert als Präsidentin der Stiftung Vinetum ausgewählte Projekte in den Bereichen Soziales und Kulturelles und engagiert sich persönlich in ausserordentlichem Mass. Die Stiftung setzt sich für die Allgemeinheit in immer neuen Förderbereichen ein. Erwähnenswert sind hier die Förderung des Instituts für Bienengesundheit (Bienenprofessur) und das neue Multidisziplinäre Zentrum für die Erforschung von Infektionskrankheiten und Immunität an der Uni Bern.

Hermann Häberli

Als verantwortlicher Münsterarchitekt (1998–2019) hat er beim baulichen Unterhalt des Berner Münsters einen Paradigmenwechsel erprobt und umgesetzt: weg vom bisherigen grossflächigen Steinersatz und ständigen faktischen «Neubau» der grössten Schweizer Kirche zur technologisch fortschrittlichen Pflege und Bewahrung des historischen Baubestands. Dieses neuartige Vorgehen hat international Beachtung gefunden. Darüber hinaus hat er auch die Münsterbauhütte unternehmerisch ausgerichtet. Zu seinen Verdiensten gehören aber auch die konstante und begleitende Vermittlungsarbeit, die bei Bernerinnen und Bernern das Bewusstsein für den Wert des Berner Münsters erhalten und das Verständnis dafür geschaffen hat, wofür die Erhaltungs- und Ertüchtigungsarbeiten am Münster geleistet werden.

André Holenstein

Der Professor für ältere Schweizer Geschichte an der Universität Bern pflegt an seinem Lehrstuhl einen Schwerpunkt zur bernischen Geschichte. Er hat verschiedene Standardwerke zur Berner und Schweizer Geschichte (mit)verfasst («Berns mächtige Zeit. Das 16. und 17. Jahrhundert neu entdeckt»; «Berns goldene Zeit. Das 18. Jahrhundert neu entdeckt»; «Mitten in Europa. Verflechtung und Abgrenzung in der Schweizer Geschichte»; «Schweizer Migrationsgeschichte»). Er ist aber vor allem bestrebt, aus dem universitären Elfenbeinturm auszubrechen und historische Perspektiven in aktuelle politische Diskussionen einzubringen (beispielsweise zum Verhältnis Schweiz-Europa oder etwa auch in der Debatte um die Zunft zum Mohren) und diese historischen Perspektiven auch einem breiteren Publikum zu vermitteln, sei es in medialen Auftritten oder an öffentlichen Streitgesprächen. Er ist ein selten gewordenes Beispiel eines «public intellectual».

Philippe Cornu

Philippe Cornu prägt als Organisator von verschiedensten Musikevents – vom Gurtenfestival bis zum Seaside und zum ersten Schweizer MTV unplugged-Konzert im Casino Bern – die Berner Musikszene seit vielen Jahren. Er hat mit seinem Wirken zur Wahrnehmung von Bern in der Schweiz beigetragen und ist somit zu einem Botschafter von Bern geworden. Weiter hat er auch verschiedene Berner Musiker als Manager begleitet.

Christine Wyss

Christine Wyss hat mit ihrer Schwester 2004 das Buskers Festival (Strassenmusik – aber auch Strassenkunst wie Strassentheater, Jonglage, Akrobatik,

Clownerie, Zauberkunst oder Standup-Comedy) gegründet und ist noch heute, nach 16 Austragungen (2020 und 2021 wurde das Festival wegen der Corona-Pandemie abgesagt), Geschäftsführerin des Buskers. Beim Buskers werden auf verschiedenen Bühnen und Plätzen der Stadt hunderte kostenlose Veranstaltungen von Strassenkünstlerinnen und -künstlern aus aller Welt abgehalten. Das Festival zählt jedes Mal bis zu 80'000 Besuchende.

Folgende burgerliche Behördenmitglieder haben in Würdigung ihrer Verdienste um die Burgergemeinde die interne Medaille erhalten:

Thomas Büchi

- **2005 – 2019** Mitglied Feld - und Forstkommission
- **2014 – 2020** Vizepräsident SK Sunnebode Worb Baukommission
- **2015 – 2020** Präsident SK Jupiterstrasse 45 Baukommission
- **2017 – 2020** Vizepräsident SK Wohnen im Breitenacker Baukommission
- **2020 – 2020** Vizepräsident Feld- und Forstkommission

Claude Rykart

- **2005 – 2021** Mitglied DC Bankrat

Hans Wirz

- **2004 – 2018** Mitglied DC Bankrat

Das nachfolgende Behördenmitglied hat die burgerliche Medaille bereits einmal erhalten und wurde daher lediglich symbolisch mit einer «etwas anderen Medaille» (aus Schokolade) ausgezeichnet:

Andreas Glättli

- **1991 – 2008** Mitglied Direktion Burgerheim Burgerspittelkommission (Auszeichnung mit der Medaille am Osterbott 2009)
- **2015 – 2017** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2013 – 2021** Mitglied Sozialkommission

Anlässlich der Stabsübergabe vom 15. Dezember wurde die Burgerliche Medaille verliehen an:

Bernhard Ludwig

- **1991 – 1995** Mitglied Finanzkommission
- **1991 – 1995** Mitglied Stiftungsrat der Personalvorsorgestiftung

- **1993 – 1999** Mitglied Grosser Burgerrat
- **1995 – 1999** Mitglied Feld- und Forstkommission
- **2000 – 2010** Präsident Feld- und Forstkommission
- **2000 – 2016** Mitglied Kleiner Burgerrat
- **2011 – 2016** Präsident Finanzkommission
- **2012 – 2014** Mitglied Spezialkommission Casino 2020
- **2014 – 2018** Vertretung Kleiner Burgerrat «Gruppetto»
- **2016 – 2022** Mitglied Spezialkommission Casino 2020
- **2016 – 2021** Mitglied Spezialkommission Satzungsrevision
- **2017 – 2018** Präsident Fachkommission für Kommunikation
- **2017 – 2022** Bürgergemeindepräsident
- **2017 – 2022** Präsident KES-Aufsichtskommission
- **2018 – 2022** Präsident Kulturstiftung der Bürgergemeinde Bern
- **2019 – 2022** Mitglied Fachkommission für Grundsatzfragen

Am Osterbott 2022 wurden zum ersten Mal der Bürgergemeinde nahestehende Personen mit einer Medaille für ihre Verdienste geehrt. Der Kleine Burgerrat der Bürgergemeinde überreichte die Bürgerliche Medaille in dankbarer Anerkennung der geleisteten Dienste an:

Margarete Schaller-Samuel und Ueli-Bartley Brönnimann

- **1986-2020** Vizepräsidentin des Vorstands der Vereinigung der Ehemaligen des Bürgerlichen Waisenhauses und des Bürgerlichen Jugendwohnheims und Initiantin und Redaktorin der Ehemaligenpost
- **2003-2020** Präsident des Vorstands der Vereinigung der Ehemaligen des Bürgerlichen Waisenhauses und des Bürgerlichen Jugendwohnheims und Initiant und Redaktor der Ehemaligenpost

Samuel Lemann

- **2001-2020** Sekretär Feld- und Forstkommission

Herbert Mössinger

Immobilienpezialist im Auftrag der Domänenverwaltung

Grundsatzfragen

Fachkommission für Grundsatzfragen

Behörde

Die Fachkommission für Grundsatzfragen traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. In der Kommission hatten Marcel Gerber (Präsident), Martin Moser (Vizepräsident), Rolf Grädel, Bürgergemeindepräsident Bernhard Ludwig und Nicolas von Werdt Einsitz. Bürgergemeindeschreiberin Henriette von Wattenwyl nahm von Amtes wegen und Elias Maier als Sekretär der Fachkommission an den Sitzungen teil.

Geschäfte

Die Kommission hat sich im Berichtsjahr mit folgenden Themen beschäftigt:

- Erarbeitung einer Megatrendstudie
- Information zum Risikomanagement der Bürgergemeinde
- Informationen zu laufenden Vernehmlassungen und politischen Geschäften (beispielsweise Forderungen zur Einführung Ius Soli, Abschaffung des Heimatorts auf Pass/ID)
- Informationen zu laufenden Geschäften der Bürgergemeinde

Informationsmanagement

Der Bereich Informationsmanagement (IM) kümmert sich hauptsächlich um die Geschäftsverwaltung (GEVER) und damit zusammenhängende Fragen der Informations- und Datenaufbereitung sowie deren Vernetzung, Kontrolle und Wiederverwendung. Um Geschäfte rechtskonform, nachvollziehbar und effizient abzuwickeln und zu archivieren, sind entsprechende Prozesse, Qualitätssicherungsmaßnahmen etc. zu vermitteln.

Daneben steht der Bereich IM den Abteilungen und Institutionen für Projekte im Webbereich und bei fachspezifischen Applikationen beratend zur Verfügung.

Das Berichtsjahr war geprägt durch die Konsolidierung bestehender Prozesse und die Pflege und Aktualisierung der eingesetzten Fachapplikationen.

Weiterhin war die GEVER-Lösung nicht in allen Bereichen der Bürgergemeinde im Einsatz. Die erhoffte Modernisierung und einfachere Bedienung durch die Inbetriebnahme der angekündigten webbasierten Oberfläche

musste verschoben werden: Das Produkt erfüllte die Anforderungen noch nicht.

Das Mitarbeitendenportal / Intranet «BGnet» wurde weiterhin bei Fragen der technischen Onboardingprozesse unterstützt. Dank umfangreicher Automatisierung konnte die hohe Zahl an Mutationen reibungslos bewältigt werden.

Die Website der Bürgergemeinde unterlief ein leichtes Redesign. Mittelfristig betrachtet zeichnet sich ein grösserer Modernisierungsbedarf beim eingesetzten Contentmanagement-System ab. Damit sollen auch zukünftig die sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der Web-Mandantinnen und -Mandanten mit einem zentralen System abgedeckt werden können.

Mit dem Einsatz eines neuen Corporate Designs und neuer Schriften mussten die bestehenden Korrespondenzvorlagen angepasst werden. Gleichzeitig wurde die Vorlagensoftware in weiteren Abteilungen ersetzt respektive eingeführt.

Finanzen

Finanzkommission

Die Finanzkommission setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Manuel Richard (Präsident), Manuel Ruchti (Vizepräsident), Giorgio Albisetti, Christian Blauenstein, Barbara von Graffenried, Andreas Jordan und Alexander Stüssi. Ausserdem wohnten den Sitzungen Marc Godat als Finanzverwalter und Janine Nauer Heim als Leiterin Zentraler Personaldienst bei. Das Sekretariat (Protokoll) führten Andreas Balmer a.i. (Lemann, Walz & Partner) von Januar bis Juni und ab Juli Sandro Guggisberg.

Die Finanzkommission behandelte ihre Geschäfte an elf ordentlichen Sitzungen.

Neben den üblichen Informatik-, Budget-, Rechnungs- und Finanzplanungsarbeiten befassten sich die Mitglieder mit diversen Themen mit Finanz- und Personalbezug sowie der monatlichen Liquiditätsplanung, die als wichtiges Kontrollinstrument dient. Die Finanzkommission lieferte 23 Mitberichte zu

Bauvorhaben und anderen Geschäften von finanzieller Tragweite. An ihrer jährlichen «Séance de Réflexion» besuchte sie die Bürgerbibliothek.

Finanzverwaltung

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2022 wurde nach dem Rechnungslegungsstandard HRM2 gemäss Art. 70 Gemeindegesetz (GG, BSG 170.11) erstellt. Sie umfasst mit Ausnahme der DC Bank, die als Anlage im Verwaltungsvermögen zum Wert des Eigenkapitals aktiviert ist, die Gesamtheit der Bürgergemeinde. Als Vergleichsgrundlage dient die am 20. Juni vom Grossen Burgerrat genehmigte Jahresrechnung 2021. Die Rechnungsprüfung erfolgt durch die externe Revisionsstelle Ernst & Young AG, Bern.

Erfolgreiches Geschäftsjahr trotz turbulenten Zeiten

Das Berichtsjahr war erneut ein ereignisreiches Jahr. Es war geprägt von ausserordentlichen geopolitischen Spannungen und ökonomischen Unsicherheiten. Während insbesondere zu Beginn des Jahres noch in vielen Ländern, so auch der Schweiz, die Corona-Pandemie mit Lockdowns, Schutzmassnahmen und unterbrochenen Lieferketten andauerte, erholte sich die Schweizer Wirtschaft nur langsam. Hinzu kam am 24. Februar der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, der zu zusätzlichen geopolitischen Spannungen, Marktvolatilitäten sowie Preisanstiegen und grossen Unsicherheiten bezüglich der Energieversorgung in Europa führte. Weltweit wurden die höchsten Inflationswerte seit vier Jahrzehnten erreicht. Obwohl das Jahr zuweilen turbulent verlief, konnte sich die Schweiz relativ unbeschadet durch die globalen und lokalen Krisen manövrieren.

Auch die Institutionen und Abteilungen der Bürgergemeinde bekamen die ausserordentlichen wirtschaftlichen und geopolitischen Umstände zu spüren. Pandemie-bedingte Kurzarbeit und Schutzmassnahmen zu Beginn des Jahres sowie spürbar höhere Energiepreise und Kosten für den baulichen und nichtbaulichen Liegenschaftsunterhalt waren nur einige der vielen spürbaren Auswirkungen. Abgesehen von diesen ausserordentlichen externen Einflussfaktoren war das Berichtsjahr mit einem konsolidierten betrieblichen Ergebnis von CHF 3,87 Mio. ein durchaus sehr erfolgreiches Jahr. Dieser Umstand widerspiegelte sich unter anderem auch im zweitbesten Betriebsjahr in der Geschichte des Naturhistorischen Museums mit 141'357 Gästen oder dem zweitbesten Gesamtertrag in der Geschichte der DC Bank. Leicht getrübt wurde das positive betriebliche Ergebnis durch die negative

Jahresperformance der Wertschriftenanlagen von -17,6% respektive CHF -19'777'092, was letztlich zu einem Schlussergebnis von CHF -7'356'641 führte.

Das Wichtigste in Kürze

Das betriebliche Ergebnis von CHF 3,87 Mio. entspricht dem Total aller Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen und liegt rund CHF 4,27 Mio. über Budget. Es fällt im Vergleich zum Vorjahresergebnis rund CHF 3,79 Mio. besser aus.

Die Abweichung von rund CHF 4,27 Mio. zwischen dem betrieblichen Ergebnis der Rechnung 2022 und dem betrieblichen Ergebnis des Budgets 2022 ist unter anderem auf die nachfolgenden Faktoren zurückzuführen:

- Bedingt durch das negative Gesamtergebnis wurde auf die Bildung von Steuerabgrenzungen verzichtet. Andererseits konnten ertragsseitig nebst dem Steueranteil der DC Bank von CHF 374'648 durch die Verrechnung mit bestehenden Verlustvorträgen bezahlte Grundstückgewinnsteuern der Perioden 2018 und 2019 im Umfang von gesamthaft CHF 2,12 Mio. zurückgeholt werden. Diese beiden Sachverhalte des Geschäftsbereichs 2090 Steuern verbessern im Vergleich zum Budget das betriebliche Ergebnis um CHF 2,72 Mio.
- Durch die erst unterjährige Besetzung von budgetierten neuen Arbeitsstellen, die Neubesetzung bestehender Stellen zu tieferen Kosten und vereinzelte Vakanzen resultiert in der Allgemeinen Verwaltung im Vergleich zum Budget 2022 ein tieferer Lohnaufwand. Ergänzend dazu liegen im Berichtsjahr die Ausgaben für die Durchführung verschiedener bürgerlicher Anlässe und Veranstaltungen deutlich unter Budget, was auf Minderausgaben bei diversen Anlässen zurückzuführen ist. Durch die leichte Steigerung des ordentlichen Ertrags aufgrund erbrachter, verrechenbarer Mehrleistungen konnte der Geschäftsbereich 2015 Allgemeine Verwaltung somit insgesamt mit einem im Vergleich zum Budget 2022 um rund CHF 0,76 Mio. besseren betrieblichen Ergebnis abgeschlossen werden.
- Aufgrund nicht beanspruchter Budgets für ursprünglich geplante behördliche Projekte, fällt das betriebliche Ergebnis 2022 des Geschäftsbereichs 2010 Behörden im Vergleich zum Budget um rund CHF 0,45 Mio. besser aus.

Das Gesamtergebnis 2022 mit einem Saldo von CHF -7,35 Mio. ergibt sich insbesondere aus einem Aufwertungsgewinn der DC Bank und den strategischen Beteiligungen über gesamthaft CHF 2,3 Mio., aus Aufwertungsgewinnen bei den Immobilien des Finanzvermögens von CHF 5,8 Mio. und durch das schlechte Börsenjahr bedingte hohe nicht realisierte Kursverluste von CHF 19,8 Mio. Zu beachten ist indes, dass diese Erfolge einen rein buchhalterischen Charakter haben und die Finanzen der Burgergemeinde nicht geldwirksam beeinflussen.

Aufwand und Ertrag

Erfolgsrechnung nach Sachgruppen	Rechnung 2022		Budget 2022		Rechnung 2021		Veränd. zur RG 21	
							in CHF	in %
Personalaufwand	42'347'248	45'038'800	40'693'524	1'653'723	4.1			
Sach- und übriger Betriebsaufwand	24'169'910	25'089'200	21'635'153	2'534'756	11.7			
Abschreibungen VV	15'754'160	16'206'600	16'517'976	-763'816	-4.6			
Finanzaufwand	11'865'693	16'454'000	21'608'261	-9'742'567	-45.1			
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	16'071'565	15'772'300	16'042'659	28'906	0.2			
Beiträge	10'383'038	10'947'000	10'329'010	54'029	0.5			
Interne Verrechnungen	21'389'398	22'889'800	20'792'032	597'366	2.9			
Total ordentlicher Aufwand	141'981'012	152'397'700	147'618'615	-5'637'603	-3.8			
Konzessionen	0	50'000	0	0	-			
Entgelte	48'166'835	45'812'300	39'905'316	8'261'519	20.7			
Finanzertrag	69'210'796	68'158'300	67'916'474	1'294'322	1.9			
Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen	5'699'087	11'314'200	15'854'717	-10'155'630	-64.1			
Beiträge für eigene Rechnung	1'275'734	3'777'300	3'233'654	-1'957'920	-60.5			
Ausserordentlicher Ertrag	113'700	0	0	113'700	-			
Interne Verrechnungen	21'389'398	22'889'800	20'792'032	597'366	2.9			
Total ordentlicher Ertrag	145'855'550	152'001'900	147'702'194	-1'846'643	-1.3			
Betriebliches Ergebnis	3'874'538	-395'800	83'579	3'790'960	4535.8			

Erläuterungen zu einzelnen Kontenrubriken:

- Der Personalaufwand umfasst nebst dem Lohnaufwand für die Mitarbeitenden der Burgergemeinde und dem Aufwand für die Sozialversicherungen die Ausgaben für Sitzungsgelder/Präsidentialschädigungen von Behördenmitgliedern, Ausgaben für temporär angestellte Arbeitskräfte, Aus-/Weiterbildungskosten und Aufwände für Personalwerbung.
- Im Sachaufwand sind Ausgaben für Büroaufwand, Anschaffungen, Wasser/Energie/Heizung, Unterhaltskosten, Mieten/Pachten/Benützungskosten und Dienstleistungen enthalten.
- Die Abschreibungen VV umfassen sämtliche vorgenommenen Abschreibungen auf den aktivierten Anlagen des Verwaltungsvermögens.
- Der Finanzaufwand setzt sich zusammen aus der langfristigen Verzinsung von Finanzverbindlichkeiten, den Depotgebühren und Bankspesen

sowie dem baulichen und nicht-baulichen Unterhalt der Liegenschaften des Finanzvermögens

- Die Einlagen für die Spezialfinanzierungen umfassen insbesondere die Rückstellungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt.
- In den Beiträgen sind Beiträge an Dritte enthalten. Beitragsempfänger sind mehrheitlich Institutionen des öffentlichen Rechts wie das Bernische Historische Museum und die Universitätsbibliothek oder Privatpersonen.
- Unter Konzessionen werden Erträge verbucht, die sich aus der Erteilung von Konzessionen und Nutzungsrechten ergeben.
- Die Entgelte umfassen alle aus einer Leistungserbringung oder aus der Verrechnung von Gebühren erwirtschafteten Umsätze.
- Der Finanzertrag umfasst sämtliche Zinseinnahmen auf Bank-/Postkonten und aus Baurechten, realisierte Kursgewinne, Dividendeneinnahmen, Mietzinseinnahmen und die jährliche Ablieferung der DC Bank.
- Die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen sind für Investitionen, die über Spezialfinanzierungen finanziert werden.
- Die Beiträge für eigene Rechnung beinhalten insbesondere Erträge von Bund und Kanton sowie bundesnahen beziehungsweise kantonalen Institutionen und Anstalten.
- Der ausserordentliche Ertrag umfasst unter anderem die Entnahme aus den im Eigenkapital unter der Sachgruppe 293 geführten Vorfinanzierungen.
- Interne Verrechnungen bedeuten Leistungsverrechnungen innerhalb der Burgergemeinde (beispielsweise belastet die Domänenverwaltung Honorare für die Verwaltung von Liegenschaften oder die kalkulatorischen Mietzinse werden den Institutionen und Abteilungen mit Verwaltungsvermögen belastet). Der Aufwand und Ertrag der internen Verrechnungen ist identisch und damit erfolgsneutral.

Kommentar zum Aufwand

Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr um CHF 1,65 Mio. oder 4,1% höher als im Vorjahr. Das Budget dagegen wurde um CHF 2,69 Mio. unterschritten. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf das Casino Bern zurückzuführen, das seit der Wiedereröffnung im Jahr 2019 erstmals ein aussagekräftiges Geschäftsjahr hatte. Die Vorjahre waren von der Pandemie und das Vorjahr 2021 auch von einer Reorganisation geprägt. Durch das Hochfahren des Normalbetriebs hat im Casino Bern der Lohnaufwand um CHF 1,55 Mio. gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die restliche Zunahme

des Gesamt-Personalaufwands ergibt sich summarisch aus geringfügigen Abweichungen in den übrigen Institutionen und Abteilungen. Die Unterschreitung gegenüber dem Budget ist ebenfalls vor allem auf das Casino Bern zurückzuführen, was mit diversen Faktoren zusammenhängt.

Der Sach- und Betriebsaufwand ist im Berichtsjahr um CHF 2,53 Mio. oder 11,7% höher als im Vorjahr. Das Budget dagegen wurde um CHF 0,92 Mio. unterschritten. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist primär auf das Hochfahren des Normalbetriebs im Casino Bern zurückzuführen, was zu einer Zunahme des Sach- und Betriebsaufwands von CHF 1,95 Mio. führte. Im Gegenzug sind auch die Erträge höher, worauf weiter unten eingegangen wird.

Investitionen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt sowie ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen werden unter den «Abschreibungen VV» ausgewiesen. Die Abnahme gegenüber dem Budget und Vorjahr hängt mit der Aktivierungsgrenze von CHF 100'000 zusammen, da Anschaffungen bis zu diesem Betrag in den «Nicht aktivierbaren Anlagen» im Sach- und Betriebsaufwand ausgewiesen sind. Im Abschreibungssubstrat sind Anlagen aus den Vorjahren enthalten, die vor der konsequenten Anwendung der Aktivierungsgrenze aktiviert wurden.

Der Finanzaufwand liegt – ohne Berücksichtigung der nicht realisierten Kursverluste – unter dem Budget und Vorjahr. Die nicht realisierten Kursverluste sind nicht im Finanzaufwand ausgewiesen, sondern erst nach dem ordentlichen betrieblichen Ergebnis. Diese Kursverluste hängen mit der negativen Jahresperformance der Wertschriftenanlagen zusammen und machen CHF 19,8 Mio. aus. Wird dieser Effekt mitberücksichtigt, so liegt der Finanzaufwand mit CHF 31,6 Mio. über dem Budget und Vorjahr.

In den Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen sind ausschliesslich Einlagen in die Spezialfinanzierungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt enthalten. Diese nahmen im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr zu, was mit der allgemeinen Neubewertung der amtlichen Werte zusammenhing. Die Beiträge sind gegenüber Budget und Vorjahr grösstenteils unverändert.

Kommentar zum Ertrag

Die Entgelte sind im Berichtsjahr um CHF 8,3 Mio. oder 20,7% höher als im Vorjahr. Auch das Budget wurde um CHF 2,4 Mio. überschritten. Die erfreuliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr hängt primär mit dem Casino Bern und dem Hochfahren des Betriebs nach der Pandemie zusammen, was allein Mehreinnahmen von CHF 4,4 Mio. bewirkt hat. Zudem konnte der Frohsinn Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr von CHF 0,77 Mio. generieren. Auch bei SORA für Familien nahmen die Entgelte um 1,2 Mio. zu, was allerdings nur eine Verschiebung darstellt, denn im Gegenzug nahmen die Beiträge von Gemeinwesen und Dritten ab. Die Budgetunterschreitung hängt vorwiegend mit dem Frohsinn zusammen, da sich die veranschlagten Entgelte doch als zu optimistisch erwiesen haben.

Der Finanzertrag nimmt gegenüber dem Budget um rund CHF 1,1 Mio. und im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1,3 Mio. zu, was insbesondere auf Mehreinnahmen bei den Immobilien des Finanzvermögens in den Bereichen Miet-, Baurechts- und Pachtzinsen zurückzuführen ist.

Der Rückgang der Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen gegenüber dem Budget und Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr weniger Investitionen aus der Spezialfinanzierung für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt finanziert wurden (siehe entsprechende Tabelle «2095 Abschreibungen a. o. LU»).

Die Beiträge für eigene Rechnung ergeben sich primär aus den kantonalen Beiträgen an das Naturhistorische Museum. Die Abnahme gegenüber dem Budget und Vorjahr resultiert primär aus einer Verschiebung bei SORA für Familien: Die entsprechenden Erträge sind neuerdings in den «Entgelten» anstatt in den «Beiträgen für eigene Rechnung» ausgewiesen (siehe oben).

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen sind in ertragbringende und aufgabenerfüllende Bereiche aufgeteilt. Die Nettoerträge aus den ertragbringenden Bereichen müssen die aufgabenerfüllenden Bereiche finanzieren und längerfristig die Substanzerhaltung sicherstellen.

Ertragbringende Bereiche

Die Ergebnisse des ertragbringenden Bereichs haben im Berichtsjahr gesamthaft zugenommen, was auf höhere Nettoerträge aus den Immobilien

des Finanzvermögens und im Wald zurückzuführen ist. Die drei im ertragbringenden Bereich angesiedelten Geschäftsbereiche bewegten sich im Rahmen des Budgets 2022 und leisteten insgesamt einen wesentlichen Beitrag an ein stabiles Ergebnis 2022 der Burgergemeinde.

Erfolgsrechnung nach Funktionen	Rechnung 2022	Budget 2022	Rechnung 2021	Veränd. zur RG 21	
				in CHF	in %
1 Ertragbringend	52'131'314	52'377'700	50'639'333	1'491'981	2.9
10 Finanzanlagen	8'100'840	8'731'700	8'482'823	-381'983	-4.5
1010 Geld- und Wertschriftenanlagen	8'100'840	8'731'700	8'482'823	-381'983	-4.5
11 Sachanlagen	44'030'474	43'646'000	42'156'510	1'873'964	4.4
1110 Immobilien FV	43'056'802	43'052'800	42'481'443	575'359	1.4
1130 Wald	973'672	593'200	-324'933	1'298'605	399.7

Aufgabenerfüllende Bereiche

Insgesamt nahmen die Aufwandüberschüsse im aufgabenerfüllenden Bereich gegenüber dem Vorjahr ab. Massgeblich beeinflusst haben diese Abnahme insbesondere das Zurückholen bezahlter Grundstückgewinnsteuern durch Verrechnung mit bestehenden Verlustvorträgen sowie Spar- und Reorganisationsmassnahmen beim Casino Bern. Im Weiteren hat auch das Berner Generationenhaus insbesondere durch die Normalisierung nach der Corona-Pandemie das ordentliche Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessern können.

Erfolgsrechnung nach Funktionen	Rechnung	Budget	Rechnung	Veränd. zur RG 21	
	2022	2022	2021	In CHF	In %
2 Aufgabenerfüllend	-48'256'776	-52'773'500	-50'555'754	2'298'978	-4.5
20 Zentrale Leistungen	-4'867'087	-8'456'200	-5'908'051	0'040'964	17.6
2010 Behörden	-1'416'032	-1'869'600	-1'614'191	198'159	12.3
2015 Allgemeine Verwaltung	-4'744'997	-5'505'000	-4'555'629	-189'368	-4.2
2020 Zentrale Informatik	-140'087	-258'900	-169'971	29'884	17.6
2030 Domänenverwaltung	188'696	-16'000	434'759	-246'063	-56.6
2040 Forstunternehmung	-1'184'697	-160'700	-298'965	-885'732	-296.3
2070 Zentrale Immobilien VV	-65'577	-414'000	76'272	-141'849	-186.0
2090 Steuern	2'495'606	-232'000	219'675	2'275'932	-1036.0
2095 Abschreibungen a. o. LU	0	0	0	0	-
21 Wissenschaft	-15'894'606	-16'107'200	-15'065'860	-828'747	-5.5
2110 Bürgerbibliothek	-2'720'675	-3'128'600	-2'702'526	-18'149	-0.7
2120 Naturhistorisches Museum	-8'617'605	-8'355'400	-8'041'928	-575'678	-7.2
2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft und Bildung	-4'556'326	-4'623'200	-4'321'406	-234'920	-5.4
22 Kultur	-15'685'135	-15'348'400	-18'305'856	2'620'721	14.3
2210 Casino Bern	-11'156'419	-10'703'700	-13'507'943	2'351'524	17.4
2270 St. Petersinsel	-1'332'682	-1'480'000	-1'346'321	13'639	1.0
2280 Beiträge und Projekte Kultur	-3'196'034	-3'164'700	-3'451'592	255'558	7.4
23 Engagement in Kultur und Gesellschaft	-1'133'576	-1'604'000	-424'733	-708'844	-166.9
2380 Beiträge und Projekte EKG	-1'133'576	-1'604'000	-424'733	-708'844	-166.9
24 Soziales	-10'676'371	-11'257'700	-10'851'255	174'884	1.6
2410 SORA für Familien	-168'386	0	243'909	-412'295	-169.0
2415 SORA für junge Erwachsene	-75'652	-14'000	-75'104	-549	-
2420 Berner Generationenhaus	-1'903'298	-2'185'800	-2'600'358	697'061	26.8
2430 Bürgerspittel	1'153'102	1'040'000	1'321'974	-168'872	-12.8
2440 Bürgerliches Sozialzentrum	-657'978	-845'200	-642'337	-15'642	-2.4
2450 Armengut	-456'467	-695'600	-614'010	157'543	25.7
2460 Kindes- und Erwachsenenschutz	-702'639	-717'100	-617'074	-85'564	-13.9
2480 Beiträge und Projekte Soziales	-7'865'052	-7'840'000	-7'868'255	3'203	0.0

Beiträge an Dritte und Preise der Burgergemeinde

In den Bereichen «2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft», «2280 Beiträge und Projekte Kultur», «2380 Beiträge und Projekte Engagements in Kultur und Gesellschaft» und «2480 Beiträge und Projekte Soziales» werden Preisgelder, einmalige und wiederkehrende Beiträge an Dritte und Beiträge an Institutionen, bei denen die Burgergemeinde vertraglich als Trägerin eingebunden ist, verbucht.

Institutionen, bei denen die Burgergemeinde vertraglich als Trägerin eingebunden ist:

Institution	Beitrag für	in Mio. CHF
Bernisches Historisches Museum	Ordentlicher Betriebsbeitrag	2,534
Universitätsbibliothek Bern (UB)	Beitrag an Zentrum für Historische Bestände	1,730

Preise der Burgergemeinde

Preis	Beitrag für	CHF
Prix Effort	Gaming-Treffpunkt Erupt Lounge Catering-Geschäft Restolike Safer Space Café Revolution Kunstprojekt Vulveria Musikerin Colour Of Rice	30'000
Preise der Burgergemeinde	Verein Berner Wanderwege Stiftung Bildungswerkstatt Bergwald	150'000

Übrige Beiträge an Dritte inklusive Grössere Beiträge ab CHF 20'000 sowie wiederkehrende Beiträge

Institution	CHF
Stiftung Konzert Theater Bern KTB	600'000
Stiftung Camerata Bern	215'000
Stiftung Schloss Oberhofen	200'000
Polit-Forum Bern	150'000
Berner Münster-Stiftung	100'000
Theater an der Effingerstrasse GmbH	80'000
Verein Knabenmusik Bern	70'000
Verein Internationales Jazzfestival Bern	50'000
Verein Berner Kammerorchester	50'000
Museen Bern - Gratis ins Museum	50'000
Verein BEJAZZ	50'000
Verein für Berner Medienvielfalt	45'000
BERNbilingue	40'000
Universität Bern – Repertorium Bernense	35'000
Verein Dampfzentrale Bern	35'000
Lichtspiel/Kinemathek Bern	30'000
Universität Bern – Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur	28'500
Kornhausforum – Stiftung Kornhausbibliotheken	22'000
Verein Casablanca	20'000
Stiftung Jeki Bern	20'000
Bernische Denkmalpflegestiftung	20'000

Einmalige Beiträge

Institution	CHF
Schweizerisches Rotes Kreuz – Ukraine Hilfe Bern	133'000
Verein Ukraine-Hilfe Bern	50'000
Universität Bern – Herbarium Bernense	30'000
cfđ Christlicher Friedensdienst	30'000
Musikfestival Bern – unvermittelt	25'000
Verein Swiss Jazz Orchestra	25'000
Les Passions de l'Âme – Wir punkten mit alter Musik	24'000
Neue Würde Verein	20'000
Kollektiv Frei_Raum – Kulturprogramm 2022	20'000
Ensemble Proton Bern – Konzertsaison 2022	20'000
Stiftung Bühnen Bern – übers Chrüz	20'000
Theater Matte - Saison 2022/2023	20'000
Kulturprogramm ONO Bern - Kulturförderprogramm 2022/2023	20'000
Prozess Bern Verein	20'000

Schlussergebnis

Ergebnisse	Rechnung	Budget	Rechnung	Veränd. zur RG 21	
	2022	2022	2021	In CHF	In %
Betriebliches Ergebnis	3'874'538	-395'800	83'579	3'790'960	4535.8
Nicht realisierte Kursverluste	-19'781'097	0	183	-19'781'280	k.A.
Nicht realisierte Kursgewinne	7	0	16'268'549	-16'268'542	-100.0
Rohgewinne	429'583	0	-68'212	497'795	-729.8
Wertberichtigungen Anlagen FV	5'798'271	3'881'000	9'023'851	-3'225'580	35.7
Aufwertungsgewinne VV	2'322'056	0	3'075'577	-753'521	-24.5
Auflösung Rückstellung Ausfinanzierung PVS	0	0	5'177'341	-5'177'341	-100.0
Gesamtergebnis	-7'356'641	3'485'200	33'560'868	-40'917'510	-121.9

Das betriebliche Ergebnis von CHF 3,87 Mio. entspricht dem Total aller Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen und liegt rund CHF 4,27 Mio. über dem Budget. Es fällt im Vergleich zum Vorjahresergebnis rund CHF 3,79 Mio. besser aus.

Das Schlussergebnis 2022 mit einem Saldo von CHF -7,4 Mio. ergibt sich insbesondere aus einem Aufwertungsgewinn der DC Bank und den strategischen Beteiligungen über gesamthaft CHF 2,3 Mio., durch das schlechte Börsenjahr bedingte hohe nicht realisierte Kursverluste von CHF 19,8 Mio. und aus Aufwertungsgewinnen bei den Immobilien des Finanzvermögens von CHF 5,8 Mio. Zu beachten ist indes, dass diese Gewinne einen rein buchhalterischen Charakter haben und die Finanzen der Burgergemeinde nicht geldwirksam beeinflussen.

Bilanz

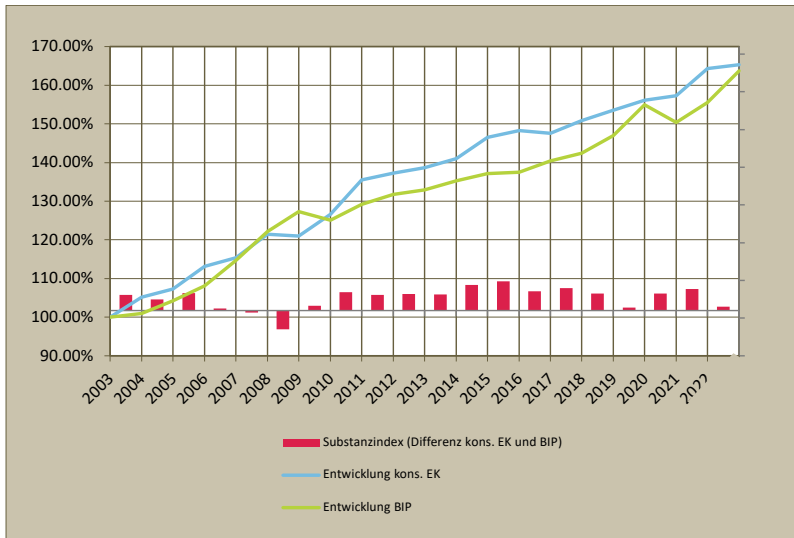
Konto	Bezeichnung	Bestand 1.1.2022	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2022
1	AKTIVEN	1'402'039'514	603'973'411	621'298'290	1'384'714'636
10	Finanzvermögen	1'218'252'434	598'470'431	604'028'384	1'212'694'482
100	Flüssige Mittel u. kurzfrist. Geldanlagen	7'321'370	275'901'888	276'013'371	7'209'887
101	Forderungen	18'491'836	296'913'764	295'485'927	19'919'674
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	615'390	2'393'239	2'578'757	429'872
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	2'829'129	100'228	464'607	2'464'750
107	Finanzanlagen	104'943'674	2'748'186	21'192'551	86'499'309
108	Sachanlagen FV	1'084'051'034	20'413'127	8'293'171	1'096'170'990
14	Verwaltungsvermögen	183'787'080	5'502'980	17'269'906	172'020'154
140	Sachanlagen VV	77'153'197	2'100'723	16'066'044	63'187'876
142	Immaterielle Anlagen	1'509'311	1'079'201	1'203'861	1'384'651
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	105'124'572	2'323'056	0	107'447'628
2	PASSIVEN	1'402'039'514	210'918'311	228'243'189	1'384'714'636
20	Fremdkapital	182'061'980	216'515'289	226'529'366	172'047'903
200	Laufende Verbindlichkeiten	26'124'729	168'017'289	168'044'679	26'097'339
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	42'730'086	22'210'921	42'739'157	22'201'850
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	1'289'443	6'079'022	5'911'500	1'456'965
205	Kurzfristige Rückstellungen	46'585	3'139'116	3'180'230	5'471
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	897'662	0	229'532	668'130
209	Verbindlich. ggü. SF u. Fonds im FK	110'973'475	17'068'941	6'424'269	121'618'148
29	Eigenkapital	1'219'977'534	-5'596'978	1'713'823	1'212'666'733
2900	Spezialfinanzierungen EK	109'154'499	2'365'000	1'600'123	109'919'375
2930	Vorfinanzierungen	0	125'040	113'700	11'340
2999	Bilanzüberschuss	1'110'823'035	-8'087'018	0	1'102'736'018

Entwicklung der ertragbringenden Eigenkapitalsubstanz

Die Burgergemeinde hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Substanz langfristig erhalten bleibt. Dabei genügt es nicht, den nominellen Wert des ertragbringenden Eigenkapitals zu erhalten, sondern es muss gemäss Finanzhaushaltsreglement vom 7. Dezember 2009 (BRS 31.11) mindestens im gleichen Umfang wie das volkswirtschaftliche Wachstum (BIP) zunehmen.

Als Messgrösse für die Substanzentwicklung wurde ein Substanzindex definiert. Dabei wird der Wert des ertragbringenden Eigenkapitals in das Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt (BIP) gesetzt. Das Verhältnis zwischen dem Wert des ertragbringenden Eigenkapitals und dem BIP entspricht am 1. Januar 2003 100%. Wenn der Substanzindex unter 100% fallen oder über 110% ansteigen sollte, ist die Finanzkommission gemäss Art. 12 der Finanzhaushaltsverordnung vom 9. November 2009 (BRS 31.12) verpflichtet, dem Kleinen Burgerrat Korrekturmassnahmen zu unterbreiten.

Aus der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Substanz bis Ende Jahr ersichtlich:



Das Diagramm zeigt, dass die Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals mit dem Bruttoinlandprodukt mithalten konnte. Der Substanzindex wies per Ende Jahr einen Wert von 100,97% aus. Die Zielvorgaben für die Substanzerhaltung wurden damit eingehalten.

Zentrale Informatik

Die vier Mitarbeitenden der Zentralen Informatik wurden durch zwei Praktikanten unterstützt, die im Rahmen ihrer Ausbildung zum ICT-Fachmann EFZ ein Praktikum (80%) absolvierten. Diese Lernenden standen im zweiten und dritten Lehrjahr. Die Lernenden wurden hauptsächlich im Bereich der Arbeitsplätze und Peripheriegeräte eingesetzt.

Aus dem Berichtsjahr sind folgende Schwerpunkte hervorzuheben:

- Schaffung der Rahmenbedingungen zur ICT-Strategie in Form einer vom Kleinen Burgerrat genehmigten Weisung
- ICT 360°-Analyse zur Beurteilung der aktuellen ICT-Organisation (inklusive Benchmarking)

- ICT-Security Audit im Bereich der zentralen ICT-Infrastruktur der Bürgergemeinde
- Einführung der MS Teams-Telefonie als Ersatz der Cisco VOIP Telefonanlage
- Vorbereitung zur Umsetzung einer Security Awareness Kampagne
- Unterstützung der bKESB beim Standortwechsel in Bezug auf die ICT-Infrastruktur
- Weiterentwicklung der Multi Faktor Authentisierung (MFA) über Azure AD mit Authenticator
- Ersatz der bestehenden WLAN-Infrastruktur an diversen Standorten der Bürgergemeinde

Anfragen an die Zentrale Informatik erfolgen über ein Ticketsystem. Im Berichtsjahr wurden 979 schriftliche Anfragen über diesen Kanal eingebracht, Anfragen ausserhalb des Ticketsystems nicht eingerechnet. Die Menge an Anfragen war grösstenteils zunehmend, was nicht zuletzt mit der zunehmenden Anzahl an aktiven Userinnen und User in Zusammenhang stand. Die voranschreitenden Bedürfnisse der Digitalisierung ergaben zusätzlichen Bedarf an Beratung und technischer Hilfe.

Nachfolgend ein paar statistische Informationen zur Anzahl der Benutzerinnen und Benutzer und den im Einsatz stehenden Endgeräten:

	Benutzende			Endgeräte		Drucker	MFDrucker
	Aktive Benutzende	Neu	gelöscht	Total	Neu	Total	Total
Forstbetrieb	13	9	8	6	3	1	1
Allg. Verwaltung	50	26	38	61	26	4	3
Domänenverwaltung	28	10	10	38	9	4	5
Bürgerbibliothek	14	2	2	22	4	0	1
Casino Bern	50	17	15	57	22	2	3
SORA	81	14	16	40	9	8	3
BEGH	32	16	21	35	8	4	3
Der Burgerspittel	111	30	31	87	13	21	2
Sozialzentrum	12	9	6	12	11	3	4
BKESB	14	4	6	12	4	1	2
Total	405	137	153	370	109	48	27

Personal

Gegenüber dem Vorjahr hat der Personalbestand im Berichtsjahr leicht abgenommen, lag Ende Jahr jedoch immer noch bei rund 800 Personen. Weiterhin gehörten das Casino Bern und der Burgerspittel zu den Institutionen mit den meisten Mitarbeitenden in der Burgergemeinde.

Der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften blieb auch im Berichtsjahr ungebrochen. Zwar konnten die vakanten Stellen besetzt werden, der Suchprozess gestaltete sich bisweilen als etwas länger. Entsprechend wichtig war die Positionierung der Burgergemeinde als Arbeitgeberin. In der Beilage «Top Arbeitgeber Bern» von Bund und Berner Zeitung konnte die Burgergemeinde erstmals ihre Vielfalt an Branchen und Berufsbildern präsentieren. Weiterhin profitieren unsere Mitarbeitenden von ausgezeichneten Sozialversicherungsleistungen, einer erstklassigen Pensionskasse und sicheren Arbeitsplätzen. Dank der mobilen BGnet-App ist die Teilhabe an der Burgergemeinde über die Abteilungen und Institutionen hinweg sichergestellt. Ein wichtiger Schritt in der Zeiterfassung wurde mit dem Pilot «MyAbacus» gemacht. Gemeinsam mit der Finanzverwaltung konnte den verwaltungsnahen Abteilungen und Institutionen ein zeitgemässes Tool zur Verfügung gestellt werden. Der Ausbau und die Optimierung der systemgestützten Zeiterfassung wird weiterhin ein wichtiges Thema bleiben.

Der Zentrale Personaldienst begleitete als beratende Fachstelle die Abteilungen und Institutionen in unterschiedlichen Situationen. Im Berichtsjahr galt der Personalbedarfsplanung sowie der Rekrutierung der passenden Fachkräfte für die verschiedenen Stufen grosses Augenmerk. Ein ebenso wichtiger Teil der Personalarbeit war die Begleitung von Langzeitabsenzen sowie die Beratung in komplexen Personalgeschäften und anspruchsvollen Situationen. Der Zentrale Personaldienst steht den Behörden, Kommissionen, Abteilungsleitenden und Personalfachstellen ebenso zur Verfügung wie allen Vorgesetzten und Mitarbeitenden.

Besetzte Stellen

Die nachstehende Aufstellung zeigt das Total der besetzten Stellen in der Burgergemeinde, umgerechnet in ganze Vollzeitstellen (beinhaltet Vollzeit-, Teilzeit-, Aushilfe- und Temporärstellen, ohne Ausbildungs- und Praktikumsplätze).

Institution / Abteilung	31.12.22	31.12.21	31.12.20
Bürgerliches Sozialzentrum	5,5	5,3	5,0
Allgemeine Verwaltung (Kanzlei, FV, ZPD)	26,9	23,9	24,8
Berner Generationenhaus	25,7	34,8	25,6
Domänenverwaltung	20,6	22,6	22,6
Forstbetrieb	11,7	14,1	11,4
DC Bank	36,1	33,9	36,8
Casino Bern	97,7	97,9	99,7
Bürgerbibliothek	10,1	9,9	11,2
Naturhistorisches Museum Bern	45,8	48,6	43,1
SORA			
Verwaltung und Familien	19,3	19,6	18,3
Junge Erwachsene	14,5	15,2	13,6
Der Burgerspittel	133,1	145,9	140,0
Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	4,3	4,3	4,0
Total besetzte Stellen	451	476	456
Total Personen	798	819	738

Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsplätze per Ende Dezember

Beruf / Bereich	Anzahl Ausbildungsplätze	Anzahl Praktikumsplätze
Aktivierungsfachmann/-frau		1
Assistent/-in Gesundheit u. Soziales	5	
Fachangestellte/-r Gesundheit	9	2
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt		
Forstwart/-in		3
Gastronomie	2	
Informatik		2
Rechtswissenschaft		1
Kaufmann/-frau (Bank, Gastro, Hotellerie, öffentliche Verwaltung)	7	
Koch/Köchin	6	
Kommunikation und Multimediaproduktion		2
Event		2
Sozialpädagoge/-pädagogin	1	3
Sozialarbeiter/-in		1
Wissenschaftlich		
Total	30	17

Der Burgerspittel bietet jährlich zwei Vorlehrplätze Integration für Personen mit Migrationshintergrund an.

Das Naturhistorische Museum begleitet regelmässig Studierende in der Erlangung ihrer Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten.

3. Aufgabenerfüllende Bereiche – Soziales

Alterseinrichtungen

Die Burgerspittelkommission

Die Burgerspittelkommission trat zu elf Sitzungen zusammen und bestand aus Christian Beck (Präsident), Franz Sterchi (Vizepräsident), Susanne Choinowski Gaschen, Henriette von Graffenried, Frank Furrer, Stefan Häuselmann und Daniel Sauerer sowie Nigar Sen (Sekretariat).

Wichtige Geschäfte

Die Kommission befasste sich vordringlich mit:

Betriebliches

- Kenntnisnahme der Anpassungen im Strategiepapier 2022 - 2026
- Kenntnisnahme des Jahresberichts 2021 über die freiwillige Arbeit am Burgerspittel
- Kenntnisnahme über die sich verändernden Umstände und Auswirkungen rund um die Corona-Pandemie
- Kenntnisnahme des Grundsatzpapiers zum Thema «Assistierter Freitod»
- Kenntnisnahme der Betriebsziele 2022
- Kenntnisname des Projektstands und der Workshop-Resultate rund um das Bauprojekt M31 im Rahmen der Arealentwicklung Viererfeld/Mittelfeld
- Kenntnisnahme über die Siedlung im Viererfeld für Flüchtlinge aus der Ukraine
- Kenntnisnahme der Energiesparmassnahmen aufgrund einer drohenden Mangellage
- Kenntnisnahme der Ersatzbeschaffung der bestehenden Strassen- und Wegbeleuchtung im Burgerspittel im Viererfeld

Betriebswirtschaftliches

- Kenntnisnahme des Entscheids, die Pensionspreise und Grundtaxen moderat anzupassen
- Kenntnisnahme der monatlichen Reports der Betriebs- und Finanzkennzahlen sowie der Quartals- und Semesterabschlüsse

- Verabschiedung der Jahresrechnung 2021, des Budgets 2023 und des Finanzplans 2023 bis 2027 zuhanden der nachfolgenden Gremien
- Kenntnisnahme des Projektkredits zum Projekt «Ersatz Schliessanlage BVF»
- Kenntnisnahme der neuen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP Fer ab 1. Januar 2022

Personelles

- Kenntnisnahme der Resultate aus der Mitarbeitendenumfrage 2021
- Kenntnisnahme über die HR-Massnahmen für die Attraktivierung des Burgerspittels als Arbeitgeber mit dem Titel «Applaus allein reicht nicht»
- Kenntnisnahme der Nachfolge von Pfr. Marianne Bartlome durch Saara Folini und Noemi Heuberger am Bahnhofplatz
- Kenntnisnahme über die Mitarbeitenden-Weiterbildung zum Thema Kommunikation
- Kenntnisnahme über die Neubesetzung der Stelle Ausbildungsverantwortliche
- Kenntnisnahme über die Neubesetzungen der Stationsleitung Bahnhofplatz, Scheibenhaus und Westbau
- Kenntnisnahme der Fortsetzung des Test-Projektes «Studentisches Wohnen im Viererfeld»
- Kenntnisnahme der Pensionierung von Direktor Eduard Haeni per Ende November 2022
- Kenntnisnahme Pensionierung und Neubesetzung der Funktion Leiterin Bewohneradministration
- Wahlvorschlag des neuen Direktors Urs Hirschi ab Oktober 2022 an den Kleinen Burgerrat

Der Burgerspittel

Der Betrieb

Das Berichtsjahr stand in vielerlei Hinsicht unter einem besonderen Stern: Es war herausfordernd, abwechslungsreich und enorm vielseitig, vor allem aber spannend und erfolgreich.

Wo in den Vorjahren massgeblich die Corona-Pandemie und ihre weitläufigen Auswirkungen die Geschäftsberichtserstattung dominierten, haben uns im aktuellen Berichtsjahr bloss noch deren Ausläufer beschäftigt. Jedoch in

der ersten Jahreshälfte sehr eingehend, als innerhalb dieser sechs Monate 69 Bewohnende und 123 Mitarbeitende positiv auf Corona getestet wurden. Krankheitsbedingte Absenzen, aufwändige Schutzmassnahmen und erhöhter Kommunikations- und Informationsaufwand waren unvermeidbare Folgen. Durch die laufende Lagebeurteilung, die effiziente Verabschiedung und Umsetzung von Massnahmen und den Einsatz der Mitarbeitenden konnte diese Herausforderung erfolgreich gemeistert werden.

Viel Zeit zum Aufatmen blieb jedoch aus anderen Gründen nicht: nämlich aufgrund der Jahreststeuerung, stark erhöhter Energie- und Entsorgungskosten, von Lieferengpässen, einer sich abzeichnenden Energie-Mangellage und des sich weiter zuspitzenden Fachkräftemangels in Pflege- sowie neuerdings auch in Hotellerie-Berufen. Szenarien, die vormalig in Risikoberichten maximal mit niedriger Eintretenswahrscheinlichkeit bewertet worden waren, wandelten sich im Berichtsjahr zu realen, sogar kumulativ auftretenden Tatsachen.

Der Burgerspittel, die Mitarbeitenden, die Geschäftsleitung und die Burgerspittelkommission haben auf die einschneidenden äusseren Einflüsse engagiert und entschlossen reagiert:

- Als Reaktion auf den Fachkräftemangel wurden in einer Arbeitsgruppe zahlreiche Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Steigerung der Arbeitgeberattraktivität erarbeitet und umgesetzt.
- Die kritischen Faktoren einer Energie-Mangellage wurden identifiziert und Lösungsansätze definiert. Ebenso wurden Strom-Sparmassnahmen umgesetzt, um die Energiekosten zu senken.
- Per Jahreswechsel wurden die Pensionspreise und Grundtaxen erstmals nach zehn Jahren leicht angepasst.
- Die Ausgaben für Dienstleistungen und Honorare, Material-, Waren- und Unterhaltsaufwand wurden in regelmässigen Abständen neu beurteilt und gegebenenfalls zurückhaltend getätigt.
- Der Akquisitionsaufwand sowohl für Bewohnende/Interessierte wie auch für die Personalgewinnung wurde erhöht.

Flankierend zu den anspruchsvollen Herausforderungen wurden im Berichtsjahr sechs Kaderstellen neu besetzt (Direktor, Bereichs-, Standort- und Stationsleitungen Pflege, Leitung Bewohneradministration) und mit 7 Mitarbeitenden ganze 162 Dienstjahre pensioniert. Man darf also mit Verlaub feststellen, dass das Berichtsjahr im Zeichen des Wandels stand. Ein

Wandel, der mit Herzblut, Loyalität, Einsatz und richtigen Entscheidungen zu einer hohen Zufriedenheit seitens der Bewohnenden wie auch der Mitarbeitenden führte.

Nach dem erfolgreich realisierten Führungswechsel bietet sich der noch jungen Geschäftsleitung (durchschnittliches Amtsdienstalter: 1,5 Jahre) im Jahr 2023 die wertvolle Gelegenheit, mit neuen Haltungsgrundsätzen und Ideen auf ebendiesem funktionierenden, soliden und erfolgreichen Strukturen aufzubauen, die den Erfolg im fordernden Berichtsjahr ermöglicht haben.

Die Zentralen Dienste

Das Berichtsjahr präsentierte sich genau so facettenreich, vielseitig und spannend wie die Zentralen Dienste selbst.

Das Team blieb von der Corona-Pandemie nicht verschont, fast das gesamte war im Verlaufe des ersten Halbjahres vom Coronavirus betroffen. Doch durfte erleichtert festgestellt werden, dass sich die Vorbehalte über einen Heimeintritt – geschürt durch die mediale Berichterstattung während der Pandemie – gelegt hatten und die Nachfrage wieder gestiegen ist.

So konnte durch das Team der Bewohneradministration in einem beachtlichen und erfreulichen Steigerungslauf die Bewohnendenzahl in der zweiten Jahreshälfte deutlich gesteigert werden und lag fast während der gesamten Jahreshälfte über dem Budget. Wie das möglich war? Neben viel Elan und Einsatz mit gezielter Pflege der Zuweisenden und Partnerinnen sowie Partnern, mit öffentlichen Wohnungsbesichtigungen und mit aktiver Bearbeitung der Interessiertenliste.

Im HR durften ebenfalls spannende und herausfordernde Aufgaben angepackt werden. So wurde dafür gesorgt, dass dank der Eigenschaft des Burgerspittels als attraktiver Arbeitgeber selbst in Zeiten akuten Fachkräftemangels im Pflege- und temporär sogar Hotellerie-Bereich immer qualifiziertes Personal gefunden werden konnte. Dies gelang durch Massnahmen, die die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden und ihrer Arbeit ausdrückten und ihre Arbeitsbedingungen verbesserten. Zu ihnen gehörten flexiblere Arbeitszeitmodelle und die Schaffung von fairen und motivierenden Vergütungsmodellen sowie Angebote aus dem betrieblichen Gesundheitsmanagement.

33 Zivildienstleistende unterstützten den Burgerspittel mit rund 1'900 Einsatztagen. Die Zentralen Dienste waren federführend in der Akquise, Betreuung und regelkonformen Abwicklung dieser Einsätze, in bereichsübergreifender Zusammenarbeit und stetem Austausch mit dem ZIVI-Regionalamt Thun.

Rund 70 freiwillige Mitarbeitende leisteten auch im vergangenen Jahr knapp 5'600 herzerwärmende, hilfsbereite und fürsorgliche Einsatzstunden. Dass sogar sehr junge Freiwillige im Burgerspittel ein- und ausgegangen sind, hat besonders zur Freude beigetragen. Auch diese Arbeit war nur durch enge Betreuung, Wertschätzung und geschenktes Vertrauen möglich, die das FM-Team jederzeit und aus voller Überzeugung aufzubringen vermochte. Wie gut dies gelungen ist, wurde im Berichtsjahr mit einer breitangelegten Befragung der Freiwilligen überprüft: es gelang und gelingt mit grossem Erfolg.

Ebenfalls konnte im Jahr eine weitreichende Umstellung der Pflegematerial-Finanzierung vorgenommen werden, nämlich von Pauschal- zu Einzelstückverrechnung und von der öffentlichen Hand als Kostenträgerin neu zu den Krankenversicherungen. Fast gleichzeitig ist es gelungen, den Anschluss an das elektronische Patientendossier zu realisieren und den elektronischen Rechnungsversand zu ermöglichen. Allesamt waren dies Projekte, die zwar umfangreich und ressourcenwirksam waren, aber auf eindruckliche Weise gezeigt haben, dass der Burgerspittel im Berichtsjahr seine Ressourcen gut eingeteilt hat und damit gemeinsam Grossartiges erreicht wurde.

Der Burgerspittel in Zahlen

Bewohnerinnen und Bewohner

Der Burgerspittel	2022	2021
Durchschnittliche Anzahl Bewohnende	178	178
– davon Wohnen mit Pflege Viererfeld	86	88
– davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz	29	29
– davon Wohnen mit Dienstleistungen	63	61
Durchschnittlicher Anteil Ergänzungsleistungsbezüger/innen Wohnen mit Pflege	29%	29%
Durchschnittlicher Anteil Bürger/Bürgerinnen	35%	44%
Durchschnittsalter	88,4 Jahre	88,9 Jahre

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	4,8 Jahre	4,5 Jahre
Neueintritte, inkl. Ferien-/Kurzaufenthalte	107	64
– davon Wohnen mit Pflege	87	43
– davon Wohnen mit Dienstleistungen	20	21
Anzahl Todesfälle	46	49

Mitarbeitende

Der Burgerspittel	2022	2021
Durchschnittliche Anzahl Stellen	138,2	140,3
– davon Burgerspittel im Viererfeld*	119,2	119,4
– davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	19	20,9
Anzahl Mitarbeitende Ende Jahr	187	200
– davon Burgerspittel im Viererfeld	162	170
– davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	25	30
Durchschnittliche Anstellungsdauer	7,0 Jahre	7,5 Jahre
Durchschnittsalter	40 Jahre	40 Jahre
Anzahl PraktikantInnen, Vorlehre und ZIVIS	17	17
Anzahl Lernende / Studierende	25	25
Anzahl geschützte Arbeitsplätze	7	7
Durchschnittliche Fluktuation (ohne Lernende, Befristete, Pensionierungen)	27,1%	10%

* inklusive Stellen für Leistungen zuhanden Bahnhofplatz (Reinigung, Wäscherei, Küche, Technischer Dienst etc.)

Freiwillige Mitarbeitende

Der Burgerspittel	2022	2021
Anzahl freiwillige Mitarbeitende Ende Jahr	70	78
Geleistete FM-Stunden (gerundet)	5565 Stunden	5003 Stunden

Die Hotellerie

Die Hotellerie durfte im vergangenen Jahr im Event- und Restaurantbereich nach längerer coronabedingter Pause wieder vermehrt Aktivitäten aufnehmen. So konnte beispielsweise das Apéro für das Osterbott im Casino Bern ausgeführt werden. Weiter wurde die Serie «kulinarische Highlights» wieder aktiviert, bei der den Bewohnenden spezielle Alternativen zum Mittagsmenü geboten werden. Im Frühjahr servierte das Küchenteam Käsespezialitäten, und im Juni kam ein Smoker zum Einsatz. Ende August wurden die

Bewohnenden mit einem asiatischen Buffet in ferne Welten versetzt, und im Herbst konnten traditionelle Wildspeisen genossen werden.

Auch im Eventbereich spürte man den vermehrten Bedarf, Seminare und Workshops wieder physisch abzuhalten. Die Zahl der Reservationsanfragen für Seminarräumlichkeiten stieg im Vergleich zum Vorpandemiejahr 2019 um ein Drittel an. Diese positive Entwicklung war vor allem den Weiterempfehlungen zufriedener Kundschaft zu verdanken. Ein kleiner und feiner Kundenbindungsevent, der im August durchgeführt werden konnte, führte ebenfalls zu einigen Neukundinnen und -kunden, die den Burgerspittel als Seminarräumlichkeit vorher nicht kannten.

Im Bereich der Hotellerie werden Marketing- und Kommunikationsthemen immer wichtiger. Dies vor allem in Zusammenhang mit den Zielen, die Auslastung der Seminarräumlichkeiten im 15. Stock erneut zu steigern. Aber auch im HR und Rekrutierungsbereich sowie dem eigentlichen Kerngeschäft des Burgerspittels wuchsen die Kommunikationsbedürfnisse rasant.

Zwei Grossanlässe konnten die Teams Küche, Service und Events im vergangenen Jahr durchführen: Das Sommerfest am 1. August mit vielen Angehörigen sowie das Erntedankfest (dem Helferfest für die Freiwilligen). Sie wurden nicht von Servicemitarbeitenden, sondern vom Kader bedient. Diese Idee kam sehr gut an.

Der abtretende Direktor Eduard Haeni wurde im Freien in die Pension verabschiedet, gut eingepackt mit Mütze und Schal und begleitet von einer grossen Portion Glühwein. Wegen erneut steigender Corona-Zahlen hatte sich der Burgerspittel für diese Openair-Variante entschieden. Die berührende Hommage von Bruno Bieri liess (fast) kein Auge trocken.

Auch im Berichtsjahr waren die Zahlen der Dienstleistungsbereiche Hotellerie-Dienstleistungen und Wäscherei imposant. So wurden beispielsweise 84'000 Kilo Wäsche gewaschen, die für die Aufrechterhaltung des Betriebs des Burgerspittels als Altersinstitution nötig sind. Mit grossem Einsatz und viel Engagement erledigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Bereiche ihre tägliche Arbeit, um den Pflegebereich so weit wie möglich entlasten zu können. Die enge und gute Zusammenarbeit der Bereiche kam insbesondere in Situationen zu tragen, in denen die Abteilungen mit intensiven und hartnäckigen Viren zu kämpfen hatten, beispielsweise, als Corona

und Noro gleichzeitig grassierten. Eine Herkulesaufgabe, die sowohl beim täglichen Verrichten der Arbeiten als auch in der Personalplanung bei stets hoher Ausfallrate in diesen Zeiten gut gemeistert werden konnte.

Im Berichtsjahr wurden die Reinigungsprozesse überarbeitet. Auf diese Weise konnten die Reinigungen der Wohnungen und der allgemeinen Räume zeitlich und örtlich aufeinander abgestimmt werden. Die gewohnten Standards für die Bewohnenden wurden selbstverständlich beibehalten, und auch ihren diversen Gewohnheiten und Wünschen wurde bestmöglich Rechnung getragen. Nichtsdestotrotz waren einige Veränderungen unumgänglich. Durch die Optimierung der Prozesse konnten insbesondere auch die Arbeitszeiten für die Mitarbeitenden verbessert werden, was sehr geschätzt wurde. Dies bedeutete beispielsweise kürzere Pausen über Mittag sowie kürzere Wege, die innerhalb des Burgerspittels zurückgelegt werden mussten.

Zu den Herausforderungen der Hotellerieleitung gehört es jedes Jahr wieder, die Qualität der erbrachten Dienstleistungen in Einklang mit den Erwartungen und Bedürfnissen der Kundschaft zu bringen. Die Ergebnisse der Zufriedenheitsumfragen sowohl bei den Bewohnenden wie auch bei externen Gästen sind erneut durchwegs positiv ausgefallen. Eine glanzvolle Leistung, wenn man bedenkt, dass die «Stammkundschaft» des Burgerspittels im Vergleich zu unabhängigen Restaurants 365 Tage im Jahr ins hauseigene Restaurant kommt. Dem hohen gesetzten Standard konnte das Restaurant gerecht werden, und die Devise der Hotellerie, «Man muss Menschen mögen», hat dabei sehr geholfen.

Die Pflege

Die Pflege im Burgerspital (Bahnhofplatz wie Viererfeld) blickt positiv auf ein Jahr mit Veränderungen zurück. Im Februar hat die Aktivierung eine neue Leitung erhalten. Fernando Pais hatte die Ausbildung zum Aktivierungsfachmann bereits bei uns im Burgerspital im Viererfeld absolviert. Er kam mit viel neuem Wissen und grossem Engagement ins Team. Die unkomplizierte Zusammenarbeit mit den interdisziplinären Teams wurde von Anfang an sehr geschätzt. Die Aktivierungsangebote im Westbau wie im Scheibhaus/Hochhaus wurden kontinuierlich ausgebaut.

Fernando Bühlmann, Leitung Pflege und Betreuung, verliess den Burgerspital Ende Februar, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen.

Jessica Tschäppeler, die vorgängig als stellvertretende Leitung Pflege und Betreuung tätig gewesen war, wurde von der Geschäftsleitung und der Burgerspittelkommission als neue Leitung Pflege und Betreuung gewählt.

Herausgefordert durch Langzeitabwesenheiten und die Rekrutierung von Fachkräften, hat die Geschäftsleitung rasch und unkompliziert entschieden, ab Oktober die Reinigung der Zimmer durch Mitarbeitende des Bereichs Hotellerie-Dienstleistungen übernehmen zu lassen.

Die Rekrutierung von Fachkräften und die Reorganisationen haben alle sehr gefordert. Durch grosses Engagement und sehr flexible Anstellungsbedingungen konnten neue, qualifizierte Mitarbeitende gewonnen und die Teams stabilisiert werden. Einige Mitarbeitende, die den Burgerspittel vorgängig verlassen hatten, kamen sehr gerne wieder zurück. Die Zusammenarbeit im Pflegekader wurde auch standortübergreifend sehr gefördert. Ein «Wir-Gefühl» beider Burgerspittel-Standorte wurde vertieft.

Soziale Einrichtungen

Kommission SORA

Behörden

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu neun ordentlichen Sitzungen und setzte sich zusammen aus Barbara Mühlheim (Präsidentin), Franziska Bruderer (Vizepräsidentin), Michèle Remund (Vizepräsidentin), Anna Erb, Nicola von Greyerz und Daniel Läderach. Das Sekretariat wurde von Jasmin Gerber und Melanie Locher besorgt.

Auf Ende Jahr gab Nicola von Greyerz ihren Rücktritt bekannt. Seit 2017 war sie zuerst für die Kommission des Bürgerlichen Jugendwohnheims BJW und dann für die Nachfolgekommision SORA tätig. Jasmin Gerber übergab das Sekretariat der Kommission SORA Ende Mai an Melanie Locher.

Geschäfte

- Monats- und Quartalsreporting SORA
- Strategisch-operative Planung als dynamisches Arbeitsinstrument
- Risikoanalyse SORA
- Erfolgsrechnung 2021, Budget 2023, Finanzplan und Update Businessplan 2023-2027 SORA

- Wirtschaftliche Herausforderungen durch Pandemie
- Strategisch-operative Umsetzung der Leistungserbringung im Rahmen des neuen Gesetzes über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG)
- Leistungsvertrag SORA für Familien mit DIJ/KJA
- Klärung der Rahmenbedingungen zur Leistungserbringung bei SORA JE an der Schnittstelle Sozialdienst/IV.
- Organisationsentwicklung SORA, Entwicklung Lohnmodell 2024
- Aufbau/Stärkung der Geschäftsbeziehungen zu relevanten Partnerinnen und Partnern bei Kanton, Gemeinden, Institutionen und Organisationen
- Projekte Solidarmüllerei, FamilyMatch, Ukrainehilfe, Leistungen SRK, IV-WG Hubergasse
- Fondsreglement Infrastrukturfonds zur konformen Erbringung der stationären Leistungen KFSG
- Verlängerung Mietvertrag Effingerstrasse 14

SORA

Gesamtorganisation

Im Berichtsjahr betreute und begleitete SORA für Familien 114 Kinder, Jugendliche und deren Familien. SORA für junge Erwachsene begleitete insgesamt 124 junge Erwachsene und deren Familien.

Bis im Frühling erforderte die abklingende epidemiologische Lage nochmals Flexibilität und besonderen Einsatz der Mitarbeitenden im stationären Setting. Gegen Sommer normalisierte sich die Lage, und seither fanden Beratung, Begleitung und Betreuung sowie Teamgespräche und Sitzungen ohne Einschränkungen wieder vor Ort statt.

Der Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen von Kanton und Stadt Bern wurde viel Beachtung geschenkt. In zahlreichen Vernetzungstreffen wurden Kooperationen und gemeinsame Projekte lanciert. Im Sozialraum wurden enge Verbindungen gepflegt und geknüpft, die der breiten Unterstützung und Vernetzung der Klientinnen und Klienten dienen.

Die Mietverträge an der Effingerstrasse 14 wurden für fünf weitere Jahre unterzeichnet. Damit befindet sich der Hauptsitz von SORA mit der

Geschäftsstelle und Büro- und Beratungsräumlichkeiten für beide Bereiche weiterhin in der Nähe des Bahnhofs an zentraler Lage in der Stadt Bern.

Das Funktionieren von SORA als Netzwerkorganisation wurde im Berichtsjahr weiter umgesetzt und gefestigt. Dies bedeutete eine grosse Herausforderung für alle Mitarbeitenden, ging es doch darum, mit den neuen Rollen, Aufgaben und Verantwortungen zu arbeiten, sich auf dieses neue Denken einzulassen und sich dabei stets professionell auf den Arbeitsalltag zu fokussieren. Im Berichtsjahr lag der Fokus der Organisationsentwicklung auf der Entwicklung des neuen Lohnmodells, das zur neuen Struktur der Organisation mit ihren Rollen und Verantwortlichkeiten anstelle der klassischen «Funktionen» passt und der neuen Arbeitsweise gerecht wird.

Die Vakanz in der Co-Geschäftsleitung konnte durch den engagierten Einsatz der Mitarbeitenden mit Leitungsrollen abgedeckt und überbrückt werden. Ab Mitte Mai ergänzte und komplettierte Sonja Pihan als Co-Gesamtleiterin das Team von SORA. Sie leitet den Bereich Familien.

SORA für Familien

In den Wohnungen an der Dufourstrasse im Osten der Stadt Bern betreute SORA für Familien übers Jahr hinweg insgesamt 17 Kinder und Jugendliche. Ambulant unterstützte SORA für Familien insgesamt 97 Familien. Von den insgesamt 114 Kindern, Jugendlichen und deren Familien betreute und begleitete SORA für Familien 46 in den Sozialräumen der beiden Partnergemeinden Ittigen und Münchenbuchsee, 23 in der Stadt Bern, 28 kamen aus anderen umliegenden Gemeinden.

SORA für Familien wies im stationären Bereich auch im Berichtsjahr eine gleichbleibend hohe Auslastung auf. Der ambulante Bereich verzeichnete einen Leistungsrückgang von rund 15%. Dies ist möglicherweise auf die vom Kanton angestrebte Konkurrenzsituation durch mehr Dienstleistungsanbieter zurückzuführen. Die Minderauslastung im ambulanten Bereich konnte mit einem Personalstopp und einem Personalverleih an die Schoio AG Langental teilweise aufgefangen werden.

Mit der Einführung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen (Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf, KFSG) musste SORA den Betrieb strukturell und fachlich den neuen Rahmenbedingungen anpassen. So wurden ab Anfang Jahr im ambulanten Bereich nur noch effektiv erbrachte Leistungen vergütet, was gerade im

Frühjahr mit vielen coronabedingten Ausfällen zu Mindereinnahmen führte. Die Umstellung verlangte von den Mitarbeitenden eine stärkere wirtschaftliche Ausrichtung, die den Arbeitsalltag strukturierte und neu definierte. Der Internetauftritt von SORA wurde angepasst, sodass die neuen Leistungen gemäss KFSG beschrieben sind und SORA als Erbringerin dieser Leistungen einen ansprechenden Auftritt ausweist. Ein Austauschgespräch mit Sabina Stör, Vorsteherin des kantonalen Jugendamtes (KJA), hat stattgefunden. Ziele, Möglichkeiten und Grenzen des KFSG und deren Vereinbarkeit mit dem Fachkonzept der Sozialraumorientierung wurden ausgelotet.

Das letzte anspruchsvolle Jahr hat im stationären Bereich zu vermehrten Personalabgängen geführt. Die herausfordernde Begleitung der uns anvertrauten Kinder aus schwer belasteten Familiensystemen, gepaart mit unregelmässigen Arbeitszeiten, führten vermehrt zu Kündigungen. Von den wenigen gut qualifizierten Bewerbenden sprangen einige aufgrund von divergierenden Lohnvorstellungen vorzeitig ab. Gleichwohl konnte das Team aufs neue Jahr hin komplettiert werden.

Auch musste eine neue Fachberaterin für die beiden Teams von SORA für Familien gefunden werden.

Im Berichtsjahr konnten gemeinsam mit der Partnergemeinde Ittigen erneut verschiedene fallübergreifende und fallunabhängige Projekte (FUA/FÜA) umgesetzt werden. In der Pulferstube im Talgut-Zentrum Ittigen erhalten Familien unbürokratisch Informationen zu sozialen und kulturellen Angeboten und Unterstützung bei Alltagsanliegen.

Das Ziel des Projekts FamilyMatch, ein elektronisches Tool zu entwickeln, das Familien mit ähnlichen Herausforderungen vernetzt, wurde erreicht: Die Plattform ist im April online gegangen.

SORA für junge Erwachsene

Die Belegungszahlen von SORA für junge Erwachsene waren im Bereich der Beratung und Begleitung das ganze Jahr über hoch, einzig die Nachfrage nach Begleitungen von jungen Müttern ging leicht zurück. Die budgetierte Leistung konnte im Bereich Beratung und Begleitung insgesamt erreicht werden, im Bereich Arbeitsintegration war die Nachfrage tiefer als budgetiert. SORA für junge Erwachsene begleitete im Berichtsjahr insgesamt 124 junge Erwachsene und deren Familien. Zehn davon wurden aus den

Sozialräumen der beiden Partnergemeinden Ittigen und Münchenbuchsee zugewiesen, 60 von der Stadt Bern, 14 aus der Agglomeration Bern und 40 kamen aus anderen umliegenden Gemeinden.

Aufgrund der guten Nachfrage bewirtschaftete SORA für junge Erwachsene im Berichtsjahr weiterhin über 40 Wohnungen. Bei den meisten Wohnungen handelte es sich um Einzimmerwohnungen oder Studios, da dies dem Bedarf der jungen Erwachsenen am ehesten entspricht. Die im Berichtsjahr gemachten durchwegs positiven Erfahrungen mit von uns begleiteten Bewohnenden in der Genossenschaftssiedlung Hubergasse führten dazu, dass SORA sich aktiv mit den anderen Bauträgern am Entwicklungsstandort Holligen vernetzte, mit dem Ziel, weitere Wohnungen im Raum Holligen anzumieten.

SORA für junge Erwachsene begleitete zunehmend Menschen mit diverser Geschlechtsidentität. Um den daraus entstehenden Anforderungen adäquat begegnen zu können, wurde das entsprechende Fachwissen in Weiterbildungen und Entwicklungsgefässen aufgebaut und im Arbeitsalltag gefestigt. Ebenfalls wurde die Website entsprechend angepasst.

Eine Zusammenarbeit im Bereich interkulturelle Begleitung und Beratung mit dem Team Kidane wurde neu installiert.

Um die zunehmend psychosozial mehrfachbelasteten Menschen, die SORA JE begleitet, professionell und bedarfsgerecht beraten und begleiten zu können, wurde das Projekt «Gesundheit-Therapie» lanciert. Eine enge Zusammenarbeit mit drei Psychiaterinnen und Psychiatern wurde gestartet, es fanden regelmässige Fachberatungen der Mitarbeitenden statt. Das Gefäss der Kurzsprechstunde wurde installiert, damit Mitarbeitenden und Klientinnen sowie Klienten ein rascher und unkomplizierter Zugang zu psychiatrischer Fachberatung und Therapie möglich war und in Zukunft möglich ist.

Mühle Schönenbühl

Die Nachfrage nach dem in der SORA-Mühle selber hergestellten, biologisch und regional produzierten Grundnahrungsmittel Mehl von sehr hoher Qualität liess mit dem Ende der Coronapandemie und den steigenden Preisen etwas nach. Ein grosser Rückgang ergab sich in der Nachfrage nach Dinkel, da dieser wegen der schlechten Ernte nicht aus der Schweiz stammte. Die Mühle vermahlte im Berichtsjahr 93 t Mehl. Davon waren 18 t

Lohnvermahlungen für Bauern, die ihr eigenes Mehl in der Mühle Schönenbühl vermahlten, und 75 t Mehl, das die Mühle Schönenbühl in den Verkauf brachte. Die Mühle Schönenbühl verkaufte 43 t Weizen, 23 t Dinkel, 4 t Roggen, 3 t Emmer, 1 t Einkorn und 1 t Hartweizen. Der Umsatz Warenverkauf sank im Berichtsjahr auf CHF 372'000, nachdem er im Vorjahr auf CHF 510'000 gestiegen war.

Das Mühleteam hatte im Berichtsjahr einige Änderungen zu bewältigen. So wurde bei laufendem Betrieb das gesamte Dach neu gedeckt und die Fassaden renoviert, die Mühle erstrahlt nun in neuem Glanz. Die Buchhaltung wurde auf das IT-Programm Abacus umgestellt, was gänzlich neue Prozesse und eine deutliche Professionalisierung bei der Rechnungsstellung und den Verbuchungen zur Folge hatte. Ebenfalls wurde die Zahlung mit Karte und Twint eingeführt. Aufgrund der Marktentwicklungen wurden die Mehlpreise neu berechnet und angepasst. Die schlechte Dinkelernte in der Schweiz führte dazu, dass erstmals in der Geschichte der Mühle Schönenbühl Mehl in Bio-Qualität aus der Ukraine vermahlt und verkauft wurde. Ein neues Depot im Restaurant Frohsinn in der Altstadt von Bern wurde eröffnet, so kann Mehl nun auch dorthin bestellt und dort abgeholt werden.

Die Zusammenarbeit im Bereich Arbeitsintegration wurde mit der Stiftung Sinnovativ und anderen Partnerinnen und Partnern weitergeführt. So konnten verschiedene junge Erwachsene nach einer Stabilisierungsphase in der Mühle Schönenbühl einen nächsten Entwicklungsschritt angehen.

Finanzen

SORA F erzielte in einem von Umbruch und neuen Rahmenbedingungen geprägten Jahr, in dem die Nachfrage nach ambulanten Leistungen sehr tief war, ein negatives Betriebsergebnis (operatives Ergebnis) von TCHF 168. Der ambulante Bereich schliesst mit einem Verlust von TCHF 207, der stationäre Bereich dank guter Nachfrage mit einem Gewinn von TCHF 39.

Dank einer strengen Ausgabendisziplin und der Auflösung von TCHF 22 von stillen Reserven auf Forderungen konnte der Sach- und übrige Betriebsaufwand von TCHF 327 um total TCHF 100 gegenüber dem Budget unterschritten und somit der Gesamtverlust in Grenzen gehalten werden.

Das Betriebsergebnis von SORA JE inklusive Mühle (vor Berücksichtigung der Defizitgarantie durch die Burgergemeinde) fällt mit einem Verlust von TCHF 76 um TCHF 62 schlechter aus als das Budget, ist aber praktisch

identisch mit dem operativen Ergebnis des Vorjahrs 2021. Das Ergebnis setzt sich zusammen aus einem Gewinn im Bereich Beratung & Begleitung von TCHF 204 und einem Defizit der Mühle Schönenbühl von TCHF 279. Der Verkauf der Mühleprodukte von TCHF 372 hat im Berichtsjahr einen Einbruch erlebt. Der Rekordverkauf von TCHF 510 aus dem Vorjahr konnte nicht erreicht werden.

Berner Generationenhaus

Nach rund zwei Jahren Pandemie taten sich im April wieder neue Perspektiven auf, plötzlich war wieder vieles möglich. Das Publikum kam schnell und zahlreich zurück, was zum Beispiel die 3200 Besucherinnen und Besucher an der Museumsnacht im März zeigten. Auch die eigenen Veranstaltungen wie «Wissen zum Zmittag» und «Tavolare» verzeichneten einen deutlichen Publikumszuwachs und waren oft ausgebucht. Rund 15'000 Personen besuchten im Berichtsjahr eine Programmveranstaltung, rund 10'000 eine der drei Ausstellungen und nochmals rund 25'000 ein Angebot im Bereich Lebenshilfe und Beratung. Dazu kamen rund 30'000 Besucherinnen und Besucher an Veranstaltungen in den Tagungsräumen. Damit haben insgesamt rund 80'000 Personen eine Veranstaltung oder ein Beratungsangebot im Berner Generationenhaus besucht.

Als Begegnungsort für alle Generationen hat das Berner Generationenhaus zusätzlich viele Besucherinnen und Besucher angezogen, welche die Cafébar, die Korridore und den Innenhof als Aufenthaltsort nutzten. Vor allem am Mittag waren in den warmen Monaten im Innenhof oft sämtliche Stühle und Bänke besetzt und die Leute wichen auf Picknickdecken oder an Stehtische aus. In der Cafébar im Haus gab es in der kälteren Jahreszeit oft keine freien Tische mehr, und die Nachfrage nach einer Tasse Kaffee oder dem Tagesmenü war gross.

Im November lancierte das Berner Generationenhaus das neue Fokusthema «Empathie». Herzstück war die Ausstellung «A Mile in My Shoes» in der Cafébar, die auf lustvolle Art zum Perspektivenwechsel einlud. Die Besucherinnen und Besucher konnten in die Schuhe von anderen Menschen schlüpfen – im wörtlichen Sinn – und via Kopfhörer den Geschichten dieser Menschen lauschen. Verschiedene Veranstaltungen luden dazu ein, die eigene Empathiefähigkeit zu erkunden.

Eine grosse Bedeutung kam auch dem Bereich Lebenshilfe, Beratung, Information und Bildung zu. Dank des Angebots der sozialen Institutionen im Haus und von Partnerinnen und Partnern, die regelmässig Veranstaltungen durchführten, fanden viele Bernerinnen und Berner Unterstützung in allen möglichen Lebenslagen.

Das Team Berner Generationenhaus schaut dankbar auf ein Jahr zurück, in dem viel möglich war und Begegnungen mit verschiedensten Menschen den Alltag bereicherten.

Behörde

Die Kommission des Berner Generationenhaus traf sich im Berichtsjahr zu elf Sitzungen und setzte sich zusammen aus Bruno Wild (Präsidium), Eva Grädel, Peter Grossholz, Susanne Grossniklaus, Marc Hagmann, Patrick Roth (bis Juni 2022) und Mirja Weiss Richard.

Bruno Wild verliess, bedingt durch seine Wahl zum Bürgergemeindepräsidenten, per Ende Jahr die Kommission. Er hatte diese seit 2019 geleitet und den Aufbau des Berner Generationenhaus von Beginn an umsichtig und mit viel Wissen in organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Fragen begleitet. Er war der erste Präsident der Kommission, die aufgrund der Umwandlung des Berner Generationenhauses in eine burgerliche Institution neu geschaffen worden war. Dank seiner Initiative konnte sich das Berner Generationenhaus in den vergangenen Jahren stark weiterentwickeln und gleichzeitig zu organisatorischer Stabilität finden.

Die zentralen Entscheide der Kommission in Kürze:

- Genehmigung des neuen Masterplans 2023 – 2027. Vorangegangen waren im Juni der Workshop «Masterplan – Einblick in die Werkstatt» mit einer Mentimeter-Umfrage und Diskussion der Resultate. Danach wurde der Entwurf des Masterplans diskutiert und schliesslich abgesehen. Im Oktober wurde er im Kleinen Burgerrat vorgestellt und von seinen Mitgliedern gewürdigt.
- Genehmigung der neuen Regelung «Zusammenarbeit Mieterinnen und Mieter und Partnerschaften», die unter anderem die Bedingungen für die Miete von Räumen regelt.
- Für die Zusammenarbeit mit den Mieterinnen und Mietern wurde ein Anhang zum Mietvertrag erarbeitet und eingeführt, der die Zusammenarbeit verbindlich regelt. In der Folge wurde der Verein Berner

Generationenhaus aufgelöst. An den Jahresgesprächen mit den Mieterinnen und Mietern nahm je ein Mitglied der Kommission teil.

- Bewilligung des Jahresthemas «Empathie» für 2022.
- Erarbeitung und Verabschiedung von Rechnung, Budget und Finanzplan, Verwaltungsbericht und Risikoanalyse.
- Wirtschaftliche Herausforderung durch Pandemie
- Genehmigung eines neuen Gästeleitsystems mit entsprechendem Nachkredit.
- Jurierung Wettbewerb «Denkmal 2051»
- Prüfung Übernahme Walkerhaus als Satellit des Berner Generationenhauses. Beschluss, das Projekt aufgrund fehlender Ressourcen nicht weiter zu verfolgen.
- Bezüglich der beiden Projekte «Überdachung Sommerbar» und «Erneuerung Signaletik» wurden erste Planungsschritte gemacht.

Begegnung und Dialog

Ein breites Publikum erhielt im Berner Generationenhaus Denkanstösse für die drängenden Generationenfragen unserer Zeit. Mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen lud es regelmässig zum Dialog ein und begegnete seinem Publikum auf Augenhöhe.

forever young. Willkommen im langen Leben

In den ersten Monaten des Berichtsjahrs lud das Berner Generationenhaus mit dem Thema «forever young. Willkommen im langen Leben» zum Dialog über das lange Leben in einer alternden Gesellschaft ein. Das Thema war als erster Themenzyklus überhaupt im April 2019 lanciert und nach zweimaliger, pandemiebedingter Verlängerung im Mai beendet worden. Damit wurde einerseits das vielfältige Veranstaltungsprogramm mit unterschiedlichen Formaten abgeschlossen. Zudem schloss die gleichnamige Ausstellung ihre Tore, sie verzeichnete insgesamt fast 40'000 Besucherinnen und Besucher.

Denkmal 2051

Gleichzeitig schloss der Rundgang «Denkmal 2051» seine Tore, der am 7. November 2021 eröffnet worden war. Der Rundgang in einer silbernen Kugel im Innenhof bildete den Auftakt zum Projekt «Denkmal 2051», das zur Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen und Wünschen zukünftiger Generationen einlädt und einen langfristigen Dialog über Generationengerechtigkeit lanciert hat. Im Rahmen des Rundgangs wurden über 3000

Generationenversprechen gesammelt, die eine Roboterhand auf einer Papierrolle festhielt. Diese Wünsche und Versprechen werden bis am 1. Juni 2051 aufbewahrt. Bis dahin will das Berner Generationenhaus jährlich am 1. Juni an die Rechte und Bedürfnisse der kommenden Generationen erinnern.

Empathie mit der Ausstellung «A Mile in My Shoes»

Im November wurde der neue Themenfokus «Empathie» lanciert. Die Fähigkeit, wahrzunehmen, was andere Menschen fühlen, und sie dadurch besser zu verstehen, gilt als zentral für das gesellschaftliche Zusammenleben und unsere Beziehungen – gerade auch zwischen den Generationen. Gleichzeitig leben wir in einem Zeitalter der Individualisierung und Selbstoptimierung, und die Versuche, gesünder, gelassener und glücklicher zu werden, richten die Empathie vor allem auf sich selbst. Wie gelingt der Blick nach innen und die Anteilnahme nach aussen? Wie weit ist Empathie lernbar? Und wo liegen die (persönlichen) Grenzen der Empathie?

Mit der Ausstellung «A Mile in My Shoes» lud das Berner Generationenhaus im November zum Perspektivenwechsel ein. Die Besucherinnen und Besucher konnten in die Schuhe von anderen Menschen schlüpfen – im wörtlichen Sinne – und per Kopfhörer den Geschichten dieser Menschen lauschen. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem «Empathy Museum». Dieses wurde von der Londoner Künstlerin Clare Patey ins Leben gerufen und erforscht seit 2015, wie unsere persönlichen Beziehungen durch Empathie gestärkt werden können.

Bei verschiedenen Veranstaltungen im Themenfokus «Empathie» waren die Gäste eingeladen, ihre eigene Empathiefähigkeit zu erkunden. Bei den sehr gut besuchten «Wissen zum Zmittag»-Veranstaltungen im November und Dezember sprach beispielsweise ein Paartherapeut darüber, wie eine empathische Liebesbeziehung gelingt, und eine Achtsamkeitsexpertin erklärte, was es braucht, um sich selbst gegenüber empathisch zu sein.

Zum Fokusthema «Empathie» bot das Berner Generationenhaus für Schulklassen Workshops gegen «Hate Speech» an. Bei dieser Kooperation mit «baba news» lernten die Kinder und Jugendlichen, wie sie «Hate Speech» erkennen und dagegen vorgehen können. Alle Workshops waren ausgebucht. Zusätzlich nahm das Berner Generationenhaus einen Workshop zum Thema «Empathie» für Schülerinnen und Schüler ins Angebot auf, der die Idee der Ausstellung «A Mile in My Shoes» aufgriff – nämlich die Perspektive anderer

Menschen einzunehmen, um sie besser verstehen zu können. Auch dieser Workshop war gut gebucht.

Sommer im Berner Generationenhaus

Am 2. Juni eröffnete James Gruntz mit einem Konzert das Sommerprogramm im Innenhof des Berner Generationenhauses. Mit Konzerten, Märchen, einer Lesung von Ludwig Hasler und Samantha Zaugg, «Wissen zum Zmittag» und vielen weiteren Veranstaltungen wurde bis Ende September ein buntes Programm geboten. Es sorgte – zusammen mit dem ausserordentlich guten Wetter – für einen grossen Publikumsaufmarsch, vor allem auch über Mittag. Mit dem Rex Openair und BeJazzSommer waren bewährte Formate zu Gast, und auch die sozialen Institutionen im Haus und Partnerinnen und Partner beteiligten sich am Sommerprogramm. Unter anderem fanden im Innenhof das «amm Café Med», Vater-Kind-Treffs und ein Neustarter-Stammtisch statt. Der Plaudertisch von «UND Generationentandem» lud den ganzen Sommer über zum Erzählen und Zuhören ein.

Besonders in Erinnerung bleibt die ausverkaufte «Tavolare Amore» im Juli. Zwischen Vorspeise und Dessert servierte das Berner Generationenhaus frische Ideen zum Daten, Verlieben, Zusammenbleiben und Trennen. Die Gäste trafen bei jedem Gang auf einen Experten oder eine Expertin in Sachen Liebe oder auf Menschen, die von ihrer persönlichen Beziehung mit der Liebe erzählten. Ab Ende August fanden über Mittag insgesamt an fünf Donnerstagen «Mittagskonzärt ir Stadtoase» zu Ehren des Berner Liedermachers Mani Matter statt, dessen Todestag sich zum 50. Mal jährte.

Fürs leibliche Wohl sorgte die Cafébar im Innenhof, für einzelne Veranstaltungen wurden zusätzlich Food Trucks organisiert. Viele Besucherinnen und Besucher brachten auch ihr eigenes Picknick mit und schätzten das Berner Generationenhaus als konsumpflichtfreien Ort.

Feste

Mitte März lud das Berner Generationenhaus im Rahmen der Museumsnacht zu einer Zeitreise in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein. Die Ausstellungen «forever young. Willkommen im langen Leben» und «Denkmal 2051» waren geöffnet, weiter konnten die rund 3200 Besucherinnen und Besucher Zeitkapseln basteln, mit einer Zeitmaschine reisen sowie Geschichten und Gedanken über das Alter(n) teilen.

Im Juni bot der Innenhof des Berner Generationenhauses inmitten des Trubels am «Bärner Stadtfest» drei Tage lang einen ruhigen Ort zum Verweilen und Geniessen. Das Angebot mit Liegestühlen, Boule, Kinderschminken und Pingpong kam mit rund 1000 Gästen gut an.

Winter im Berner Generationenhaus

Im Dezember und Januar fanden im Rahmen des «Winters im Berner Generationenhaus» vielfältige Veranstaltungen statt. Besonders beliebt waren das Kerzenziehen, das von «UND Generationentandem» organisiert wurde, die Eisstockbahn sowie das Familienprogramm mit Ponyreiten, Schminken und Spielturnieren. Mit dem Malso Pop Up wurde erstmals ein Gastro-Partner für die ganze Laufzeit des Programms miteinbezogen. Im Social Pop Up konnten die Gäste Angebote von sozialen Institutionen kennenlernen, mit den Gründerinnen und Gründern von sozial innovativen Projekten ins Gespräch kommen oder nachhaltige Produkte kaufen. Zu Gast waren Glocal Roots, Mütter- und Väterberatung Kanton Bern, allani Kinderhospiz, Kita Spittel, Innovage, Volkshochschule Bern, Palette, Seferna und Telefon 143 – die Dargebotene Hand.

Veranstaltungen mit Partnerinnen und Partnern

Das Berner Generationenhaus bot als Gastgeber Raum für Projekte, die im Sinne des Hauses den sozialen Zusammenhalt und den gesellschaftlichen Dialog fördern. Zu den bewährten Partnerschaften zählten unter anderem die Generationentalks von «UND Generationentandem», das Schreibprojekt «Edition Unik», die musikalische Reihe «Halt auf Verlangen» der Hochschule der Künste Bern und das «Bärner Märlihuus».

Auf der anderen Seite boten Partnerinnen und Partner dem Berner Generationenhaus eine Bühne. Leiter Till Grünewald war unter anderem Podiumsgast am Projektstammtisch von «UND Generationentandem» und beim Podium von «Science et Cité» zu Generationenthemen wie dem Generationenvertrag. Am JungBott war das Berner Generationenhaus präsent mit einer Mentimeter-Befragung zum Thema «Empathie» und einem Dialogtisch mit Fragen zum langen Leben.

Generationen-Gärtnerei

Bei diesen Veranstaltungen stand das Teilen von Erfahrungen, Wissen und Ideen zwischen den unterschiedlichen Generationen im Zentrum. Coronabedingt wurden einige Veranstaltungen abgesagt. Wieder im

Programm war die Veranstaltung «Entdeckungsreise mit Fred», wobei sämtliche Veranstaltungen ausgebucht waren.

Institutionen im Berner Generationenhaus: Lebenshilfe, Beratung, Information, Bildung
Die 13 sozialen Institutionen im Haus boten Beratung, Bildung, Information und Lebenshilfe für alle Generationen. Ergänzt wurde ihr Angebot mit Veranstaltungen von externen Partnerinnen und Partnern.

Institutionen im Haus

Die Zusammenarbeit zwischen dem Berner Generationenhaus und den Mieterinnen und Mietern bezweckte ein breites und niederschwelliges Angebot in den Bereichen Information, Beratung, Bildung und Lebenshilfe. Dieses wurde einerseits über die Beratungsangebote der jeweiligen Institutionen sichergestellt, andererseits über Veranstaltungen, Einzelberatungen und Kurse, welche die Institutionen in Zusammenarbeit mit dem Team Berner Generationenhaus organisierten.

Um eine gute Zusammenarbeit mit den Mieterinnen und Mietern sicherzustellen, fanden regelmässig Treffen der sogenannten Konnektorinnen und Konnektoren statt. Sie vertraten die Institutionen im Berner Generationenhaus und wirkten mit bei der Vernetzung und Gestaltung von gemeinsamen Angeboten.

Im Berichtsjahr wurde mit allen Mieterinnen und Mietern ein Anhang zum Mietvertrag umgesetzt, der die Zusammenarbeit regeln soll. Entsprechend konnte der ursprünglich für diese Aufgabe vorgesehene Verein aufgelöst werden.

Die Volkshochschule Bern lancierte im März ihr neues Angebot «Lern-Raum». Wer beim Rechnen, Lesen oder am Computer Mühe hat, wird beim Erwerben von Grundkompetenzen unterstützt. Der LernRaum findet wöchentlich statt und ist kostenlos.

Leolea schloss Mitte Jahr den Kindergarten aufgrund fehlender Nachfrage. Die beiden Kita-Gruppen wurden unverändert weiterbetrieben.

Auf Leitungsebene gab es mehrere Wechsel: So etwa bei der Mütter-/Väterberatung, bei benevol, bei den Kornhausbibliotheken und bei Leolea.

Neue Angebote mit externen Partnerinnen und Partnern

Neben den eingemieteten Institutionen pflegte das Berner Generationenhaus weitere Partnerschaften und entwickelte eigene Formate mit dem Ziel, das bestehende Angebot in den Bereichen Beratung und Lebenshilfe auszubauen. Im Berichtsjahr kamen neue Projekte dazu:

- **Konsumentenberatung Bern von der Stiftung Konsumentenschutz**
Stimmt der Betrag auf der Telefonrechnung nicht? Müssen Mahngebühren wirklich bezahlt werden? Ist ein bestelltes Produkt (noch) nicht angekommen? Wer solche Fragen hat, kann sich seit Oktober in einem persönlichen Gespräch zu Rechtsfragen kostenlos beraten lassen. Die Veranstaltung findet alle zwei Wochen statt.
- **#häschiit als Förderprojekt**
#häschiit ist ein Medienprojekt mit dem Ziel, die Schwierigkeit junger Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt aufzuzeigen und innovative Ansätze von Schweizer Unternehmen zugänglich zu machen. Junge Menschen mit Beeinträchtigungen führen Gespräche mit unterschiedlichen renommierten Schweizer Unternehmen. Die Dialoge werden als Web-Reportagen über www.häschiit.ch veröffentlicht. Das Projekt wird vom Verein #häschiit, Jugendarbeit.digital sowie Pro Mente Sana durchgeführt. Das Berner Generationenhaus unterstützt das Projekt in erster Linie mit der kostenlosen Benutzung von Räumen.

Ukraine-Treff

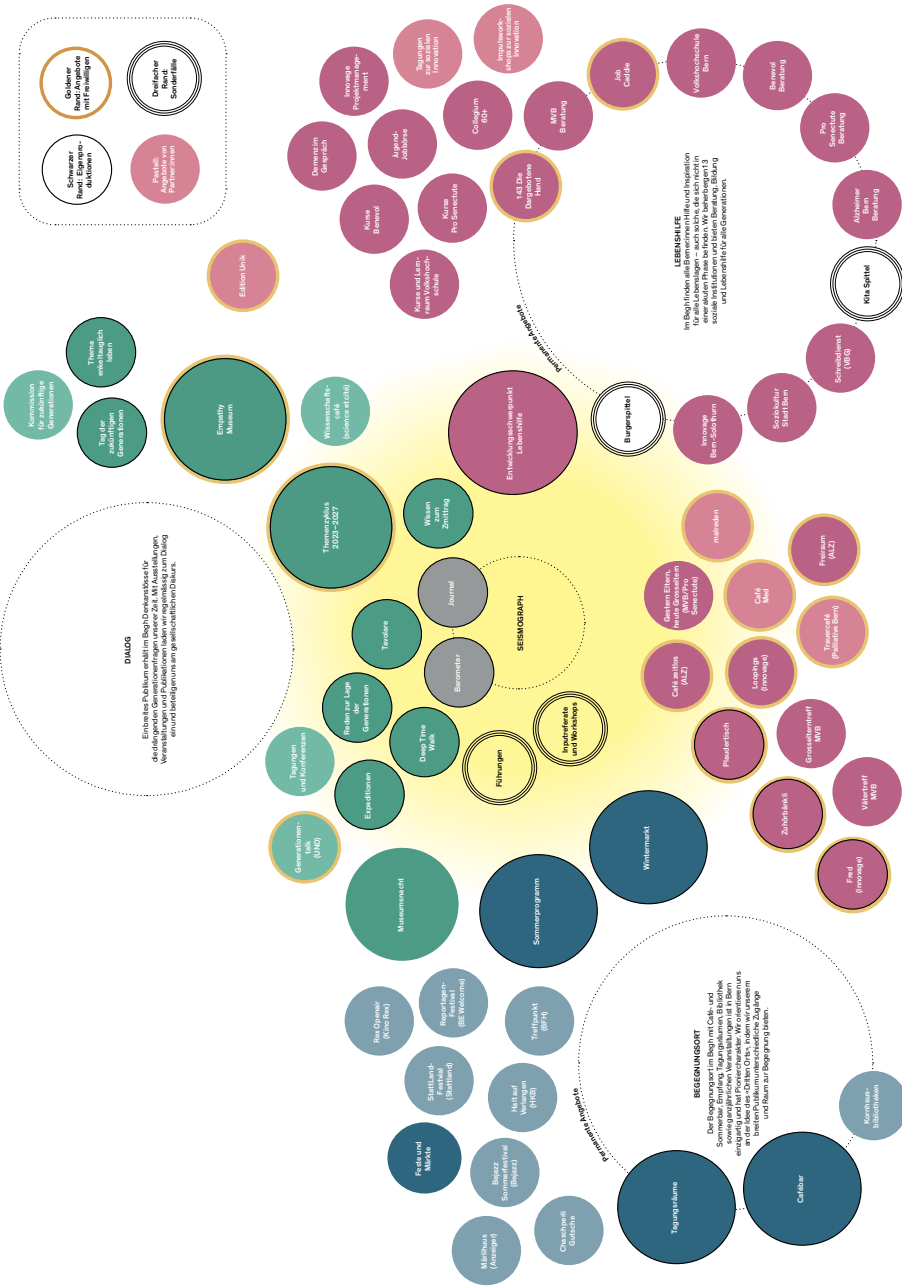
Nach Beginn des Kriegs in der Ukraine wurde im Berner Generationenhaus ein Info-Point geschaffen, der einerseits als erste Anlaufstelle für Geflüchtete diente, andererseits konnten sich Menschen informieren, die sich für die Geflüchteten engagieren wollten. Das Zelt im Innenhof wurde ab April von engagierten Freiwilligen betreut.

Im Oktober wurde der Info-Point in die ehemaligen Ausstellungsräume im Keller verlegt. Gleichzeitig wurde eine Kleider-Butik eingerichtet, in der sich Geflüchtete mit Kleidern, Schuhen, Taschen und Spielsachen eindecken konnten.

Angebotspalette Berner Generationenhaus

Das vielfältige Angebot des Berner Generationenhauses gliederte sich in die drei Bereiche Dialog, Lebenshilfe und Begegnung. Insgesamt wurden die 201 Programmveranstaltungen von rund 15'000 Personen besucht. Dazu kamen

rund 10'000 Besucherinnen und Besucher der Ausstellungen sowie rund 25'000 Personen, die ein Angebot im Bereich Lebenshilfe, Beratung und Bildung in Anspruch nahmen.



Anzahl Veranstaltungen	2022
Jahresthema	12
Information, Lebenshilfe und Beratung	72
Begegnung	39
Zu Gast	77
Generationen-Gärtnerei	14
Total	201

Anzahl Gäste-Veranstaltungen	2022
Jahresthema	496
Information, Lebenshilfe und Beratung	507
Begegnung	7'394
Zu Gast	6'168
Generationen-Gärtnerei	143
Total	14'708

Tagungsräume, Empfang, Cafébar und Hausdienst

Tagungsräume und Empfang

Die Sitzungs- und Tagungsräume waren in den ersten vier Monaten aufgrund von Auflagen zum Schutz vor dem Coronavirus weniger stark ausgelastet als geplant und lagen rund CHF 30'000 hinter dem Budget. Dieser Rückstand konnte erfreulicherweise über das ganze Jahr gesehen aufgeholt werden. Die Publikumszahlen (27'000 Gäste an Veranstaltungen) und Mieteinnahmen (CHF 524'283) lagen leicht über dem Budget eines Normaljahrs.

Per Anfang Jahr wurden neue Miettarife eingeführt, die von der Kundschaft gut aufgenommen wurden. Erneut waren vor allem die grossen Räume sehr beliebt. Bei den Sitzungszimmern konnte der als Folge der zugenommenen Homeoffice-Aktivität prognostizierte Rückgang nicht festgestellt werden.

Der Empfang übernahm als zentrale Anlaufstelle neben der Verwaltung der Raumbuchungen und der Gästebetreuung weitere Dienstleistungen. Neu war die Zusammenarbeit mit dem Ukraine-Treff des Vereins Ukraine-Hilfe

Bern, wo der Empfang unterstützend mitwirkte. Zudem wurde der Empfang zusätzlich als Besuchendenempfang für die Ausstellung «A Mile in My Shoes» eingesetzt.

Cafébar im Haus/Innenhof

Die Cafébar war als Ort für Veranstaltungen, Versammlungen und als Treffpunkt ein substanzieller Bestandteil des Angebots des Berner Generationenhauses. Als Ort ohne Konsumationspflicht war sie inklusiv ausgerichtet und einem diversen Publikum zugänglich. Mit den Lebenshilfe-Angeboten in der Cafébar wurde ein breites Publikum angesprochen und Niederschwelligkeit geschaffen. Zudem diente die Cafébar als Treffpunkt, Raum für spontane Sitzungen und als Kantine für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus, einschliesslich der Burgerverwaltung.

In den Sommermonaten wurde der Betrieb in den Innenhof verlegt und die Öffnungszeiten wurden verlängert. Zusätzlich konnten die Gäste die Feuer- ringe zum Grillieren benutzen. Die Attraktivität des Innenhofs in Kombination mit einem kleinen und feinen Gastronomieangebot brachten viel zusätzliches und insgesamt jüngeres Publikum ins Haus, vor allem tagsüber und während Veranstaltungen.

Organisatorisch wurde das Team der Cafébar nicht mehr den Tagungsräumen, sondern dem Programm zugeordnet.

Hausdienst und Reinigung

Der Hausdienst arbeitete in Bezug auf die gesamten Belange des Hauses eng mit der Domänenverwaltung zusammen. Mit Abschluss der Sicherheits- und Schutzmassnahmen im Rahmen der Coronapandemie konnten die Mitarbeitenden Arbeiten an der Infrastruktur erledigen, die zuvor hatten verschoben werden müssen. Zudem waren sie involviert in die Gestaltung und den Aufbau der Ausstellung «A Mile in My Shoes» sowie in Arbeiten rund um das Sommer- und Winterprogramm.

Organisation

Mit der Weiterentwicklung des Angebots wuchs auch die Organisation. 2019 wurde neu eine ordentliche Kommission zur Steuerung des Berner Generationenhauses geschaffen. Seit der Eröffnung im Jahr 2014 ist das Team von fünf auf rund 50 Mitarbeitende und 40 Freiwillige gewachsen. Die organisatorische Entwicklung hinkte der inhaltlichen Entwicklung hinterher. Um

diese Lücke zu schliessen, wurde die Organisationsentwicklung im Berichtsjahr in den Fokus gerückt.

Als Organisation stabil und agil sein

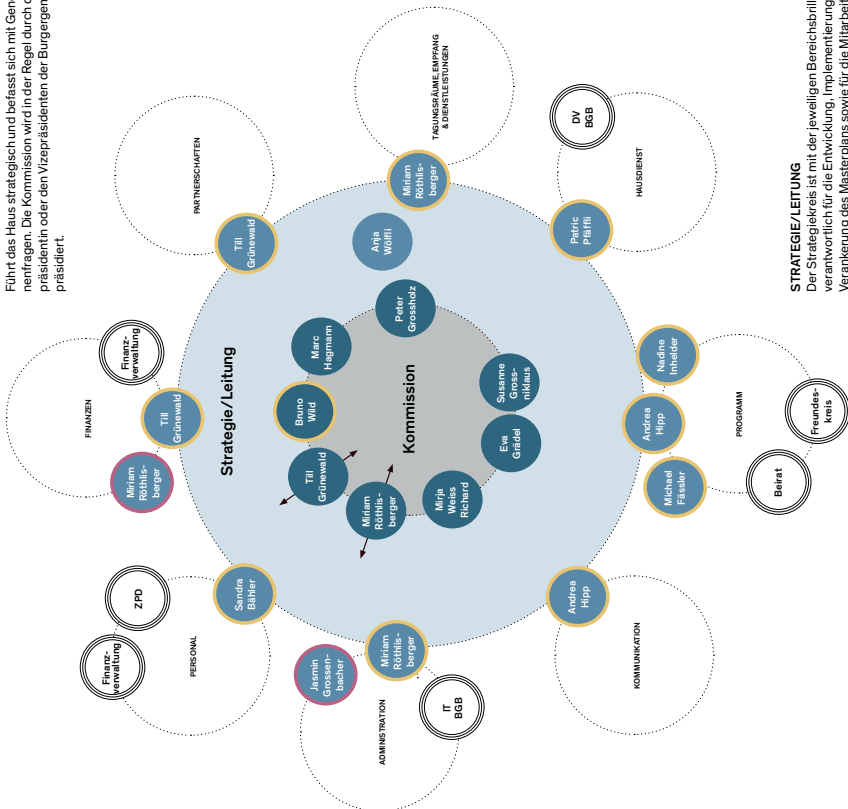
Bei der Organisationsentwicklung geht es darum, wie das Berner Generationenhaus die Arbeitsweise innovativ ausgestalten kann, sodass es einen maximalen Beitrag zur Umsetzung der Strategie liefern und gleichzeitig als Arbeitgeber attraktiv bleiben kann. Einerseits sind es äussere Erwartungen, welche die Entwicklung der Organisation notwendig machen. Denn bei einem Pionierprojekt sind kreative und innovative Ansätze gefordert. Andererseits sind es interne Faktoren, die neue Anforderungen an die Organisation des Berner Generationenhauses stellen. Die Organisation ist mit ihren diversen Bereichen – Programm, Kommunikation, Tagungsräume, Gastronomie, Administration und Hausdienst – komplex. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Hierarchien und Bereiche hinweg miteinander kooperieren, entscheiden und Verantwortung übernehmen. Ziel ist, eine flexible (agile) und gleichzeitig stabile Organisationsform zu entwickeln und das Berner Generationenhaus über alle Bereiche hinweg organisatorisch nachhaltig aufzustellen. Dafür müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Zweck des Berner Generationenhauses verinnerlichen, klare Ziele verfolgen und ihre Verantwortlichkeiten und Aufgaben kennen. Möglich machen soll das eine Plattform, auf der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle relevanten Informationen finden.

Organigramm

Struktur und Funktionsweise wurden in einem mehrstufigen Prozess im Berichtsjahr neu festgelegt und in einem neuen Organigramm abgebildet.

KOMMISSION

Führt das Haus strategisch und befasst sich mit Generationenfragen. Die Kommission wird in der Regel durch die Vizepräsidentin oder den Vizepräsidenten der Bürgergemeinde präsident.



STRATEGIE/LEITUNG

Der Strategieres ist mit der jeweiligen Bereichsbrille verantwortlich für die Entwicklung, Implementierung und Verankerung des Masterplans sowie für die Mitarbeiterinnen-Führung der verschiedenen Bereiche.

FINANZEN
Befasst sich mit der Beschaffung und Verwendung von Geld sowie mit der Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

PARTNERSCHAFTEN
Verantwortlich für die Pflege und Akquis von Partnerschaften auf inhaltlicher und finanzieller Ebene. Über partnerschaftliches Handeln im Alltag hinaus.

TAGUNGSRÄUME, EMPFANG UND DIENSTLEISTUNGEN
Wir begleiten und betreuen die Gäste des Begg während und rund um ihren Aufenthalt und schaffen dafür einen Ort des Willkommenseins. Mit einem Empfang als Informationsrecherche für alle und Räumen zum Tragen und Verweilen.

HAUSDIENST
Sorgt dafür, dass Haus, Umgebung und Infrastruktur in bestem Zustand sind und unterstützt andere Bereiche des Begg bei der technischen und infrastrukturellen Planung und Umsetzung von Veranstaltungen und Projekten. Verantwortlich für Notfälle und Brandschutz.

PROGRAMM
Wir entwickeln Inhalte und Angebote, die als Wirkung den gesellschaftlichen Dialog und Zusammenhalt fördern. Wir vermitteln Themen, konzipieren Angebot und Formate und organisieren Veranstaltungen.

KOMMUNIKATION
Vermittelt der Öffentlichkeit den Sinn und Zweck des Hauses und sorgt dafür, dass die verschiedenen Angebote ein Publikum finden. Es gewährleistet den internen Informationsfluss und ist verantwortlich für CI/CD.

ADMINISTRATION
Die Administration unterstützt das ganze Begg mit dem Ziel, den Mitarbeitenden mehr Zeit für die Kernaufgaben zu schaffen und die Arbeit zu erleichtern. Dafür stellt sie Tools zur Verfügung, strukturiert und managt Daten und stellt Prozesse sicher.

PERSONAL
Stellt die Struktur für die Organisation Begg bereit und dient als Mentor der unterschiedlichen Ladungen. Lädt ein, ist vertrauliche Anlaufstelle und Coach für alle Mitarbeitenden. Berätet für die Leitung und unterstützt das gesamte Begg von der Gewinnung bis hin zum Ausstieg von Mitarbeitenden. Arbeitet mit dem ZPD der BGG zusammen.

Personal

Insgesamt waren per Ende Jahr 2644 Stellenprocente besetzt. Bereinigt um krankheitsbedingte Abwesenheiten (155%) waren es 2515 Stellenprocente.

Berner Generationenhaus

	Mitarbeitende per 31.12.2022	Stellenprocente ge- samt 2022
Total	46	2644%
Monatslohn	34	2395%
Stundenlohn	12	249%
unbefristet	44	2579%
befristet	2	64%
davon Abwesenheiten sowie Praktika		155%
bewilligt		2770%

Bereich

	Stellenprocente gesamt 2022
Leitung	90%
HR	60%
Programm	390%
Ausstellung	0%
Kommunikation	234%
Empfang	385%
Tagungsräume	430%
Gastronomie	384%
Hausdienst	670%

Freiwillige

Das Team von rund 30 Freiwilligen leistete einen substanziellen Beitrag zum Erfolg des Berner Generationenhauses. Als Gastgeberinnen und Gastgeber in den Ausstellungen «forever young. Willkommen im langen Leben»,

«Denkmal 2051» und «A Mile In My Shoes» übernahmen sie Vermittlungsaufgaben bei Gruppen und Schulen und leisteten im Rahmen der Ausstellungen über drei Jahre insgesamt rund 9'000 Einsatzstunden. Zudem betreuten sie Veranstaltungen oder übernahmen Führungen durch das Haus. Dafür standen die Freiwilligen insgesamt 1'680 Stunden im Einsatz.

Das Berner Generationenhaus in Zahlen

Gesamthaft haben:

- 14'708 Personen eine von 201 Veranstaltungen des Berner Generationenhauses besucht.
- 10'004 Personen eine Ausstellung des Berner Generationenhaus besucht (2019: 10'079, 2020: 11'529, 2021 10'787): 6'851 Personen «forever young», 2'481 Personen «Denkmal 2051» und 672 Personen «A Mile In My Shoes».
- 25'000 Personen vor Ort ein Angebot der Partnerinstitutionen im Haus in Anspruch genommen.
- 30'000 Personen Anlässe in den Tagungsräumen besucht. Dabei wurden insgesamt 4'538 Raumreservierungen umgesetzt und betreut.

Sozialwesen und Kindes- und Erwachsenenschutz

Sozialkommission

Behörde

Die Sozialkommission setzte sich zusammen aus Samuel Gaschen (Präsident), Heinz Wildbolz (Vizepräsident), Claudia Corti, Ueli Fueter, Jacqueline Giesbrecht, Dominique Holzer und Larissa Zogg. Sie behandelte an elf ordentlichen Sitzungen und an einer Retraite die laufenden Geschäfte. Das Sekretariat führte Regula Reusser.

Geschäfte

Neue Verträge mit Zünften und Gesellschaften

Per Anfang Jahr haben sämtliche Gesellschaften und Zünfte die operativen Aufgaben der Sozialhilfe an das Bürgerlichen Sozialzentrum BSZ übertragen. Die Umstellung erfolgte ohne grosse Schwierigkeiten, der im neuen Vertrag vorgesehene Informationsaustausch wurde durch ein quartalsweise durchgeführtes schriftliches und mündliches Reporting sichergestellt. Auch die Übertragung der Aufgaben im Alimentenbereich musste vertraglich neu geregelt und vom Kanton genehmigt werden.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufsichtsfunktion als Sozialbehörde werden die Gesellschaften und Zünfte die Dossiers ihrer jeweiligen Angehörigen prüfen. Unter der Leitung des Gruppettos, einer paritätisch zusammengesetzten Kommission, wurden die Rahmenbedingungen für diese Dossierkontrollen erarbeitet und festgelegt.

Strategie 2022

Während die Erarbeitung der Strategie 2022 der Sozialkommission zügig vonstattenging, erwies sich die Umsetzung derselben als grosse Herausforderung. Insbesondere die Klärung der Strukturen und die Festlegung der Aufgaben und Zuständigkeiten nahmen viel Zeit in Anspruch und zeigten die Grenzen der Ehrenamtlichkeit auf. Das nebst der Aufsicht über das Bürgerliche Sozialzentrum und den Vergabungen für soziale Projekte definierte Aufgabenfeld im Bereich Monitoring musste vorderhand noch zurückgestellt werden.

Neues Reglement Sozialkommission

Auf der Basis der Satzungen 2018 und des Musterreglements wurde das Reglement der Sozialkommission aus dem Jahre 2010 einer Totalrevision unterzogen. Dabei wurden die Aufgaben, Kompetenzen und Zuständigkeiten der Sozialkommission und des Bürgerlichen Sozialzentrums neu definiert und präzisiert. Diese orientieren sich am neuen Vertrag zwischen der Burgergemeinde und den Gesellschaften und Zünften betreffend Aufgabenübertragung im Bereich Soziales und nehmen Bezug auf die in der Strategie 2022 festgelegten Ziele. Unterstützt wurde die Sozialkommission bei der Erarbeitung des neuen Reglements von Simon Vögeli, der als gelernter Sozialarbeiter und Jurist wertvolle Inputs liefern konnte.

Aufsicht Bürgerliches Sozialzentrum

Die hohe Personalfuktuation im Bürgerlichen Sozialzentrum hat die Sozialkommission bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichtsfunktion stark gefordert. Dabei konnte sichergestellt werden, dass die gesetzlichen Anforderungen an Fachlichkeit und Professionalität stets erfüllt waren.

Die Aufgabenprofile der Leitung Bürgerliches Sozialzentrum und der Sozialarbeitenden musste den Bestimmungen der neuen Verträge mit den Gesellschaften und Zünften angepasst werden.

Auch wenn Anfang Jahr weniger Fallübernahmen als angenommen verzeichnet wurden, kam es im späteren Verlauf zu signifikanten Zunahmen vor allem im Sozialhilfebereich, aber auch bei den Fällen im Kinder- und Erwachsenenschutz und bei der Alimentenhilfe.

Vernetzung

Mit der Umsetzung der neuen Verträge mit den Gesellschaften und Zünften hat sich das Aufgabenprofil der Almosnerinnen und Almosner stark verändert, was im Rahmen der Austauschtreffen «Soziales» eingehend thematisiert wurde.

Die Zusammenarbeit mit den übrigen sozialhilfeleistenden Burgergemeinden Biel, Bözingen, Burgdorf und Thun hat nach wie vor einen hohen Stellenwert. Das Bürgerliche Sozialzentrum bietet hier als Anlaufstelle bedarfsgerechte Beratungsdienstleistungen an in der öffentlichen Sozialhilfe, beim einvernehmlichen Kindes- und Erwachsenenschutz und bei der Abwicklung der hälftigen Kostenteilung mit dem Kanton.

Im Frühjahr war die Burgergemeinde Gastgeberin der Plenumskonferenz Soziales, die eine verstärkte Zusammenarbeit aller Akteure im sozialen Bereich zum Ziel hat.

Vergabungen

In enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Engagements für Kultur und Gesellschaft genehmigte die Sozialkommission im Frühjahr basierend auf dem neuen Vergabekonzept eine Neueinteilung der Gesuchssparten. Ziel war, dass die Kernbereiche des Vergabewesens der Sozialkommission für Gesuchstellende besser erkennbar werden. Als handlungsleitendes Prinzip wurde die Ressourcenorientierung in den Vordergrund gestellt. Die neuen Sparten wurden laufend begleitet und überprüft. Es zeigte sich, dass viele Gesuche auch in anderen Bereichen hätten eingereicht werden können. Die Arbeiten zur besseren Erfassung von Gesuchen nach Sparten wird weitergeführt.

Im Berichtsjahr behandelte die Sozialkommission insgesamt 59 (Vorjahr 57) Gesuche und sprach Beiträge von gesamthaft CHF 300'980 (Vorjahr CHF 355'316), damit wurden 94% des Budgets ausgenutzt. 17 (Vorjahr 14) Gesuche entsprachen nicht den Förderkriterien und wurden abgelehnt. Die

jährlich wiederkehrenden Beiträge verteilt auf 7 (Vorjahr 8) Projektpartner beliefen sich auf CHF 65'300 (Vorjahr CHF 77'800).

Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) ist zuständig für die im Kanton Bern wohnhaften Angehörigen der Burgergemeinden von Bern, Biel, Bözingen, Burgdorf und Thun sowie der 13 Gesellschaften und Zünfte von Bern (Anschlussgemeinden).

Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB)

Im Berichtsjahr gehörten der Behörde folgende Mitglieder an: Babette Gerber Baumann (Fürsprecherin, Präsidentin), Markus Bärtschi (Notar und Fürsprecher, Vizepräsident), Esther Baeriswyl (Sozialarbeiterin), Nino Brunner (Arzt), Simona Liechti (Rechtsanwältin), Nicole Morach (Sozialarbeiterin), David von Steiger (Psychologe).

Die Behörde entscheidet grundsätzlich in interdisziplinär zusammengesetzten Spruchkörpern in Dreierbesetzung. Im Berichtsjahr trat sie zweiwöchentlich zu total 24 (im Vorjahr 23) Sitzungen zusammen. Sie erliess 202 Entscheide (Vorjahr 252) im Kindes- und Erwachsenenschutz, davon 35 (Vorjahr 79) im Bereich Kinderschutz und 167 (Vorjahr 173) im Bereich Erwachsenenschutz. Daneben gab es zahlreiche Anhörungen und Besprechungen von Behördenmitgliedern mit Klientinnen und Klienten, Beistandspersonen, den burgerlichen Sozialdiensten, Ärztinnen sowie Ärzten und weiteren Bezugspersonen.

Tätigkeit der bKESB im Berichtsjahr

a. Anzahl der im Berichtsjahr neu eröffneten Verfahren

Insgesamt	38 Verfahren (Vorjahr 25), davon
Kinderschutz	7 Verfahren (Vorjahr 5)
Erwachsenenschutz	31 Verfahren (Vorjahr 20)

b. Anzahl hängiger Geschäftsfälle

Insgesamt	180 Geschäftsfälle (Vorjahr 187), davon
-----------	---

Kindesschutz	38 Geschäftsfälle (Vorjahr 43)
Erwachsenenschutz	142 Geschäftsfälle (Vorjahr 144)

c. Anzahl der verfügbaren Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen

Insgesamt	20 Massnahmen (Vorjahr 28), davon
Kindesschutz	3 Massnahmen (Vorjahr 15)
Erwachsenenschutz	17 Massnahmen (Vorjahr 13)

d. Anzahl der verfügbaren behördlichen fürsorglichen Unterbringungen

Die bKESB verfügte im Berichtsjahr 1 fürsorgliche Unterbringung.

e. Anzahl der verfügbaren behördlichen Kindesplatzierungen

Die bKESB verfügte im Berichtsjahr keine Kindesplatzierungen.

Verfahrens- und Massnahmenkosten

Die bKESB leitete wie folgt Rechnungen an die Heimatgemeinden zur Finanzierung weiter:

- Verfahrenskosten CHF 31'293.60 (Vorjahr CHF 77'453.10)
- Massnahmenkosten CHF 912'284.38 (Vorjahr CHF 907'519.31)
- Beistandskosten CHF 240'850.05 (Vorjahr CHF 249'482.76)
- Ambulante Massnahmen CHF 177'759.83 (Vorjahr CHF 120'336.90)
- Stationäre Massnahmen CHF 493'674.50 (Vorjahr CHF 537'699.65)

Begründung der Kostenzunahmen

- Ambulante Massnahmen: Übernahme von Dossiers mit laufender sozialpädagogischer Familienbegleitung (SPF), Weisung an Eltern zur Zusammenarbeit mit einer SPF, Anordnung von Erinnerungskontakten sowie Kosten für Fahrten zum begleiteten Besuchsrecht und zur Schule in Dossiers im Kindesschutz.

Beschwerden

Insgesamt wurden im Berichtsjahr beim Kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzgericht 6 Beschwerdeverfahren gegen Entscheide der bKESB geführt. Davon wurden 2 Beschwerden abgewiesen, auf 3 Beschwerden wurde

nicht eingetreten. Per Ende Jahr war vor dem KESG 1 Beschwerde hängig. Beim Bundesgericht war vom Vorjahr keine Beschwerde hängig und es ging keine neue Beschwerde ein.

Behördensekretariat

Ständige Aufgaben:

- Führen einer Geschäftskontrolle
- Vor- und Nachbereitung der Behördensitzungen
- Dossierführung
- Kontakte mit der Leitung des Bürgerlichen Sozialzentrums (Beratung, Auftragsklärung, gemeinsame Anlässe etc.) und den Sozialdiensten der angeschlossenen Bürgergemeinden
- Kontakte mit den Anschlussgemeinden, insbesondere bei der Suche nach geeigneten Beistandspersonen
- Kontakte mit den Sozialbeauftragten der Anschlussgemeinden sowie den privaten und professionellen Beiständigen und Beiständen
- Statistiken, beispielsweise für die KOKES und die Sozialkommission
- Betreuung der juristischen Praktikantinnen und Praktikanten
- Bearbeitung von verschiedenen rechtlichen und anderen Anfragen

Zusätzliche Aufgaben:

- Aufwändige Verfahren und Entscheide
- Organisation und Durchführung des Umzugs der bKESB an die Schwarztorstrasse 56 in Bern
- Rekrutierung und Einarbeitung neuer Mitarbeitender im Behördensekretariat
- Auffangen teilweiser Arbeitsausfall einer Mitarbeiterin im Behördensekretariat
- Projekt «Weiterentwicklung Axioma»
- IT-Projekte wie die Einführung der QR-Rechnungen und die elektronische Verarbeitung von Rechnungen

Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Die Präsidentin der bKESB nahm regelmässig an den Sitzungen der Geschäftsleitung der kantonalen KESB (GL-KESB) und des Ausschusses für Rechtsfragen der GL-KESB teil. Sie und die Behördenschreiberin trafen sich zu regelmässigen Austauschtreffen mit dem Bürgerlichen Sozialzentrum.

Bürgerliches Sozialzentrum

Personal

Ab Anfang Jahr übernahm das Bürgerliche Sozialzentrum aufgrund des neu gültigen Rahmenvertrags unter anderem alle Sozialhilfefälle von den Gesellschaften und Zünften. Die damit im Zusammenhang stehenden Fallübernahmen, Anpassungen von Prozessen, Zuständigkeiten und Finanzkompetenzen prägten die erste Jahreshälfte. In der zweiten Jahreshälfte wurden vier neue Mitarbeitende nachrekrutiert. Mitarbeitende des Bürgerlichen Sozialzentrums informierten an drei Informationsveranstaltungen Geflüchtete aus der Ukraine über das schweizerische Asylwesen und die Umsetzung im Kanton Bern.

Zur Sicherung der Qualität sowie zur Erweiterung des betrieblichen Fachwissens wurden Veranstaltungen und Fachkurse besucht. Weiter fanden Supervisionen mit einer externen Begleitung statt.

Sozialhilfe

Per Ende Jahr führte das Bürgerliche Sozialzentrum 83 Sozialhilfefälle. 31 Sozialhilfesuche wurden bearbeitet. Die Fallzunahme betrug 17%. Mit Stichtag Ende Jahr unterstützte das Bürgerliche Sozialzentrum 304 Menschen.

Kindes- und Erwachsenenschutz

Das Bürgerliche Sozialzentrum führte im Auftrag der bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde 12 Abklärungen bei Erwachsenen und 3 Abklärungen bei Kindern durch. Im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes wurden Ende Jahr 76 Mandate geführt. Die Fallzunahme betrug 9%. Vor allem im Bereich des Erwachsenenschutzes war eine Fallzunahme feststellbar.

Erträge aus Dienstleistungsverrechnungen

Die Erträge aus der Dienstleistungsverrechnung Sozialhilfe stiegen im Vergleich zum Vorjahr wiederum um 18%. Die Erträge aus Dienstleistungsverrechnung Kindes- und Erwachsenenschutz sanken im Vergleich zum Vorjahr um 16%.

Dienstleistungen für Gesellschaften, Zünfte und Bürgergemeinden

Nebst der Beratung und Betreuung ihrer Angehörigen unterstützte das Bürgerliche Sozialzentrum die Gesellschaften und Zünfte mit individuellen

Beratungsgesprächen. Fallweise arbeiteten die Sozialarbeiterinnen mit den Almosnerinnen und Almosnern zusammen. An vier Austauschtreffen Soziales und einem Weiterbildungstag wurde das Netzwerk mit Almosnerinnen und Almosner vertieft. Am JungBott im Casino Bern stellte sich das Bürgerliche Sozialzentrum vor. Das Bürgerliche Sozialzentrum lud die Abteilung Bedrohungsmanagement der Kantonspolizei Bern ein, um dem Thema Sicherheit im Bürgerlichen Sozialzentrum zusätzliches Gewicht zu verleihen. Das Bürgerliche Sozialzentrum übernahm Stellvertretungen bei Ferienabwesenheiten von Sozialarbeitenden der BG Thun und BG Biel.

Fachstelle für Private Mandatstragende

Die Situation rund um COVID-19 verunmöglichte das jährliche PriMa-Treffen (Private Mandatstragende). Ebenso konnte die Schulung zum Thema Ergänzungsleistungen nicht stattfinden. Es fanden daher im Berichtsjahr ausschliesslich individuelle und bedarfsorientierte Beratungen von Privaten Mandatstragenden statt.

Aufsichtsbehörden für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz KESB

Oberwaisenkammer

Behörde

Die Oberwaisenkammer setzte sich zusammen aus Marie von Fischer Lehmann (Präsidentin), François von Wattenwyl (Vizepräsident), Daniel Hoffet, Barbara Sterchi und Nathalie Weber Fröhlich. Das Sekretariat führte Olivier Glättli. Alle Mitglieder stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Tätigkeit

Die Oberwaisenkammer ist Beschwerdeinstanz und Aufsichtsbehörde im Bereich der Sozialhilfe für die Burgergemeinde und ihre Gesellschaften und Zünfte. Das Berichtsjahr verlief verhältnismässig ruhig. Es ging keine Beschwerde ein.

Kommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK)

Die KESAK setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller Anschlussgemeinden zusammen. Im Berichtsjahr wurde der Vorsitz durch den

Präsidenten der Bürgergemeinde, Bernhard Ludwig, geführt. Das Sekretariat besorgte Regula Reusser, Rechtsdienst Bürgerkanzlei.

Die KESAK trat zu drei Sitzungen zusammen, wobei eine Sitzung mittels Zirkularverfahren durchgeführt wurde. Schwergewichtige Themen neben den ordentlichen Geschäften waren der Umzug der bKESB in die neuen Büroräumlichkeiten an der Schwarztorstrasse 56 in Bern, das Projekt «Weiterentwicklung Axioma» sowie die ausserordentliche Ernennung eines Behördenmitglieds infolge Mutterschaftsurlaub. Zudem genehmigte die KESAK in ihrer Maisitzung die Erhöhung der Stellenprozente der Behördenschreiberin von 90% auf 100%. Es gibt einen ständigen Ausschuss mit Rolf Grädel (Vorsitz), Thomas Mettler, Hans Georg Nussbaum und Regula Reusser (Sekretariat). Bei den Sitzungen des Ausschusses sind jeweils auch die Präsidentin der bKESB und die Behördenschreiberin anwesend.

4. Aufgabenerfüllende Bereiche – Kultur und Wissenschaft

Bibliothek

Bibliothekskommission

Behörde

Die Bibliothekskommission mit Simone Hofstetter (Präsidentin), Peter Schibli (Vizepräsident), Andrea Baur Schweizer, Catherine Egger Hug, Roger Juillerat und Olivier Glättli (Sekretariat) behandelte in fünf ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte der Bürgerbibliothek. Die Oktobersitzung fiel mangels Traktanden aus. In der Juni- und Novembersitzung wirkte die Bibliothekskommission zudem als Aufsichtsorgan des Zentrums Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern (ZHB). Auf Einladung der Universitätsbibliothek fand die Novembersitzung in der Bibliothek von Roll in der Länggasse statt. Im Anschluss an die Sitzung wurde die Bibliothekskommission durch die beeindruckenden unterirdischen Büchermagazine geführt. Der Jahresausflug der Bibliothekskommission mit dem Team der Bürgerbibliothek und weiteren Gästen führte im August nach Ins in das derzeit im Umbau befindliche Albert Anker-Haus respektive das zukünftige Centre Albert Anker (CAA).

Präsidentin Simone Hofstetter wurde von der Bibliothekskommission als Delegierte bestimmt, um die Kommission im Rahmen der jährlichen Standortgespräche zwischen der Leitung Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft und den Institutionen mit Beitragsvereinbarung zu vertreten. Regelmässige Beitragsempfangende, die der Bibliothekskommission zugeordnet sind, sind die beiden universitären Projekte Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur (2019–2028) und das am Historischen Institut angesiedelte Repertorium Bernense RB (2020–2024).

Geschäfte

Die Genehmigung der Jahresrechnung, des Budgets für das kommende Jahr und des Verwaltungsberichts über das vorangegangene Geschäftsjahr gehörten standardmässig zu den Geschäften der Bibliothekskommission zu Jahresbeginn. Dazu kamen wie immer in der Dezembersitzung die Prüfung der Erreichung der Jahresziele für das Berichtsjahr und die Verabschiedung

der Jahresplanung für das Folgejahr. Ebenfalls zu den regelmässigen Geschäften zählten die Bewilligung von Ausleihgesuchen, die Personalgeschäfte und die alle vier Jahre fällige Verlängerung der Finanzierungsvereinbarung zwischen der Burgergemeinde und dem Zentrum Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern (ZHB). Die Überprüfung der Risiko einschätzung für die Burgerbibliothek zuhanden des Kleinen Burgerrates (KBR) wurde in der Aprilsitzung ergänzt um die Frage, welche möglichen Risiken der Ukraine-Krieg für den Betrieb der Burgerbibliothek bergen könnte. Die Bibliothekskommission erachtete insbesondere die Gefährdung der Cyber-Sicherheit als grosses Risiko - nicht nur für die Burgerbibliothek, sondern für die gesamte Burgergemeinde.

Neben den ordentlichen jährlichen Geschäften beschloss die Bibliothekskommission, die Öffnungszeiten des Lesesaals von bisher fünf Öffnungstagen ab Juni auf vier Tage zu verkürzen. Im Auftrag des Kleinen Burgerrats unterzog die Bibliothekskommission ihre strategischen Dokumente einer Überprüfung. Betreffend «Strategie der Bibliothekskommission», die 2016 von der Kommission verabschiedet und 2019 aktualisiert worden war, wurde ebenso wie für die 2018 definierte «Eignerstrategie» wenig Handlungsbedarf für eine Anpassung festgestellt, zumal beide Dokumente 2024 grundlegend überarbeitet werden müssen. Die wenigen Präzisierungen und Ergänzungen wurden dem Kleinen Burgerrat mitgeteilt. Das bisher pendente «Konzept Vergabewesen» konnte in der Novembersitzung finalisiert und verabschiedet werden. Ein weiteres Thema, über das die Präsidentin die Kommission laufend informierte, war die Frage nach den Sparpotentialen der Burgergemeinde respektive der Burgerbibliothek. Die Überlegungen zu den wirtschaftlichen Herausforderungen der Pandemie wurden mit den sich abzeichnenden Energieengpässen und Kostensteigerungen für die Wintersaison 2022/23 gemacht.

Für die «Preise der Burgergemeinde» konnten die Kommissionsmitglieder Vorschläge für 2022 und 2023 einreichen, welche die Präsidentin dem für die Auswahl zuständigen Gremium unterbreitete. Zugestimmt hat die Bibliothekskommission weiter dem Vorschlag der Schweizerischen UNESCO-Kommission, die Aufnahme des Nachlasses von Albrecht von Haller in das Verzeichnis des UNESCO Weltdokumentenerbe-Programms «Memory of the World» zu beantragen.

An vier Sitzungen behandelte die Bibliothekskommission insgesamt 40 Gesuche aus den Bereichen Wissenschaft und Bildung. Die Summe der gesprochenen Beiträge betrug CHF 101'900.

Wissenschaftliche Gesuche der Universität Bern sowie Gesuche der Berner Fachhochschulen oder von vergleichbaren bernischen Forschungseinrichtungen wurden in den Fachbereichen Theologie, Rechtswissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, für die Fächer der philosophisch-historischen und philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern sowie für die Bereiche Wirtschaft und Verwaltung, Soziale Arbeit und Künste der Berner Fachhochschulen entgegengenommen. Es trafen 29 (19) Gesuche ein, wovon zehn (zwei) nicht den geforderten Bernbezug erfüllten oder weiteren inhaltlichen Kriterien nicht entsprachen und deshalb keinen Beitrag erhielten. Insgesamt wurden 19 (17) Gesuche unterstützt mit Beiträgen von CHF 1000 bis CHF 10'000. Die Gesamtsumme der Beiträge im Bereich Wissenschaft betrug CHF 48'700 (CHF 58'050).

Neu wurden dieses Jahr im Bereich Bildung Anträge zu sozio-kulturellen, musisch-ästhetischen, linguistischen, pädagogischen und verwandten Themen angenommen. Es trafen elf Gesuche ein, wovon drei nicht fristgerecht eingereicht worden waren oder weitere geforderte Kriterien nicht erfüllten und daher abgelehnt wurden. Es wurden Beiträge von CHF 2000 bis CHF 15'000 an insgesamt acht Projekte gesprochen. Die Gesamtsumme der Beiträge im Bereich Bildung belief sich auf CHF 53'200.

Mit der Öffnung der Beiträge auch für Vorhaben an den Berner Fachhochschulen vervielfachte sich die Anzahl der zu beurteilenden Gesuche. Umso dankbarer war die Bibliothekskommission der Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft für die inhaltliche und formale Vorprüfung der Gesuche und deren anschliessenden Erläuterung in den Kommissionssitzungen.

Stipendium der Stiftung Anna Elisabeth Ochs

Für das Stipendium der Stiftung Anna Elisabeth Ochs gingen insgesamt acht Gesuche ein, drei Gesuche wurden der Bibliothekskommission von der Kulturkommission für eine Beitragsbeurteilung vorgeschlagen. Alle drei Gesuche wurden gutheissen: Nicolas Lehni, Eliot Elsässer und Gian Losinger erhielten einmalig je CHF 10'000 zugesprochen unter der Bedingung, dass

sie von den vorgesehenen künstlerischen Ausbildungsstätten als Studierende angenommen werden.

Personal

Seit 1. Juni betreut ein Mediamatiker und Webentwickler als Digitaler Archivar mit Beschäftigungsgrad 60% den IT-Support und übernimmt die technische Verantwortung für die Fachapplikationen und Plattformen. Eine seiner Hauptaufgaben ist die Einführung der digitalen Langzeitarchivierung in der Bürgerbibliothek.

Nachdem im Vorjahr aufgrund der pandemischen Situation kein Langzeitpraktikum angeboten werden konnte, wurde es im Berichtsjahr wieder durchgeführt. Ein Architekt unterstützte die Bereichsleitung Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde von Januar bis Ende Juni mit Beschäftigungsgrad 80% insbesondere bei der Erschliessung des Nachlasses des Künstlers und Restaurators Hans Alexander Fischer (1916–2000).

Im Rahmen eines Integrationsversuchs für Menschen mit Behinderung, begleitet und betreut durch die IV-Stelle des Kantons Bern, arbeitete eine junge Frau ab November im Umfang von rund vier Stunden pro Woche in der Bürgerbibliothek, wobei sie hauptsächlich Archivalien digitalisierte.

Weiterbildungen

Zwei Mitarbeitende nutzten die Angebote zu fachspezifischer Weiterbildung betreffend Erschliessung und Vermittlung. Eine Mitarbeiterin nahm am Kurs «Citizen-Science» der ETH Zürich und am Modul «Private goes public: Erschliessung und Vermittlung von Filmen und Videos aus privaten Beständen» aus dem Zyklus «Archivpraxis Schweiz» des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) in der Kinemathek Lichtspiel, Bern, teil. Ein weiteres, von einer Mitarbeiterin besuchtes Modul aus demselben Zyklus war «Restaurierung/Konservierung im Archiv: pragmatische Lösungen» im Atelier Reding, Liebfeld. Verschiedene Mitarbeitende besuchten im September die Fachtagung des VSA in Bern zum Thema «Das Archiv. Künstliche Intelligenz, Archiving by design und ethische Werte». Dieses Jahr wieder vor Ort fand das Jahrestreffen der Leiterinnen und Leiter der Grafischen Sammlungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz statt, und zwar im Städel Museum, im Historischen Museum und im Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt am Main Ende September, an dem die Bereichsleiterin Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde teilnahm. Die Direktorin besuchte im

März den Intensiv-Lehrgang Stiftungsmanagement 2022 des Center for Philanthropy Studies (CEPS) der Universität Basel und im Mai den Südwestdeutschen Archivtag in Reutlingen (D) zum Thema «Vor Ort und virtuell: Archive und Gesellschaft im digitalen Zeitalter». Als interne Weiterbildung offerierte die Kuratorin des Zentrums Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern (ZHB) dem Team der Bürgerbibliothek im März eine Führung durch die Ausstellung «Alte Buchkunst – Neue Medien. Die Inkunabeln der Universitätsbibliothek Bern».

Anfang Juli wurde in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr der Stadt Bern erneut eine Übung für das Gebäude Münsterergasse 61 und 63 durchgeführt. Ziel war die Evakuierung von Personen im Brandfall. Das Ergebnis war positiv, kleine Optimierungen konnten anschliessend rasch umgesetzt werden.

Verwaltung / Organisation

Wie gewohnt standen die ordentlichen und regelmässigen Sitzungen und Verwaltungsaufgaben an. Wie immer unterstützte die Bürgerbibliothek die Arbeit des Präsidiums, der Bürgerkanzlei und der verschiedenen Abteilungen und Institutionen mit Recherchen, der Zusammenstellung von Dokumentationen, der Anfertigung von Reproduktionen, mit Stellungnahmen und durch die Mitarbeit in den unterschiedlichsten Gremien und Kommissionen wie der Albrecht von Haller-Stiftung oder in der Fachgruppe Heraldik der Bürgerkommission. Gleichzeitig vertrat sie die Bürgergemeinde in verschiedenen externen Gremien wie der Paul Boesch Stiftung, der Kulturerbe-Kommission der Stadt Bern, der Stiftung Albert Anker-Haus Ins, der Herausgeberkommission der Berner Zeitschrift für Geschichte, der Kommission zur Erhaltung von Grabmälern von Persönlichkeiten der Stadt Bern und der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST. Eng involviert war die Bürgerbibliothek aufgrund von Fragen der Datensicherheit und Langzeitarchivierung in die Ausarbeitung der «Weisungen betreffend Rahmenbedingungen und Vorgaben für die ICT der Bürgergemeinde».

Gebäude und Infrastruktur

Im Rahmen des Umbaus wurde der Hallersaal Anfang 2016 mit seinen historischen Stuckmarmorverkleidungen aufwändig restauriert. Leider kam es durch die Nutzung bereits zu Schäden, vor allem an den Sockelleisten und Säulenbasen. Diese wurden durch eine spezialisierte Firma fachgerecht ausgebessert, wobei die Marmorimitationsmalerei (Ölmalerei) eine besondere

Herausforderung darstellte. Es wurden Massnahmen getroffen, damit die Schäden inskünftig nicht in derart kurzer Zeit wieder auftreten.

Ein ständiges Thema, das speziell dem Schutz der Bestände in den Magazinen dient, ist ein möglicher Schädlingsbefall. Aus diesem Grunde werden seit Jahren Fallen in allen Räumen, auch den Büros, aufgestellt. Das Konzept der Burgerbibliothek, Nahrungsmittel nur im Pausenraum zu konsumieren, hat sich einmal mehr bewährt. Im Verwaltungstrakt der Burgerbibliothek wurden keine Schädlinge festgestellt. Schädlingsgefährdet sind hingegen die Lesesäle der Universitätsbibliothek, wo entgegen den Weisungen Getränke und Snacks konsumiert werden, und das Untergeschoss 2, wo die Vorräte der LesBar lagern und die Entsorgungscontainer stehen. Das kontinuierliche interne Fallen-Monitoring wird von einer Fachfirma begleitet. Ein zwar erkanntes, aber noch nicht gelöstes Problem sind weiterhin die Geruchsmissionen der LesBar während der Vormittags- und Mittagszeit.

Die absehbare Energieknappheit in den Wintermonaten beschäftigte die Universitätsbibliothek und die Burgerbibliothek bereits im Sommer. In Absprache mit der Domänenverwaltung wurden folgende Massnahmen ergriffen, um den hohen Energieverbrauch des Hauses nachhaltig zu senken: nur mehr Kaltwasser, eine Nachtabsenkung der Heizung und eine Reduktion der Heizwärme in den Büros auf 20–21 °C, dazu - wo möglich - die Reduktion der Beleuchtung. Auch für die Eventualität einer zeitweisen Stromnetzabschaltung (Blackout) wurden Überlegungen zu damit verbundenen Risiken und möglichen Massnahmen angestellt. Unabhängig davon wurden kleinere Optimierungen im Gebäude auf Seite Burgerbibliothek vorgenommen, darunter die Installation einer automatischen Lichtlöschschaltung in den Magazinen und die automatische Türschliessung der Glastüre im Foyer 63 nach Betriebsschluss und an den Wochenenden. Die Schliessung erfolgte nicht zuletzt deshalb, weil sich zeitweise Unbefugte ausserhalb der Öffnungszeiten im Gebäude aufhielten.

Informatik

Während des Berichtsjahrs blieb die Informatikinfrastruktur weitgehend stabil. Bis Juni wurden auf Grund der vakanten IT-Stelle die Aufgaben des Bereichs IT auf verschiedene Mitarbeitende verteilt und diverse Projekte notgedrungen sistiert. Beim First Level Support konnte die Burgerbibliothek erneut auf die Unterstützung der Zentralen Informatik der Burgergemeinde zählen. Ab Juni übernahm Gionathan Diani als digitaler Archivar die

Verantwortung für den IT-Bereich der Bürgerbibliothek. Innert kurzer Zeit konnten zusätzlich zum betrieblichen IT-Alltag folgende Arbeiten aufgenommen respektive folgende Projekte umgesetzt werden:

- Für den Buchscanner wurde ein neuer PC in Betrieb genommen und die Software aktualisiert. Diese bietet neue Funktionen, welche den Arbeitsfluss verbessern und eine Metadatierung beim Erstellen von Scans erlauben.
- Eine unerfreuliche Entwicklung zeigte sich beim Anbieter der Archivsoftware scopeArchiv. Dieser wurde im Berichtsjahr an ein ausländisches Unternehmen verkauft. Gleichzeitig wurden Support-Tickets monatelang nicht beantwortet, die Wartungskosten ohne Mehrleistung aber um 47% erhöht. Eine Aussprache mit dem CEO der scope solutions AG brachte keine Klärung. Vermutlich wird die Bürgerbibliothek wie andere Archive in der Schweiz mittelfristig die Archivsoftware wechseln müssen.
- Ein erster Schritt in der digitalen Langzeitarchivierung wurde mit der Durchführung einer Fallstudie an einem komplexen digitalen Teilbestand (Nachlass Katharina Zimmermann) vorgenommen. Daraus resultierten Sofortmassnahmen wie die Anschaffung einer Software mit Prüfsummenfunktionalität und damit das Erstellen von Prüfsummen für bereits angenommene digitale Daten.
- Die Bürgerbibliothek verwaltet seit Sommer ihr Google-Business-Profil selbst. Dies erlaubt die zusätzliche Bewerbung von Veranstaltungen und die Bearbeitung von Profilinformatoren wie die Öffnungszeiten im Google Knowledge Panel. Der bisher fehlerhafte Eintrag, der die Bürgerbibliothek als Teil der Universität Bern auswies, wurde beim Google Support erfolgreich beanstandet.

Sammlung

Im Berichtsjahr war für den Bereich Privatarhive ein Zuwachs von 82 Laufmetern (Vorjahr 33,8 Laufmeter) zu verzeichnen, wobei allein die Nachträge zum SAC-Zentralarchiv, vor allem das sogenannte Hüttenarchiv, 32,1 Laufmeter umfassten.

Schenkungen und Deposita verdankt der Bereich den folgenden Damen, Herren und Organisationen: Martin Ammann, Herrenschwanden; Urs Rudolf Balmer, Solothurn; Vera und Kornel Bay, Allschwil; Therese C. Burckhardt, Zürich; Thibaut de Wurstemberger, Lausanne; den Geschwistern Dumermuth; Martin Elmiger, Hausen am Albis; Barbara Friedli, Muri bei

Bern; Ursula Gröbly, Wettswil; Paulus Haag, Möriken; der Erbgemeinschaft Niklaus Imfeld; Stephan JeanRichard, Bern, in Vertretung der Familie von Fischer (von Reichenbach); Gerlinde Klatter, Rheinbach (D); Rebecca Moser, Biel; Enzo Pelli, Gentilino; Jakob Pieren, Bern; Hugo Ramseyer, Bern; Markus F. Rubli-von Graffenried, Murten; Werner Stauffer, Sigriswil; Marcel Steck, Bern; Erbgemeinschaft Michael Stettler (Kathrin Rysler-Stettler und Therese Bhattacharya-Stettler); Hans Strässle, Montagnola; der Erbgemeinschaft «Künstlerischer Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek» (Anna Hauser-Michel, Daniel Surbek, Christa Miranda Schneider und Gladys Luginbühl-Surbek); Inge Sutermeister, Olten; Paul Sutermeister, Olten; Ulrich von Bonstetten, Bern; Andreas von Fischer, Grossehöchstetten; Niklaus von Fischer, Bern; Berchtold von Fischer, Bern, in Vertretung der Familie von Fischer (von Reichenbach); Anne-Marie von Stürler (+); Anne Wanner, Bern, in Vertretung der Familie von Fischer (von Reichenbach); Christina Wieser-Froelicher, Bern; Louise Zoelly-Froelicher, Buchs; Monique Zurbrügg-von Lerber, Bremgarten bei Bern; Peter Zurbuchen, Seedorf; dem Akademischen Alpenclub Bern; dem Alpinen Museum der Schweiz, Bern; dem Bernischen Historischen Museum, Bern; der Bogenschützengesellschaft der Stadt Bern; dem BTV Bern; dem Cercle de la Grande Société de Berne; dem Entomologischen Verein Bern; dem Karl Grunder Verein, Arni; dem Schweizer Alpen-Club SAC, Bern; der Stiftung der Familie von Fischer (von Reichenbach), Bern; der Stiftung Haus der Universität Bern; dem Verein Abendmusiken im Berner Münster; dem Wasserfahrverein Bern (WVB).

Unter den Neuzugängen im Bereich Privatarchive sind folgende besonders erwähnenswert:

- das Familienarchiv Bay mit persönlichen Papieren von Angehörigen seit dem 16. Jahrhundert (0,4 Laufmeter),
- ein Bestand aus Schloss Rümli mit dem Herrschaftsarchiv Rümli und Papieren der früheren Schlossbesitzer-Familien Frisching, von Wattenwyl und von Tschärner (6 Laufmeter),
- das Archiv des Entomologischen Vereins Bern, das bis 1816 zurückreicht (1,8 Laufmeter),
- bedeutende Nachträge zum Zentralarchiv des Schweizer Alpen-Clubs SAC, insbesondere das sogenannte Hüttenarchiv mit Unterlagen zu allen SAC-Hütten seit den Anfängen des Vereins in den 1860er-Jahren (32,1 Laufmeter),

- der Nachlass von Walther Burckhardt (1871–1939), Jurist und Professor für Staats- und Völkerrecht an der Universität Bern. Der Bestand dokumentiert hauptsächlich Burckhardts Lehrtätigkeit an der Universität Bern, seine Publikationen und Gutachten und enthält auch Korrespondenz, unter anderem mit seinem Doktorvater Eugen Huber (6 Laufmeter),
- die schriftlichen Nachlässe des Berner Künstlerpaars Victor Surbek (1885–1975) und Marguerite Frey-Surbek (1886–1981), deren Wandgemälde noch heute das Stadtbild prägen (Zytglogge, Inselspital, Gymnasium Kirchenfeld, Schulhaus GIBB Lorraine). Sie ergänzen das künstlerische Werk mit Skizzenbüchern, Inventarlisten, Korrespondenz, Ausstellungs- und Werkdokumentationen, Presseauschnittsammlungen, zahlreichen Fotografien und mit Unterlagen zu kunst- und sozialpolitischen Aktivitäten (10 Laufmeter; zu den Werknachlässen vgl. den Abschnitt zum Bereich Grafische Sammlung),
- der Nachlass des Kunstdenkmäler-Inventarisators Andres Moser (1939–2021) mit einer Dokumentation zur Orts- und Kulturgeschichte der Sankt Petersinsel (2 Laufmeter),
- der Nachlass von Karl Grunder (1880–1963), Vorreiter der ländlichen Theaterkultur, Mitglied des Berner Heimatschutztheaters und Verfasser beliebter Mundarttheaterstücke und Volksliederspiele, Mundarterzählungen und Liedertexte (3 Laufmeter),
- kleinere Nachträge zu den Nachlässen von Hermann von Fischer (1926–2015) und Peter Friedli (1925–2012),
- Unterlagen des Comités für ein Bubenberg-Reitermonument, die den heftigen öffentlichen Streit dokumentieren, der in der Stadt Bern Anfang der 1890er-Jahre um die Ausführung des Bubenberg-Denkmals «zu Fuss» oder «zu Pferd» geführt wurde.

Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde erhielt Geschenke im Umfang von 561 Objekten von den Damen, Herren und Institutionen Daniel Jungi, Stallikon; Markus Krebsler, Thun; André und Janine Robert-Nicoud, Bern; Marianne Schenkel, Bern; Rita Signer, Bern; Werner Stauffer, Sigriswil; Pia Stucki, Bern; Marlise Zwahlen, Arlesheim sowie von der Stiftung Anna Elisabeth Ochs der Burgergemeinde und der Erbengemeinschaft Niklaus Imfeld.

Zudem konnten im Zusammenhang mit Schenkungen an den Bereich Privatarchive als Teil der Familienarchive Steck, Stettler und von Fischer sowie

der Nachlässe Hans Hartmann, Marguerite Frey-Surbek und Victor Surbek rund 14'700 Objekte als Geschenke entgegengenommen werden.

Insbesondere im Bereich der Künstlernachlässe sind grössere Zugänge zu verzeichnen, die das Schaffen namhafter Berner Künstlerinnen und Künstler des 19. bis 20. Jahrhunderts in eindrücklicher Weise dokumentieren:

- Hier sind an erster Stelle die künstlerischen Nachlässe von Marguerite Frey-Surbek (1886–1981) und Victor Surbek (1885–1975) zu nennen, die als herausragende Persönlichkeiten über viele Jahrzehnte das kulturelle Leben der Stadt Bern wesentlich prägten. Aus dem im Kern unveränderten Atelierbestand konnte die Bürgerbibliothek neben schriftlichen Unterlagen und Fotografien ein umfangreiches Konvolut von rund 14'500 Druckgrafiken, Zeichnungen und Aquarellen, einzelne Druckplatten sowie zwei exemplarische Ölporträts übernehmen. In ihrem grossen Facettenreichtum bieten die Werke einen direkten Zugang zu der individuellen Arbeitsweise des Künstlerpaars und stellen mit den schriftlichen und fotografischen Materialien ein wertvolles und singuläres Zeugnis zur Berner Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts dar.
- Weiter hervorzuheben sind Zeichnungen, Aquarelle und Druckgrafiken aus dem Nachlass Martha Stettler (1870–1945), die in den 1880er- und 1890er-Jahren eine professionelle Kunstausbildung in Bern, Genf und Paris absolvierte und von 1909 bis 1944 gemeinsam mit ihrer Lebensgefährtin Alice Dannenberg (1861–1948) die namhafte Académie de la Grande Chaumière in Paris leitete. Die für das Familienarchiv Stettler übergebenen Werke stammen überwiegend aus der Studienzeit Martha Stettlers und sind damit wichtige Bildquellen zur akademischen Ausbildung der Künstlerin am Ende des 19. Jahrhunderts. Zwei Ölporträts, die ihren Neffen Rudolf Stettler (1911–1950) und ihre Mutter Clara Stettler-von Fischer (1849–1927) zeigen, stehen exemplarisch für das bedeutende malerische Œuvre der Künstlerin.

Im Bereich der Fotografienachlässe konnte zudem ein sehr erfreulicher Nachtrag zur Historischen Sammlung Krebsler entgegengenommen werden. Dieser umfasst neben 340 Negativen auch die drei Geschäftsbücher des Thuner Fotografen Jean Moeglé (1853–1938) sowie Unterlagen zur Familie und bietet so wichtiges Quellenmaterial zu der bereits in der Bürgerbibliothek befindlichen Sammlung von Fotografien Moeglés.

Der Bereich Bongarsiana/Codices erhielt im Berichtsjahr keinen Zugang.

Aus der burgerlichen Verwaltung wurde dem Bereich burgerliche Archive ein Laufmeter Protokolle des Kleinen und Grosse Burgerrats und diverser Kommissionen in die Burgerbibliothek abgeliefert. Um die Frage diverser Überlieferungslücken zu klären, nahm der Burgerarchivar mit mehreren Abteilungen Kontakt auf und besuchte die Archive der Burgerkanzlei, der Domänenverwaltung und des Burgerheims. Leider konnten die Protokolle der Kulturkommission seit ihrem Bestehen und jene des Burgerheims für den Zeitraum von 1993 bis 2008 trotz allen Bemühungen (noch) nicht gefunden werden.

Die Bibliothek vermehrte sich durch die Anschaffung von 50 (26) Büchern, vor allem Sekundärliteratur zu den Beständen, sowie 122 (102) Periodika und dank 74 (64) Belegexemplaren und Geschenken.

Erschliessung

Im Berichtsjahr erweiterte sich der Archivkatalog um 18'559 (17'396) neue Einträge, um 4814 (6211) neue Normdatensätze und um 7292 (4409) Bilddokumente. Dazu kommen 1048 digitalisierte Bild- und Textseiten, die im DFG-Viewer publiziert wurden, darunter zum Beispiel die 800 Seiten der Rechnungsbücher (1836–1851) der zeitweise von ausgewanderten Bernburgern geführten Plantage «Victoria» bei Ilhéus in Brasilien, die Einblick geben in die wirtschaftlichen Aspekte eines Plantagenbetriebs, oder das Druckmanuskript von Jeremias Gotthelfs «Die Schwarzen Spinne».

Der Bereich Privatarchive bearbeitete und erschloss insgesamt 117,2 Laufmeter (Vorjahr 124,3 Laufmeter). Folgende Bestände sind hier besonders erwähnenswert: Abgeschlossen werden konnten die im letzten Berichtsjahr in Bearbeitung stehenden bedeutenden Familienarchive von Mülinen (23 Laufmeter), Müller (11,8 Laufmeter) und von Steiger (weisser Steinbock, 9 Laufmeter).

Mit dem Familienarchiv Ammann ist ein umfangreicher Bestand (9,5 Laufmeter) einer Berner Pfarrerfamilie neu zugänglich. Das Archiv umfasst primär Schriftgut und Bildmaterial, mit dem die Biografien der einzelnen Mitglieder der Familie Ammann nachverfolgt werden können. So sind etwa von Johannes Ammann (1828–1904), dessen Sohn Max (1875–1915) und Enkel Walter (1902–1977) neben persönlichen Dokumenten wie Taufscheinen unter anderem Ausgabenjournale, Vorlesungsmitschriften, Predigtentwürfe, Briefwechsel und Fotografien überliefert, die interessante Einblicke in ihr

Wirken als Pfarrer eröffnen. Wie seine direkten Vorfahren, übte auch Walter Ammann (1932–2017) den Pfarrberuf aus. Von ihm sind hauptsächlich Notizbücher und Pfarrkalender erhalten.

Im Familienarchiv von Fellenberg wurde die Katalogisierung der bedeutenden und umfangreichen Korrespondenz des Pädagogen Emanuel von Fellenberg (1771–1844) fertiggestellt (11 Laufmeter).

Ebenfalls fertig erschlossen ist das Familienarchiv Pulver (4 Laufmeter). Die ursprünglich aus Rüeggisberg stammende Familie Pulver ist seit ca. 1720 in Bern ansässig. Der Grossteil des Familienarchivs stammt aus dem 19. Jahrhundert und lässt sich grob in zwei Teile gliedern: Zum einen handelt es sich primär um persönliche Unterlagen wie Ausweise und Korrespondenz von Eugen Pulver (1893–1967) beziehungsweise aus seinem Umfeld, das heisst seiner beiden Schwestern, seiner Mutter und seiner Ehefrau. Punktuell überliefert sind jedoch auch ältere Dokumente zur Familie und zu weiteren Familienmitgliedern. Zum anderen sind Unterlagen zur Familie Hemmann, das heisst zur Familie von Eugens Mutter Anna (1859–1945) überliefert, die in den Kantonen Aargau und Zürich unter anderem Tierärzte und Pfarrer hervorbrachte. Hervorzuheben ist nicht zuletzt die verhältnismässig dichte Überlieferung an Fotografien, sowohl für die Familie Pulver als auch für die Familie Hemmann, die zusammen mit den Korrespondenzen den Hauptteil des Familienarchivs ausmacht.

Abgeschlossen werden konnte auch die Erschliessung des Familienarchivs von Tavel (13 Laufmeter). Es enthält nebst Unterlagen zur Familienkiste und Armenstiftung, persönlichen Papieren und Korrespondenz von zahlreichen Familienangehörigen eine Sammlung von rund 300 Urkunden, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht und die Anfänge der Familie in der Westschweiz dokumentiert. In Bearbeitung befand sich im Berichtsjahr das Familienarchiv von Lerber (6 von 17 Laufmetern), das unter anderem die kleineren Nachlässe bedeutender Familienmitglieder beinhaltet, so etwa des zweimal aufgrund seiner freisinnigen Ansichten verbannten Beat Rudolf (1788–1849), des Pädagogen und Schulgründers Theodor (1823–1901) sowie von dessen Enkelin, der Schriftstellerin Helene von Lerber (1896–1963).

Im Teilbereich Firmenarchive wurde die Erschliessung des Bestands der H. A. Fischer AG abgeschlossen (12,2 Laufmeter). Das Archiv des von Hans Alexander Fischer (1916–2000) 1943 gegründeten Restaurierungsateliers

dokumentiert über ein halbes Jahrhundert Restaurierungs- und Denkmalpflegegeschichte im Kanton Bern und in benachbarten Gebieten. Der Nachtrag «Bergnotfallstatistik» zum Zentralarchiv des Schweizer Alpen-Clubs SAC (1,2 Laufmeter) zeugt von der grossen Bedeutung, die der SAC der Sicherheit in den Bergen beimisst. Auch von den im Berichtsjahr eingegangenen weiteren Nachträgen konnten bereits 10,3 Laufmeter bearbeitet werden.

Im Teilbereich Nachlässe konnte im Berichtsjahr der Vorlass von Oskar Bättschmann (geb. 1943), emeritierter Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Bern, erschlossen werden (6,3 Laufmeter). Der Bestand umfasst nebst beruflichen Korrespondenzen, die summarisch verzeichnet sind, vor allem Dossiers zur wissenschaftlichen und publizistischen Arbeit sowie zur Lehrtätigkeit. Umfassend dokumentiert sind insbesondere Bättschmanns Vorträge, Vorlesungen, Seminare und Buchprojekte.

Auch der Nachlass des Grafikers Hans Hartmann (1913–1991) liegt vollständig aufgearbeitet vor (3 Laufmeter). Der Bestand dokumentiert hauptsächlich die Arbeit als Grafiker mit einer grossen Sammlung von Werbegrafik-Entwürfen und einer umfassenden fotografischen Werkdokumentation. Für Bern hervorzuheben sind die Schaufensterdekorationen, die Hartmann 1938–1952 für das Sportgeschäft Vaucher entwarf. Weiter war Hartmann unter anderem für die PTT, die Swissair, das Verkehrshaus Luzern und die SBB tätig, für die er 1972 das noch heute benutzte Signet entwarf. Für den künstlerischen Nachlass im engeren Sinn vgl. den Abschnitt zum Bereich Grafische Sammlung.

Abschliessend verzeichnet werden konnte auch der schriftliche Nachlass des Künstlers Egbert Moehsngang (1927–2017), der seit den 1950er-Jahren in der Berner Altstadt und ab 1970 in Schüpfen lebte und arbeitete (5 Laufmeter). Der Nachlass dokumentiert die vielfältige künstlerische Laufbahn über einen Zeitraum von mehr als 60 Jahren und umfasst zahlreiche Dossiers, die den Produktionsprozess einzelner Werke aufzeigen. Er gibt damit einen aufschlussreichen Einblick in die Berner Kunstszene der Nachkriegszeit. Ebenfalls enthalten sind Unterlagen zu Ausstellungen, Werkverzeichnisse, eine umfangreiche fotografische Werkdokumentation und Porträtfotografien des Künstlers, einige Künstlerwerkzeuge, von Moehsngang verfasste Texte, Korrespondenzen (unter anderem mit dem Kunsthistoriker und Schriftsteller Paul Nizon) und wenige persönliche Dokumente. Der schriftliche Nachlass wird ergänzt durch eine Auswahl von Arbeiten auf Papier als Beleg für

das künstlerische Schaffen (vgl. den Abschnitt über den Bereich Grafische Sammlung).

Fertig bearbeitet wurde auch der Nachlass von Emanuel Pulver (1925–2016) (3,8 Laufmeter). Der Bruder von Liselotte Pulver studierte Agrarwissenschaften an der ETH Zürich und war später im Lebensmittelkonzern Nestlé tätig, in dessen Auftrag er 1965–1967 in Japan eine Fabrik leitete. Überliefert sind sowohl private Unterlagen als auch Dokumente zu Pulvers beruflichem Werdegang. Hervorzuheben ist die private Korrespondenz, deren Netzwerk von der Schweiz bis Japan reicht.

Bei den Kleinbeständen («Einzelstücke») sind die Unterlagen zu den «Klassentreffen» der Ehemaligen der Kompanie I der Infanterie-Motorfahrer-Rekrutenschule 17 des Jahres 1955 in Thun zu nennen (0,15 Laufmeter). Sie dokumentieren die soziokulturelle Bedeutung des Netzwerks Milizarmee im 20. Jahrhundert.

Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde bearbeitete, teilweise mit Unterstützung eines Praktikanten, folgende Bestände:

- Porträtsammlung der ehemaligen Stadt- und Universitätsbibliothek: 2021 Beginn der Vorschliessung, 2022 Abschluss der Nachbearbeitung und Onlinestellung (313 Verzeichnungseinheiten),
- Sammlung Theodor Volmar (261 Verzeichnungseinheiten),
- Fotos zum Buch «Bern erleben» (69 Verzeichnungseinheiten),
- Grafik aus dem Nachlass Hans Hartmann (70 Verzeichnungseinheiten),
- Grafik aus dem Nachlass Ernst Kreidolf (200 Verzeichnungseinheiten),
- Grafik aus dem Nachlass Hans Alexander Fischer (1330 Verzeichnungseinheiten),
- Nachträge und kleinere Bestände sowie Bilddokumente aus diversen Privatarchiven (ca. 200 Verzeichnungseinheiten),
- Nachlass Emil Pfirter (ca. 1000 Verzeichnungseinheiten), Stereodias mit seltenen Ansichten der Schweizerischen Landesausstellung Bern 1914,
- Arbeitsproben zur Bewerbung um das Stipendium der Stiftung Anna Elisabeth Ochs, die ein breites Spektrum an frühen Werken namhafter Künstler und Künstlerinnen wie Hanni Bay (1885–1978), Max Fueter (1898–1983) und Roland Werro (1926–2018) umfassen (92 Verzeichnungseinheiten),
- Druckgrafiken und Zeichnungen aus dem Nachlass von Egbert Moehsnang (1927–2017). Die Arbeiten umfassen sowohl frühe

Kinderzeichnungen der 1930er- und 1940er-Jahre, eindruckliche Bilddokumente zu Kindheit und Jugend Moehsnangs im nationalsozialistischen Deutschland als auch Probe- und Auflagendrucke, die den kreativen und experimentellen Werkprozess des Künstlers veranschaulichen (856 Verzeichnungseinheiten).

In die Porträtdokumentation wurden fünf Porträts neu aufgenommen und die Informationen zu den Eigentümern für 139 Porträts aktualisiert. Ausserdem kamen Digitalaufnahmen von 22 Porträts neu hinzu.

Der Bereich Bongarsiana/Codices führte wie seit Jahren seine kontinuierliche Katalogisierung der Sammlung weiter. Erschlossen wurden die Codices 456 bis 548 sowie einige weitere Handschriften (Cod. 594, 677, 709, 711, A 27, A 30). Diese Gruppe, alles kleinere und mittlere Buchformate, umfasst auffallend viele Sammelbände des 15. und 16. Jahrhunderts mit Auszügen aus lateinischen Klassikern, Briefe und Gedichte italienischer Humanisten. Es finden sich ausserdem Beispiele liturgischer Schriften, darunter die beiden berühmten Breviere des 14. Jahrhunderts aus dem ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift in Interlaken. Bewegt ist die Geschichte der beiden Briefsammlungen Berner Geistlicher und Professoren des 16. Jahrhunderts (Cod. A 27, A 30). Teile davon sind nach 1770 verloren gegangen, konnten aber 1886 in Paris zurückgekauft werden. Sie sind seither bei den Manuscripta historica helvetica eingereiht (Mss.h.h.III.253 und 257). Ebenfalls katalogisiert wurden die Codices 724, 727, 728, 730, 732, 734–736, 738–742, 747, 751, 760, 761, 769, 770, 774, 775, 777–779, 839–846, B 57–59). Dabei handelt es sich um neuzeitliche, im gedruckten Katalog von Hermann Hagen (1875) noch nicht erfasste Handschriften des 18. und 19. Jahrhunderts, oft Nachlassmaterial Berner Professoren, wie zum Beispiel des Hebräisten David Kocher (1717–1792), das einen spannenden Einblick in die Lehrtätigkeit im alten Bern vermittelt. Insgesamt waren bis Ende Berichtsjahr über den ganzen Bestand Bongarsiana/Codices 794 (680) von 1121 Handschriften, also etwas mehr als 70%, vollständig formal und inhaltlich erschlossen. Aufgrund der unklaren Rechtslage konnten leider weiterhin keine neuen Handschriften auf der elektronischen Handschriftenplattform e-codices veröffentlicht werden.

Im Bereich Bürgerliche Archive konnten im Berichtsjahr folgende Nachträge erschlossen werden:

- Alle Abteilungen: 3517 Karten und Pläne aus den einzelnen Abteilungen. Diese sind zu einem grossen Teil auch online verfügbar.

- Einzelne kleinere Nachträge: Naturhistorisches Museum (0,6 Laufmeter), Zunftarchive von Ober-Gerwern (0,4 Laufmeter) und Pfistern (3 Laufmeter).

Im Bibliothekskatalog wurden insgesamt 1342 (506) Datensätze neu erfasst. Der grösste Teil entfiel auf die ordentlichen Bibliothekszugänge wie Belegexemplare, Ankäufe oder kleinere Schenkungen. 263 (377) Datensätze wurden bei der Rekatalogisierung des Bestands «Haller» (Publikationen von und über Albrecht von Haller) angelegt. Dieses von der Albrecht von Haller-Stiftung der Burggemeinde finanzierte Projekt konnte auf Ende Oktober 2022 fristgerecht abgeschlossen werden. Ausserordentlich ins Gewicht fielen im Berichtsjahr die 863 neu erstellten Datensätze, mit denen die letzten Teile der historischen Bibliothek von Mülinen katalogisiert wurden. Fortgeführt wurde auch die Verzeichnung der Sekundärliteratur zur Bongarsiana.

Konservierung / Restaurierung

Den Bereichen Privatarchive, Bongarsiana/Codices sowie Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde standen wie in den vergangenen Jahren 1200 Stunden für Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten zur Verfügung. Wie bisher erfolgten die Aufträge in engem Zusammenhang mit laufenden Erschliessungsarbeiten. Ein Teil der verfügbaren Stunden war jedoch wie in den Vorjahren für Neuzugänge, für die Vorbereitung und Rücknahme von Leihgaben oder für kleine Arbeiten im Zusammenhang mit der Erneuerung der Ausstellung in der Salle Bongars reserviert. Um den Austausch von Informationen und Dokumenten zwischen den Bereichen und dem Atelier für Konservierung und Restaurierung des Zentrums Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern (ZHB) zu verbessern, wurde auf eine von der Universität Bern zur Verfügung gestellte Software umgestellt. Ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek wurden die Notfallhandbücher und Dokumentationen betreffend die Evakuierung der Bestände im Katastrophenfall aktualisiert.

Im Bereich Privatarchive beanspruchten neben kleineren Sicherungsarbeiten wie im Vorjahr die Familienarchive, namentlich die Familienarchive von Steiger, von Morlot, von Mülinen, von Tavel und Bloesch, grössere Stundenkontingente.

Die Arbeiten für den Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde betrafen neben kleineren Sicherungsarbeiten an Neuzugängen

hauptsächlich die umfangreichen Künstlernachlässe, die in den letzten Jahren in die Bürgerbibliothek gekommen waren. Im Berichtsjahr abgeschlossen wurden die Arbeiten am Nachlass Adolf Tièche (372 Werke), am Nachlass Alfred Glaus (1541 Werke) und am Nachlass Hans Alexander Fischer (1341 Werke). Die Kosten für die Bearbeitung des Nachlasses Roland Werro (586 Werke) trug die Stiftung Anna Elisabeth Ochs. Bereits im Berichtsjahr konnte mit der konservatorischen Bearbeitung der bedeutenden Nachlässe des Künstlerpaares Marguerite Frey-Surbek und Victor Surbek begonnen werden, die allein rund 7300 Zeichnungen umfassen.

Erneut führte das Konservierungsatelier für den Bereich Bongarsiana/Codices zahlreiche kleinere Sicherungsarbeiten präventiv im Rahmen einer planmässigen Kontrolle oder aufgrund einer Benutzungs- oder Ausleihanfrage an diversen Handschriften durch. Begonnen wurde mit den Arbeiten zur Malschichtfestigung von ausgewählten mittelalterlichen Handschriften zur französischen Geschichte, deren Inhalt durch kostbare figürliche Deckfarben- und Goldgrund-Miniaturen illustriert wird.

Im Bereich Bürgerliche Archive wurden die über einen zusätzlichen Kredit genehmigten, auf mehrere Jahre hin angelegten Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten fortgeführt. Nachdem im Vorjahr das Teilprojekt «Restaurierung Karten und Pläne in den Verwaltungsarchiven» plangemäss abgeschlossen worden war, konnte im Berichtsjahr das Teilprojekt «Restaurierung Urkunden des Burgerspitals» gestartet werden. Per Ende Berichtsjahr waren 344 von rund 2000 Urkunden bearbeitet. Die Urkunden des Burgerspitals dokumentieren die Rechtsakte des Burgerspitals und seiner Vorgängereinstitutionen vom Hochmittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Sie sind eine wichtige Quelle für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Berns. Aufgrund ihres schlechten Zustands und der gerollten Lagerung waren sie bisher nicht benutzbar. Im Anschluss an die Restaurierung und Konservierung sollen sie erschlossen und damit endlich zugänglich werden.

Lesesaal / Benutzung

Der Lesesaal blieb erstmals wieder das ganze Jahr geöffnet, doch galten vom 1. Januar bis am 28. Februar die Covid-19-Schutzmassnahmen 2G, das heisst Anmeldepflicht, Maximalbelegung mit sechs Benutzenden, Zertifikats- und Maskenpflicht sowie konsequente Hand- und Arbeitsplatzdesinfektion. Per 1. März konnten sämtliche Massnahmen aufgehoben werden. Die Lesesaalbenutzenden und das Lesesaalteam waren erleichtert, dass Covid-19 den

Betrieb im Berichtsjahr nur mehr am Rande berührte. Insgesamt verlief der Lesesaalbetrieb im Berichtsjahr sehr positiv.

Mit der Pensionierung der Lesesaal-Mitarbeiterin Nicole Reichen erfolgte eine Reorganisation des Lesesaalbetriebs: Per Anfang Juni wurden die Öffnungszeiten von fünf auf vier Tage pro Woche reduziert. Mit der allgemein zunehmenden Digitalisierung hat sich das Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer verändert. Anfragen erfolgen immer mehr telefonisch oder per E-Mail, Dokumente werden vermehrt digital eingesehen. Die Burgerbibliothek unterstützt diesen Trend schon länger, indem sie viele Dokumente über den Online-Archivkatalog, den DFG-Viewer oder spezialisierte Plattformen gratis zur Verfügung stellt. Damit verbunden war konsequenterweise die Abnahme in Einsicht der Dokumente vor Ort. Mit der Reduzierung der Öffnungszeiten von Dienstag bis Freitag passte sich die Burgerbibliothek einerseits den Öffnungszeiten der anderen Berner Archive an, wobei sie nach wie vor die grosszügigsten Öffnungszeiten auf dem Platz Bern anbietet. Andererseits war es damit möglich, den Lesesaalbetrieb auf zwei Mitarbeitende aufzuteilen. Insgesamt hat sich diese neue Organisation sehr gut bewährt, seitens Nutzerinnen und Nutzer gab es keinerlei Kritik.

Das Feedback der Benutzerinnen und Benutzer war weiterhin durchwegs positiv. Die Besucherinnen und Besucher schätzten nach wie vor den unkomplizierten und speditiven Kundendienst. Die am meisten genannten Vorzüge des Lesesaalbetriebs waren: die umgehende Beantwortung von Lesesaalanfragen, die Möglichkeit, direkt vor Ort Dokumente zu bestellen, die dann innert kürzester Wartezeit zur Verfügung stehen, der Online-Bestellservice über unseren Katalog und vor allem das Angebot, Archivalien selbst zu fotografieren, was für viele Besucherinnen und Besucher eine grosse Geld- und Zeitersparnis bedeutet. Das Lesesaalteam bemühte sich stets, Optimierungen umzusetzen, um die Benutzung noch kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Dass dies die Benutzenden zu schätzen wussten, zeigt eine kleine Auswahl von Rückmeldungen: «In dieser Gruppe [musikwissenschaftliches Seminar, Universität Bern] ist die Angst vor Quellen in Begeisterung übergegangen. Und an dieser Transformation sind Sie nicht unbeteiligt gewesen!» (Cristina Urchueguía (Professorin für Musikwissenschaft, Universität Bern, 18. Februar); «I've just returned to Sheffield and wanted to write to thank you for making my research trip over the past week possible. I had such a productive time in the Burgerbibliothek and it's been a terrific help for my current research project. As there are always more

manuscripts to consult, I'm already looking forward to a future visit!» (Claire Burridge, University of Sheffield, UK, 13. April); «Dear Andreas, I hope you are doing well. I wanted to thank you again for your help last week with my research. It was invaluable! I also wanted to thank you for your kindness, you made the process of seeing this manuscript so wonderful.» (Sarah Dyer, University of Kansas, USA, 28. Februar). Wie souverän das Lesesaalteam auch ungewöhnliche Situationen zu meistern verstand, beweist der Besuch einer usbekischen Forscherin im Juni, die sich für Handschriften in Tschagatai-Türkisch interessierte. Da sich die Sprachkenntnisse der Professorin und der Mitarbeitenden der Bürgerbibliothek nirgends überschneiden, erfolgte die Kommunikation mittels Händen, Füssen und einer Übersetzungs-App.

Aufgrund der reduzierten Öffnungszeiten der Vorjahre sind die Benutzungszahlen nicht direkt vergleichbar. Die Benutzungstatistik des Lesesaals ergibt für das Berichtsjahr folgendes Bild: 271 (243) verschiedene Benutzende besuchten an 615 (475) Tagen den Lesesaal, davon waren 157 (140) Erstbenutzende. Es wurden insgesamt 2581 (2516) Ausleihen getätigt. Die Lesesaalbesuche betrafen folgende Bereiche: Privatarhive 388 (274), Verwaltungsarchive 45 (61), Bongarsiana/Codices 114 (70), Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde 12 (13), Bibliothek 56 (57). Die Auswertung nach Herkunft der Benutzenden ergibt folgendes Bild: Stadt Bern 31% (32%), Kanton Bern 23% (22%), übrige Schweiz 32% (31%), übriges Europa 11% (12,5%), aussereuropäische Länder 3% (2,5%). Die internationalen Besucherinnen und Besucher stammten aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Spanien, den Niederlanden, Grossbritannien, Irland, Belgien, Luxemburg, Finnland, den USA, Kanada und Usbekistan. Somit lässt sich festhalten: Die Anzahl Benutzerinnen und Benutzer hat sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert (+28), zugenommen hat jedoch die Anzahl Besuche (+140). Die Monate mit den meisten Besucherinnen und Besuchern waren April bis Juni sowie November.

Die Statistiken zur Webseite (burgerbib.ch) zeigen, dass diese über das ganze Jahr verteilt gut besucht war. Insgesamt gezählt wurden 15'132 Besuche, wobei die meisten Besuche aus der Schweiz (11'017), Deutschland (1016) und den USA (757) stammten. Die Besucherstatistik zum Online-Archivkatalog (katalog.burgerbib.ch) fiel höher aus. So wurden insgesamt 57'832 einzelne Besucher und Besucherinnen gezählt. Davon kamen 25'005 aus der Schweiz, 8786 aus den USA und 6778 aus Deutschland. Die Divergenz

zwischen Besuche Webseite und Katalog ist auf die Erhebungsmethoden zurückzuführen. Die Daten werden in zwei verschiedenen Systemen erhoben. Konstant blieben die Abfragen über die thematische Suche via der Plattform Archives Quickaccess (2022: 14160, 2021: 14'862; 2020: 11'972; 2019: 12'202), wobei die meisten Abfragen (2022: 9419, 2021: 8563; 2020: 7200; 2019: 7368) erneut das Historisch-topographische Lexikon der Stadt Bern betrafen.

Wenig verändert haben sich die Anfragen per Telefon und E-Mail. Das Team bearbeitete im Bereich Privatarhive 113 (121), im Bereich Bürgerliche Archive 29 (29), im Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde 60 (57) und im Bereich Bongarsiana/Codices rund 30 (30) aufwändigere Anfragen, die teils längere Recherchen auslösten. Da immer mehr Bilder frei über den Online-Archivkatalog heruntergeladen werden können, nahm die Nachfrage nach Scans wie erwartet ab (2022: 2097; 2021: 2794; 2020: 2694; 2019: 4046; 2018: 4641). Bei den Mikrofilmen blieb die Nachfrage weitgehend stabil (2022: 16; 2021: 11; 2020: 10).

Ausleihen in Ausstellungen

Folgende Objekte wurden ausgeliehen:

- der vierte Band des «Schweizerischen Robinson» von Johann David Wyss (1743–1818) (FA Wyss 125.4) und ein Bogen aus dem Manuskript «Die schwarze Spinne» von Jeremias Gotthelf (1797–1854) (N Jeremias Gotthelf 6 (7)) an das Landesmuseum Zürich für die Ausstellung «Im Wald. Eine Kulturgeschichte» (18. März bis 17. Juli),
- «Herrn Albrechts von Haller [...] Gedicht von der Schönheit und dem Nutzen der schweizerischen Alpen [...], Bern 1773» (Haller A 51a) an das Musée d'histoire des sciences, Genf, für die Ausstellung «La montagne, laboratoire des savants» (6. April 2022 bis 30. März 2023),
- 36 Bände «Abhandlungen und Beobachtungen durch die ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt», 1760–1772 (OGG I 378) an die Stiftung Schloss Jegenstorf für die Ausstellung «Leben und Arbeiten im Schloss – auf den Spuren der Bewohner, Bediensteten und Gäste» (5. Mai bis 16. Oktober),
- Zeitungsartikel über die Künstler an der Postgasse 20 und Türschilder (N Egbert Moehsngang 106) an das Künstlerhaus Postgasse, Bern, für die Ausstellung «Egbert Moehsngang – In die Abstraktion. Das Atelier im Künstlerhaus 1952–1970» (5. bis 21. Mai),
- ein Einblattdruck mit Darstellung von Inuit, Strassburg 1578 (Mss.h.h.I.124 (4)) an das Musée cantonal d'archéologie et d'histoire

(MCAH), Lausanne, für die Ausstellung «Qanga. Le Groenland au fil du temps» (13. Mai 2022 bis 29. Januar 2023),

- ein Band mit Handzeichnungen (Teile des sogenannten «Eyerstock») von Wilhelm Stettler (1643–1708) (FA Stettler 25) und eine Nachzeichnung des Dünz'schen Gruppenporträts der Bibliothekskommission (Gr.B.942) an das Landesmuseum Zürich für die Ausstellung «Barock: Zeitalter der Kontraste» (16. September 2022 bis 15. Januar 2023),
- zwei Handschriften, die Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften, um 1480 (Cod. A 45) und das Jahrzeitenbuch des Klosters Königfelden, um 1331 (Mss.h.h.XV.54) an das Historische Museum der Pfalz in Speyer für die Landesausstellung «Die Habsburger im Mittelalter. Aufstieg einer Dynastie» (16. Oktober 2022 bis 12. Februar 2023),
- eine Büste Albrecht von Hallers, bronzierter Gipsabguss, vermutlich nach einem Modell von Johann Friedrich Funk (ohne Signatur, Neg. 1249) an das Hans Erni Museum, Verkehrshaus der Schweiz in Luzern für die Ausstellung «Hans Ernis Tafeln für die UNESCO» (9. Juni 2022 bis 9. Juni 2024),
- 16 Fotografien aus dem Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde und eine Fotografie aus dem Nachlass von Albert Anker an die Fotostiftung Schweiz für die Wanderausstellung «Nach der Natur. Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert» in der Fotostiftung in Winterthur, im Museo d'arte della Svizzera italiana in Lugano und im Musée de l'Elysée in Lausanne (23. Oktober 2021 bis 29. Januar 2023).

Aus konservatorischen Gründen abgelehnt werden musste einmal mehr eine Leihanfrage für Codex 264, Prudentius, um 900, an das Badische Landesmuseum in Karlsruhe für eine geplante Ausstellung zum 1300 Jahre-Jubiläum der Klostergründung auf der Insel Reichenau. Auf Wunsch wurden ersatzweise Digitalisate zur Verfügung gestellt.

Besondere Anlässe und Öffentlichkeitsarbeit

Bezüglich Veranstaltungen kann das Betriebsjahr nach den Covid-19-bedingten Einschränkungen fast wieder als Normaljahr angesehen werden. Zwar durften bis im Februar keine Anlässe oder Führungen durchgeführt werden. Ebenso fiel die Frühlings-Auftaktveranstaltung der Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur aus, doch umso erfreulicher entwickelten sich die Veranstaltungen während des restlichen Jahres. Den Auftakt machte die Preisübergabe für den «Albrecht von Haller Young Investigator Award 2021» im Februar im Hallersaal. Mit den vom Pharmaunternehmen

Boehringer Ingelheim finanzierten und von der Schweizerischen Herzstiftung verwalteten Preisen wurden erstmals junge Forschende im Bereich Kardiologie ausgezeichnet. Ebenfalls Mitte Februar konnte die neue Ausstellung «Vom Feld auf Tisch und Teller» in der Salle Bongars eröffnet werden. Sehr rasch meldeten sich erste Gruppen für Führungen an. Die Ausstellung war auch ein Programmteil der nach zwei Jahren erstmals wieder stattfindenden Museumsnacht am 18. März. Die Bürgerbibliothek war mit 1270 Eintritten offenbar ein attraktives Ziel der Nachtschwärmerinnen und Nachtschwärmer, umso mehr, als die Museumsnacht 2022 generell weniger Besucherinnen und Besucher verzeichnete. Besonders beliebt waren der Crash-Kurs Matteänglisch und die Spielangebote mit Bern-Panorama-Puzzle, das Memoryspiel mit Motiven aus der Bürgerbibliothek und das Völlger-Panorama. Im Mai war die Bürgerbibliothek Gastgeberin für die Buchvernissage «Bertha Züricher. Aus dem Kaleidoskop meines Lebens» (6. Mai) und für den Jubiläumsanlass der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft am 25. Mai. Ein einführendes Referat beleuchtete die Quellen zu singenden Frauen im Stand Bern um 1700, wozu die Bürgerbibliothek im Hallersaal eine kleine Ausstellung einrichtete. Im Juni beteiligte sich die Bürgerbibliothek intensiv am 100-Jahre-Jubiläum des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA). Sie erstellte einerseits ein humorvolles Video zum Thema Archivschachteln, das als QR-Code und auf der Jubiläums-Archivschachtel durch alle Kantone reiste. Und um andererseits auch in Bern noch mehr auf das Jubiläum und die vielfältigen Aufgaben der Archive aufmerksam zu machen, gestaltete die Bürgerbibliothek für die internationale Archivwoche (6.–11. Juni) drei Laubenfenster im Parterre in poppigen Farben und lancierte einen Wettbewerb mit Fragen zum Archivieren über Facebook.

Sicher einer der Höhepunkte im Hallersaal war die zweimalige Aufführung eines Konzerts der Berner Barock-Formation «Les Passions de l'Âme» im August. In gemeinsamer Vorbereitung wurde das Thema «Klimawandel» gesetzt, die Bürgerbibliothek führte anlässlich des Konzerts anhand von Archivalien ins Thema ein, das der ETH-Klimaforscher Erich Fischer anschließend vertiefte. Beide Konzerte waren ausverkauft. Die Zusammenarbeit mit «Les Passions de l'Âme» wird in den nächsten Jahren weitergeführt. Daneben engagierte sich die Bürgerbibliothek als Gastgeberin für die Auftaktveranstaltung der Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur der Universität Bern im Oktober. Die eingeladene US-amerikanische Autorin Nell Zink zeigte sich sehr interessiert und meldete sich nach der Veranstaltung zu einer Führung an.

Ebenfalls fanden zwei Soireen im Hallersaal statt: Am 20. August war die Berner Sektion der Business Professional Women (BPW) zu Gast, Thema war das Buchwesen, wozu die Direktorin referierte und eine kleine Ausstellung präsentierte, und im Dezember stellte der emeritierte Marburger Romanist Professor Hermann Hofer seinen Vorlass geladenen Gästen vor. Tagungsort mit Kulturprogramm war die Bürgerbibliothek im Juni für die Finanzkommission der Bürgergemeinde, im September für die Jahresversammlung des Kuratoriums «Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz» und im Oktober auf Einladung des Bürgergemeindepräsidenten für die Ehemaligen der Schweizerischen Kurse für Unternehmensführung. In unregelmässigen Abständen ist die Bürgerbibliothek mit einem Referat zu Gast im Burgerspittel im Viererfeld. Im Berichtsjahr wartete sie mit einem besonderen Beitrag in der Veranstaltungsreihe «Mittendrin» auf. In einer szenischen Inszenierung mit Musikbegleitung erzählte die Direktorin unerwartete, unbekannte und vergnügliche Geschichten zum bekannten, im Jahr 1696 von Johannes Dünz verfertigten Gemälde der Bibliothekskommission, das im Sitzungszimmer der Bürgerbibliothek hängt.

Weiterhin viel beachtet von Passantinnen und Passanten und Cafébesucherinnen und -besuchern wurde die Vitrine im Parterre. Folgende drei Ausstellungen wurden gezeigt: Im ersten Jahresdrittel wurde eine Vitrine zu den Einzelstücken gestaltet, darauf folgte eine Bewerbung der Ausstellung «Vom Feld auf Tisch und Teller», und zuletzt wurde anlässlich der Erschliessung des Familienarchivs von Mülinen eine Vitrine zu Eberhard Friedrich von Mülinen (1861-1927) präsentiert. Ende Berichtsjahr konnte auch das Gut zum Druck für den 2023 erscheinende und als Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Burgerspittel im Viererfeld vorgesehene Passepartout zu «Eugen Thierstein, Fotograf. Den Menschen im Blick» erteilt werden.

Ebenfalls wie in den vorangegangenen Berichtsjahren weiter gepflegt wurden die regelmässigen Facebook-Beiträge und das Verfassen, Aktualisieren oder Verlinken von Wikipedia- und Literapedia-Bern-Artikeln. Weitergeführt wurde die Serie der kleinen Videoclips auf YouTube, die kurz und witzig einen einzelnen Bestand oder eine Archivtrouvaille vorstellen. Über die Social Media-Kanäle hinaus war die Bürgerbibliothek immer wieder in den klassischen Medien präsent, unter anderem mit der erfolgreichen Reihe der Historischen Ansichten von Bern in der Mittwochsausgabe des «Anzeiger

Region Bern», im «Adventskalender» von «Der Bund»/«Berner Zeitung» oder im Juni mit einem Fotoporträt in «Der Bund»/«Berner Zeitung»/«Tages-Anzeiger» zum Fotografen Eugen Thierstein. Besonders erfreulich war ein Beitrag in «NZZ Bellevue» im August, der die Bürgerbibliothek als erste von sieben Schweizer Bibliotheken als «eindrücklichen Ort» porträtierte. Und mit einer Abbildung aus der Amtlichen Berner Chronik von Diebold Schilling (Mss.h.h.I.3) zum Prozess gegen den elsässischen Adligen Peter Hagenbach (+1474) schaffte es die Bürgerbibliothek im März sogar in die «Washington Post».

Weiter unterstützte die Bürgerbibliothek die Burgergemeinde und die Abteilung Kommunikation mit Beiträgen fürs «Medaillon», das Bürgerjahr oder Social Media, unter anderem stellte sich die Direktorin für ein Podcast-Interview der Jungen Burgergemeinde zur Verfügung. Mit einem Informationsstand vertreten war die Bürgerbibliothek am von den Jungburgern organisierten JungBott im Oktober. Dort gab es unter anderem einen Archiv-Quiz zu lösen und Lächerli nach einem historischen Rezept der bekannten Berner Kochbuchautorin Lisette Rytz-Dick (1771–1848) zu probieren.

Stets aktuell gehalten wurde die eigene Website. Intern startete zudem ein Projekt, die digitale Öffentlichkeitsarbeit neu auszurichten beziehungsweise zu intensivieren.

Publikationen

Claudia Engler

- Rezension zu Kristina Domanski, Charlotte Gutscher-Schmid, Cordula Kropik (Hrsg.), Der Basler Edelstein. Ulrich Boners Fabelsammlung in der Handschrift der Universitätsbibliothek Basel AN III 17 (= Publikationen der Universitätsbibliothek Basel, Bd. 48), Basel 2021, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK) Bd. 79, 1/2022, S. 79–80
- Die Donatorinnen im Donationenbuch: Damenschild mit Amor, in: Schweizerische Bibliophilen Gesellschaft (SBG), Buch des Monats, Oktober 2022 (bibliophilen-gesellschaft.ch/aktuell/buch-des-monats)
- VSA-Präsidium 2013–2019, in: Gilbert Coutaz, Histoire de l'AAS (1997–2022) – Quand l'AAS fait de l'introspection et portraits croisés, arbido Nr. 2/2022 (arbido.ch/de/ausgaben-artikel/2022/auf-historischen-spueren/lintrospection)

- diverse Beiträge mit Bezug zu Beständen der Burgerbibliothek Bern oder zur Burgergemeinde, in: BrunneZytig 1–4/2022

Stephanie Gropp

- Von Angesicht zu Angesicht mit der Berner Geschichte, in: Medaillon Nr. 38, November 2022, S. 14–15

Thomas Schmid

- Privatarchive – persönliche Gedanken zu aktuellen Herausforderungen, in: arbido Nr. 2/2022 (arbido.ch/de/ausgaben-artikel/2022/auf-historischen-spuren/privatarchive-persoenliche-gedanken-zu-aktuellen-herausforderungen)

Philipp Stämpfli

- insgesamt 48 Bilder und Beiträge für den «Anzeiger Region Bern» sowie zwölf Bilder und Beiträge für den Kalender «Berner Momente 2022»
- KA-We-De im 80ies Look; in Medaillon Nr. 37, Mai 2022, S. 18–19

Vorträge

Claudia Engler

- Bern, Burgerbibliothek, Einführung «Albrecht von Haller und die Burgerbibliothek» anlässlich der Preisübergabe des Albrecht von Haller Young Investigator Award 2021 der Schweizerischen Herzstiftung / Boehringer Ingelheim Schweiz AG (Februar)
- Bern, Burgerbibliothek, Begrüssung zur Buchvernissage «Bertha Züricher. Aus dem Kaleidoskop meines Lebens» (Mai)
- Bern, Casino, Laudatio für Professor André Holenstein anlässlich der Verleihung der Bürgerlichen Medaille der Burgergemeinde (Juni)
- Bern, Burgerbibliothek, Einführung zur Auftaktveranstaltung zur Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur der Universität Bern mit Nell Zink (Oktober)

Florian Mittenhuber

- Utzenstorf, Schloss Landshut, Vortrag «Der Berner Parzival von 1467 – ein Text von gestern für Leser von heute» (September)

Führungen und Weiterbildungsveranstaltungen

Führungen und Kurse konnten erst ab März nach Aufhebung der Covid-19-Schutzmassnahmen wieder im gewohnten Rahmen angeboten werden. Die

Nachfrage nach Führungen nahm rasch zu, sodass acht öffentliche monatliche Führungen und rund 50 Sonderführungen mit insgesamt 657 teilnehmenden Personen stattfanden. Wie in den Vorjahren betrafen die Sonderführungen mehrheitlich universitäre Gruppen, hauptsächlich mediävistische oder philologische Abteilungen der Universitäten Bern, Lausanne, Neuchâtel und Basel, die im Rahmen eines Seminars die Bürgerbibliothek besuchten. Weitere Sonderführungen wurden unter anderem ausgerichtet für so unterschiedliche Gruppen wie das Comitato di Berna della Società Dante Alighieri, die Richterinnen und Richter der Berner Regionalgerichte, die Chambre des Généalogistes Professionnels de Suisse Romande, die Mitarbeitenden der Berner Buchbinderei Gschwend-Rhyn und der Stiftung Medpension vsao asmac, die Frauengruppe der Pfarrei St. Mauritius, Bern, die Stiftung Dorfarchiv Adelboden, die beiden Berner Service Clubs InnerWheel Zytglogge und Lyceum Club oder für die Delegation der Stadt Amberg (D), die den Nachlass des in Amberg geborenen Künstlers Egbert Moehsning einsehen wollte. Ganz besonders erfreulich waren die beiden Führungen für ukrainische Flüchtlinge, die sich sehr interessiert an den Beständen und am Betrieb eines Archivs zeigten. Mit Unterstützung einer Übersetzerin konnten die sprachlichen Hürden überwunden werden. Im Anschluss an die Führungen folgte eine jeweils intensive Fragerunde. Auch die Kolleginnen und Kollegen der Universitätsbibliothek nahmen gerne die Gelegenheit eines Besuchs in der Bürgerbibliothek im Rahmen von zwei thematischen Führungen und zwei allgemeinen Einführungen für neue Mitarbeitende wahr.

Erneut durchgeführt, dieses Mal wieder vor Ort, wurde der überbetriebliche Kurs «Archivisches Erschliessen» für Lernende Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation EFZ ebenso wie die zwei Einführungen in die Bürgerbibliothek im Rahmen des VSA-Grundkurses (Mai, November). Für die Teilnehmenden eines Proseminars und zweier Übungen des Historischen Instituts der Universität Bern wurden Einführungen in die Bürgerbibliothek angeboten, ebenso für ein Seminar im Fachbereich Digital Humanities, das sich mit dem Thema «Digitales Edieren» beschäftigte und dabei Dokumente aus dem Bereich Privatarchive bearbeitete. Immer wichtig ist die Schulung von Mitarbeitenden der Bürgergemeinde, insbesondere neuen Mitarbeitenden. So führte der Bürgerarchivar zwei Schulungen (Juni, November) für die aktuellen Archivverantwortlichen der burgerlichen Abteilungen und Institutionen durch und war im Dezember mit einem Referat zu allgemeinen Archivfragen zu Gast am «Archivtag» der Burgerkanzlei. Im

Juni besuchten zudem die burgerlichen Kommunikationsfachleute im Rahmen von «Newsroom goes to ...» die Bürgerbibliothek. Neue Mitarbeitende der Kanzlei, neue Abteilungsleitende und Praktikantinnen sowie Praktikanten kamen standardmässig für eine Kurzführung an der Münsterergasse vorbei.

Mitwirkung in Fachgremien und Berufsverbänden

Wie in den vergangenen Jahren engagierten sich Mitarbeitende der Bürgerbibliothek in unterschiedlichen Fachgremien und im Berufsverband, dem Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA). Thomas Schmid trat per Ende Jahr als Präsident des VSA-Bildungsausschusses zurück, den er seit 2013 leitete. Die Jahresversammlung und die Fachtagung des VSA fanden im Berichtsjahr in Bern statt. Gemeinsam mit dem Bundesarchiv, dem Staatsarchiv und dem Stadtarchiv organisierte die Bürgerbibliothek die Veranstaltungen im September. Das Programm war speziell reichhaltig, da gleichzeitig 100 Jahre VSA gefeiert wurden.

Museum

Kommission des Naturhistorischen Museums

Zusammensetzung

Die Museumskommission traf sich zu acht Sitzungen, um die Geschäfte des Museums zu lenken. Sie setzte sich aus Markus Bärtschi (Präsident), Michael Hügi (Vizepräsident), Nicolas Fetscherin, Michael Meier, Simon Meyer, Ursula Thormann, Fritz Schlunegger (Vertreter der Universität Bern) und Olivier Glättli (Sekretär) zusammen.

Der Präsident der Museumskommission, Markus Bärtschi, ist auf Ende des Berichtjahres zurückgetreten. Fritz Schlunegger trat Mitte Jahr die Nachfolge von Marco Herwegh als Vertreter der Universität Bern in der Kommission an.

Wichtige Sachgeschäfte

Museumsquartier

Die neue Leistungsvereinbarung und das Globalbudget für die Periode 2023-2026 wurden in der Höhe der vergangenen Kreditperiode genehmigt.

Mit der Universität Bern wurde nach erfolgreichen Verhandlungen die Leistungsvereinbarung erneuert. Für die Periode 2023 bis 2026 stellt die Universität Bern dem Museum den gleichen Beitrag wie in der vergangenen Periode für Sammlung, Forschung und Lehrtätigkeit zur Verfügung.

Das Projekt «Museumsquartier Bern» nahm Fahrt auf. Das Naturhistorische Museum Bern spielte bei der Entwicklung des Projekts durch seine aktive Mitarbeit eine tragende Rolle. Etliche Mitarbeitende des Museums waren in unterschiedlichen Gremien tätig. Das Naturhistorische Museum Bern war mit zwei Stimmen in der Vereinsversammlung und mit zwei Vertretern im Vorstand präsent. Vertreter des Museums leisteten in diversen Arbeitsgruppen insgesamt 961 Arbeitsstunden und damit beinahe doppelt so viele wie die übrigen am Projekt beteiligten Institutionen.

Das Naturhistorische Museum

Organisation

Direktor ML						
Wissenschaft ML			Öffentlichkeitsarbeit ML		Finanzen	Support ML
Geowiss.	Sammlung	Lehre+Forschung	Ausstellungen	Vermittlung	Technik	
	Sammeln	Eigene Forschung	Konzeption	Bildung + Vermittlung		
Biowiss.	Erschliessung	LV Kanton	Projekte	Events	Gastro	
	Konservierung	Publikationen	Grafik	Kommunikation		
	Inventarisierung	Ausbildung	Drucksachen	PR / Marketing		
			Landshut	Sponsoring / Fundraising		

Personal

In der Abteilung Wirbeltiere konnte die Kuratoren-Stelle für Säugetiere durch Anne-Claire Fabre besetzt werden. Sie hat in Montpellier und Paris studiert und in London promoviert. Anne-Claire Fabre wird das Team am Museum in jeder Hinsicht verstärken, die Säugetiersammlung kuratieren und auch die Verbindung zur Universität durch ihre Präsenz in Forschung und Lehre weiter stärken.

Im Mai fand innerhalb des Teams von Bildung und Vermittlung ein grosser Wechsel statt.

Der Direktor des Naturhistorischen Museums Bern wurde zum Präsidenten vom Verein Museen Bern gewählt.

Infrastruktur

Die Sanitäranlagen im Altbau wurden nach fünfzig Jahren erneuert und umgebaut. Im Laufe des Umbauprojekts wurde ebenfalls der barrierefreie Zugang zur Ausstellung im 1. Untergeschoss realisiert.

Die Produktgruppen

Zusammenfassung

Das Naturhistorische Museum Bern freute sich über ein äusserst erfolgreiches Jahr im Zeichen von «Queer». Und darüber, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einmal mehr die internationale Forschung mitprägen konnten. 141'357 Gäste verzeichnete das Naturhistorische Museum Bern im Jahr, was nach demjenigen 2019 das beste Ergebnis in der Museums-geschichte ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Erfolg um die Sonderausstellung «Queer» riss nicht ab. Auch das Interesse am Rahmenprogramm Queer war im zweiten Halbjahr vorhanden, und die entsprechenden Programmpunkte Verführung & Workshops waren so gut wie ausgebucht. Deshalb wurde im Herbst auch das digitale Angebot für Queer ausgebaut: Interessierte können die Ausstellung seitdem auch virtuell besuchen oder sich Podcasts zum Vertiefen einiger Ausstellungsthe-men anhören.

Die ehrwürdigen Dioramen «Tiere Afrikas» und «Tiere der Schweiz» sind über 80 Jahre alt. Von Frühjahr bis Herbst wurden die klassischen Schaukästen aufgefrischt: Einordnende, zeitgemässe multimediale Informationen rücken die «3D-Bilderbücher» nun ins rechte Licht und machen ihre historische Dimension sichtbar. Unter anderem wird in der «Afrika-Sammlung» neu das Thema «Sammlungsgut aus kolonialem Kontext» thematisiert, das in der ganzen Museumslandschaft viel diskutiert ist. Die Dioramen führen aber auch in die Gegenwart: Sie zeigen, wie stark die Vielfalt des Lebens gefährdet ist und wie schnell Lebensraumverlust und Artensterben voranschreiten – in fernen Regionen sowie vor der Haustür.

Eigentlich wäre «ExoMars», ein internationales Raumfahrtprojekt, an dem auch Wissenschaftler des Naturhistorischen Museum Bern beteiligt sind, am 20. September ab dem ehemals sowjetischen Weltraumbahnhof Baikonur gestartet – mit dem Ziel, nach möglichen Spuren von Mikroorganismen auf dem Mars zu suchen. Dazu wäre im Naturhistorischen Museum Bern auch eine kleine Ausstellung geplant gewesen. Aufgrund der russischen Invasion in der Ukraine wurde der Start der Mission jedoch verschoben und die Ausstellung im Naturhistorischen Museum Bern nicht umgesetzt. Die bereits erarbeiteten Inhalte fanden Verwendung in einem Dokumentarfilm. Dieser ist nun in den Ausstellungsräumen (Steine der Erde) zu sehen und erzählt von den Hürden und Hoffnungen des krisengeplagten Projekts.

Die Sonderausstellung «Weltuntergang – Ende ohne Ende» hat im November ihre Tore geschlossen. Fünf Jahre lang schlug sie in sieben thematischen Räumen den Bogen von sachlicher Analyse über Prophezeiungen und Spekulationen bis zur offenen Lust am Untergang.

Veranstaltungen

Im Bereich der Veranstaltungen fand im August wie jedes Jahr die vom Verein Museen Bern initiierte Aktion «Gratis ins Museum» statt: 4810 Personen nutzten das Angebot und kamen verteilt über die vier Gratissamstage ins Naturhistorische Museum.

Am letzten Freitag im August stieg im Museumsgarten das zweite Sommerfest des Museumsquartiers. Trotz Wetterpech (Sturm und Regen während der ersten drei Stunden des Fests) kam eine Vielzahl interessierter Besucherinnen aus allen Institutionen, aus der Nachbarschaft und aus der Stadt an das Fest. Inmitten von Flohmarktständen, Karussell, Glücksrad, Kinderspielen, kulinarischen Köstlichkeiten und weiteren Attraktionen konnten die Besuchenden ihre Wünsche für das Museumsquartier Bern ungezwungen einbringen, etwa an der Bar, wo Direktorinnen und Direktoren die Drinks zubereiteten.

Der Launch der geupdateten Dioramen wurde im Herbst durch drei Podiumsgespräche begleitet. Insgesamt 130 Personen besuchten die Gespräche mit illustren Gästen. Die Themen waren Biodiversität und Artensterben vor der Haustür, die Wiederbelebung eines Nashorns sowie die Grosswildjagd und Kolonialgeschichte unter dem Motto: Welche Rolle spiel(t)en wir?

Im Oktober konnte (pandemiebedingt) endlich die Eröffnungs- und Dankesfeier der Dauerausstellung «Wunderkammer – Die Schausammlung» nachgeholt werden. 150 Gäste genossen den stimmigen Abend mit einer Showeinlage von Schlangenfrau Nina Burri.

Die Herbstausgabe des «Drink'n'Draw» überstieg alle Erwartungen: Es kamen insgesamt 185 Personen an dem Abend ins Museum (fast doppelt so viele wie sonst), um Aktmodelle, Skelette und Tiere in gemütlich konzentrierter Stimmung zu zeichnen.

Die Swiss Systematics Society koordinierte im November zum dritten Mal in Folge den nationalen Tag der naturhistorischen Sammlungen, an dem auch das Naturhistorische Museum Bern teilnahm. Die Aktion soll all die Schätze in den Mittelpunkt rücken, die sonst in den Sammlungsräumen von Museen und Gärten verborgen bleiben. Diverse Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren an dem Sonntag anwesend und schlenderten durch die Sammlungen.

Im Rahmen der Vergabe der Literaturpreise des Kantons Bern fanden am 23. November in drei Institutionen des Museumsquartiers Lesungen statt. Im Naturhistorischen Museum Bern lasen Martin Bieri, Noemi Somalvico und Johanna Schaible aus ihren Werken, bevor die öffentliche Preisverleihung im Yehudi Menuhin Forum stattfand.

Die seit Jahren beliebte Wissenschaftsshow «Winterbergs Bestiarium» konnte noch einmal mit fünf Shows Ende November umgesetzt werden.

Mit schöner Kulisse zwischen Vögeln und Nestern fand am 5. Dezember ein literarisch-ornithologischer Abend im Museum statt. Nach einer kurzen Einführung zu den Vogeldioramen durch den Kurator für Ornithologie stellte Nell Zink (Bestsellerautorin und Friedrich Dürrenmatt Gastprofessorin für Weltliteratur an der Universität Bern) den Gästen ihren Bestseller «der Mauerläufer» vor und unterhielt sich mit dem Autor und Umweltschützer Ernst Paul Dörfler über den Vogel und sein Verhalten.

Zum Abschluss des Veranstaltungsjahrs konnte in der Altjahreswoche nach zwei Jahren Pause endlich wieder die Bar der toten Tiere stattfinden. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Extrafläche der kurz zuvor

geschlossenen Ausstellung Weltuntergang konnte das Programm einmalig ausgebaut werden: An fünf Abenden fanden jeweils ein Livekonzert, ein DJ-Set und ein Rave statt. Diverse Bars im Haus ergänzten das musikalische Angebot, und insgesamt 3681 Personen feierten im Museum fröhlich und interessiert zwischen Dioramen und in leergestellten Ausstellungshallen. Das Feedback des sehr durchmischten Publikums war überwältigend und die Social Media-Community auf den Museumskanälen (@nmbn und @bardertotentiere) während diesen Tagen sehr aktiv.

Auch im zweiten Halbjahr wurden die schönen Museumsräume für diverse Foto- und Filmprojekte genutzt, mitunter als Drehkulisse für Musikvideos von Müslüm und von Rapper Tommy Vercetti.

Bildung und Vermittlung

Das Museum konnte wieder deutlich mehr Besuchende im vielfältigen Programmangebot begrüßen. Das Spektrum der Teilnehmenden deckte wieder Familien, Kinder, Kitas, Schülerinnen, Schüler, Studierende, Erwachsene und Lehrpersonen ab. Für individuelle Besuchende standen das neue «Gwundermobil» und die Themenkoffer bereit. Rechnet man die Teilnehmenden zusammen, betreute das Team von Bildung und Vermittlung direkt mehr als 7000 Besuchende.

Anfang Jahr verzauberte «Fabrizia» im Rahmen der Tiergeschichten während acht Vorstellungen Familien mit Kindern ab vier Jahren. Was ist bloss im Museum los? Ein sprechendes Bild, eine Erzählerin aus einer anderen Zeit und viele seltsame Tiere: ein vorwitziger, Kaugummi kauender Hase, ein Igel, der Bandit werden soll, ein hungriger Wolf, der Lesen lernt, eine Maus, die sich nicht mehr fürchten muss, und eine Bärin, die ihr Herbstnickerchen nicht halten kann. Charlotte Grimm, die unbekannte Schwester der berühmten Gebrüder Grimm, bringt Licht ins Dunkel.

Mit Picalinchens Nest-Geschichten startete das Museum im Oktober ein Pilotangebot für Kitas. Die kleine Elster Picalinchen lud Kita-Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren dazu ein, im Naturhistorischen Museum Bern Waldtiere und ihre Umgebung hautnah auf einer Art «Waldspaziergang» durch «Pica's Nest» erleben zu dürfen.

Während des 45-minütigen Walderlebnisses begegneten die Kinder ihnen von Figuren und Geschichten her bekannten und noch unbekanntem Tieren.

Die Aufmerksamkeit der Kinder wurde auf Geräusche und Gerüche gelenkt, was einen sinnliche Zugang förderte und Raum schuf für punktuelle Entdeckungen aus Eigenantrieb. Das Angebot wurde mit einem hohen Mass an zeitlicher Flexibilität angeboten, um den Bedürfnissen des Kita-Alltags und dem Rhythmus der jungen Kinder entgegenzukommen. Die Evaluation der Rückmeldungen war durchwegs positiv und das Angebot wurde sehr begrüsst. Es wird somit auch im kommenden Jahr wieder angeboten.

Als Generationenveranstaltung zeichneten sich die Tierzeichenveranstaltungen aus. Während des ganzen Jahres konnten sich hier an zehn Veranstaltungen 143 Personen – von Grosseltern bis zu den Enkeln – in der Zeichenkunst üben. Hier wurden Tiere in Bewegung aufs Papier gebannt, aber auch exotische Vögel, Krebse, Kröten, Käfer und Kriechtiere. Ein Anlass stellte die Beziehung von Tieren und Menschen in den Mittelpunkt, ein anderer schaute Raubtieren und ihren Beutetieren über die Schulter. Lediglich der genaue Blick auf Haare, Schuppen und Federn musste im Januar coronabedingt abgesagt werden. Im zweiten Halbjahr wurden neben Krippentieren auch Zauberwesen, Monster und Fabeltiere auf Papier gebannt. Oder es wurden eigene Zeichenstifte und neue Malfarben aus Randen, Gewürzen und Kaffee kreiert.

Im ersten Halbjahr wurden fünf Pica-Clubs für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren durchgeführt. Spinnentieren wurde auf die Beine geschaut, Haustiere und ihre wilden Vorfahren wurden erforscht, und der Frühlingwald wurde durchstreift. Beziehungen in der Natur, Fabeltiere und die Kryptologie standen ebenfalls auf dem Programm.

Fortbildungen für Lehrpersonen liefen mit unterschiedlichem Erfolg. Angebote zu Queer und den Tieren der Schweiz wurden gut besucht. Ein Kurs für Lehrpersonen der Sek II rund um das Thema invasive Arten kam nicht zustande, ebenso der Kurs zum Thema Evolution. Dafür konnte auf Anfrage und speziell für Kollegien ein Fortbildungskurs rund um Skelette angeboten werden.

Weiterhin konnten angehende Lehrpersonen der PH Bern aus dem Bereich Primarstufe und Gymnasium zu den jährlich durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen begrüsst werden. Die Workshops zur Ausstellung Queer wurden über das gesamte Jahr 36-mal durchgeführt.

Die Mobile und auch das Geolabor wurden nach der Corona-Zeit wieder stärker gebucht (110 Klassen). Wie auch in den vorangegangenen Jahren, konnten wieder überdurchschnittlich viele Gymnasialklassen begrüsst werden. Das zeigte sich auch im gebuchten Material. Das Skelettmobil und das Geolabor waren die gefragtesten Angebote. Die Materialien zu den Tieren der Schweiz und dem Evolutionsmobil waren gleich häufig gewünscht. Mit dem Kindergeburtstagskoffer gingen sieben Familien durch das Museum auf Schatzsuche. Zudem wurden für diverse Gruppen spezielle Anlässe entwickelt, so zum Beispiel für die Lernenden der Schule You count und für eine Gruppe von Alzheimer betroffenen Personen der Vereinigung Freiraum Bern.

Das Pilotprojekt «Gwundermobil», ein von Freiwilligen betreutes Entdecker-Mobil, öffnete anlässlich der Gratissamstage im August seine Türen. Den Freiwilligen wurde teils überschwänglich für das Angebot gedankt. Es zeigt das grosse Bedürfnis der Besuchenden nach direktem Kontakt sowohl mit Objekten als auch mit auskunftsfreudigen Kommunikatorinnen und Kommunikatoren.

Um neue Freiwillige zu gewinnen, startete das Museum eine engere Zusammenarbeit mit dem Burgerspittel.

Die Freiwilligen und auch die Mitglieder der Museumspädagogik-Gruppe konnten einander wieder persönlich treffen. In beiden Gruppen hat die Corona-Zeit Spuren hinterlassen, sodass in der nächsten Zeit ein erhöhter Rekrutierungsbedarf besteht. Aber die Motivation dieser unentbehrlichen Mitarbeitenden ist hoch, und sie freuen sich auf Kontakte mit unseren Besuchenden.

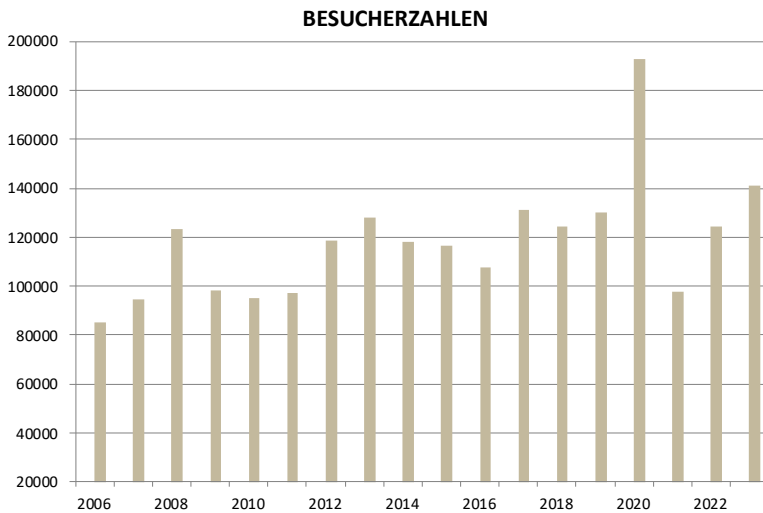
Für die Themenwochen des Burgerspittels hat das Naturhistorische Museum Bern Material zu nordischen Tieren zusammengestellt und ausgeliehen. Die Seniorinnen und Senioren durften Felle ertasten und Trittsiegel und Geweihe den entsprechenden Tieren zuordnen.

Besuchendenzahlen

Eintritte	2022	2021	%
Freie Eintritte: Schulen, Kinder, Jugendliche, Freikarten	63'040	57'492	10
Veranstaltungen, Kurse, Anlässe	25'023	11'835	111

Informations- und Ausleihdienst	0	0	
Total freie Eintritte	88'063	69'327	27
Total bezahlte Eintritte inkl. Führungen	53'294	55'010	-3
Total Besucher	141'357	124'337	12
Schulklassen	1'345	1'059	27
Schüler	16'296	12'265	33

Besuchendenstatistik



Wissenschaft

Lehre und Forschung

Nach einer coronabedingten Pause im Jahr 2021 konnte im Berichtsjahr wieder eine Feldkampagne im Oman in Zusammenarbeit mit dem Ministry of Heritage and Tourism des Oman durchgeführt werden. Diese 20. Kampagne fand im Rahmen des Nationalfondsprojekts «Quantifying the flux of small meteorites» und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geologie der Universität Bern, dem Muséum d'histoire naturelle Genf (MHN) und der Curtin University (Perth) statt. Drei Kameras für das Beobachtungssystem wurden bereits Ende 2021 durch Partner im Oman installiert, die vierte Kamera wurde während der Kampagne aufgebaut. Die Sicherstellung der Datenübertragung über das Telefonnetz stellte einige Herausforderungen dar. Ab März

waren die Kameras jede Nacht im Einsatz, und es konnten bereits einige Meteoriten-Fallereignisse registriert werden. Die Meteoritensuche konzentrierte sich auf das Gebiet eines 2020 gefundenen Streufeldes eines Enstatit-Chondrits und auf die (erfolglose) Nachsuche eines Mondmeteoriten-Funds von 2020. Total wurden 72 Meteoritenproben gefunden. Ein PhD-Projekt und eine Masterarbeit standen in direktem Zusammenhang mit der Kampagne 2022.

Der Leiter der Abteilung Erdwissenschaften war im Frühjahrssemester an Organisation, Durchführung und Leistungskontrolle der Vortragsreihe «Das Ende denken» des Collegium generale der Universität beteiligt.

Im Juni führte der Leiter der Abteilung Erdwissenschaften gemeinsam mit Prof. Klaus Mezger vom Institut für Geologie der Universität Bern die viertägige Uni-Exkursion in den Meteoritenkrater Nördlinger Ries in Süddeutschland durch.

Die stratigraphischen Ergebnisse der Bohrung BHS-1 (Stratigraphy of the Late Triassic to Early Jurassic Mont Terri BHS-1 drillcore) sind als Technical Report 2021-02 des Mont Terri Projekts von swisstopo publiziert worden.

Die letzten von der NAGRA finanzierten Drittmittelprojekte, in den Tiefbohrungen (TBO) die Makrofossilien aufzunehmen und zu bestimmen sowie die Gesteine mittels Ammoniten zu datieren, wurden mittels mehrerer Berichte abgeschlossen.

Weitere Gastropoden der Korallenriff-Fazies der St. Ursanne-Formation sind untersucht worden: Über die Taxa der Unterklasse Caenogastropoda ist nun eine Publikation erschienen.

Die Mikrofossil-Proben der Grabung 2021 im Steinbruch Amt in Liesberg BL im Herz-nach-Member der Ifenthal-Formation sind im Rahmen einer Maturarbeit bearbeitet, untersucht und ausgewertet worden.

Die Meteoritensuche im Twannberg-Streufeld wurde im Berichtsjahr mit der gleichen Gruppe von Suchern («Citizen-Scientists») wie im Vorjahr weitergeführt. Im Berichtsjahr wurden 68 Meteoriten mit einer Gesamtmasse von 2467 g gefunden. Wie bisher, wurden alle Funde von Meteoriten und fraglichen Objekten am Naturhistorischen Museum Bern untersucht,

inventarisiert und nach den Vorgaben der Abteilung Naturförderung des LA-NAT zwischen Findern und Kanton aufgeteilt.

Die ExoMars-Mission, ein gemeinsames Projekt der Europäischen Raumfahrtagentur ESA und der russischen Roskosmos, mit vorgesehenem Start ab 20. September, wurde am 17. März von der ESA aufgrund der russischen Invasion in die Ukraine «suspendiert», d.h. bis auf Weiteres verschoben. Damit erfuhr ein Projekt, an dem die Abteilung Erdwissenschaften seit mehr als 20 Jahren beteiligt ist, einen herben Rückschlag. Im November wurde der Start der Mission von der ESA auf 2028 (Landung auf dem Mars 2030) festgelegt. Die Mission wird damit erst nach der Pensionierung des zurzeit beteiligten Wissenschaftlers des Naturhistorischen Museums Bern stattfinden können.

In der Abteilung wirbellose Tiere konnten im Rahmen einer Dissertation mehrere Arbeiten veröffentlicht werden. Es konnten neue Nachweise für die in der Schweiz als gefährdet einzustufende Grossmuschel *Anodonta exulcerata* erbracht werden. Ausserdem konnte nachgewiesen werden, dass es einer mediterranen Muschelart gelungen ist, über die Alpenhauptkette zu «springen»: Es konnten mehrere Nachweise vom Mittelland bis in die Ostschweiz geführt werden. Sehr wahrscheinlich sind diese widernatürlichen Bestände auf unkontrollierten Besatz von Wirtsfischen aus dem Tessin zurückzuführen. Diese Tiere sind nun etabliert und können im Zuge der Klimaerwärmung das gesamte hydrologische Einzugsgebiet des Rheins besiedeln, wobei bis dato noch keine Nachweise aus Deutschland vorliegen.

Eine weitere Doktorarbeit ist erfolgreich abgeschlossen worden und hat erstklassige Ergebnisse vorzuweisen. Sie hat sich bevorzugt mit winzigen Schnecken aus den Höhlen Nordspaniens beschäftigt und konnte nachweisen, dass die dort vorkommenden Tiere einer neuen Gattung zuzurechnen sind. Zudem bearbeitet sie eine der schwierigsten Schneckengruppen in der Schweiz, die Haarschnecken (Gattung *Trochulus*). Dazu wurden über 600 Tiere sequenziert, nun liegt eine völlig neue Artenliste für die Gruppe vor. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch die hochgefährdete Nidwaldner Haarschnecke untersucht. Das Ergebnis war sehr überraschend: Diese Tiere sind nur bedingt mit den anderen Haarschnecken verwandt und stellen wahrscheinlich den letzten Rest einer sonst ausgestorbenen Linie von Haarschnecken dar. Durch Zufall konnten sie die Eiszeiten auf den Berggipfeln überleben und werden durch den Klimawandel noch stärker beeinträchtigt

werden. Für diese Tiere musste eine neue Gattung beschrieben werden: *Raeticella*.

Ein Schwerpunkt der malakologischen Forschung im Naturhistorischen Museum Bern sind die einheimischen Nacktschnecken. So konnte eine neue Farbvariante der Generoso-Nacktschnecke beschrieben werden. Diese Schnecke (*Tandonia nigra*) war bisher nur vom Gipfel des Monte Generoso bekannt, wo sie völlig schwarz ist. Allerdings gibt es Tiere aus den niedrigen Lagen des Berges, die über rosa bis silbergrau gefärbt sind und bisher unbekannt waren.

Eine Arbeit mit Beteiligung des Naturhistorischen Museum Bern beschäftigte sich mit einer Schneckengruppe aus Myanmar, dem früheren Burma. Hier konnten durch intensive Studien an frisch gesammelten Tieren wie auch dem Studium von Museumsmaterial aus dem British Museum vier neue Arten beschrieben werden. Dies ist eine Arbeit, die in einer Reihe ähnlicher Forschungen über asiatische Schnecken steht.

Ein Konsortium von Malakologen unter Beteiligung des Naturhistorischen Museums Bern hat eine neue Methode zur Abschätzung der Artenvielfalt entwickelt. Diese beruht auf der Auswertung von taxonomischen Datenbanken, die theoretisch diese Vielfalt widerspiegeln. Der zeitliche Verlauf der Zunahme an Daten dient dazu als Messinstrument, um eine Schätzung abgeben zu können. Das Ergebnis zeigt, dass wir weit davon entfernt sind, die Artenvielfalt an Landschnecken erfasst zu haben: Es leben sehr viel mehr Arten auf der Welt als zuvor angenommen.

Im Rahmen des vom Naturhistorischen Museum Bern wissenschaftlich geleiteten «Berner Waldameiseninventars» konnten sechs Arten von Waldeimeisen nachgewiesen werden, darunter die seltene Strunk Ameise (*Formica truncorum*). Dieses Citizen Science-Projekt lieferte bisher fast 5600 Fundmeldungen von 139 Personen aus dem ganzen Kanton. Damit wird erstmals die Verbreitung der für den Naturschutz wichtigen Waldameisen im Kanton Bern wissenschaftlich belegt.

Der Kurator Entomologie erhielt die ehrenvolle Einladung, an einem von der US-amerikanischen National Science Foundation finanzierten weltweiten Forschungsprojekt mitzuarbeiten, in dem die Stammesgeschichte und die Verwandtschaftsverhältnisse der Erzwespen (Familie Pteromalidae) anhand

genomischer Daten erhoben wurden. Mit dieser wegweisenden Mehrautoren-Publikation sind nicht nur die Verwandtschaftsverhältnisse der in der Schädlingsbekämpfung wichtigen Erzwespen geklärt, sondern es können nun auf der Basis eines soliden Stammbaums wichtige Fragen zur Biologie der einzelnen Artengruppen untersucht werden.

Im Rahmen einer Masterarbeit konnte erstmals der Mechanismus eines blitzschnellen Farbwechsels bei einer Spinne erklärt werden. Die einheimische Baldachinspinne *Floronia bucculenta* wechselt innert Sekundenbruchteilen ihre Rückenfarbe von weiss auf braun, wenn sie sich bei Gefahr aus dem Netz fallen lässt. Dadurch ist sie am Waldboden gut getarnt. Möglich wird das durch sogenannte «Guanocytenorgane», deren Ultrastruktur und Funktionsweise aufgeklärt wurde.

Eine Bachelorarbeit widmete sich einer in der Schweiz völlig unzureichend untersuchten Gruppe, den Weberknechten («Zimmermann»). Diese Tiere reagieren sehr sensibel auf den Klimawandel. Deswegen wird im Rahmen einer Masterarbeit die Höhenverbreitung der Weberknechte im Schweizerischen Nationalpark untersucht, in dem direkte menschliche Einflüsse auf die Verbreitung dieser Tiere weitestgehend ausgeschlossen werden können. Diese Arbeit, die von der Nationalparkkommission finanziell gefördert wird, soll als Referenz für zukünftige Bestandserhebungen dienen. Es wird erwartet, dass viele Arten ihre Areale aufgrund der Erderhitzung in grössere Höhen verschieben werden.

Ein vom Naturhistorischen Museum Bern betreuter Masterstudent hat seine Bachelorarbeit mit der Bestnote abgeschlossen. Auch er untersucht den Einfluss des Klimawandels, und zwar auf wärmeliebende Grossschmetterlingsarten. Einige davon, wie beispielsweise der Karstweissling (*Pieris manii*), erwiesen sich als sogenannte «Klimaprofiteure» und haben innerhalb weniger Jahre ihre Vorkommen in der Schweiz massiv ausgedehnt. Der zuvor seltene Karstweissling ist heute zum Beispiel in Bern der häufigste Weissling.

Im Juni erschien auch das lange erwartete Spinnenbuch «All you need to know about spiders» respektive «Spinnen – alles, was man wissen muss» im Springer Verlag, an dem der Kurator Arachnologie massgeblich beteiligt war. Das populäre Buch verkaufte sich hervorragend und fand ein weltweites Medienecho. Die beteiligten Autoren verzichteten auf ein Honorar oder

eine Beteiligung, das generierte Geld floss in den gemeinnützigen «Förderverein für Spinnenforschung».

Der vom Naturhistorischen Museum Bern gehostete und massgeblich mitfinanzierte World Spider Catalog (WSC, www.wsc.nmbe.ch) konnte die 50'000. beschriebene Spinnenart vermelden, eine Springspinne aus Brasilien, die nach einem indigenen Volk aus dem Grenzgebiet Brasilien/Uruguay/Argentinien benannt wurde. Guriurius minuano heisst sie, benannt nach dem ausgestorbenen Volk der Minuane. Diese Mitteilung fand ebenfalls ein enormes weltweites Medienecho. Jährlich verzeichnet der WSC 400'000 Zugriffe.

In der langjährig erfolgreichen Wissenschaftsshow «Winterbergs Bestiarium» gelangten wegen coronabedingter Ausfälle 2020-2021 diesmal vier Themen zur Aufführung: «Mein Hund ist schwul – die Natur ist queer», «Langsam, langsam... Das entschleunigte Leben der Schnecken», «Der Eber im Vorgarten. Über die Natur in der Stadt» und «Ochs und Esel liegen auf der Streu. Über Tiere in der Bibel». Nur elf Tage nach der letzten Vorstellung erlag der Berner Publikumsliebbling, Sänger und Schauspieler Uwe Schönbeck einem Krebsleiden. Nach fast 19 Jahren muss damit «Winterbergs Bestiarium» für immer eingestellt werden. Wir vermissen ihn sehr.

Eine Forschungsarbeit von unserer neuen Kuratorin erzielte gleich eine ungeahnte Resonanz in der Öffentlichkeit. Sie publizierte eine Videodokumentation von einem Aye-Aye (*Daubentonia madagascariensis*), einem ausgesprochen merkwürdigen madagassischen Primaten, der in der Nase bohrt. Der Aye-Aye verfügt über einen extralangen, dünnen und äusserst beweglichen Mittelfinger. Diesen führt er in seine Nasengänge und bis weit in den Rachenraum ein, klaubt das Nasensekret heraus und leckt es ab. Es war der Auslöser für eine Studie über solches Verhalten, das bei insgesamt zwölf Primatenarten bisher nachgewiesen wurde, darunter Schimpansen, Gorillas, Orang-Utans und natürlich Menschen.

Unter Mitarbeit des Leiters der Abteilung Wirbeltiere wurden die Ergebnisse von mehr als zwanzig Jahren Forschung zu den Kaulquappen der Frösche Borneos im Buch «A Guide to the Tadpoles of Borneo» veröffentlicht. In tropischen Lebensräumen sind viele dieser Larvenstadien noch unbekannt, spielen aber für die Lebensgemeinschaften in Gewässern eine entscheidende Rolle. In Kooperation mit Forschern aus Malaysia und Deutschland

wurde daher in zahlreichen Expeditionen eine Fülle von Daten über Borneos Froscharten und die dazugehörigen Kaulquappen gesammelt. Zahlreiche malaysische, deutsche und Schweizer Studierende beteiligten sich an der Feld- und Laborarbeit und trugen mit ihren Bachelor- und Masterarbeiten zum Erfolg des Projekts bei. Der überwiegende Teil der Laborarbeiten wurde am Museum durchgeführt. Die resultierende wertvolle Sammlung bereichert dauerhaft die Bestände des Naturhistorischen Museums Bern. Das Buch beschreibt erstmalig detailliert die genetisch identifizierten Kaulquappen von 99 Froscharten und stellt eine moderne Grundlage für Identifikation und weitergehende Erforschung der Diversität tropischer Anuren und ihrer Larvenstadien dar.

Eine neue Studie unter Beteiligung des Naturhistorischen Museums Bern untersuchte die Abstammung des Hundes vom Wolf. Die Analyse von 72 Genomen von Wölfen, die vor bis zu 100'000 Jahren in Europa, Sibirien und Nordamerika lebten, zeigte, dass unsere Hunde vor mehr als 30'000 Jahren aus eiszeitlichen Wölfen in Sibirien entstanden. Allerdings konnte auch diese Studie nicht abschliessend klären, ob es eine zweite, unabhängige Domestikation von Hunden in Europa gab. In einer im Fachjournal «Nature» publizierten Studie wurde dafür auch ein Wolfsschädel aus der Hundesammlung des Naturhistorischen Museums Bern beprobt, der aus dem Berner Oberland stammt und auf die mittlere Steinzeit datiert werden konnte. Das Naturhistorische Museum Bern beherbergt die umfangreichste wissenschaftliche Sammlung von Hunden weltweit, die hier erneut erfolgreich genutzt wurde.

Aus der Abteilung Wirbeltiere wurden zwei neue, spektakuläre Arten kleiner, besonders farbigere Fische aus dem Norden von Myanmar beschrieben, einem der am wenigsten bislang untersuchten Hotspots der Biodiversität auf unserem Planeten. Dabei handelt es sich um Vertreter der Gattung der Blaubarsche (Badidae). Eine davon wurde *Dario tigris* nach ihrem eindrucksvollen Streifenmuster genannt, das an einen Tiger erinnert.

Die Präparatoren des Museums haben neben umfangreichen Arbeiten zum Abschluss der Erweiterung der Fische Sammlungen zahlreiche weitere Objekte von Säugetieren für die Sammlung aufgearbeitet. An Schaupräparaten ist insbesondere der neue Streichelbär zu erwähnen, der künftig wieder von unseren kleinen Besuchenden bestaunt und begriffen werden kann.

Streichelbären ist daher kein langes Leben im Museum beschieden, bis sie ersetzt werden müssen.

Der Kurator Ornithologie wurde zum «fellow» der International Ornithologists' Union (IOU, Gründung 1884) gewählt. Die IOU ist ein internationales Gremium mit dem Ziel, die Erforschung der Anatomie, der Wanderungen, der Lebensweise sowie des Schutzes der Vögel in ihrem natürlichen Lebensraum zu fördern. Die IOU kann herausragende und verdienstvolle Ornithologinnen und Ornithologen für ihre Beiträge zur Erforschung der Vögel auszeichnen, indem sie ihnen den renommierten Titel IOU Fellow verleiht.

Sammlungen

Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) hat erkannt, dass die mehr als 60 Mio. Exemplare von Tieren, Pflanzen, Pilzen, Gesteinen, Bodenproben und Fossilien, die Museen, Universitäten und botanische Gärten der Schweiz beherbergen, einen bemerkenswerten wissenschaftlichen Schatz von nationaler Bedeutung darstellen. Da gegenwärtig lediglich weniger als ein Fünftel dieser naturwissenschaftlichen Objekte digitalisiert ist, sind viele der zugehörigen einzigartigen Daten über Biodiversität und Umwelt für Forschung, Bildung und Gesellschaft nicht leicht zugänglich. Daher haben sich unter Leitung der SCNAT zahlreiche Fachleute zusammenschlossen, um mit SwissCollNet (SCN) ein Netzwerk der naturhistorischen Sammlungen der Schweiz zu lancieren. Durch finanzielle Förderung zahlreicher Einzelprojekte sollen moderne Standards bei der Verwaltung, Digitalisierung und Kuratierung von naturkundlichen Sammlungen schweizweit etabliert werden. Ziel ist zudem der Aufbau eines Online-Portals, die Virtuelle Naturhistorische Sammlung Schweiz (SVNHC), in dem harmonisierte Daten für die wissenschaftliche Nutzung und den internationalen Austausch verfügbar gemacht werden. Von Mitarbeitenden des Naturhistorischen Museums Bern wurden insgesamt sieben SwissCollNet-Projekte als Hauptgesuchstellende eingereicht, die alle bewilligt wurden. Die gesamte von SwissCollNet eingeworbene Summe an Geldern für die Sammlungsentwicklung beträgt CHF 943'000, was 8,9% der von SCN ausgeschütteten Fördergelder entspricht. Mehrere dieser Projekte sind Kollaborationen mit anderen Museen, die entsprechend auch von der Fördersumme profitieren. Im Rahmen dieser Initiative wurde von Wissenschaftlern der Abteilung Wirbeltiere erfolgreich die Finanzierung von zwei Projekten zur Aufarbeitung der Sammlungen des Naturhistorischen Museums Bern beantragt.

Mit CHF 314'500 wird das Projekt «21st century curation - best practices for expansion and providing accessibility of vertebrate» gefördert, mit CHF 112'500 das Projekt «Frozen in time: DNA tissue collections for future biodiversity research». In den Jahren 2022 bis 2024 werden damit temporäre Stellen geschaffen und bislang nicht erschlossene Sammlungsbestände integriert und digital erfasst. Dabei handelt es sich zum Beispiel um umfangreiche Gewebesammlungen von Amphibien, Reptilien und Vögeln, die dem Museum von externen Institutionen zur langfristigen Archivierung überlassen wurden. Durch diese Drittmittel wird die Sammlung des Naturhistorischen Museums Bern nach modernsten Kriterien erweitert und besser nutzbar gemacht.

Das SwissCollNet-Projekt zu den bereits präparierten Fossilfunden aus der Anwil-Grabung von 2014 startete Anfang September. Seither wurden zahlreiche Fossilien bestimmt und digital erfasst.

In die Sammlungsdatenbank der Erdwissenschaften wurden bis Ende des Berichtsjahrs 2346 (Paläontologie 734, Mineralogie-Petrographie 1612) Objekte aufgenommen. Die hohe Zahl war auf die Aufnahme eines Teils der durch Erbschaft ans Museum gelangten Mineraliensammlung von Yves Wüthrich zurückzuführen.

Im Steinbruch der Jura Cement AG in Veltheim/Auenstein, Kanton Aargau, konnten bei acht Begehungen rund 1400 Objekte geborgen werden, darunter viele Kleinfossilien.

Vom Seminar Muristalden gingen 20 Objekte in die wissenschaftliche Sammlung Paläontologie des Naturhistorischen Museums Bern über.

In der Sammlungsdatenbank der Abteilung Wirbeltiere wurden 1610 (1074) Objekte neu erfasst.

Im Berichtsjahr konnten 42'291 (34'916) Individuen aus der Sammlung der wirbellosen Tiere erfasst werden.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Naturhistorischen Museums Bern veröffentlichten 53 (Vorjahr 52) wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Arbeiten.

Diverse Projekte wurden durch Drittmittel (beispielsweise diverse Bundesämter, Nationalfonds und Private) finanziert oder unterstützt. Der Betrag an liquiden Mitteln betrug per Ende Jahr CHF 492'687 (Vorjahr CHF 104'620).

Kulturlokalität

Casinokommission

Behörde

Die Casinokommission tagte an zehn ordentlichen Sitzungen. Hinzu kamen vereinzelte themenspezifische Klausursitzungen. Die Zusammensetzung der Kommission blieb im Berichtsjahr unverändert mit Hans Traffelet (Präsident), Roger Burkhardt (Vizepräsident), Thomas Rieder, Rudolf Tanner, Markus Tschantré, Martin Volkart und Dominik von Werdt. Sandro Guggisberg von der Burgerkanzlei zeichnete für das Sekretariat verantwortlich. Seine Stellvertretung stellte Jasmin Steiner als Protokollführerin sicher. Ausserdem wohnten standardmässig der Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie vereinzelt auch weitere interne Fachpersonen den Sitzungen bei.

Geschäfte

Die Tätigkeiten der Casinokommission drehten sich im Berichtsjahr primär um die Bedürfnisse und Herausforderungen des Betriebs. Dabei stand unter anderem weiterhin die laufende Optimierung der Betriebsstruktur im Fokus. Weitere behandelte Geschäfte waren nebst den üblichen Themen wie Budget, Rechnung und Risikomanagement auch das Beschaffungsmanagement bei Grosslieferanten, das Gesamtkulturprogramm, die Einführung von Synonet, die Suche einer Nachfolge für das Kommissionsmitglied Dominik von Werdt, die Überprüfung der Energiekosten und möglicher Massnahmen sowie Vorschläge für die Preise der Burgergemeinde 2023 und weiteres mehr. Zudem präsentierte der Kommissionspräsident Hans Traffelet dem Kleinen Burgerrat nach wie vor laufend die neusten Erkenntnisse und Controllings.

Casino Bern

Kurzübersicht

Das Berichtsjahr startete verhalten, jedoch mit viel Zuversicht auf ein baldiges Ende der Pandemie.

Zu Beginn war das Casino gezwungen, im Bereich Event noch Kurzarbeit zu beziehen. Ab Mitte März konnte endlich richtig losgelegt werden.

Als der Bund die Pandemie offiziell als beendet erklärte, brach gleichzeitig der Krieg in der Ukraine aus, was neue Herausforderungen für das Haus mit sich brachte. Öl- und Benzinpreise stiegen massiv an, was zu einer Erhöhung der Waren- sowie Transportkosten führte. Erfreulich war, dass geflüchteten Personen die Chance gegeben werden konnte, im Casino mitzuarbeiten, und so waren im Berichtsjahr drei Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft und Aufenthaltsbewilligungsstatus S fest angestellt.

Trotz der Herausforderungen konnte gut in die Sommersaison gestartet werden, und die vielen schönen Sonnentage liessen die Gäste in Scharen auf der hauseigenen Terrasse verweilen. Anfangs war der Mangel an Fachpersonal noch spürbar, doch konnten die Lücken dank studentischer Aushilfen grösstenteils geschlossen werden.

Mit dem Herbst änderte sich nicht nur die Jahreszeit, sondern auch personell einiges. Mit dem Weggang der Küchenchefs Adrian Bürki und Atsushi Hiraoka sowie dem Direktor Ivo Adam musste sich das Haus Ende Jahr in vielerlei Hinsicht neu formieren. Trotz der Unsicherheiten, die zu Ende des Berichtsjahrs aufs Haus zukamen, war man bereit, die neuen Herausforderungen anzunehmen, und blickte der Zukunft positiv entgegen.

Personelles

Mitarbeitende: Bestand und Fluktuation

Im Berichtsjahr betrug der Mitarbeitendenbestand 100 Festangestellte und rund 185 Aushilfsmitarbeitende. Die im Berichtsjahr ausgetretenen Mitarbeitenden arbeiteten durchschnittlich 16 Monate im Casino Bern. Die Fluktuation betrug 25%.

Absenzen und Kurzarbeit

Die Absenzen im Berichtsjahr betragen insgesamt:

1135	Tage	Krankheit (davon 190 Tage durch Langzeitabwesenheiten >30 Tage)
80	Tage	Unfall BU
200	Tage	Unfall NBU (davon 46 Tage durch Langzeitabwesenheit >30 Tage)
378	Tage	Militär/Zivilschutz und Mutter-/Vaterschaft

105	Tage	Weiterbildung (ohne Berufsschule der Lernenden)
178	Tage	Unbezahlter Urlaub
81	Tage	Kurzarbeit
2157	Tage	Total Abwesenheiten 2022

Auch zu Beginn des Jahres konnten Entlassungen im Bereich Veranstaltungen aufgrund von COVID durch den Erhalt von Kurzarbeitsentschädigungen (KAE) vermieden werden.

Gastronomie

Das erste Quartal war im Gastronomiebereich noch verhalten und viele Gäste blieben weg. Auch die Sportferien waren deutlich zu spüren, und der gewünschte Umsatz war deshalb nicht zu erreichen. Auf der anderen Seite konnte das Haus mit dem Hitzesommer auf der Terrasse Rekordzahlen erzielen. Nicht ohne Stolz konnte das Haus die grosse Nachfrage bewältigen. Das Service- und Küchenteam war sehr beständig, und es konnte mit dem gleichen Team in den Herbst gestartet werden. Die geringe Auslastung während den Herbstferien wurde genutzt, um das Restaurant für den gut besuchten November und Dezember vorzubereiten. Im Vergleich zu den Vorjahren gingen viele positive Feedbacks für die Leistungen ein, und die Küche wurde erneut mit 15 Gault Millau-Punkten ausgezeichnet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Casino im Berichtsjahr erstmals 365 Tage geöffnet bleiben konnte und Erfahrungen bezüglich Budget und Auslastung gesammelt werden konnten.

Veranstaltungen

Statistik	2022
Kultur Fremdveranstaltungen	99
Feierlichkeiten Businesssegment	24
Tagungen, Sitzungen, Kongresse	212
Bankette & Aperó privat	10
Hochzeiten	10
Bankette & Aperó Businesssegment	91
Catering	1
Rotary Mittagessen	92

Kultur Eigenproduktionen (inklusive Gastspiele und Koproduktionen)	16
Total alle Veranstaltungen	555

Im ersten Jahresquartal schränkten die COVID-19-Massnahmen den Eventbetrieb weiterhin ein. Trotz dieser Einschränkungen durften einige tolle Events geplant werden. Eines der Highlights war zudem die Finalshow des Lernenden-Kochwettbewerbs «Gusto 22» am 1. April. Pünktlich auf diesen Event wurden alle Einschränkungen bezüglich COVID aufgehoben.

Im Berichtsjahr fanden endlich auch etliche Anlässe statt, die vorher mehrmals hatten verschoben werden müssen. So fanden auch viele Anlässe zum ersten Mal im neu sanierten Casino statt, etwa die Delegiertenversammlung der Versicherungsgesellschaft Mobiliar.

Das übliche Sommerloch konnte mit insgesamt 10 Hochzeiten gut überbrückt werden. Diese Zahl sorgte für besondere Freude, da sie zeigt, dass sich das Casino ohne zusätzliche Werbung als Lokal für Hochzeiten herumspricht.

Ansonsten kam es zu Umstrukturierungen innerhalb der Abteilung Event. Ziel war es, dass die beiden Teams Eventservice und Planung noch enger zusammenschliessen, ihre Arbeitsstunden ausgeglichener werden und die Betreuung noch besser wird, was gut geglückt ist.

Das zweite Halbjahr war wie vor COVID sehr stark ausgelastet mit verschiedenen Events. Die Arbeitsbelastung war von Oktober bis Dezember allgemein sehr gross. Es konnten viele schöne Events durchgeführt werden.

Highlights

2. Februar	Virtuelle Mitarbeitendeninfo der BEKB im Grossen Saal
28. Februar – 3. April	MTV Unplugged Folgekonzerte
1. April	Gusto Finalshow
26. April	Chilly Gonzalez
5. & 6. Mai	«Über ds Chrüz» mit Philipp Fankhauser und BSO
9. & 10. Juni	Tagung Generalstaatsanwaltschaft Kanton Bern
16. Juni	Jubiläumsfeier von Comfone

21. Juni	Zähringer Privatbank Kundenanlass mit Flying Dinner für 800 Personen
3. September	700 Jahre Zunftgesellschaft zum Affen
24. September	Familienfest der Gesellschaft zu Mittellöwen
11. Oktober	Konzert Peter Bence
15. Oktober	JungBott der Burgergemeinde
22. Oktober	Zunftfest Gesellschaft zu Pfistern
5. November	Schmiedenball Gesellschaft zu Schmieden

Hauseigenes Kulturprogramm

Die erste Veranstaltung im neuen Jahr fand während des Pandemie-Höhepunkts statt: Mitte Januar überrollte eine weitere Corona-Welle die Schweiz, und Hazel Brugger füllte den Grossen Saal bereits zum dritten Mal ohne Probleme – obwohl Zertifikats- und Maskenpflicht galt. Danach folgten wie in den vorhergehenden Berichtsjahren Absagen. Das Jaël-Konzert wurde ein weiteres Mal verschoben, und auch andere Veranstaltungen wurden abgesagt, weil grenzüberschreitende Tourneen ausländischer Künstlerinnen und Künstler oft gar nicht möglich waren.

Die Serie Satire Fraktion wurde aufgrund mangelnder Nachfrage eingestellt. Dafür wurden im Berichtsjahr drei Politisch-Ausgaben mit Viktor Giacobbo und illustren Gästen aus dem Bundeshaus durchgeführt. Im Februar brach in der Ukraine der Krieg aus, und die nachlassende Pandemie wurde durch die Folgewirkungen dieses Konflikts «kompensiert». Ein Benefizkonzert des Berner Symphonieorchesters BSO im Grossen Saal generierte eine beachtliche Spende für das Rote Kreuz. Mitte März startete das neue Format Zeitgedanken mit dem ehemaligen Deutschen Bundespräsidenten Joachim Gauck als Referenten. Trotz den erschwerten Bedingungen gab es kulturelle Inhalte, die das Haus füllten: Die Koproduktion «Über ds Chrüz» mit dem Berner Symphonieorchester BSO und dem diesmaligen Gast Philipp Fankhauser war ein voller Erfolg, die zwei Konzerte waren quasi ausverkauft. Auch sonst waren der April und Mai erfreuliche Monate mit einem gut gefüllten Saal (Hania Rani, Pippo Pollina). Die Poetry-Slam Schweizermeisterschaften sowie eine erste Ausgabe der Energy Live-Session brachten zudem ein junges Publikum ins Haus.

Nach der Sommerpause ging es – eher bescheiden – mit der vierten Nacht der Lieder weiter. Ein weiteres Highlight fand im Oktober statt: Stephan

Eicher kam für ein exklusives, natürlich ausverkauftes Konzert in den Grossen Saal. Der Winter war dann wieder unberechenbar. Auf der einen Seite gab es Volltreffer wie etwa ein Konzert des Wunderkinds Ricky Kam, der in einem auch medial beachteten Meisterkonzert den Saal füllte und zum Toben brachte. Auf der anderen Seite mussten bei Jingle Bern die ambitionierten Erwartungen etwas zurückgenommen werden. Acht Veranstaltungsabende durchzuführen, war unter diesen Bedingungen nicht möglich, da die Buchungen der grossen Firmen gänzlich ausblieben. Zu unsicher war die Lage. Die vier durchgeführten Abende waren jedoch ein voller Erfolg, und das Publikum war durchwegs begeistert. Silvester lief sehr zögerlich an, wurde aber dann doch ein Erfolg. Mit rund 700 Konzertgästen kam es zu einem fulminanten Jahresausklang mit den Kummerbuben und dem Jugendsymphonieorchester des Konsi Bern.

Gesamthaft fanden 19 hausinterne Kulturveranstaltungen für rund 8'800 Besucherinnen und Besucher statt.

Facility Management

Zwei schwergewichtige Themen haben die FM-Abteilung im Berichtsjahr herausgefordert. Zum einen war es der nachträgliche Einbau der adiabatischen Kühlung auf den Lüftungsanlagen des Grossen Saals sowie des Burgerratsaals. Dieser lief problemlos ab, und die Steuerung konnte im Gebäudeleitsystem eingebunden werden. Die Effizienz der Anlage kann jedoch erst nach dem Sommer 2023 beurteilt werden.

Zum anderen wurde der Hausdienst mit der Voraussage einer Strommangelge für den Herbst/Winter 2022/23, auch in Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg, konfrontiert. Diese traf glücklicherweise nicht in veranschlagter Form ein. Dennoch musste man sich intensiv mit Stromsparmöglichkeiten im Haus auseinandersetzen. Diesbezüglich konnte der richtige Weg eingeschlagen und konnten bereits einige Akzente gesetzt werden. Leider waren die Einsparungen im Finanzbereich nicht merklich, da sich die Energieverbraucherpreise stetig im Aufwärtstrend befanden.

Im personellen Bereich musste zum Ende des Jahres die Kündigung eines langjährigen Mitarbeiters (15 Jahre im Casino Bern) zur Kenntnis genommen werden. Glücklicherweise konnte kurzfristig ein neuer FM-Mitarbeiter rekrutiert werden, der im folgenden Berichtsjahr neu starten wird.

Frohsinn

Der Frohsinn konnte im Berichtsjahr die Auslastung kontinuierlich verbessern. Der neue Frohsinn erfreute sich in Bern wachsender Wahrnehmung und weckte gestiegenes Interesse. Auch wurde mit verschiedenen Angeboten auf das charmante Restaurant aufmerksam gemacht. Die anfängliche Ruhe durch die Pandemiemassnahmen wurde genutzt, um den Webauftritt aufzubauen und Prozesse zu festigen.

Der schöne Sommer liess die Gäste auch im Frohsinn draussen verweilen. Dank der gesetzlichen Anpassungen konnte während der Pandemie die Bestuhlung im Aussenbereich maximiert werden. Nach den Herbstferien nahm die Nachfrage nach Events im Säali deutlich zu, und es konnten zusätzlich zum Restaurantbetrieb Einnahmen erzielt werden. Das kleine Team meisterte sein erstes Jahr und verschiedene Herausforderungen mit Bravour.

Der Laden war im Berichtsjahr das Sorgenkind des Frohsinns. Mit der hohen Fluktuation der Ladenmitarbeitenden war es schwierig, ein konstantes Angebot aufzubauen. Die Konkurrenz in der Berner Altstadt ist gross und erfordert ein hohes Mass an Marketingmassnahmen. Obwohl die geforderten Umsätze bei Weitem nicht erreicht werden konnten, war eine Verbesserung ersichtlich.

Engagements in Kultur und Gesellschaft

Kulturkommission

Behörde

Die Kulturkommission traf sich im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Sitzungen. Sie setzte sich aus Daniel Wirz (Präsident) und den Mitgliedern Nathalie Bäschlin, Dominique Christ-Imesch, Michael Dähler, Silja Gruner, Isabelle Schorer und Tina von Däniken-Wegmüller zusammen. Die Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft wurde durch Patrizia Crivelli (Leitung) und Rahel Allemann (Wissenschaftliche Mitarbeit) vertreten. Martina Hunziker nahm als Gast an drei Sitzungen teil.

Im Berichtsjahr wurden 716 Gesuche regulär durch die Kulturkommission behandelt (2021: 689), dies sind 4% mehr gegenüber dem Vorjahr. Neun

Gesuche wurden im Laufe des Jahres storniert oder zurückgezogen. Im Bereich Kultur wurden insgesamt 95 Gesuche abgelehnt.

Geschäfte

Einmalige Beiträge

Die Kulturkommission sprach Projektbeiträge in einer Gesamtsumme von rund CHF 1,6 Mio. in verschiedenen Sparten, wovon der Bereich Musik den weitaus grössten Anteil (35%) ausmachte. Weiter wurden unter anderem Projekte in den Bereichen Kunst, Literatur, Film, Theater, Design und Kunsthandwerk sowie Tanz und Fotografie unterstützt.

Der durchschnittliche Beitrag pro Gesuch lag bei rund CHF 2'200 (Vorjahr: rund CHF 2'500). Unter anderen wurden Beiträge an folgende Projekte geleistet: Ausstellung «Heimat. Auf Spurensuche in Mitholz» im Alpinen Museum der Schweiz (CHF 30'000), Musikfestival Bern 2022: «unvermittelt» (CHF 25'000), Konzert Tabula Musica X Lo&Leduc (CHF 6'000), Ausstellung «Freiheit!» im Museum Burgdorf (CHF 5'000), Ausstellung «Cantonale Bern Jura 2022» (CHF 4'000), Buchpublikation: Meret Oppenheim – Mein Album. Von der Kindheit bis 1943 (CHF 3'000).

Wiederkehrende Beiträge

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge im Bereich Kultur beliefen sich auf insgesamt CHF 1,6 Mio. Empfängerinnen und Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen der Verein Dampfzentrale (CHF 35'000), die Stiftung Jeki Bern, Singklassen (CHF 20'000), die Gesellschaft ART-Archiv (CHF 24'000) und die Bernische Denkmalpflege-Stiftung (CHF 20'000).

Die Kommission prüfte und empfahl die Fortsetzung des Engagements bei Empfängerinnen und Empfängern, deren aktuelle Beitragsvereinbarung im Jahr 2023 ausläuft, unter anderem die Stiftung Camerata Bern und der Verein BeJazz Sommerfestival. Dazu wurden für das Jahr 2023 neue Beitragsvereinbarungen mit dem Verein Radio Bern RaBe und dem Verein Musikfestival Bern geschlossen.

Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft

Behörde

Die Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft traf sich im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Sitzungen. Sie setzte sich aus Mitgliedern

verschiedener anderer burgerlichen Kommissionen zusammen. In der Kommission hatten Daniel Wirz (Präsidium), Markus Bärtschi, Andrea Baur Schweizer, Samuel Gaschen, Thomas Lack, Rudolf Tanner, Tina von Däniken-Wegmüller und Christophe von Werdt Einsitz. Henriette von Wattenwyl nahm von Amtes wegen an den Sitzungen teil. Die Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft setzt sich aus Patrizia Crivelli (Leitung), Rahel Allemann (wissenschaftliche Mitarbeit) und Nicole Leuenberger (Gesuchsadministration) zusammen.

Es fanden zahlreiche Gespräche der Mitglieder der Kommission und der Fachstelle mit Vertreterinnen und Vertretern der Förderstellen von Stadt, Kanton und Regionalkonferenz, von Berner Sozialinstitutionen und sozialen Projekten sowie der Berner Kulturszene statt.

Geschäfte

Einmalige Beiträge

Auf Beginn des Jahres wurden Anträge in den Bereichen Lebensraum Stadt Bern, Sport sowie Umwelt und Natur angenommen. Die Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft behandelte insgesamt 43 Gesuche über alle Bereiche hinweg (Lebensraum Stadt Bern: 22 / Sport: 5 / Umwelt und Natur: 16). Die Gesamtsumme aller gesprochenen Beiträge belief sich auf insgesamt CHF 268'550.

Empfängerinnen und Empfänger von Beiträgen der Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft waren unter anderem die Vereinigung für Bern – idéeBERN mit der «1.-August-Feier in der Stadt Bern», der Verein Swiss Girls Cup (SGC), der das «grösstes Girls-Fussball-Ereignis mit Teams aus der ganzen Schweiz» organisierte, und der Verein Umwelt im Quartier mit seinem Projekt «Umwelt und Migration im Dialog».

Wiederkehrende Beiträge

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge in den Bereichen Lebensraum Stadt Bern und Sport beliefen sich auf insgesamt CHF 154'000. Empfängerinnen und Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen die Stiftung IdéeSport (CHF 10'000), der Verein Buskers Bern (CHF 10'000), der Verein Museen Bern mit dem Projekt «Gratis ins Museum» (CHF 50'000), der Verein Stättland (CHF 10'000) sowie das Mädchenfussball-Team des Vereins BSC Young Boys Bern (CHF 7'500).

Die Kommission prüfte und empfahl die Fortsetzung des Engagements bei denjenigen Empfängerinnen und Empfängern, deren aktuelle Beitragsvereinbarung im Jahr 2023 ausläuft, unter anderem der Verein StattLand und der Verein Buskers Bern.

Preise der Burgergemeinde

Die Burgergemeinde verlieh am 2. November im Casino Bern ihre Preise. Mit insgesamt 150'000 Franken wurden dieses Jahr der Verein Berner Wanderwege sowie die Stiftung Bildungswerkstatt Bergwald für ihre Engagements im Bereich Umwelt und Natur ausgezeichnet. Beide Organisationen fördern mit ihren Engagements eine aktive und ganzheitliche Beziehung zur Natur.

Verein Berner Wanderwege

Seit der Gründung des Vereins Berner Wanderwege in den 1930er-Jahren hat sich das Wandern im Kanton Bern quer über alle Generationen hinweg zur beliebtesten Freizeitaktivität entwickelt. Beim Wandern fördern wir nicht nur unsere Gesundheit, erholen und bewegen uns, sondern erleben die Natur, die Landschaft und Kultur. Der rund 14'500 Mitglieder zählende Verein Berner Wanderwege nimmt zahlreiche Aufgaben wahr. Über 150 meist pensionierte Freiwillige sind dafür im Einsatz. Davon kümmern sich rund 80 Ehrenamtliche um die Markierung, Instandhaltung und Signalisation der weitverzweigten Wanderrouen. Dazu kommen die Beratung und Unterstützung von Gemeinden und touristischen Leistungsträgerinnen und -trägern bei der Planung, dem Ersatz und der Sanierung von Wanderwegen. Oder die Umsetzung neuer Wanderrouen und deren Bekanntmachung in der Öffentlichkeit. Dabei entwickelt sich der Verein Berner Wanderwege stetig weiter, jüngst lancierte er das Projekt Via Berna, für deren Weiterentwicklung das Preisgeld eingesetzt werden soll.

Stiftung Bildungswerkstatt Bergwald

Die in Thun beheimatete Bildungswerkstatt Bergwald fördert eine aktive und ganzheitliche Beziehung der Bevölkerung, insbesondere der Jugend, zur Natur und zur sozialen Umwelt. Seit 1995 führt die Organisation Projektwochen für Schulklassen und Lehrlingsgruppen durch, während deren anspruchsvolle Arbeiten angepackt und Bäume gefällt sowie Jungwald gepflegt oder Brücken errichtet werden. Der Klimawandel ist in aller Munde, beschäftigt gerade auch die junge Generation, und seine Auswirkungen sind

im Wald besonders gut zu sehen. Die Jugendlichen leisten einen konkreten Beitrag und erkennen dabei Zusammenhänge in der Natur auf praktische Weise. So leistet die Stiftung Bergwald einen wichtigen Beitrag dazu, dass Bergregionen und die urbanen Lebensräume einander näherkommen. Mit dem Preisgeld entwickelt die Stiftung Bildungswerkstatt Bergwald ihr Angebot weiter und bietet unter anderem Begegnungswochen für Geflüchtete und Schweizer Jugendliche im Bergwald an.

5. Ertragbringende Bereiche

Bank

DC Bankrat

Behörde

Der Bankrat setzte sich zusammen aus Jürg Frey (Präsident), Annette Althaus Stämpfli (Vizepräsidentin), Alexander Bangarter, Michael Elsässer, Daniel Hug, Sven Stucki und Urs Wälchli.

Sven Stucki wurde per Anfang März neu in den Bankrat der DC Bank gewählt und nahm gleichzeitig auch Einsitz in den Kreditausschuss. Er ersetzte Claude Rykart, der per Ende 2021 aus dem Bankrat ausgeschieden ist. Michael Elsässer entschied sich ferner dazu, zum Ende seiner Amtszeit per Jahresende aus dem Bankrat auszutreten. Der Grosse Burgerrat bestimmte im Dezember Simone Stahl-Hopf als seine Nachfolgerin. Sie wird ab Anfang 2023 als Bankrätin für die DC Bank tätig sein und nimmt auch Einsitz im Prüf- und Risikoausschuss. Ansonsten ergaben sich auf Stufe Bankrat und Geschäftsleitung im vergangenen Geschäftsjahr keine Veränderungen.

DC Bank

Die DC Bank blickt auf ein sehr erfreuliches Berichtsjahr zurück. So gelang es, trotz den geopolitisch und volkswirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen auch im letzten Jahr weiter zu wachsen. Abgerundet wurde das erfolgreiche Geschäftsjahr durch die im Herbst vollzogene Migration des Kernbankensystems.

Auch wenn ein Grossteil der Belegschaft durch die IT-Migration teilweise hohen Doppelbelastungen ausgesetzt war, konnten im vergangenen Geschäftsjahr etliche kundenseitige Akquisitionserfolge verzeichnet und konnte vor allem das Kreditvolumen deutlich ausgebaut werden. Andererseits nahmen auch die Gelder der Kundschaft zu, die insbesondere zur Refinanzierung des Kreditwachstums eingesetzt werden.

Durch die unverändert konservative Kreditpolitik und die proaktive Kreditüberwachung ergaben sich im Berichtsjahr keine Kreditausfälle. Die DC

Bank verfügte über eine gesunde Bilanzstruktur mit hoher Liquidität und geringen Ausfallrisiken. Vor diesem Hintergrund und auch im Hinblick auf die einzuhaltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben stärkte die DC Bank ihre Eigenmittel in diesem Jahr weiter.

Die Börsenbaisse im vergangenen Jahr wirkte sich auch negativ auf die von der DC Bank verwalteten Depotwerte aus. Auf das im Jahr 2021 verzeichnete Allzeithoch der verwalteten Depotvermögen folgte im Berichtsjahr ein deutlicher Rückgang. Dies führte auch dazu, dass der Kommissionserfolg der DC Bank per Jahresende unter dem Vorjahreswert lag.

Dass die DC Bank per Jahresende trotz tieferem Kommissionserfolg mit CHF 15,6 Mio. den zweitbesten Gesamtertrag ihrer Geschichte erzielen konnte, lag insbesondere am höheren Zinserfolg. Das erfreuliche Wachstum des Zinserfolgs begründete sich einerseits mit dem deutlichen Anstieg der Kundenausleihungen sowie zum Jahresbeginn eingeleiteten Leitzinserhöhungen der weltweiten Notenbanken, wodurch auch die Bruttozinsmarge im Vorjahresvergleich merklich erhöht werden konnte.

Wie bereits erwähnt, stand das Berichtsjahr für die DC Bank auch im Zeichen der Migration des Kernbankensystems. Im Herbst wurde der Wechsel auf die neue IT-Systemlandschaft erfolgreich vollzogen, hierfür wurden wesentliche Investitionen getätigt. Zudem frischte die DC Bank im Berichtsjahr ihren Marktauftritt auf und schloss die Erneuerung der Kundenzone ab. All diese Investitionen in die Zukunft der DC Bank machten sich in einem vergleichsweise hohen Sachaufwand bemerkbar.

Trotz diesen hohen Aufwendungen resultierte ein im Vorjahresvergleich um knapp 50% höherer Jahresgewinn von CHF 1,5 Mio.

Feld und Forst

Feld- und Forstkommission

Behörde

Die Feld- und Forstkommission, bestehend aus Thomas Aebersold (Präsident), Thomas Lack (Vizepräsident), Peter Gurtner, Hans Rudolf Michel, Christoph Tanner, Jean-Jacques Thormann, Carlo Bernasconi und Olivier Glättli (Sekretariat), trat im Berichtsjahr zu 12 ordentlichen Sitzungen

zusammen. Die Dezembersitzung wurde im Forstbetrieb durchgeführt, im Anschluss verabschiedete sich der bisherige Forstmeister Stefan Flückiger.

Geschäfte Domänenverwaltung

- Wirtschaftliche Herausforderungen durch Pandemie
- Bern, Zähringerstrasse 19, Ersatzneubau, Verpflichtungskredit zur Projektierung
- Schwarztorstrasse 56, Bern, Verpflichtungskredit für Projektierung und Realisierung Grundausbau 4. Obergeschoss und hindernisfreier Zugang
- Bern, Schwarztorstrasse 56, Verpflichtungskredit für Projektierung und Realisierung Nutzerausbau 4. Obergeschoss für die burgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde bKESB
- Bern, Schwarztorstrasse 56/Zieglerstrasse 29, Genehmigung interne Nutzungsvereinbarung Räumlichkeiten 4. Obergeschoss mit der burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB)
- Bern, Kramgasse 61/Münstergasse 56, Verpflichtungskredit für Planung und Ausführung Erneuerung der Elektroinstallationen
- Bern, Gerechtigkeitsgasse 40/42 – Postgasse 31/33/35, Verpflichtungskredit für die Vorstudie zur Gesamtanierung
- Bern, Schwarztorstrasse 56/Zieglerstrasse 29, Verpflichtungskredit für den Ersatz der Wärmeerzeugung und -verteilung (Etappe 2)
- Domänenverwaltung, Jahresrechnung 2021
- Bern, Schwarztorstrasse 56/Zieglerstrasse 29, Verpflichtungskredit für Erneuerung Brandmeldeanlage (BMA)
- Bern, Springgarten-Areal, Genehmigung Dienstbarkeitsvertrag Speicherkanal Wankdorf-Aare
- Entschädigungen 2021, Information nach Art. 10 Entschädigungsreglement
- Baurechte der Burgergemeinde, die 2022 bis 2036 ablaufen: Kenntnisnahme
- Bern, Dapplesweg 14-18, Verpflichtungskredit für den Ersatz der Balkontüren
- Bern, Jupiterstrasse 47 + 47a / 49 + 49a, 3015 Bern, Verpflichtungskredit für ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt (Treppenhaus, Absturzsicherungen, Flachdacharbeiten)
- Bern, Looslistrasse 15, Verpflichtungskredit für den Anschluss an das Fernwärmenetz und den Ersatz der Wärmeerzeugung
- Twann, St. Petersinsel, Neuverpachtung Rebgut, Vorgehensvorschlag
- Twann, St. Petersinsel, Natur- und Kulturweg

- Teuerungsbedingte (LIK) Baurechtszinsanpassungen per 2023/2024
- Bern, Inwertsetzung Springgarten, Bebauungsgrundsätze Lindenhof (1. Lesung)
- Finanzplan 2023 – 2027 der Domänen, Vorbericht zum Finanzplan
- Budget 2023 Immobilien FV, Domänenverwaltung, St. Petersinsel und ZIVV
- Bern, Schwarztorstrasse 56/Zieglerstrasse 29, Verpflichtungskredit für die Kostenbeteiligung Kälteanlage
- Bern, Untermattquartier, Verpflichtungskredit für die Sanierung der Privatstrasse und Übernahme öffentliche Beleuchtungsanlagen
- Ablauf/Verlängerung von Baurechten, Grundsatzentscheid Mai 2022
- Bern, Reiterstrasse 15, Verpflichtungskredit für Ersatz der Wärmeerzeugung
- Oberwangen (Gemeinde Köniz), Doppeleinfamilienhaus Stahlgasse 117/119, Abgabe im Baurecht
- Bern, Laubeggstrasse 53, Umfangreiche Erneuerung, Kreditabrechnung
- Bern, Stauffacherstrasse 131, Baurecht Fiege-Areal, Verlängerung und Abänderung des Baurechtsvertrags, Genehmigung
- Bern, Inwertsetzung Springgarten, Bebauungsgrundsätze und Vorgehen Lindenhof
- Spiez, Angolder-Areal / Parzelle Nr. 1244 Christian Nussbaum AG, Planungsvereinbarung für den Erwerb eines Baurechts
- Spiez, Angolder-Areal / Parzelle Nr. 1244, Post Immobilien AG / Heinz Sollberger AG / Christian Nussbaum AG, Planungsvereinbarung für den Erwerb eines Baurechts
- Bern, Jupiterstrasse 45, Umfangreiche Erneuerung, Kreditabrechnung
- Belp, Kauf landwirtschaftliche Parzellen Nr. 967 und Nr. 968, Kreditabrechnung
- Ablauf/Verlängerung von Baurechten, Grundsatzentscheid August 2022
- Korrektion Thunstrasse Muri KTM, Landerwerksvereinbarung
- Bern, Zikadenweg 7, Baurecht 3764 auf Parzelle 3750, Verlängerung Baurechtsvertrag Garbani AG
- Stellenerhöhung Domänenverwaltung
- Bern, Gerechtigkeitsgasse 40/42 – Postgasse 31/33/35, Projektierungskredit (Phasen 31 – 33)
- Bern, Schermenweg 101-107a, Ablauf/Verlängerung von Baurechten, Grundsatzentscheid Oktober 2022 Reihen-Einfamilienhäuser
- Bern, Engestrasse 112, Baurecht Pfadi Patria, Rückkauf und Weitergabe an Dritten – weiteres Vorgehen

- Rosshäusern, Neuweidgut, Dorfweg 19, Kleinbiogasanlage in Kombination mit einer Photovoltaikanlage, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Bern, Looslistrasse 25, Baurecht 3574 auf Parzelle 3573, Verlängerung Baurechtvertrag STWEG K. Dysli AG/SP Immobilien AG
- St. Petersinsel, Besucherstege Süd, Kreditabrechnung
- Neueneegg, Forsthaus Heitere 476, Rückübertragung der Liegenschaft an die Domänenverwaltung
- Mitwirkung Richtplananpassungen 2022 Kanton Bern, Freigabe Eingabe der Domänenverwaltung der Burgergemeinde
- Bern, Mülinenstrasse 9, 11 und 15, Verlängerung von Baurechten, Grundsatzentscheid November 2022, Personalvorsorgestiftung Burgergemeinde, BR

Geschäfte Forst

- Waldpolitik 2022
- Verpflichtungskredit: Wärmeverbund Q-Matte, Erweiterung Murtenstrasse 110/112 und 114/114a
- Jahresrechnung 2021
- Risikobeurteilung per 31. Dezember 2021
- Transfer Stellenprozente vom Forstbetrieb zur Finanzverwaltung
- Verbreiterung Uferweg Dählhölzli Stadt Bern
- Durchleitung EBL Wärmeverbund Worblental
- Reallabor
- Finanzplan 2023 – 2027, Budget 2023
- Verwaltungsbericht 2021
- Vertretung Vorstand Berner Waldbesitzer BWB
- Arealentwicklung Austrasse 17a, Gümmenen
- Projekt Monitoring der Waldbiodiversitätswirkung im Forstbetrieb der Burgergemeinde
- Kommunikationsstrategie Wald
- Kreditabrechnung Erweiterung Wärmeverbund Spiegel+, Projektierung
- Kreditabrechnung Erweiterung Heizungsanlage Spiegel PLK
- Wärmeverbund Selhofen, Aufhebungsvertrag, Absichtserklärung
- Bewirtschaftungsvertrag Burgergemeinde Rüti bei Büren
- Vertretung der BG Bern in der Weggenossenschaft Mannenberg, Bestimmung von Philipp Egloff als Nachfolge von Stefan Flückiger
- Kaufoption Aktien der Lignocalor AG

Spezielles

Das Jahresessen wurde im Berichtsjahr infolge der Corona-Pandemie abgesagt. Die Exkursion der Feld- und Forstkommission wurde durch den Forstbetrieb organisiert und führte in den Forst, wo die neuzeitlichen Methoden der Waldpflege erläutert wurden. Danach ging es für ein Essen in die Sädelbach-Hütte in Bolligen.

Domänenverwaltung

Das Immobilienportefeuille, das durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wird, setzte sich per Ende Jahr aus 2887 Mietobjekten (inklusive Einzelparzellen; von Hobbykeller über Parkplätze bis zu Schaufenstern) in 204 Mietliegenschaften (inklusive Drittmandate und der durch die Landwirtschaft bewirtschafteten Mietliegenschaften), 711 Baurechten (inklusive 17 unselbstständige Baurechte) und 33 Landwirtschaftsgütern zusammen. Weiter bewirtschaftete die Domänenverwaltung die St. Petersinsel mit ihren drei Pachtbetrieben (Klosterhotel, Landwirtschaft und Rebbau) und die zwei Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, das Burgerspital am Bahnhofplatz 2 / Bubenbergplatz 4 und die Bürgerbibliothek an der Münstergasse 61+63 in Bern, in separaten Kostenstellen. Die Erträge der Immobilien, die durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wurden, dienten der Bürgergemeinde zur Erfüllung der vielfältigen sozialen und kulturellen Aufgaben.

Der Aufwand für die stetig steigende Anzahl an anspruchsvollen Projekten wie Arealentwicklung, Eigentümerversammlung (Dienstbarkeiten, Landabtretungen, Wahrung der Interessen etc.), Aufträge der Feld- und Forstkommission, Heimfälle, Immobilienstrategie, Organisation und Vermarktung hat stark zugenommen. Die Domänenverwaltung hat aus diesem Grund dem Kleinen Burgerrat den Antrag für eine neue Stelle «Projektleitung Entwicklung» unterbreitet. Dieser wurde im November vom Kleinen Burgerrat genehmigt.

Im Portfoliomanagement (PFM) hat Patrick Suppiger im März die neue Stelle als Portfoliomanager angetreten.

Dokumentenablage

Auf Basis der mit Unterstützung von Archivsuisse erstellten Analyse der Datenablage wurde ein neues Ablagesystem definiert. Eine vertiefte Analyse von Archivsuisse ergab, dass das GEVER-System Axioma, das die

Bürgergemeinde für die Kommissionsgeschäfte einsetzt, für die Domänenverwaltung nicht geeignet ist.

Die Daten werden im neuen Ablagesystem nach Liegenschaften und Prozessen geordnet abgelegt. In der Organisationsvorschrift, die noch überarbeitet wird, sind auch die Archivierungsvorschriften enthalten. Im November fand die Migration statt.

Personal

Das Berichtsjahr war von vielen Personalwechslern und zwei Mutterschaftsurlauben geprägt. Die Personalengpässe konnten dank des grossen Einsatzes der Mitarbeitenden sowie externer Unterstützung aufgefangen werden.

Per Jahresende waren in der Domänenverwaltung 26 Mitarbeitende beschäftigt, was 2'055 Stellenprozenten (bewilligt: 2'250%) ausmachte.

Stellenetat Domänenverwaltung

	Vollzeit	Teilzeit	Total	Stellenprozentebesetzt	Stellenprozentegenehmigt	Stellenprozentenicht besetzt
31.12.2022	9	17	26	2'055	2'250	-195
31.12.2021	11	17	28	2'260	2'330	-70
Veränderung	-2	0	-2	-205	-80	

Finanzen

Das ordentliche Ergebnis der vier Rechnungen Immobilien, Domänenverwaltung, St. Petersinsel und Zentrale Immobilien Verwaltungsvermögen war besser als budgetiert.

Betriebsergebnis Immobilien Finanzvermögen

Den Gesamteinnahmen von CHF 62'227'859.15 stand ein ordentlicher Aufwand von CHF -19'171'057.00 gegenüber. Der Einnahmeüberschuss betrug somit CHF 43'056'802.15.

Der Überschuss von CHF 43'056'802.15 belief sich nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen / Neubewertungen der Anlagen im Finanzvermögen auf CHF 49'284'655.70.

Der amtliche Wert des Immobilienportefeuilles des Finanzvermögens betrug Ende Jahr CHF 1'319'793'773.

Die Gesamtfläche beinhaltet sämtliche Objekte der Immobilien des Finanzvermögens und betrug per Ende Jahr 1234 ha 83 a 46 m². Gesamthaft resultierte eine Nettozunahme der Fläche von 1'204 m².

Rechnung der Domänenverwaltung

Die Rechnung der Verwaltungstätigkeit der Domänenverwaltung wird als eigene Rechnungseinheit geführt. Der Ertrag belief sich auf CHF 3'641'685.60, der ordentliche Aufwand auf CHF 3'452'989.25. Der Ertragsüberschuss betrug CHF 188'696.35. Die Einnahmen setzten sich zusammen aus Benützungsgebühren und Dienstleistungen (CHF 503'176.05), Rückerstattungen / Übrige Entgelte (CHF 5'932.70), Aktivierung Eigenleistungen (CHF 306'805.00), internen Dienstleistungen (CHF 9'864.80) und internen Verwaltungshonoraren (CHF 2'815'907.05).

Handel und Arealmutationen

Im Berichtsjahr erfolgten vier Grundstückmutationen (exklusive Neugründung von Baurechten):

- **Kauf der Liegenschaften Worbstrasse 104 und 108 in Muri** per 1. Januar.
Es handelte sich dabei um einen Arrondierungskauf. Durch den Erwerb der beiden denkmalgeschützten Gebäude konnte die Burgergemeinde ihr Eigentum in der Schürmatte Muri komplettieren. Im Kaufvertrag hat sich die Burgergemeinde verpflichtet, die beiden Liegenschaften spätestens in fünf Jahren zu sanieren.
- **Kauf des Baurechts 2877 mit der Liegenschaft Pulverweg 66, Bern**, per 1. März.
Der Erwerb des Baurechts mit der Wohn- und Gewerbeliegenschaft war ein Arrondierungskauf. Durch den vorzeitigen Rückkauf des noch bis 2052 laufenden Baurechts und dessen Vereinigung mit der Nachbarparzelle kann die vereinigte Parzelle effizienter bebaut werden. Zudem bietet sich dereinst die Gelegenheit, den süd-östlichen Eingang zum Galgenfeld nach Abschluss des Projekts Tram Bern-Ostermundigen neu zu gestalten und aufzuwerten.
- **Übertragung der Liegenschaften Heitere 476 und 477b in Neuenegg** vom Forstbetrieb zur Domänenverwaltung.

Per 1. November wurde das am 1. Februar 2020 von der Domänenverwaltung an den Forstbetrieb übertragene Forsthaus wieder zurück an die Domänenverwaltung übergeben. Die Domänenverwaltung wird das Forsthaus abparzellieren und im Baurecht veräussern.

- **Verkauf des Doppel-Einfamilienhauses Stahlengasse 117 und 119 in Oberwangen** per 1. Dezember
Die beiden ehemaligen Forsthäuser wurden nach Auszug einer der beiden langjährigen Mieter im Baurecht abgegeben und zu Marktpreisen dem verbleibenden verkauft.

Inwertsetzungsprojekte

Mit den Inwertsetzungsprojekten soll die Ertragskraft der Immobilien gesichert und gesteigert werden. Die Feld- und Forstkommission (FFKO) legt auf Antrag des Domänenverwalters die Prioritäten für die Inwertsetzungsprojekte fest.

Im Berichtsjahr wurden folgende wichtige Inwertsetzungsprojekte betreut:

- **Bern, ESP Richtplan Wankdorf**
Der Richtplan wurde durch die Behördendelegation am 17. Dezember 2020 genehmigt. Die abschliessende Genehmigung des Richtplans durch den Regierungsrat ist wegen einer Einsprache der Stadt Bern zur Störfallvorsorge blockiert. Die Vorwirkung für die laufenden Projekte wurde vom Kanton genehmigt. Damit werden aktuell keine Projekte verzögert.
- **Bern, WankdorfCity III**
Die geringfügige Anpassung der Überbauungsordnung (ÜO) wurde genehmigt und ist rechtskräftig. Der Planungsprozess wird durch die 2021 ausgewählten Architekturbüros unter der Leitung der S + B Baumanagement AG geführt. Die Immosol AG hat sich entschieden, ein Gebäude als Gewerbebau zu erstellen. Dieser wird als erste Etappe erstellt und ermöglicht einigen heutigen Gewerbebetrieben, im Areal zu bleiben. Die Baueingabe für die Hauptetappe ist für 2023 geplant.
- **Bern, Wankdorffeldstrasse, «Quartierstadt Wankdorf»**
Anlässlich der Schlussveranstaltung des städtebaulichen Studienwettbewerbs wurden im März die Ideen der sechs interdisziplinär zusammengesetzten Projektteams präsentiert. Aufgrund der sehr guten Projektarbeiten hat das Beurteilungsgremium zwei Projektideen zur Weiterbearbeitung empfohlen. Die beiden Teams haben gemeinsam eine Synthese der beiden Ideen entwickelt. Das Beurteilungsgremium begleitete das Verfahren in einer Zwischenbesprechung.

- **Bern, Springgarten**
 Im Februar haben die Stiftung Lindenhof und die Burgergemeinde dem Gemeinderat der Stadt Bern die Idee Lindenhof im Springgarten präsentiert. Die Idee wurde vom Gemeinderat positiv aufgenommen. Im September hat der Kleine Burgerrat die überarbeiteten Bebauungsgrundsätze verabschiedet und dem Gemeinderat zugestellt. Der Gemeinderat hat im November dazu Stellung genommen. Die Burgergemeinde und die Stiftung Lindenhof erstellen nun eine Machbarkeitsstudie und prüfen, ob es möglich ist, einen Neubau für die drei Spitalstandorte der Lindenhofgruppe mit 60'000 m² Geschossfläche oberirdisch (GfO) entlang der Mingerstrasse und mindestens 40'000 m² GfO Wohnen in einer zweiten Etappe im Springgarten zu erstellen. Nach Realisierung des Neubaus für die Lindenhofgruppe ist die Koexistenz mit dem Nationalen Pferdezentrum Bern (NPZ) bis zum Bau der Wohnungen geplant.
- **Innenentwicklung Wankdorfcenter**
 Die MEG UBS hat gemeinsam mit den weiteren Stockwerkeigentumschaften CSL Behring und der BSC Young Boys AG die Absicht, das Wankdorf Center Bern (WCB) weiterzuentwickeln. Aktuell werden die Planungsinstrumente erstellt. Die UBS ist weiter im Gespräch mit der Stadt Bern für den Bau eines Parkhauses in der Nähe des Wankdorfcenters als Parkierung für die Erweiterung und die Ablösung der oberirdischen Parkplätze auf der Allmend entlang der Papiermühlestrasse.
- **Schermen, Wölflistrasse**
 Die 2020 abgeschlossene Vereinbarung räumt der CSL Behring bis Ende 2025 das Recht ein, die letzte unbebaute Parzelle im Baurecht zu übernehmen. CSL Behring plant mit Energie Wasser Bern (ewb) den Bau einer Energiezentrale für die nachhaltige Wärmeerzeugung für CSL Behring, Emmi und weitere Industriebetriebe.
- **Schermenweg**
 Die Immobiliengesellschaft Wankdorfplatz AG (IWAG) besitzt das Baurecht Bern 4/3731 am Schermenweg 5. Die Liegenschaft wird zur Hauptsache vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt (SVSA) genutzt. Die Nachbarsparzelle 4/3667 ist im Eigentum des Kantons Bern, darauf befinden sich das Verkehrsprüfzentrum des SVSA sowie ein Bürogebäude des Tiefbauamts des Kantons Bern und der Kantonspolizei. Das SVSA beabsichtigt den Umzug nach Münchenbuchsee bis Ende 2030. Die drei Parteien IWAG, Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) und die Burgergemeinde prüfen die spätere Nutzung.

- **Bern, Weyermannshaus West**
Erarbeitung der Überbauungsordnung (ÜO) mit der Stadt Bern und der Post. Im Berichtsjahr wurde die ÜO vom Stadtplanungsamt und den Grundeigentümerschaften verabschiedet, vom Gemeinderat genehmigt und dem Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) zur Prüfung eingereicht. Parallel dazu werden die Mehrwertberechnungen erstellt und wird der Infrastrukturvertrag verhandelt. Die Abstimmung über die ÜO hat die Stadt Bern für 2024 vorgesehen.
- **Bern, Ausbauschritt 2025 des Bahnknotens**
Der Projektperimeter umfasst sämtliche Ausbauvorhaben des Bahnnetzes des Knotens Bern (Entflechtung in Gümligen, Ausbau Bern-Wankdorf, Zukunft Bahnhof Bern (ZBB) bis zu Bern Ausserholligen). Der Domänenverwalter vertritt die Burgergemeinde im Koordinationsausschuss. Die Arbeiten am neuen Bahnhof RBS und am Ausbau der Publikumsanlagen Bahnhof Bern laufen. Die Abstellanlage Bern Bümpliz wurde fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die Planungsarbeiten für den Bahnhof Europaplatz Nord (Verlegung der heutigen BLS-Haltestelle Stöckacker) sind nahezu fertig. Im Bereich Schermen und für die Entflechtung Gümligen ist die Domänenverwaltung mit der SBB in Verhandlung für temporäre und definitive Landabtretungen.
- **Bern, Bahnhofplatz 4b**
Die Arbeitsgruppe 4b hat den Einbau einer Velostation unter dem zukünftigen Neubau 4b geprüft und hat entschieden, dass im EG teilweise und im 1. UG eine Velostation eingebaut werden kann und dass die Nutzung des 1. OG geprüft werden soll. Aufgrund der anfallenden Investitionskosten soll das Rechtsverhältnis auf längere Zeit angelegt werden, womit für die Burgergemeinde eine dingliche Lösung mit entsprechendem Eintrag im Grundbuch gegenüber einem Mietverhältnis im Vordergrund steht. Der Architekturwettbewerb mit Präqualifikation wird 2023 durchgeführt.
- **Kehrsatz, Bahnhofmatte**
Für das Gebiet Kern (Gebiet westlich angrenzend an die Zimmerwaldstrasse bis zur neuen Erschliessung) wird eine ÜO erstellt. Das Richtprojekt wurde nochmals überarbeitet. Die Planungen der Kantonsstrassen durch das Tiefbauamt des Kantons Bern und die Planung des Umbaus des Bahnhofs sollten bis im Frühjahr 2023 vorliegen.
- **Spiez, Angolder**
Im Sommer konnte für zwei der fünf Baufelder im Angolder-Areal eine Planungsvereinbarung abgeschlossen werden. Auf einem der Baufelder

beabsichtigt die Post, zusammen mit zwei regionalen Unternehmen eine neue Betriebsstätte für den Postautobetrieb in der Region zu erstellen. In den Obergeschossen sind Gewerberäume für die beiden Vertragspartner geplant. Auf dem danebenliegenden Baufeld beabsichtigt ein regionaler Architekt, eine Gewerbeliegenschaft mit mehreren Einheiten für KMU zu erstellen. Im Frühling 2023 sollen die ersten Baugesuche eingereicht werden.

– **BLS, Chliforst**

Im Februar hat die BLS informiert, dass sie die Planung im Chliforst stoppt und als Alternative den Bau der Werkstätten in Oberburg prüft. Die bereits installierten Messeinrichtungen im Chliforst werden zurückgebaut.

– **Muri, Lischenmoos Gümligen**

Die Burgergemeinde hat vor einigen Jahren die Parzelle Muri 416 mit zwei alten Lagerschuppen von der Haco gekauft. Diese liegt im Entwicklungsgebiet Lischenmoos. Die Planungsvorlage wurde 2021 von den Stimmberechtigten abgelehnt. Die Gemeinde Muri hat den Masterplan überarbeitet und plant eine zweite Volksabstimmung ohne Hochhaus. Neben der Parzelle Muri 416 liegen die Parzellen 497 und 431 der Lischenmoos AG. Vor diesen drei Parzellen befinden sich Parzellen der Burgergemeinde, die im Baurecht abgegeben worden sind. Die Baurechtsverträge dauern bis 2082. Die Burgergemeinde und die Lischenmoos AG erstellen eine Machbarkeitsstudie für ihre drei Parzellen, wobei eine Bebauung angesichts der aktuellen Nutzung der Nachbarparzellen äusserst schwierig ist.

– **Bern, Viererfeld und Mittelfeld**

Die Domänenverwaltung und der Burgerspittel haben im Mittelfeld auf dem Baustein M31 den Bau eines Gebäudes als Wohnhaus und Quartierdrehscheibe geprüft. Immobilien Stadt Bern hat der Burgergemeinde zugesichert, dass sie die Parzelle im Baurecht übernehmen kann. Der Baustein M31 grenzt an die Parzelle des Burgerspittels an. Es ist vorgesehen, dass der Baustein M31 in der ersten Bauetappe im Viererfeld erstellt werden kann. Neben dem M31 sind rund um das Viererfeld / Mittelfeld Parzellen der Burgergemeinde betroffen. Hier gilt es, verschiedenste Dienstbarkeiten zu erstellen.

– **Bern, Stadtraum Bahnhof 2035**

Für den Stadtraum Bahnhof soll im Auftrag des Stadtplanungsamts ein Zukunftsbild für die Jahre 2035 und später erstellt werden. Zu berücksichtigen sind dabei die zweite Tramachse in der Innenstadt, der

UNESCO-Managementplan, die Schützenmatte und das Kunstmuseum mit der Aufwertung Hodlerstrasse. Das Gebiet zieht sich von der Bundesgasse über den Hirschengraben und die Grosse Schanze bis zum Bollwerk. Mittendrin liegen das Areal des Burgerspitals und der Bahnhofplatz. Der Domänenverwalter vertritt die Burgergemeinde im Echo-raum. Die Burgergemeindeschreiberin und der Domänenverwalter wurden persönlich über das Projekt informiert.

Spezialprojekte

Die Spezialprojekte sind bereichsübergreifende Projekte. In diesen werden Grundsätze für die Entwicklung des Portfolios definiert oder wird anhand von Pilotprojekten Neues entwickelt.

Im Berichtsjahr sind folgende wichtige Projekte über Inwertsetzungen und Spezialprojekte betreut worden:

– **Energiestrategie**

Für die Heizperiode 2020/201 wurde zum zweiten Mal der Verbrauch an Energie für die Wärmeezeugung in den Mietliegenschaften der Domänenverwaltung erfasst. Der Anteil der erneuerbaren Energie beträgt 30%, wobei die Fernwärme von ewb nur zu 50% als erneuerbar gerechnet wurde. Bis 2030 soll der Anteil an erneuerbarer Energie auf 40% erhöht werden. Weiter wurde das Potential für Photovoltaikanlagen erfasst. Es wurde ein Potential für eine Energieproduktion von 6.3 GWh/a erkannt, damit könnten rund 2'000 Haushalte versorgt werden. Die dazu notwendigen Investitionen betragen rund CHF 10 Mio.

– **Kleinbiogasanlagen**

Tierintensive Betriebe bieten ein grosses Potential zur Produktion von grüner Energie. Die Veredelung der Hofdünger (Gülle und Mist) in Biogasanlagen steckt noch in den Kinderschuhen. Die Berner Fachhochschule hat einen Ansatz entwickelt für die kombinierte Nutzung von Biogas und Photovoltaik. Der so produzierte Strom wird zu ¼ auf dem Hof verbraucht und zu ¾ ins örtliche Energienetz eingespeist. Auf Initiative der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL wird das Projekt als Prototyp gemeinsam mit der Fachhochschule auf dem Neuweidgut realisiert. Wenn das Pilotprojekt erfolgreich ist, kann die Installation auf fünf bis sechs weiteren Betrieben eingebaut werden.

– **Entwicklung Wohnformen und Wohnbau**

Eine Arbeitsgruppe analysiert die Entwicklungen im Wohnungsbau und zeigt auf, wie die Burgergemeinde in zukünftigen Wohnbauprojekten und bei Umbauten darauf reagieren kann. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus dem Domänenverwalter, der Leiterin der Bewirtschaftung, Thomas Lack als Vertreter der Feld- und Forstkommission und Lara Gaschen als Vertreterin der Jungen Burgergemeinde zusammen. Im Berichtsjahr hat die Arbeitsgruppe diverse Gespräche geführt und Projekte besichtigt.

Öffentliches Beschaffungswesen

Neben den Ausschreibungen für Planer- und Bauaufträge in eigener Sache unterstützte das Projektmanagement als Fachstelle Beschaffung die Abteilungen und Institutionen der Burgergemeinde. Im vergangenen Jahr wurde der Burgerspittel im Viererfeld bei der Beschaffung seiner neuen Schliessanlage sowie die Finanzabteilung der Burgergemeinde bei der Ausschreibung der Versicherungen begleitet.

St. Petersinsel

Die erste Saison der neuen Gastgeber (Bruno und Sophia Marthaler) verlief erfolgreich. Die Saison war lang und der Sommer sehr heiss. Da das Hotel im Winter geöffnet war, konnte Ende Winter von den ersten warmen Wochenenden profitiert werden. Die Umsätze im Restaurant und im Hotel waren gut.

Der Grossteil der Besucherinnen und Besucher kommt mit den Kursen der Bielersee Schifffahrt auf die Insel. Die Erreichbarkeit ausserhalb der Fahrzeiten der Bielersee Schifffahrt ist durch die beim Hafen in Erlach und beim Klosterhotel stationierten «Miet-Velos», den seit 2021 im Einsatz stehenden Elektrobuss und die Navette sichergestellt.

Im Winter 2021/2022 wurde die Durchführung der nötigen Unterhaltsarbeiten durch den Winterbetrieb erschwert. Die Arbeiten wurden während der zwei Wochen Betriebsferien im Januar durchgeführt. Ausser den Böden in den Nasszellen der Personalzimmer im Dachgeschoss wurden ausschliesslich ordentliche Unterhaltsarbeiten durchgeführt.

Der trockene Sommer zog einerseits viele Besucherinnen und Besucher auf die Insel. Andererseits wirkte sich das heisse Wetter negativ auf das

Graswachstum aus. So fielen die Futtermittelvorräte für die Tiere unterdurchschnittlich aus. Ebenfalls förderten die warmen Wassertemperaturen ein überdurchschnittliches Algenwachstum. Der riesengrosse Algenteppich, der sich im See mit den Winden bewegte, konnte nur mit grossem Einsatz von Spezialmaschinen auf der Südseite der Insel und am Südufer des Bielersees entfernt werden. Ohne diese Massnahme hätten die Boote die Anlegestelle nicht mehr ansteuern können. Im Herbst wurde es ruhiger, da womöglich viele Personen Ferien im Ausland solchen im Inland vorzogen.

Das Rebgut der Stadt Bern hat nach der schlechten Saison 2021 von hervorragenden Wetterbedingungen profitieren können. Die Lese begann sehr früh, und es konnte eine Rekordmenge an Trauben geerntet werden. Wie in den Vorjahren, hat die Burgergemeinde gemeinsam mit dem Rebgut der Stadt Bern einen Verkaufsprospekt für die Weine der St. Petersinsel und von La Neuville erstellt und den Empfängerinnen und Empfängern des Medaillons zugestellt.

Die Burgergemeinde lässt den Pachtvertrag mit dem Rebgut der Stadt Bern per Ende Dezember 2023 auslaufen und will den Rebberg neu ausrichten. Der neue Inselwein soll Emotionen wecken, vermehrt auch ein jüngeres Publikum ansprechen und in verschiedenen Preisklassen angeboten werden. Im April hat die Domänenverwaltung mit einer im Rahmen einer Arbeitsgruppe erstellten Ausschreibung eine neue Pächterschaft gesucht. Die Arbeitsgruppe wurde neben Personen aus der Domänenverwaltung, des Casinos Bern, eines externen Gastrofachmanns und einer Winzerin aus der Bündner Herrschaft unterstützt. Bewerben konnten sich interessierte Winzerinnen und Winzer mit eigener Vinifikation in der Bielerseeregion. Den Zuschlag unter einer Vielzahl hochwertiger Eingaben erhielten die Weingüter Hämmerli (Ins) und Bielerhaus (Ligerz). Die beiden Weingüter werden die Reben als St. Petersinselwein GmbH per 1. Januar 2024 in Pacht übernehmen.

Die 2021 initiierte Idee des Natur- und Kulturwegs wurde im Berichtsjahr im Detail ausgearbeitet. Andreas Schwab (Palma3) als Gesamtprojektleiter und Luc Lienhard (Botaniker) als Teilprojektleiter Natur haben das Projektpapier für den Petersinsel-Weg fertig gestellt. Ziel des Projekts ist, mit Informationen für ein interessiertes Publikum die Saison auf der St. Petersinsel zu verlängern. Im Rahmen der Realisierung des Wegs wird auch die Signalatik des Naturschutzgebiets gemäss dem Konzept aus dem Jahr 2020 erneuert. Das

Projekt wird von der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes tatkräftig unterstützt. Das entsprechende Gesuch wurde im Juli durch das kantonale Amt für Wirtschaft, Tourismus und Regionalentwicklung genehmigt. Das Amt für Naturförderung (ANF) und die Burgergemeinde haben je einen Beitrag in gleicher Höhe wie die NRP genehmigt. Die beiden Standortgemeinden Twann-Tüscherz und Erlach, Tourismus Biel-Seeland und die beiden Projektleiter unterstützten das Projekt sehr grosszügig.

Folgende Positionen wurden über die Investitionsrechnung gebucht:	CHF
Zulasten der Spezialfinanzierung a.o. Liegenschaftsunterhalt	0
Besucherstege Süd	9'698.35

Der Stand der Reserve Spezialfinanzierungen ausserordentlicher Liegenschaftsunterhalt betrug Ende Jahr CHF 2'972'086.85.

Die Gesamtfläche im Besitz der Burgergemeinde auf der St. Petersinsel betrug Ende Jahr 91 ha 58 a 83m². Der amtliche Wert belief sich auf CHF 4'607'960.

Portfoliomanagement

Um die Gebäudedokumentation zu vervollständigen und zukünftig eine ideale Grundlage für Investitionsentscheide zu haben, sollen von allen Mietliegenschaften systematisch Gebäude-Zustandsanalysen erstellt werden. Die öffentliche Ausschreibung zur Verpflichtung geeigneter Gebäudespezialistinnen bzw. -spezialisten wurde in die Wege geleitet. Dafür mussten die Bedürfnisse formuliert, die zu beurteilenden Gebäude definiert und die Zuschlagskriterien festgelegt werden. Die Präqualifikationsrunde wurde im Oktober durchgeführt, die definitive Vergabe erfolgt im März 2023. Weitere Portfoliomanagement-Projekte wie das Reporting und die Bewertung der Bestandsliegenschaften mussten zurückgestellt werden. Sie werden 2023 weiterbearbeitet, weil zuerst die Datengrundlage in den Projekten Abacus 23 und die Optimierung von AbaImmo gesteigert werden müssen.

Ein vertiefter Fokus wurde im Berichtsjahr wiederum auf die Immobilien- und Unterhaltsstrategie einzelner Liegenschaften gelegt. Neben der weiteren Mitarbeit in den bereits laufenden Gebäudehüllenprojekten an der Märdergutstrasse 39-43 und der Normannenstrasse 29-33 stand dieses Jahr die Schlösslistrasse 9-15 im Zentrum der Abklärungen. Hier wurden mehrere Sanierungsvarianten auf der Zeitachse abgebildet und miteinander

verglichen. Das Portfoliomanagement hat sich im Berichtsjahr mehrfach mit der Liegenschaft Zähringerstrasse 19 beschäftigt und erstellte im Vorprojekt der Varianten «Neubau» und «Transformation» (Mischform Um- / Neubau) die Wirtschaftlichkeitsberechnungen.

Als die Energiepreise im Frühjahr stark anstiegen, wurde die Corona-Arbeitsgruppe kurzerhand in eine Energie-Arbeitsgruppe umfunktioniert. Unter Federführung der Leiterin Immobilienbewirtschaftung wurden Szenarien erarbeitet, wie sich die gestiegenen Energiepreise auf die Mieterschaften der Burgergemeinde auswirken, und abgeklärt, wo Handlungsbedarf bestand. Anschliessend wurden alle Mieterschaften für die Preissteigerungen sensibilisiert und zum Energiesparen motiviert. Auch ein Standard-Vorgehen für den Ausfall der Gas- oder Stromversorgung wurde skizziert. Glücklicherweise musste es nicht angewandt werden.

Im Bereich Handel konnte im Berichtsjahr ein Projekt erfolgreich umgesetzt werden. Die ehemaligen Forsthäuser Stahlgasse 117 + 119 in Oberwangen wurden erfolgreich abparzelliert, aus dem bäuerlichen Bodenrecht entlassen und per 1. November im Baurecht veräussert. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich die Liegenschaft Stahlgasse 115, ebenfalls ein altes Forsthaus mit grosszügigem Ökonomie-Teil, abparzelliert und so weit vorbereitet, dass sie bei einem Mieterschaftswechsel ebenfalls im Baurecht verkauft werden kann.

Ein grosses Thema war die Revision der Zonen für öffentliche Nutzung (ZöN) in der Stadt Bern. Die Burgergemeinde wurde als grosse Grundeigentümerin bereits vor der offiziellen Mitwirkung miteinbezogen und konnte sich vorab dazu äussern. Geplant ist die Umwandlung der heutigen städtischen Bauordnungs-Regelung in eine klassische ZöN, die ein Enteignungsrecht mit sich bringt. Das Portfoliomanagement hat die betroffenen Gebiete (unter anderem die Sportanlagen Neufeld, die Familiengärten in Wittigkofen oder auch das Bern-Expo-Messeareal) identifiziert, die vorgeschlagenen neuen Bebauungsmöglichkeiten geprüft und eine entsprechende Stellungnahme verfasst. Der wesentlichste Punkt war die Verhinderung der Einräumung eines Enteignungsrechts, worauf die Stadt Bern nach aktuellem Stand der Planung verzichten wird.

Das Portfoliomanagement wahrt die Interessen der Burgergemeinde als Grundeigentümerin. Es wurden mehrere Einsprachen (beispielsweise gegen

ein störendes Bauprojekt nahe einer Mietliegenschaft) und Mitwirkungen (beispielsweise zum neuen kantonalen Richtplan) verfasst, weiter wurde das neue kantonale Bauinventar überprüft. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Bahnstrecke Bern-Thun und den Massnahmen an der A6 zwischen Muri und Grauholz wahrte das Portfoliomanagement die Interessen der Bürgergemeinde und verhandelte mit der Bauherrschaft die temporären Landnutzungen und dauerhaften Landabtretungen, beispielsweise für die Entflechtung des Knotens Wankdorf (ASTRA) oder den Ausbau der SBB im Raum Schermen und Gümligen.

Projektmanagement

Sanierungsprojekte

Im Berichtsjahr konnten zwei grössere Projekte abgeschlossen werden: Die Sanierung und der Ausbau des stattlichen und geschichtsträchtigen Bauernhauses Schlüsselmattenweg 15 in Spiez und der Liegenschaften Melchenbühlweg 8 für die Christophorus Schule Bern. Weiter wurden rund neun mittlere und kleine Projekte abgeschlossen (Heizungssanierungen, Modernisierung von Aufzugsanlagen, Instandstellungsprojekte etc.).

Spiez, Sanierung/Ausbau Schlüsselmattenweg 15

Im April begannen die Sanierung und der Ausbau der Liegenschaft Schlüsselmattenweg 15 in Spiez. Nach einer Bauzeit von neun Monaten kann die neue Mieterschaft ab Mitte Januar 2023 die fünf Wohneinheiten im Wohnteil des Bauernhauses beziehen. Die ursprünglichen Bauernstuben konnten trotz energetischer Massnahmen erhalten bleiben. Die komplett neue Haustechnik mit Lüftungsanlage, zentraler Wärmeerzeugung mit Pelletofen und Brauchwarmwasser aus Sonnenkollektoren bietet zeitgemässen Wohnkomfort bei nachhaltiger Wärmeerzeugung.

Bern, Sanierung Melchenbühlweg 8

Im Dezember 2020 wurden am Melchenbühlweg 8 die Bauarbeiten der 1. Etappe (Hauptgebäude) für die Sanierung der Gebäudehülle und der Basisinfrastruktur des ehemaligen Bürgerlichen Jugendwohnheims begonnen. Im Zuge der Arbeiten kamen zahlreiche unerwartete Situationen zum Vorschein, was die Domänenverwaltung zwang, bei den burgerlichen Instanzen einen Nachkredit einzuholen. Im Sommer konnten die Sanierungsarbeiten der 2. Etappe (Kindertrakt) abgeschlossen und die restlichen Räumlichkeiten durch die Christophorus Schule Bern bezogen werden. Ab Sommer

begann der Schulbetrieb mit allen Kindern und Lehrpersonen am neuen Standort.

Bern, Ersatz Wärmeerzeugung Looslistrasse 15

Energie Wasser Bern (ewb) baut seit Sommer 2021 das Fernwärmenetz im Berner Westen (beginnend mit der Untermatt/Looslistrasse) aus. Bei der Liegenschaft Looslistrasse 15 musste die Wärmeerzeugung ersetzt werden. In Zusammenarbeit mit ewb konnte die Burgergemeinde im Oktober als erste Kundin die Gewerbeliegenschaft Looslistrasse 15 an das neu ausgebaute Fernwärmenetz anschliessen. Die Burgergemeinde konnte so einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten.

Bern, Preis für Gesamtanierung Herrengasse 23

Am 18. November wurden die Burgergemeinde und die beteiligten Architekten für die sorgfältige Sanierung und den fachgerechten Umbau der Herrengasse 23 mit dem Dr. Jost Hartmann-Preis 2022 (Denkmalpflegepreis) ausgezeichnet. Mit der Investition in eine der wertvollsten Liegenschaften der Berner Altstadt stellte die Burgergemeinde ihr baukulturelles Engagement unter Beweis. Besonders hervorgehoben wurde die aufwendige Wiederherstellung der Terrassengärten.

Bern, Ersatzneubau Zähringerstrasse 19

Kast Käppeli Architekten haben verschiedene Strategieansätze für die Sanierung oder Erneuerung der Liegenschaft Zähringerstrasse 19 in Bern untersucht. Die Arbeitsgruppe mit zwei Vertretern der Feld- und Forstkommission hat dieser ein zweigleisiges Vorprojekt für einen Ersatzneubau und eine tiefgreifende Sanierung empfohlen. Die Feld- und Forstkommission ist diesem Vorschlag gefolgt und hat den Projektierungskredit im Februar genehmigt. Nach Genehmigung des Kredits durch den Grossen Burgerrat hat das mit Fachplanern ergänzte Planerteam beide Vorprojekte erarbeitet. Ende Jahr konnte die Voranfrage für das Baugesuch an das Bauinspektorat Bern eingereicht werden.

Bern, Sanierung Mädergutstrasse 39-43

Die Fassadensanierung und die Erneuerung der Elektroinstallationen an der Mädergutstrasse 39-43 sowie die Erneuerung der Elektroinstallationen an der Mädergutstrasse 75 in Bern wurden geplant. Beide Projekte erforderten ein Baugesuch. Die hierfür erforderlichen Erdbebentragssicherheitsnachweise wurden teilweise erstellt. Die Zwischenresultate zeigten, dass für den erforderlichen Erdbebennachweis nicht nur die Liegenschaften der

Bürgergemeinde ertüchtigt werden müssen, sondern alle Liegenschaften der Kettenhäuser. Das weitere Vorgehen wird im Januar 2023 der Feld- und Forstkommission zum Entscheid vorgelegt.

Bern, Sanierung Gebäudehülle Normannenstrasse 29, 31 + 33

Bei den drei Hochhäusern aus den 1960er-Jahren an der Normannenstrasse 29, 31 + 33 in Bern wurden nach der Studie zur Instandsetzung der Gebäudehülle mehrere Varianten untersucht. Die zwingend notwendigen Massnahmen an der Gebäudehülle (Anschlussfugen Flachdach- und Terrassenbereich, Fugen Fassadenelemente etc.) sollen im Sommer 2023 ausgeführt werden.

Bern, Vorstudie, Gerechtigkeitsgasse 40/42 und Postgasse 31-35

Nach erfolgtem Planerwahlverfahren wurde im Februar der Kredit für die Vorstudie von der Feld- und Forstkommission genehmigt. Das Generalplanerteam Co. Architekten AG erhielt den Zuschlag und begann im Februar mit der Erarbeitung der Vorstudie. Die Liegenschaften wurden während des Planerwahlverfahrens bauhistorisch untersucht. Dabei wurde im Nordtrakt über den Durchfahrten eine «Galerie à la Française» entdeckt – ein historischer Fund. Die Resultate der Vorstudie wurden der Feld- und Forstkommission an der Septembersitzung präsentiert. Darauf folgte die Eingabe des Projektierungskredits zuhanden des Grossen Burgerrats.

Bern, Umbau, Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 29

Bei der Liegenschaft an der Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 29 in Bern wurde im Berichtsjahr ein grosser Mieterumbau fertiggestellt. Die Berner Augenklinik realisierte im Erdgeschoss und in Teilen des 1. Obergeschosses ihre neuen Praxisräumlichkeiten inklusive Operationssäle. In diesem Zusammenhang musste bei der Liegenschaft eine neue Kälteanlage installiert werden. Die Bürgergemeinde beteiligte sich an der Installation mit einem Pauschalbetrag, sie wird Anfang 2023 fertiggestellt. In einer ersten Etappe wurde bereits im letzten Jahr der Fernwärmetauscher der Heizungsanlage ersetzt. Die zweite Etappe (Ersatz Heizverteilung und Steuerung) der Heizungssanierung konnte im Herbst abgeschlossen werden. Für die bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde bKESB wurde ein Teil des 4. Obergeschosses umgebaut. Die neuen Räumlichkeiten der bKESB entsprechen den heutigen Sicherheitsanforderungen für diese Nutzung. Der Umzug der bKESB an die Schwarztorstrasse 56 konnte im September erfolgen.

Bern, Gebäudehülle, Dapplesweg 14, 16 + 18

Bei den drei Liegenschaften am Dapplesweg 14, 16 + 18 in Bern wurden die Balkontüren ersetzt. Damit wurden die Dichtigkeit der Gebäudehülle im Bereich der Balkone und die Behaglichkeit für die Mietenden verbessert.

Muri b. Bern, Ausschreibung Planungsarbeiten Worbstrasse 104 und 108

Nach dem Kauf der beiden Liegenschaften an der Worbstrasse 104 + 108 in Muri b. Bern per Januar wurden die Planungsarbeiten ausgeschrieben, das Vor- und Bauprojekt wurde auf das Jahresende erstellt. Die Kosten des Bauprojekts liegen über den Erwartungen und werden nochmals hinterfragt. Der Entscheid hierzu wurde auf die Urnenabstimmung im Dezember 2023 verschoben.

Baurechte

Diverse Baurechtsverträge konnten verlängert werden, so unter anderem Baurechte mit Wohngebäuden entlang der Winkelriedstrasse und der Mülienenstrasse, im Gewerbegebiet Galgenfeld sowie im Untermatt-Quartier in Bethlehem. Hervorgehoben werden können hier etwa die Verlängerung der Baurechtsverträge der zonenfremden Büroliegenschaft Zikadenweg 7 im Galgenfeld – dieser Vertrag wäre per Ende Dezember abgelaufen – oder derjenige des Wohn- und Geschäftshauses Looslistrasse 25 im Untermattquartier, der per Ende Juni 2023 abgelaufen wäre. Beide Vertragsverhandlungen zogen sich über mehrere Jahre hin und konnten im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Die beiden wesentlichsten Verlängerungen und Anpassungen von Baurechtsverträgen erfolgten im Wankdorf. Für das Entwicklungsareal Bern, Wankdorf City III wurde im Juni der im Jahr 2020 vorverhandelte Vertrag mit der Immosol AG für das Baurecht 2662 an der Stauffacherstrasse unterzeichnet. Nach Rechtskraft der Anpassung der Überbauungsordnung wurde das erste Baugesuch für die Realisierung der «gestapelten Stadt» eingereicht. Auf dem Fiege-Areal an der Autobahn entsteht Grosses. Nach Eintreffen der Baubewilligung für das Projekt «Bern 131» der Losinger Marazzi AG im März erfolgte im November der Baustart. Damit das Baurecht an die Swiss Prime Site Immobilien AG verkauft und das Projekt realisiert werden konnte, musste der bestehende Baurechtsvertrag angepasst und verlängert werden.

Im vergangenen Jahr wurden unter anderem 76 Handänderungen von Liegenschaften oder Stowe-Einheiten im Baurecht geprüft und genehmigt sowie sieben Dienstbarkeitsverträge verhandelt und abgeschlossen. Weiter wurde auf den Baurechten der Burgergemeinde viel geplant und gebaut. Ganze 41 Baugesuche hat die Domänenverwaltung letztes Jahr geprüft und unterzeichnet. Die Fälle waren vielfältig: von grösseren Projekten wie zum Beispiel der Sanierung der Senioren-Appartements im Egghölzli, dem Ersatzneubau von Emil Frey an der Freiburgstrasse oder der umfassenden Sanierung der Werkstattgebäude der AMAG im Wankdorf bis hin zu Kleinumbauten wie dem Wechsel des Energieträgers oder der Montage einer Solaranlage, die dem aktuellen Trend entspricht.

Für das Gebiet Kleefeld-Ost und -West in Bern wurde die Gebietsstrategie entwickelt und von der Feld- und Forstkommission genehmigt. Die Ende 2039 auslaufenden Baurechtsverträge konnten, auf Wunsch der jeweiligen Baurechtsnehmenden, schon vorzeitig um 20 Jahre bis 2059 verlängert werden, um die Bauberechtigten zu motivieren, in ihre Liegenschaften und die Belebung des Quartiers zu investieren.

Für die Umsetzung der 2021 definierten Gebietsstrategie Schwabgut Bern wurden die Grundlagen aufgearbeitet. Einerseits musste die komplexe rechtliche Ausgangslage mit Baurechts- und Unterbaurechtsverträgen analysiert und ein mögliches Vorgehen für die Verlängerung der Verträge und deren zeitliche Abfolge entwickelt werden. Andererseits wurden die Mieterträge und getätigten Handänderungen im Gebiet analysiert. Dabei wurde festgestellt, dass die Grundzüge des kostengünstigen Wohnens und des Verbots der Spekulation bis heute eingehalten werden. Als nächster Schritt müssen nun das entsprechende Muster-Vertragswerk und ein Bewertungsmodell für den neuen Baurechtszins entwickelt werden.

Auch im kleineren Umfang wurden strategische Entscheide vorbereitet und der Feld- und Forstkommission zur Genehmigung vorgelegt. Zum einen wurde beschlossen, das 2023 ablaufende Baurecht der Pfadi Patria in der Inneren Enge an einen Dritten zu vermarkten und eine hochwertigere Neubebauung anzustreben. Zum andern sollen am Libellenweg im Galgenfeld zwei 2023 und 2024 ablaufende Baurechte vereinigt und mittelfristig mit einer neuen, deutlich dichteren Nutzung bebaut werden. Dies auch mit dem Ziel, das sehr rare Gewerbeland in der Stadt Bern effizienter zu nutzen als heute, wo bloss zwei alte Baracken auf den beiden Baurechten stehen.

Das grösste und zeitintensivste Projekt bei den Baurechten war auch im vergangenen Jahr die «Arealentwicklung Wankdorffeldstrasse». Parallel zum erwähnten Studienwettbewerb sind die komplexen und anspruchsvollen Verhandlungen über die Konditionen für die vorzeitige Verlängerung der Baurechtsverträge mit den sechs Baurechtsnehmenden weitergegangen. In vielen Vertragsbestandteilen herrschte seit längerem Konsens, in einigen bestand noch Verhandlungsbedarf. Insbesondere die seit dem 1. Quartal steigenden Zinsen wirkten sich negativ auf das Verhandlungsergebnis aus. Es scheint jedoch, dass im 1. Semester 2023 eine Lösung in Form einer Vereinbarung abgeschlossen werden kann.

Das Projekt «Tram Bern-Ostermundigen» hat im vergangenen Jahr viel Arbeit verursacht. Die Burgergemeinde ist auf 15 Baurechtsparzellen von Enteignungsvorhaben durch das Projekt betroffen und hat mehrfach Einsprache erhoben, um ihre Rechte zu sichern. Pro Baurecht soll eine einvernehmliche Lösung für die benötigten Landabtretungen mit der Projektorganisation verhandelt werden. Im vergangenen Jahr lag der Fokus auf den Baurechten entlang der Ostermundigenstrasse, wo für das Tram-Projekt ein Streifen von 10 m Land enteignet werden soll, worauf sich heute viele Parkplätze der Gewerbetreibenden befinden. Es galt, eine für alle Parteien passende Lösung für den Ersatz der Parkplätze auf der Parzelle 3764 der Burgergemeinde zu finden und die finanziellen Auswirkungen der Enteignungsmassnahmen zu regeln. Es kam eine Einigung zustande, diese muss noch durch die burgerlichen Behörden genehmigt werden. Parallel dazu liefen die Verhandlungen mit dem Tram-Projekt über die anderen Baurechte am Pulverweg und im Baumgarten / Schönberg-Quartier weiter.

Mit der «Korrektion Thunstrasse Muri» konnte noch ein anderes öffentliches Infrastrukturprojekt im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Auch hier waren mit der Projektorganisation und diversen Baurechtsnehmenden Flächenmutationen, Grenzbereinigungen und temporäre Nutzungen zu regeln und in einer Vereinbarung festzuhalten, die dann im September von der Feld- und Forstkommission genehmigt wurde.

Im Worboden hat die Firma Elag Gerüste AG Anfang Juli ihren Neubau erfolgreich abgeschlossen und bezogen. Für die Restfläche im Gewerbegebiet konnte im Mai mit der Salzmann AG Immobilien eine Planungsvereinbarung für den Erwerb eines Baurechts und die Erstellung eines

Gewerbehäuser abgeschlossen werden. Die Baubewilligung lag vor, der Baustart ist für März 2023 geplant.

Immobilienbewirtschaftung

Liegenschaften Finanzvermögen

Die gesamten Netto-Soll-Mietzinseinnahmen (d.h. ohne Abzüge der Leerstände) der Mietliegenschaften im Finanzvermögen der Burgergemeinde beliefen sich für das Berichtsjahr auf CHF 23'717'075. Die effektiven Mietzinseinnahmen nach Abzug der Leerstände (CHF 325'917) betragen CHF 23'391'157.

Die Leerstandquote von 1,37% (CHF 325'917) im Berichtsjahr (2021: 3,49%) war einerseits bedingt durch Leerstände bei Büro- und Gewerbeflächen, die sich nicht an Zentrumslage befanden. Für diese war die Marktlage weiterhin angespannt, obwohl im Berichtsjahr einige Vermietungserfolge verzeichnet wurden. Andererseits waren Leerstände nach Umbauarbeiten bis zur Erstvermietung zu verzeichnen. Aber auch für die Umsetzung der im August 2019 genehmigten Mietzinsstrategie ist in vielen Fällen bei Mieterschaftswechsels eine Auffrischung der Mietobjekte nötig, woraus kurze Leerstände resultieren. Daneben ist bei der Vermietung von Einstellhallenplätzen festzustellen, dass der Bedarf der Mietenden an Parkiermöglichkeiten abgenommen hat und daher längere Leerstände resultieren. vielerorts wurden Einstellhallenplätze an Externe vermietet, und es konnte festgestellt werden, dass nur stadtnahe Einstellhallenplätze rasch vermietet wurden.

Im Berichtsjahr gab es 142 Wohnungswechsel, 188 Einstellhallen- oder Parkplatzwechsel, 38 neue Gewerbeverträge (davon 26 Optionseinzösungen) und 12 Nebenobjektewechsel wie Bastelräume, Lager, etc.)

Die nachstehenden Geschäfte waren für die Bewirtschaftung von besonderem Interesse:

– **Kramgasse 59 / Münstergasse 54, Bern**

Nach der Gesamtsanierung konnte rasch eine Vollvermietung der Altstadtwohnungen zu marktkonformen Mietzinsen erzielt werden.

– **Pulverweg 66, Bern**

Nach dem Heimfall der Liegenschaft wurde eine bis anhin leerstehende Wohnung instand gestellt und konnte per 1. Juni an die Stadt Bern für die Unterbringung von Flüchtlingen vermietet werden.

- **Worbstrasse 104 + 108, Muri b. Bern**
Der «prominente» Zuwachs: Im Herbst 2021 wurde über die beiden Häuser viel geschrieben, da sie besetzt wurden. Die Burgergemeinde kaufte die beiden Liegenschaften Ende 2021, seit Anfang Jahr wurden sie von der Domänenverwaltung betreut. Nach einer zweiten Besetzung im Frühjahr konnte die Worbstrasse 104 nach kleineren Instandstellungsarbeiten zwischenvermietet werden. Die Worbstrasse 108 ist nicht bewohnbar und wurde abgeschlossen und verriegelt.
- **Melchenbühlweg 8, Bern**
Die Christophorus Schule Bern konnte das Schuljahr im August am neuen Standort beginnen und feierte den Einzug ins neue Gebäude. Sämtliche Arbeiten – Mieterausbau und Sanierungen der Eigentümerschaft – wurden abgeschlossen.
- **Im Breitenacker 2 & 6, Kehrsatz**
Aufgrund des längeren Leerstands der zwei Gewerberäume wurden die Objekte auf Initiative der Bewirtschaftung und des Projektmanagements in Wohnungen umgebaut. Im Februar zogen die neuen Mietparteien ein.
- **Bern, Kramgasse 56**
In enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege wurde eine 3-Zimmer-Wohnung inklusive Studio historisch saniert. Das Schmuckstück fand nach Abschluss der Sanierung rasch eine neue Mieterschaft zum marktüblichen Mietzins.
- **Bern, Klösterlistutz 2/2a (Felsenburg)**
Die einzigartige 1,5-Zimmer-Wohnung mit einmaliger Aussicht im 1. OG (Turm) konnte nahtlos per Mitte Juli vermietet werden.

Die Nachfrage nach Gewerberäumlichkeiten an stadtnahen Standorten hatte wieder zugenommen. Folgende Verträge konnten erfolgreich abgeschlossen werden:

- **Bern, Schwarztorstr. 56 / Zieglerstr. 29**
 - Neuvermietung Bürofläche (430 m²) im 4. OG an die burgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB). Nach rund drei Monaten Grund- und Mieterausbau konnte die bKESB im September die neuen Büroräumlichkeiten beziehen.
 - Neuvermietung EG und Teile des 1. OG an die Berner Augenklinik (1'341 m²). Ab Januar begannen Vorbereitungsarbeiten, im Frühling startete der Mieterumbau, und Ende November konnte planmässig die erste Operation stattfinden.

- Flächenerweiterung einer bereits eingemieteten Arztpraxis im 4. OG um 50 m².
- Flächenerweiterung einer bereits eingemieteten Anwaltsfirma im 3. OG um 60 m².
- **Bern, Münsterergasse 62**
 - Einlösung Vertragsverlängerung für fünf Jahre für eine Ladenfläche im EG (53 m²) und ein Lager im UG (43 m²).

Die Marktsituation für die Vermietung von Geschäftsräumen in dezentralen Lagen war weiterhin sehr anspruchsvoll. Dennoch waren im Berichtsjahr Vermietungserfolge zu verzeichnen:

- **Bern, Looslistrasse 15**
Neuvermietung Büroräumlichkeiten im 3. OG (325 m²). Die Looslistrasse 15 war nach diesem neuen Vertragsabschluss vollvermietet.
- **Bern, Bethlehemstrasse 23**
- Einlösung Vertragsverlängerung für fünf Jahre für eine Werkstatt (220 m²) inklusive Lager / Verkaufsraum (110 m²) und Parkplätze zu marktüblichen Preisen.
- **Bolligen, Dorfmärit**
 - Dorfmärit 14: Einlösung Vertragsverlängerung für fünf Jahre für eine Bürofläche im 1. OG (118 m²) eines Treuhandbüros.
 - Dorfmärit 16: Übertragung Ladenfläche, Lager und Parkplatz auf eine neue Firma.

Landwirtschaft

Der mit der Coronakrise einhergehende Bio-Boom bei Lebensmitteln ist verflogen. Es herrschte ein grosses Überangebot. Die biologisch geführten Betriebe mussten erhebliche Preiseinbrüche in Kauf nehmen. In Zeiten von Inflation wird vermehrt bei den Lebensmitteln gespart. Das Kaufverhalten hat einen erheblichen Einfluss auf die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln.

Im August sind auf dem Wislenboden zwischen Rüfenacht und Worb die rund 40 Milchkühe in den neu erstellten Kompoststall eingezogen. Der Neubau bietet den Tieren einen maximalen Komfort. Zudem liefert der Liegebereich direkt aufbereiteten und hochwertigen Kompost (Dünger) für den Acker- und Futterbau des biologisch geführten Betriebs. Die Kälber werden ebenfalls im Neubau gehalten, bis sie im Alter von rund fünf Monaten auf

einem externen Betrieb aufgezogen werden. Weiter wurde in das Ökonomiegebäude eine Remise für den betriebseigenen Maschinenpark integriert.

Nach der Kündigung des bisherigen Heiterepächters wurde der grosse Mutterkuhbetrieb in der Waldlichtung von Neueneegg neu verpachtet. Den Zuschlag erhielt nach einem umfassenden Auswahlverfahren unter einer Vielzahl von Bewerbenden die junge und innovative Familie Koch aus dem Kanton Luzern. Sie wird den Betrieb gemäss den Auflagen des ökologischen Leistungsnachweises führen.

Im Berichtsjahr wurden diverse neue Dienstbarkeitsverträge auf landwirtschaftlichen Parzellen abgeschlossen. Die Wesentlichsten waren:

- Durchleitungsrechte von Swisscom und BKW (Belp, Bern, Bolligen, Grafenried, Ittigen, Kehrsatz, Köniz, Mühleberg, Schüpfen, Stettlen, Toffen)
- Energie Belp AG (Belp).

Neu- und Umbauten im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden in den nachstehenden Gütern respektive Forsthäusern bauliche Arbeiten ausgeführt:

- Buchsackerweg 72, Kirchlindach: Sanierung Wohnung
- Bruchgut, Freiburg: Sanierung Nasszelle
- Dorfstrasse 70, Bolligen: Anschluss an Wärmeverbund Linde Habstetten
- Friseneitgut, Schmitten: Umnutzung alter Pferdestall in eine Waschküche / einen Umkleideraum
- Hintermärchligengut, Allmendingen: Einbau Lehrlingszimmer
- Hintermärchligengut 51, Allmendingen: Teilsanierung Wohnung im Obergeschoss
- Jegenstorfstrasse 25, Mattstetten: Teilsanierung Küche
- Schönbrunnen 101, Schüpfen: Abbruch von zwei Gärfuttersilos
- Schwanden 42, Schüpfen: Ersatz der Fenster und Ertüchtigung des Balkons
- Seftigenstrasse 46, Belp: Anschluss an die Abwasserreinigungsanlage
- Spychermattgut inklusive Mietobjekte, Belp: Anschluss der Wohnungen an die öffentliche Wasserversorgung
- Statthaltergut, Schüpfen: Sanierung Stall- und Laufhofboden mit integriertem Spritzenfüll- und Waschplatz
- Widmatt 554, Stettlen: Sanierung Wohnstock
- Widmattgut, Stettlen: Sanierung Betriebsleiterwohnung
- Wislenbodengut, Worb: Neubau Milchviehstall mit Remise

- Wittigkofen, Bern: Bau eines Spritzenfüll- und Waschplatzes
- Vordermächligengut, Allmendingen: Sanierung Nasszelle im Erdgeschoss, Badezimmeranierung Wohnung im Obergeschoss
- Hintermächligenweg 51, Allmendingen: Teilsanierung

Forstbetrieb

Allgemeines

Nach Ausbruch des Ukrainekriegs im Februar rückte die Energieversorgung stark in den Fokus. Ausgelöst durch die ungewisse Versorgungssicherheit mit Erdgas, wurden alternative Energieträger stärker nachgefragt. Diese Auswirkungen spürte auch der Forstbetrieb. Die Nachfrage nach Rundholz für die Brennholzproduktion nahm spürbar zu. Dies führte zu Preissteigerungen von bis zu 50% gegenüber dem Vorjahr. Folglich fand auch eine Erhöhung der Preise beim Laubindustrieholz sowie Laubstammholz statt. Beim Nadelstammholz kam es bereits im Jahr 2021 aufgrund einer hohen Schnittwarennachfrage zu einer Erholung des Holzpreises, nachdem im Jahr 2018 nach dem Sturm Burglind die Preise stark eingebrochen waren. Die Preise für Nadelstammholz blieben im Berichtsjahr stabil.

Im Februar verabschiedeten die Feld- und Forstkommission und der Kleine Burgerrat die Waldpolitik der Burgergemeinde. Diese bildet die Leitplanken für die Waldbewirtschaftung der Burgergemeinde. Das oberste Ziel der Waldpolitik ist die Sicherstellung der Waldleistungen. Mit der Waldpolitik wurde zudem beschlossen, dass die vertikale Integration kein strategisches Ziel der Burgergemeinde ist. Damit reagiert die Burgergemeinde auf veränderte Rahmenbedingungen und verstärkt den Fokus auf das Kerngeschäft Wald.

Die Burgergemeinde beantwortete die Petition mit dem Titel «Stopp den Kahlschlägen im Könizbergwald», die ihr im Herbst 2021 überreicht wurde. Sie wurde mit dem Vorwurf konfrontiert, den Könizbergwald in seiner Funktion als Ökosystem zu beschädigen und nicht nachhaltig zu bewirtschaften. Die Burgergemeinde betonte in ihrer Antwort die gesetzeskonforme Waldbewirtschaftung.

Der Burgergemeinde legte ein besonderes Augenmerk auf die aktive Kommunikation und informierte die Bevölkerung kontinuierlich über ihre Waldpolitik im Klimawandel sowie über ihre Bewirtschaftungsmethoden. Als

Teilstrategie der Waldpolitik wurde im Dezember die Kommunikationsstrategie Wald verabschiedet. Diese sieht vor, die Kommunikation zu Waldthemen zu stärken und eine eigene Kommunikationsstelle beim Forstbetrieb zu schaffen.

Organisation

- Auf der operativen Ebene unterhält der Forstbetrieb ein Vollerntesystem für Erstdurchforstungen. Es handelt sich dabei um eine Schlüsseltechnologie, die auf der bewirtschafteten Fläche vollumfänglich ausgelastet werden kann. Den überwiegenden Teil der operativen Arbeiten vergibt der Forstbetrieb an spezialisierte Forstunternehmungen.
- Die Ausbildungsgruppe wurde auf Beginn des neuen Lehrjahrs per Anfang August an die Partnerunternehmung Woodex AG übertragen, die die Anzahl Ausbildungsplätze entsprechend erhöhte. Damit wurden die organisatorischen und administrativen Prozesse im Forstbetrieb vereinfacht und wurde gleichzeitig eine zeitgemässe, qualitativ hochstehende Ausbildung für die Forstwartlernenden sichergestellt.
- Der langjährige Betriebsleiter Stefan Flückiger verliess den Forstbetrieb per Ende Jahr. Im Dezember wurden die beiden bisherigen GL-Mitglieder Philipp Hug und Philipp Egloff vom Kleinen Burgerrat als Nachfolger von Stefan Flückiger gewählt. Sie übernahmen den Forstbetrieb in Co-Leitung ab 1. Januar 2023.

Personal

	Vollzeit	Teilzeit	Stellenprozen- te besetzt	Stellenprozen- te genehmigt	Stellenprozen- te nicht besetzt
2022	8	12	1170	1600	430
2021	7	20	1410	1600	190
2020	8	6	1100	1600	500
2019	8	5	1030	1600	570
2018	6	4	850	1600	750
2017	6	5	860	1600	740
2016	7	5	960	1600	640
2015	9	4	1170	1600	430

Finanzen

Der Forstbetrieb führt die Geschäftsbereiche «1130 Wald» (GB1130) und «2040 Forstunternehmung» (GB2040). Im GB1130 werden sämtliche Aufwendungen und Erträge verbucht, die aus der Bewirtschaftung der Wälder der Burgergemeinde entstehen. Der GB2040 beinhaltet sämtliche Anstellungen sowie Unternehmerleistungen, die für das Erbringen der Leistungen für die Wälder der Burgergemeinde und für Dritte sowie für alle Aktivitäten in der vertikalen Integration notwendig sind. Die Leistungen für den Wald der Burgergemeinde werden dem GB1130 belastet.

CHF	GB1130 Wald	GB2040 Forstunternehmen
Betriebsergebnis	600 472	-1 184 697
Verzinsung SF	373 200	0
Wertberichtigung	0	-4 005
Operatives Ergebnis	973 672	-1 188 702
Einlage (+) / Entnahme (-)Forstreserve	973 672	-1 188 702

Im GB1130 wurde aufgrund der personellen Engpässe beim Forstbetrieb nicht das gesamte Potential der Forstlichen Produktion umgesetzt. Somit erfolgten weniger Massnahmen wie Holzernte, Jungwaldpflege und Pflanzungen, wodurch sich die Aufwände reduzierten. Trotz der tieferen Holzernte wurde ein erfreulicher Holzerlös erwirtschaftet, da besonders beim Laubholz (Stamm-, Industrie- und Energieholz) im Laufe des Jahres eine positive Preisentwicklung stattfand. Ausserdem bestand eine grosse Nachfrage nach Energieholz, sodass die Waldlager der letzten Jahre reduziert werden konnten. Dies widerspiegelte sich im positiven Betriebsergebnis.

Mit dem Beschluss der Waldpolitik 2022 wird die vertikale Integration durch den GB2040 nicht weiter verfolgt. Daher zog sich der Forstbetrieb aus der Projektierung des Wärmeverbunds Selhofen (Kehrsatz) zurück und beendete die Projektierung des Wärmeverbunds Spiegel+ (Köniz). Die getätigten Projektierungsarbeiten mussten daher abgeschrieben werden, was das Betriebsergebnis stark belastete. Auch die Schnittwarenproduktion in Gümnenen, die per Ende Jahr ebenfalls eingestellt wurde, konnte im Berichtsjahr nicht rentabel betrieben werden, was die Rechnung des GB2040 massgebend verschlechterte.

Spezialfinanzierungen

Der Forstbetrieb verfügt über die Spezialfinanzierung Forstreserve und Forstbetrieb. Das Ergebnis der GB 1130 und GB 2040 wird den Spezialfinanzierungen gutgeschrieben respektive belastet. Im Geschäftsjahr nahmen die Spezialfinanzierungen durch die oben beschriebenen Sachverhalte um CHF 215'030 ab.

CHF	Eigenkapital per 31.12.2021	Eigenkapital per 31.12.2022
Spezialfinanzierung Forstreserve	19 961 434	20 935 106
Spezialfinanzierung Forstbetrieb	17 363 599	16 174 897
Total	37 325 033	37 110 003

Infrastruktur

Flächen am 31. Dezember 2022

	Waldungen			Amtlicher Wert CHF
	ha	a	m²	
2022	3682	55	85	17'825'553

Im Berichtsjahr wurde das Liegenschaftsverzeichnis des Forstbetriebs systematisch überprüft und aufgrund der aktuellen Grundstücksblätter des Kantons Bern nachgeführt. Für die Abgrenzung der Waldfläche wird die Bodenbedeckung der amtlichen Vermessung berücksichtigt. Bei den übrigen Flächen handelt es sich um Gebäude, Strassen, Wiesen, Fels, Gewässer etc. Der ausgewiesene amtliche Wert umfasst die Bewertung der Waldungen sowie der übrigen Flächen (exklusive Baurechte) auf den Grundstücken der Burggemeinde, die durch den Forstbetrieb verwaltet werden.

Der Forstbetrieb verfügt über folgende Waldhäuser, Alphütten und übrige Liegenschaften:

- Forstzentrum, Bern
- Waldhaus Schönenbrunnen, Neuenegg (Tagesvermietung)
- Waldhaus Sädelbach, Bolligen (Tagesvermietung)
- Schutzhütte Spilwald, Frauenkappelen (Tagesvermietung)
- Wasserturm Spilwald, Frauenkappelen (Funkantennenstandort)
- Verschiedene Waldhütten im Raum Bern (Jahresvermietung)
- Verschiedene Alphütten im Simmental und Saanenland (Jahresvermietung)

Das Forsthaus «Heitere» in der Gemeinde Neueneegg wurde im Berichtsjahr der Domänenverwaltung übertragen.

Maschinen und Geräte

Der Forstbetrieb vergibt einen Grossteil der Waldarbeiten an spezialisierte Forstunternehmen. An der Woodex AG, die über Schlüsseltechnologie in der Holzernte verfügt, ist die Burgergemeinde mit rund 30% beteiligt.

Mit dem Durchforstungsvollernter HE50.1 mit eingebautem Hochpräzisions-GPS verfügt der Forstbetrieb über ein schweizweit einzigartiges Spezialverfahren, das als Bestverfahren in Erstdurchforstungen eingesetzt wird. Weitere Maschinen und Geräte setzte der Forstbetrieb für die Ausbildung der Forstwartlernenden ein (Ausbildungsgruppe).

	Stand MAS* 31.12.2021	Stand MAS* 31.12.2022	Nutzung MAS* 2022
HSM 805 Forstschlepper	6220	6377	157
Green Climber LV600	1022	1 072	50
HE 50.1 Vollernter	1611	2408	797

*MAS = Maschinenstunden

Geschäftsbereiche

Forstliche Produktion

Der Forstbetrieb nutzte im Wald der Burgergemeinde 28'270 Festmeter (fm) Holz, davon 54% Nadelholz und 46% Laubholz. Die Gesamtnutzung lag damit rund 15% unter den Vorjahren. Der bewilligte Hiebsatz von 43'000 Fm wurde aufgrund von Engpässen in der Arbeitsvorbereitung nicht ausgeschöpft. Ab November war zudem die Holzernte durch die nasse Witterung stark eingeschränkt. Die durchschnittlichen Holzerntekosten im Holzproduktionswald lagen bei CHF 39/fm.

Trotz überdurchschnittlich hohen Temperaturen und lang anhaltenden Trockenperioden war der Borkenkäferbefall im Berichtsjahr leicht rückläufig. Zwischen Mai und Oktober mussten 1350 fm Fichtenholz aufgrund von Käferbefall zwangsmässig genutzt werden (Vorjahr 1650 fm).

Im Berichtsjahr verkaufte der Forstbetrieb rund 1'400 fm Laubstammholz, 12'000 fm Nadelstammholz, 2'850 fm Laubindustrieholz, 2'900 fm

Nadelindustrieholz, 14'000 fm Energieholz für Holzschnitzelheizungen sowie 2'850 fm Energieholz für die Brennholzproduktion. Die Verkäufe überstiegen die Nutzungsmenge, da Holz abgeführt wurde, das bereits in den Vorjahren geerntet und im Wald gelagert worden war. Der Durchschnittserlös über alle Sortimenten betrug 75,11 CHF/fm.

Der Forstbetrieb bepflanzt Waldflächen, auf denen keine klimataugliche Naturverjüngung mittels waldbaulicher Massnahmen erreicht werden kann. In den Vorjahren stieg der Bedarf für Pflanzungen auf ein überdurchschnittliches Niveau, da aufgrund von Trockenheit, Käferbefall und Sturm grössere Kalamitätsflächen entstanden waren. Dank ausbleibenden Schadereignissen und rückgehendem Käferbefall ging der Pflanzbedarf im Berichtsjahr stark zurück. Insgesamt wurden zwei Hektaren unbestockte Waldfläche mit 1500 Eichen und weitere 3 ha mit 2500 Douglasien bepflanzt. Beide Baumarten gelten als klimatauglich, da sie höheren Temperaturen und längeren Trockenperioden gut standhalten. Auf knapp 80 ha wurden Kulturen aus den Vorjahren gesichert.

Dienstleistungen

Der Forstbetrieb erbrachte Dienstleistungen mit Schwerpunkt auf dem eigenen Waldareal auf Bestellung Dritter (Rodungen, Ersatzaufforstungen, Sicherheitskontrollen und -eingriffe etc.).

Zusätzlich zum Wald der Burgergemeinde betreute der Forstbetrieb im Mandat Waldungen weiterer Waldeigentümerschaften:

- Bürgerholzgemeinde Bümpliz (45 ha)
- Einwohnergemeinde Bern (Immobilien Stadt Bern) (100 ha)
- Berset-Müller-Stiftung (5,1 ha)
- Bundesamt für Bauten und Logistik (2,8 ha)
- BKW (141,7 ha)

Der Forstbetrieb erbrachte folgende weitere dispositive und administrative Dienstleistungen im Mandat:

- Wald Plus GmbH, Salem: Bewirtschaftungsdienstleistungen auf 11'500 ha Wald in Deutschland
- Berner Waldbesitzer BWB: Geschäftsführung und Geschäftsstelle
- Amt für Wald und Naturgefahren (AWN): Revierauftrag auf den betreuten Waldflächen

- Wald Plus GmbH, Bern: Geschäftsführung im Auftrag der Berner Waldbesitzer

Eigentümergebiet

Ein Grossteil der Wälder der Burgergemeinde liegt im unmittelbaren Einzugsgebiet der Stadt Bern. Die Bevölkerung nutzt die Wälder für die Erholung und Freizeit. Vorhaben, die über das gesetzliche Betretungsrecht hinausgehen, werden nach dem Wohlfahrtskonzept des Forstbetriebs beurteilt. Im Berichtsjahr beurteilte der Forstbetrieb entsprechend 63 Gesuche für nichtforstliche Vorhaben:

- 14 Gesuche für die Nutzung von Waldstrassen für nichtforstliche Fahrten.
- 46 Gesuche für nichtkommerzielle Vorhaben.
- 3 Gesuche für kommerzielle Vorhaben.

Per Ende Jahr befanden sich 77 Waldplätze in den Wäldern der Burgergemeinde, die von Spielgruppen, Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen genutzt werden. Mit den pädagogischen Institutionen wird für die Nutzung jeweils eine Vereinbarung abgeschlossen.

Für die Verbreiterung des Uferwegs sowie die Sanierung des Rundweges rodet die Stadt Bern im Dählhölzliwald 1'215 m² Wald (303 m² definitiv und 912 m² temporär).

R20-Schnittwarenproduktion

Durch den Dienstleistungspartner CS Holz AG wurden im zurückgelegten Jahr rund 1'400 fm Rundholz eingeschnitten und daraus Schnittwaren produziert. Mit dem Beschluss der Waldpolitik 2022 erfolgte per Ende Jahr der Rückzug aus der Schnittwarenproduktion in Gümmenen.

R20-Brennholzproduktion

Im Jahr 2021 wurde der Betrieb der Brennholzproduktion in Gümmenen aufgenommen. Im Jahr 2022 wurden rund 760 Ster (530 fm Rundholz) produziert. Das gespaltene Brennholz wurde im Direktverkauf im Ster, aber auch in Kartonschachteln abgepackt in Kleinmengen verkauft.

Wärmeverbände

Seit dem Jahr 2019 betreibt der Forstbetrieb in der Gemeinde Frauenkappelen den Wärmeverband Q-Matte. An die Heizung ist die Überbauung Q-Matte angeschlossen. Die Überbauung befindet sich nach wie vor in der

Umsetzung, sodass noch nicht sämtliche Liegenschaften vom Wärmeverbund mit Energie versorgt werden. Nebst der Überbauung konnten im Berichtsjahr mehrere Wohn- und Gewerbeliegenschaften angeschlossen werden. Im Laufe des Jahres 2023 wird der Wärmeverbund dadurch weitestgehend ausgelastet sein.

Die Heizung der Überbauung Murifeld-Wittigkofen wird durch den Forstbetrieb mit Holzhackschnitzel versorgt. Im Berichtsjahr wurde die erweiterte Heizzentrale in Betrieb genommen. Dadurch erhöhte sich der Energiebedarf auf rund 9 bis 11 GWh pro Jahr, was rund 12'500 Schüttraummeter Holzhackschnitzel entspricht.

Kies und Deponie

Im Berichtsjahr wurde kein Kiesabbau und kein Deponiestandort auf dem Grundeigentum der Burgergemeinde betrieben.

Forschung und Entwicklung

Der Forstbetrieb unterhält eine enge Entwicklungszusammenarbeit mit der Abteilung Waldwissenschaften der Hochschule für Agrar-, Forst und Lebensmittelwissenschaften HAFL in Zollikofen. Mitglieder der Geschäftsleitung des Forstbetriebs begleiteten als Fachexperten studentische Bachelorarbeiten in den Themen Fernerkundung und Waldbau und traten als Referenten in den Bereichen forstliche Betriebsführung und Digitalisierung im Forstbetrieb auf.

Im Rahmen des Innovationswettbewerbs «KliWa» des Kantons Bern begleitete der Forstbetrieb eine Studentengruppe der HAFL bei der Entwicklung eines neuen Saatverfahrens, das im Jahr 2023 im Wald der Burgergemeinde erstmals realisiert wird.

Im Herbst war die Försterschule Maienfeld für das mehrwöchige Praxismodul «Bodengestützte Holzernte» im Forstbetrieb zu Gast. Erstmals wurde das Modul parallel mit zwei Lehrgängen – einem kompakten und einem berufs begleitenden – durchgeführt. Die Försterstudenten übernahmen im Rahmen des Moduls die Organisation, technische Führung und Überwachung der hochmechanisierten Holzerntemassnahmen im Umfang von rund 10'000 fm Holz unter der fachkundigen Begleitung des Forstbetriebs.

Gemeinwirtschaftliche Leistungen

Die Burgergemeinde ordnet ihren Wäldern unterschiedliche Vorrangfunktionen zu. In den Wäldern mit Vorrangfunktion Wohlfahrt, Schutz oder Ökologie übernimmt sie nach Abzug aller Erträge einen Nettoausgabenüberschuss bis zu einem Kostendach von CHF 350'000 pro Jahr. Der Forstbetrieb erfasst sämtliche erbrachten Leistungen in diesen Wäldern in den Kostenstellen Wohlfahrt, Schutz und Ökologie. Zudem werden die Eigentumsvertretung sowie Forschungs- & Entwicklungskosten diesem Bereich belastet.

CHF	Wohlfahrt	Schutz	Ökologie
Erlöse	162'796,00	59'809,90	509,05
Kosten	669'787,34	118'423,10	7'702,25
Ergebnis	-506'991,34	-58'613,20	-7'193,20

6. Stiftungen der Burgergemeinde

Albrecht von Haller-Stiftung

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Christophe von Werdt (Präsident), André Holenstein (Vizepräsident), Jacques de Haller, Claudia Engler Maurer, Markus Fischer, Simone Hofstetter, Oliver Lubrich, Martin Sallmann, Hubert Steinke und Thomas Schmid (Geschäftsführung).

Die zentrale Tätigkeit der Stiftung bestand weiterhin in der Begleitung des Projekts «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers», das vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanziert wird. Die Ergebnisse des Projekts sind auf der von der Stiftung finanzierten Online-Plattform hallerNet frei zugänglich. Ende Jahr waren bereits 3'727 Briefe ediert, 5'400 Rezensionen finalisiert sowie 7'856 Personen erfasst. Bis zum Abschluss des SNF-Projekts Ende Juli 2023 werden noch rund 750 Personen und rund 4'600 Rezensionen dazukommen.

Die Möglichkeit einer Integration der verwandten Plattform «Lumières. Lausanne» hat sich konkretisiert, namentlich durch die von hallerNet erstellte Machbarkeitsstudie und die darin enthaltene Perspektive, hallerNet zu einer schweizweiten Plattform CH18 weiterzuentwickeln. Zwei weitere Kooperationen konnten bereits realisiert werden. Im Rahmen der SwissCOLNet-Initiative der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) erhält hallerNet 40 Stellenprozent auf 18 Monate (ab 1. Januar 2023) als Teil von «Lichens of the Enlightenment» (Prof. Dr. Jason Grant, Université de Neuchâtel) finanziert. Im Rahmen des SNF-PRIMA-Projekts «Bibliothèque et musée en Suisse entre 18e et 19e siècle» (Prof. Dr. Valérie Kobi, Université de Neuchâtel) hat hallerNet 30 Stellenprozent auf drei Jahre akquiriert (ab 1. Februar 2023).

Eine von Prof. em. Dr. Urs Boschung erstellte kommentierte digitale Edition «Albrecht Hallers Berner Krankenjournal (1731-1736)», in der sich rund 2'300 Eintragungen zu 290 Patientinnen und Patienten recherchieren lassen, ist auf hallerNet als Testversion erschienen. Die Stiftung hat diese Edition mit CHF 20'000 gefördert.

Ausserdem wurde die von der Stiftung mit knapp CHF 30'000 geförderte Online-Rekatalogisierung des Bibliotheksbestands Haller der Bürgerbibliothek plangemäss per Ende Oktober abgeschlossen. Gut 1'900 Einträge wurden neu erfasst, knapp 500 bestehende kontrolliert und korrigiert.

Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich im Berichtsjahr aus dem Präsidenten Christophe von Werdt, Michael Baumgartner und Daniel Wirz zusammen. Das Sekretariat besorgte die Burgergemeindeschreiberin Henriette von Wattenwyl.

Der Stiftungsrat traf sich Ende Juni zur ordentlichen Sitzung, an der die statutarischen Geschäfte und die Gesuche verhandelt wurden. An weiteren Sitzungen traf sich ein Ausschuss des Stiftungsrats mit der DC Bank, an der – neben der Präsentation der Performance – die Anlagestrategie verabschiedet wurde.

Gesuche

Die Stiftung besprach mit Nina Zimmer und Thomas Soraperra die Gesuche für das Ausstellungsjahr 2023:

- Für die Ausstellung «Katharina Grosse: Returns, Revisions, Inventions» vom 4. März bis 25. Juni 2023 im Kunstmuseum Bern wird zulasten des Jahres 2023 ein Betrag von CHF 100'000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Hanna Höch: Das Prinzip Montage» vom 3. Juni bis 10. September 2023 im Zentrum Paul Klee wird zulasten des Jahres 2023 ein Betrag von CHF 100'000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Joan Miró» vom 28. Januar bis 7. Mai 2023 im Zentrum Paul Klee wird zulasten des Jahres 2023 ein Betrag von CHF 100'000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Plattform Paul Klee» vom 7. Oktober 2023 bis 2026 im Zentrum Paul Klee wird zulasten des Jahres 2023 ein Betrag von CHF 100'000 gesprochen.

Zudem hat der Stiftungsrat CHF 5'000 an das Klee-Bilderbuch des Baeschlin-Verlags gesprochen. Das Kinderbuch wird im Museumsshop verkauft und eignet sich für die Vermittlung.

Wichtige Punkte zur Jahresrechnung

- Der Lorenz Meyer-Fonds wurde gemäss Schenkungsvertrag (insgesamt CHF 1 Mio.) vom 20. Dezember 2017 errichtet und im Berichtsjahr mit CHF 100'000 weiter geäufnet. Das Kapital beträgt somit neu CHF 750'000.
- Bei einem Ertrag von CHF 645'640 und einem Aufwand von CHF 3'332'147 schloss die Rechnung mit einem Verlust von CHF 2'686'506 ab (Gewinn Vorjahr CHF 1'386'165).
- Den realisierten und nicht realisierten Kursgewinnen von CHF 58'850 standen realisierte und nicht realisierte Kursverluste von CHF 2'768'436 gegenüber.
- Der Jahresverlust von CHF 2'686'506 wurde dem frei verfügbaren Eigenkapital belastet.
- Das Konto wies damit ein Guthaben von CHF 6'182'892 aus.
- Die Stiftung ist 2001 mit einem Kapital von CHF 20 Mio. gestartet.

Kulturstiftung

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte sich zusammen aus Bernhard Ludwig (Präsident), Georg Krneta-Jordi, Henriette von Wattenwyl und Christophe von Werdt.

Der Stiftungsrat traf sich zu einer ordentlichen Sitzung. An dieser wurden die statutarischen Geschäfte diskutiert und beschlossen sowie Beiträge zugesichert. Einen weiteren Beschluss hat der Stiftungsrat im Dezember per Zirkularbeschluss erwirkt. Georg Krneta hat im Berichtsjahr Einsitz in den Stiftungsrat genommen.

Beiträge / Unterstützung

Die Kulturstiftung hat einen Betrag von CHF 70'000 bis CHF 100'000 an die Restaurierung der Cäsartapisserien im Bernischen Historischen Museum gesprochen. Letztlich ausbezahlt wurde ein Betrag von CHF 70'000. Die Beitragshöhe wurde an diejenige der Stadt und des Kantons angelehnt.

Per Zirkularbeschluss hat der Stiftungsrat im Dezember entschieden, dass die Kulturstiftung den Bernerinnen und Bernern mit einem Beitrag an Bühnen Bern ermöglichen will, «Sternstunden Klavier» zu erleben. Dies, indem sie für CHF 73'000 das Engagement von Hélène Grimaud und Jean-Yves Thibaudet als Solisten ermöglicht.

Weiter unterstützte die Kulturstiftung die Kunsthalle mit einem Beitrag von CHF 6'250, damit sie sich im Museumsquartier engagieren kann.

Vermächtnis Werk Cuno Amiet

Die Kulturstiftung der Burgergemeinde hat aus einem Nachlass das Bild «Ines Meister» von Cuno Amiet (1868 – 1961) erhalten. Gemäss dem letzten Willen der Nachlassgeberin soll das Werk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Werk wird im Burgerspital aufgehängt und somit einem Teil der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Mit der Ausrichtung des Vermächtnisses an die Kulturstiftung ist ein Engagement im Rahmen von CHF 300'000 verbunden. Der Betrag soll in den nächsten rund zehn Jahren zur Unterstützung der Kammermusik in Bern eingesetzt werden.

Der Rahmen der Unterstützung wurde im Jahr 2021 mit der Vertreterin der Nachlassgeberin vereinbart: Ein Betrag von CHF 200'000 soll (über maximal 10 Jahre verteilt) der Kammermusikreihe von Bühnen Bern zugutekommen. Weiter wird das Orchester von Les Passions de l'Âme mit einem Betrag von CHF 100'000 (ebenfalls über 10 Jahre verteilt) finanziell unterstützt.

Im Berichtsjahr wurden CHF 20'000 an die Konzertreihe Dreigestirn ausbezahlt.

An die Kammermusik-Reihe von Bühnen Bern wurde im Beitragsjahr kein Betrag ausbezahlt.

Jahresrechnung

Bei einem Ertrag von CHF 185'010 und einem Aufwand von CHF 732'582 schloss die Rechnung mit einem Verlust von CHF 547'572 (Vorjahresgewinn CHF 137'604.36) ab. Es waren realisierte und nicht realisierte Kursverluste von CHF 272'398 zu verbuchen. Die Obligationen waren zum Kurswert in CHF per Ende Jahr ausgewiesen. Es erfolgten keine Abgrenzungen der Marchzinse.

Liegenschaften

Die Liegenschaft Oberer Quai 35 in Biel stand mit CHF 2'629'628 in der Bilanz. Gemäss Verkehrswertschätzung der Firma Moessinger, Bern, belief sich der ermittelte Wert auf CHF 2'830'000. Die stillen Reserven der

Liegenschaft betragen somit rund CHF 200'000. Der Gewinn aus der Liegenschaft belief sich auf CHF 133'704 (Vorjahr CHF 127'741).

Die drei Miteigentumsanteile an der Miteigentümergeinschaft Sunnebode in Worb waren mit total CHF 570'000 bilanziert. Der Gewinnanteil betrug CHF 27'106 (Vorjahr CHF 39'145, davon waren CHF 11'811 Gewinnanteile aus dem Jahr 2020).

Das Stammkapital wurde gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde dem Index der Konsumentenpreise angepasst und betrug per Ende Jahr CHF 1'441'765.

Burggemeinde Bern
bgbern.ch

031 328 86 00
info@bgbern.ch

